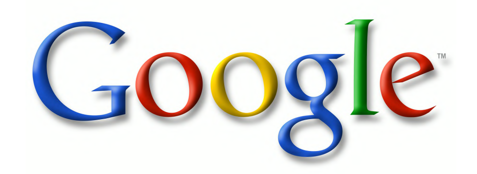
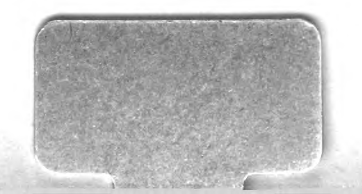


Der Strophenaus... in seinen Verhältnis zum Refrain und ...

Fritz Noack



Früher erschienen:

I. La cancun de saint Alexis und einige kleinere altfranz. Gedichte des 11. u. 12. Jahrh. veröffentl. v. E. Stengel. Nebst vollständ. Wortverzeichn. zu Nr. I und XI. M. 8.—
II. El Cantare di Fierabraccia et Uliuieri. Herausgegeben von E. Stengel. M. 6.—
III. Beiträge z. Kritik d. franz. Karlsepen v. H. Perschmann, W. Reimann, A. Rhode m. Vorwort v. E. Stengel. M. 5.—
IV. Inhalt: 1) Die Chanson des Saxons Bodels in ihrem Verhältnisse zum Rolandsliede u. Karlamagnussaga v. H. Meyer. 2) Die Culturgeschichtlichen Momente des Romans Flamenca von F. W. Hermanni. 3) Handschriftenverhältnis des Siège de Barbastre von A. Gundlach. 4) Ueber die Handschriften der Chanson de Horn von R. Brede. M. 6.—
V. Peire Cardenals Strophenbau im Verhältniss zu dem anderer Trobadors. Im Anhang: Alphab. Verzeichniss der Strophenformen der prov. Lyrik. Von F. W. Maus. M. 3.—
VI. Der Infinitiv im Provenzalischen von A. Fischer. M. 1.20
VII. Die Dichtungen d. Mönchs v. Montaudon v. O. Klein. M. 3.60
VIII. Das anglonormannische Lied vom wackern Ritter Horn. Abdruck der Hss. v. R. Brede u. E. Stengel. M. 6.—
IX. Gebete und Anrufungen in den altfranzösischen Chansons de Geste von J. Altona. M. 1.—
X. Sprachliche Untersuchung der Reime Bernarts von Ventadorn. Von R. Hofmeister. M. 1.20
XI. Die ältesten französischen Sprachdenkmäler. Genauer Abdruck und Bibliographie besorgt von E. Stengel. M. —.60
XII. Provenzalische Gestaltung d. mit dem Perfectstamm gebildeten Tempora des Lateinischen von Karl Meyer. M. 1.80
XIII. Die syntactische Behandlung des zehnsilbigen Verses im Alexius- und Rolandsliede von O. Reissert. M. 2.40
XIV. Über den regelmässigen Wechsel männlicher und weiblicher Reime in der französ. Dichtung von M. Banner. M. 1.—
XV. Uber die Entstehung und die Dichter der Chanson de la Croisade contre les Albigeois von L. Kraack. M. 1.20
XVI. Die Nominalflexion im Provenz. von Th. Loos. M. 1.20
XVII. Untersuchungen über A. Schelers lyrische Trouvères belges d. XII—XIV. Jahrh. von J. Spies. M. 1.20
XVIII. Die Frau im altfr. Karlsepos von Th. Krabbes. M. 2.—
XIX. Ueber Metrum und Reim der altfranzösischen Brandanlegende von R. Birkenhof. M. 2.—
XX. Die Geste des Loherains in der Prosabearbeitung der Arsenal-Handschrift von Alfred Feist. M. 1.20
XXI. Li romans de Durmart le Galois im Verhältnisse zu Meraugis de Portlesguez und den Werken Chrestiens de Troies von L. Kirchrath. M. 2.—
XXII. Bilder u. Vergl. in Pulci's Morgante v. R. Halfmann. M. 2.—
XXIII. Die Sprichwörter der altfr. Karlsepen v. E. Ebert. M. 1.50
XXIV. Das Rondel in den altfr. Mirakelspielen und Mysterien des XV. und XVI. Jahrhunderts von L. Müller. M. 1.60
XXV. Ueber die Hss. des altfr. Romans Partonopeus de Blois von E. Pfeiffer und E. Stengel. M. 1.60
XXVI. Die volksthümlichen Dichtungsarten der altprov. Lyrik von L. Römer. M. 1.50
XXVII. Adam de la Hale's Dramen u. d. »Jus du pelerin« von L. Bahlsen. M. 5.40
XXVIII. Alexandre Hardy's Einfluss auf Pierre Corneille von Curt Nagel. M. 1.—

vergriffen

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XCVIII.

DER STROPHENAUSGANG IN SEINEM VERHÄLTNIS ZUM REFRAIN UND STROPHENGRUNDSTOCK IN DER REFRAINHALTIGEN ALTFRANZÖSISCHEN LYRIK

VON

FRITZ NOACK
DR. PHIL.

NEBST 66 UNVERÖFFENTLICHTEN AFR. REFRAINLIEDERN
AUS PARISER HSS.
HERAUSGEGEBEN VON E. STENGEL.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1899.



Einleitung.

1] Was von dem reichen Schatz der altfranzösischen Lyrik überhaupt bekannt und erhalten ist, findet sich nahezu vollständig in Gaston Raynaud's Bibliographie[1]) verzeichnet.

Im zweiten Bande zählt R. 2130 Gedichte auf, zu denen sich ferner ein im Anhange (S. 228 ff.) gedrucktes Verzeichnis von weiteren 24 Gedichtanfängen gesellt unter der Rubrik: Supplément et Addition de la Deuxième Partie.

2] Diese 2154 Gedichte habe ich mit Ausnahme von nur 96 (93 Ineditis der Hss. R^1 und R^2 sowie 3 Ineditis der Hs. Ll)[2]) auf ihre metrische Bauart hin untersuchen können.

3] In der nachstehenden Abhandlung interessiren uns jedoch nur die sogenannten Refraingedichte. Als solche dürfen von den erwähnten 2058 im Ganzen ungefähr 550 (ca. 25$^0/_0$) bezeichnet werden.

Diese 550 Refraingedichte zerfallen nach der Raynaud'schen Bezeichnung in zwei besondere Gruppen, die Lieder „à refrain" und die Lieder „avec des refrains"[3]). Der Unterschied besteht darin, dass bei jener Gruppe die Refrainzeilen am Schlusse einer jeden Strophe in unveränderter Gestalt wiederkehren, bei dieser dagegen in den einzelnen Strophen verschiedenartige Modifikationen aufweisen.

---

1) Gaston Raynaud, Bibliographie des Chansonniers Français des XIIe et XIIIe Siècles. 2 Bde. (Deuxième Partie: Liste des Chansons Classées par Ordre Alphabétique des Rimes.) Paris (Vieweg), 1884. Vgl. die Nachträge Schwan's in Literaturbl. 1885 Nr. 2, die Liedercitate in Girardin's von Amiens Cheval de fust (Zs. f. r. Phil. X 460 ff.), ein Lied aus der Ashmole Hs. 1285 der Bodleiana in Oxford in Zs. f. fr. Spr. u. Lit. XIV^1 137 f. und Prof. Stengel's Bem. eb. XVIII^1 85 Anm. betreffs Raynaud's Eintragung der Oxforder Balletes in seine alphabetische Liste der Lieder.

2) Siegel für Handschriften und Abbreviaturen für Druckstellen der im Verlaufe der Arbeit erwähnten Gedichte stimmen genau mit Raynaud's Bezeichnungen überein.

3) Nur für fünf Gedichte hat Raynaud ohne besondere Gründe abweichende Bezeichnungen betreffs des Refrains gegeben, für 1006, 1010 und 1096: „avec refrain", 1212 (= 526): „avec un refrain", 458: „Refrain". Ich zähle sie unter die Gruppe „à refrain".

4] Die Zahl der Lieder „à refrain“ ist der der Lieder „avec des refrains“ stark überlegen; von den 550 Refraingedichten überhaupt sind rund 475 „à refrain“, 75 „avec des refrains“. Diese numerische sowie die wesentliche Verschiedenheit zwingen mich, beide Gruppen auch gesondert zu behandeln.
5] Nicht sämtliche Lieder „à refrain“ sind von Raynaud selbst als solche bezeichnet worden, sondern nur 165 [1]). Diese sind mir ausser einem einzigen sämtlich zugänglich gewesen. Es kommen zu den 165 jedoch noch weitere 139 [2]) Gedichte „à refrain“, welche von Raynaud nicht als solche bezeichnet sind, und endlich noch die Balletes der Liederhandschrift der Bodleiana in Oxford, Douce 308, sodass thatsächlich eine Anzahl von rund 475 Gedichten „à refrain“ vorhanden ist.
6] Von den gesamten Liedern „avec des refrains“ hat Ray-

---

1) Rayn. 58 86 92 130 144 175 263 265 309 317 354 371 395 396 410 414 454 468 469 480 484 511 522 523 569 570 576 577 578 580 583 586 592 593 594 608 612 613 619 622 623 626 630 639 723 745 768 772 796 798 800 811 868 963 965 994 1006 1010 (cf. A. Jeanroy, Les Origines de la Poésie Lyrique en France au Moyen-Age. Paris 1889 S. 102 Anm. 2), 1014 1028 1029 1050 (= 1073) 1089 1096 (cf. Jeanroy a. a. O. 102, Anm. 2) 1139 1156 1171 1184 (gehört zu den Balletes O. V, 16) 1212 (= 526) 1228 1255 1256 1275 1281 1309 1312 1320 1350 1360 1362 1363 1365 1369 1371 1373 1378 1379 1386 1422 1424 1430 1489 1509 1540 1616 1654 1683 1686 1688 1694 1696 1697 1701 1710 1718 1752 1830 1836 1844 1847 1857 1914 1954 1986 2005 2009 2037 2045; 2066 2084 2097 2115 sind sämtlich als gedruckt aufgeführt. Sechs weitere ergänze als gedruckt bei Jeanroy, a. a. O., nämlich: Rayn. 100 (S. 499), 409 (S. 509), 747 (S. 480), 759 (S. 472), 810 (S. 496), 2076 (S. 485).

Den Rest bilden Inedita, von denen Rayn. 484 in R^1 98 steht, mir daher unzugänglich ist; sämtliche anderen stehen in Pariser Hss.; es sind:

Rayn. 146 151 169 204 270 313 412 438 452 458 588 660 676 698 765 791 835 836 853 866 894 911 988 1053 1081 1159 1162 1182 1239 1303 1310 1551 1691 1757 1786 1862.

2) 12 21 34 56 57 61 62 67 70 71 72 75 83 87 88 89 104 122 131 139 143 202 237 310 346 348 367 451 471 492 520 [526 (= 1212)] 527 533 568 574 683 744 832 847 884 886 907 921 939 961 992 1031 1032 [1073 (= 1050)] 1177 1195 1225 1287 1289 1297 1339 1347 1352 1370 1385 1404 1405 1406 1411 1450 1467 1481 1498 1525 1528 1538 1539 1553 1573 1621 1646 1650 1665 1673 1680 1681 1720 1735 1756 1777 1785 1813 1834 1835 1891 1909 1918 1937 1939 1941 1964 1988 2002 2003 2030 2031 2054 2076 2081 2082 2088 2127 sind sämtlich gedruckt; zwei weitere füge ich dem Raynaud'schen Verzeichnis ein als 746[a] (Je plains et plor come feme dolente. B. Chr. 6. ed. 147) und 1193[a] (Je li dis bien, ainz qu'il m'eust plevie. B. Rom. 21); den Rest bilden Inedita Pariser Hss.; es sind:

Rayn. 11 46 82 122[a] 132 158 197[a] 219[a] 228[a] 475 538 662 670[a] 885 1259 1304 1318 1353[a] 1401 1570 1595 1860 1883 1920 1972 1976 1980 2010 2042 2050 2100.

naud selbst 35[1]) als solche bezeichnet; diese Anzahl ergänze ich nach einer von Jeanroy, a. a. O. S. 102 Anm. 1 aufgestellten Liste: Pièces comprenant des refrains étrangers um 24[2]), wozu sich noch 16[3]) weitere gesellen, die bei Raynaud die Bezeichnung vermissen lassen.

7] Alle diese Refrainlieder gehören den verschiedensten Liedergattungen an; wir treffen unter ihnen Romances, Pastourelles, Balletes, Rotrouenges und „Chansons“. Vorläufig sollen sie ohne Berücksichtigung ihres Gattungscharakters behandelt werden, erst später werde ich die den einzelnen Gattungen eigentümlichen Züge näher ins Auge fassen.

8] Hinsichtlich der Quellen und Hülfsmittel für die Durchsicht der Lieder verweise ich auf das von Raynaud Bd. II, Einleitung zusammengestellte bibliographische Material, welches ich ebenfalls benutzt habe. Dazu erwähne ich hier noch einige neuere Bücher, die erst nach der Raynaud'schen Bibliographie gedruckt worden sind:

1) Fritz Fath, Die Lieder des Castellans von Coucy, Diss. Heidelberg, 1883.

2) Edmund Stengel, Die Liedercitate aus Girardin's d'Amiens Conte du cheval de fust. in: Zs. f. rom. Philol. X (1886) S. 460 ff.

3) Alfred Jeanroy, Les Origines de la Poésie Lyrique en France au Moyen-Age. S. 460—513. Paris 1889.

4) Axel Wallensköld, Chansons de Conon de Bethune, Trouvère Artésien de la Fin du XIIe Siècle. Helsingfors, 1891.

5) Jules Brakelmann, Les Plus Anciens Chansonniers Français (XIIe Siècle), Publiés d'après tous les Manuscrits, Paris, 1870—91.

6) — — Fortsetzung in Ausg. u. Abh. Heft XCIV, 1896.

7) Paul Meyer et Gaston Raynaud, Le Chansonnier Français de Saint-Germain-des-Prés. (Bibl. Nat. 20050), Reproduction Photographique. Tome I. Paris, 1892.

8) Georg Steffens, Die altfranzösische Liederhandschrift von Siena. Herrig's Archiv Bd. 88, S. 301—60. 1892.

---

1) 607 609 803 824 839 962 969 987 993 1192 1240 1323 1361 (cf. Jeanroy, a. a. O. S. 102, Anm. 2) 1372 1374 1375 1377 1503 1583 1698 1700 1705 1707 1713 1848 1855 1991 1995 2035 2041 2046 2076 2101 sind als gedruckt angegeben, Rayn. 1558 ist nicht ediert (Pb[11] 173) und Rayn. 1854 (O. IV, 24) ist neuerdings gedruckt von G. Steffens, Arch. f. d. Stud. d. n. Spr. Bd. 98—99.

2) Rayn. 150 1148 1270 1292 1301 1382 1450 1509 1596 1669 1957 1975 sind gedruckt, die übrigen sind Pariser Inedita: Rayn. 104 227 236 391 459 548 979 1286 1367 1449 1820 2064.

3) Rayn. 13 19 73 85 368 573 575 584 617 806 997 1381 1586 1990 2006 2007.

9) Joseph Bédier, De Nicolao Museto. Paris, 1893.

10) Georg Steffens, Die altfranzösische Liederhandschrift der Bodleiana in Oxford, Herrig's Archiv Bd. 98 f. 1897.

9] Ferner sind von handschriftlichem Material benutzt worden:

1) Die kleinere Sammlung altfranzösischer Lieder in der grossen provenzalischen Liederhandschrift der Estensischen Bibliothek zu Modena, wovon Herr Professor Stengel mir eine aus Eduard Schwan's Nachlasse herrührende Copie mit gütiger Bereitwilligkeit überliess, wodurch ich A. Jeanroy's, Les Chansons Françaises Inédites du Manuscrit de Modène (Separatabdruck aus der Revue des Langues Romanes) ergänzen konnte.

2) Elf Pariser Liederhandschriften, von denen eine, Hs. Pa, der Bibliothèque de l'Arsénal angehört, während die übrigen, die Hss. Pb^3, Pb^5, Pb^6, Pb^8, Pb^9, Pb^{11}, Pb^{12}, Pb^{14}, Pb^{17} und fonds français 24391 [1]) auf der Bibliothèque Nationale aufbewahrt werden.

Die Lieder „à refrain".

10] Auf die Frage, wie sich das Verhältnis des Strophenausganges zum Refrain gestaltet, die uns nachstehend hauptsächlich beschäftigen wird, können in erster Linie selbstredend nur solche Gedichte Antwort geben, die mit sogenannten „reinen" Refrains, — wie fortan die Lieder „à refrain" auch genannt werden mögen — versehen sind.

11] Unter ihnen findet sich eine kleine Anzahl von Liedern, deren Refrains ein völlig oder doch vorwiegend musikalisches Gepräge tragen [2]). Ich will diese „musikalischen Refrains" deshalb als besondere Gruppe behandeln. Einer speziellen Beachtung bedürfen auch jene Lieder „à refrain", die zwar eine „reine" Refrainbildung formell deutlich erkennen lassen, die aber einzelne Variationen im Wortlaute bekunden, sodass nur das Schlusswort, das sogenannte Refrainwort, in unveränderter Gestalt für jede Strophe bestehen bleibt [3]).

---

1) Ist keine Liederhandschrift; sie enthält ausser dem Roman de la Rose (auf fol. 1—138) die Prise amoureuse von Jean Acart de Hesdin (fol. 138—150), welche 9 Balladen und 9 Rondels enthält; jeder Tirade folgt abwechselnd eine Ballade und ein Rondel.

2) Ich zähle 32, nämlich Rayn. 87 237 367 475 523 569 574 576 577 578 583 592 630 961 994 1309 1320 1350 1363 1365 1369 1385 1540 1680 1681 1694 1701 1718 1830 2005 2066 2084.

3) 21 an der Zahl, nämlich Rayn. 58 204 263 410 412 414 511 580 623 921 1006 1028 1096 1281 1339 1691 1735 1752 1891 1986 2054.

12] Das Resultat meiner Hauptuntersuchung, die sich an Herrn Prof. Stengel's Abhandlung über das Verhältnis des Strophenausganges zum Refrain und Strophengrundstock in den ältesten französischen Balladenstrophen der Oxforder Hs. Douce 308 anschliesst[1]), mag schon an dieser Stelle kurz zusammengefasst voraufgeschickt werden.

Was Herr Prof. Stengel für die Balladenstrophe gezeigt hat, werde ich für das Refrainlied überhaupt darthun, nämlich dass die ursprünglich bestehende Übereinstimmung des Strophenausganges mit dem Refrain nach und nach eine immer stärkere Trübung erfährt, und zwar in Folge des immer schärfer hervortretenden Bestrebens, den Strophenausgang formell an den Strophengrundstock anzubilden.

13] Folgende Phasen der hierdurch bedingten Entwicklung habe ich im Folgenden feststellen und durch Beispiele belegen können:

Gruppe I. Der Strophenausgang stimmt mit dem Refrain rhythmisch noch vollkommen überein, sei es dass
- a) der Strophenausgang mit dem Strophengrundstock unverbunden ist,
- b) der Strophenausgang mit dem Strophengrundstock in Beziehung steht.

Gruppe II. Der Strophenausgang stimmt nur zum Teil noch mit dem Refrain überein, und zwar ist
- a) der Strophenausgang mit dem Strophengrundstock in Beziehung gebracht,
- b) der Strophenausgang stimmt mit dem Strophengrundstocke bezw. dessen Schlusse genau überein.

Gruppe III. Der Strophenausgang stimmt gar nicht mehr mit dem Refrain überein, und zwar ist
- a) der Strophenausgang mit dem Strophengrundstock in Beziehung gebracht,
- b) der Strophenausgang stimmt mit dem Strophengrundstocke bezw. dessen Schlusse genau überein,
- c) der Strophenausgang ist vom Strophengrundstocke formell nicht zu scheiden.

Anhang I. Die musikalischen Refrains.
Anhang II. Refrainworte.

Die Texte der bisher ungedruckten Refrainlieder werde ich am Schlusse der ganzen Arbeit veröffentlichen.

---

1) Zs. f. fz. Spr. u. Litt. XVIII, 85 ff.

Gruppe I.

14] Der Strophenausgang stimmt formell mit dem Refrain überein. Darunter finden sich folgende Spezialfälle:

a) Der Strophenausgang ist mit dem Schlusse des Strophengrundstocks unverbunden. Das zeigt sich an folgenden Beispielen. In einigen davon erstreckt sich diese letzterwähnte Unverbundenheit

α) sowohl auf den Reim als auch auf die Silbenzahl:

1. Rayn. 67. De la mere Dieu chanterai. — Brak. Arch. 42, 268: $a_8 a_8 | b'_{10} | B'_{10}$. (Refr.: La douce pucelle de tous biens plaine). 4 Strophen, **a** Str. 1—2: -ai, 3—4: -our, **b** reimt durch[1]).

2. Rayn. 1255. Je chevauchoie l'autrier Sor la rive de Saine. — B. Rom. 87: $a_7 b'_6 a_7 b'_6 a_7 b'_6 | c_{11} c_{11} | C_{11} C_{11}$. (Refr.: J'aim mult mels un poi de joie a demener Que mil mars d'argent avoir et puis plorer.) 5 Strophen, **a** und **b** Str. 1: -ier, -aine, 2: -ai, -íe, 3: -is, -ire, 4: -a, -estre, 5: -ai, -ee; **c** reimt durch.

3. Rayn. 62. L'autrier de costé Cambrai. — B. Rom. 114. Steffens, Archiv 99, 92: $a_7 b'_5 a_7 b'_5 a_7 a_7 | c_5 c_7 b'_6 | C_5 C_7 B'_6$. (Refr.: [Emi][2]) deus, est il ensi, C'amors m'a ensi saisi Mon cuer ou ke je soie?), 6 Strophen, durchreimend: -ai, -oie, -i.

4. Rayn. 1353a. Fins cuers dous, gente et gentieus. — ms. fç. 24391, 142, Str. 2: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 | c'_7 d_5 | C'_7 D_5$. (Refr.: Ont mon cuer qu'amours doctrine [Tout][2]) enamouré); -ieux, -é, -ine.

5. Rayn. 1595. Si plaisamment m'avés pris. — ms. fç. 24391, 138: $a_7 a_3 a'_7 a_7 a_3 a'_7 | b'_7 b'_3 | c_7 | C_7$. (Refr.: Flours de monde a vous servir.) 3 Strophen, durchreimend: -is, -ise, -oie, -ir.

6. Rayn. 197a. Gens cors en biauté parfais. — ms. fç. 24391, 150: $a_7 a_3 b'_7 a_7 a_3 b'_7 | c_7 c_3 | d_7 | D_7$. (Refr.: Mort ou vie comme anuis.) 3 Strophen, durchreimend: -ais, -aites, -er, -is.

7. Rayn. 1688. Bele Emmelos es prés desos l'arbroie. — B. Rom. 71, Brak. Chans. II, 100: $a'_{10} a'_{10} a'_{10} | a_8 a_8 | A_8 (A_8)$[3]). (Refr.: Et Guis aime Emmelot de foi.) 9 Strophen, durchreimend: -oie, -oi.

8. Rayn. 228a. Des ce que fui hors d'ignorance. — ms. fç. 24391, 139: $a'_8 b_8 a'_8 b_8 | b_8 c_8 c_8 | d'_7 | D'_7$. (Refr.: Flourz de toute creature.) 3 Strophen, durchreimend: -anche, -ours, -i, -ure.

9. Rayn. 1551. Li premiers hons fu jadis. — Pb9 207, Str. 1, 3, 5: $a_7 b_5 a_7 b_5 | b_7 c'_7 c'_7 | b_5 b_5 | B_5 B_5$. (Refr.: Nete comme ar-

1) Man beachte aber, dass b'_{10} aus 4 + 6, B'_{10} aus aus 5 + 5 Silben besteht.

2) In Rayn. 62 habe ich durch Weglassung von „Emi“, in Rayn. 1353a durch Hinzufügung von „Tout“ den Fünfsilber hergestellt.

3) Der Refrain ist bereits zur Einzeile reduziert worden. Weitere derartige Beispiele sind später aufgeführt.

gent, Clere comme argent.) Str. 1: -is, -ent, -ue, 3: -ande, -ent, -ie, 5: -ié, -ent, -ainne.

10. Rayn. 122. J'ai esté clers mout longuement sans faille. — P. M. Rec. 379: $a'_{10}a'_{10}|b'_4b'_4b'_4c_4|B'_4B'_4B'_4C_4$. (Refr.: Ki puet eslire Et prant lou pire, Il puet bien dire K'il ne voit grain.) 5 Strophen, **a** Str. 1: -aille, 2: -aistre, 3: -ames, 4: -oute, 5: -aikes (-emes); **b** durchreimend: -ire, **c** desgleichen: -ain.

15] β) In den übrigen Fällen zeigt der Anfangsvers des Strophenausgangs in der Silbenzahl Identität mit dem Schlussverse des Strophengrundstocks:

1. Rayn. 1259. Quant voi les prés flourir et blanchoier. — Pb^3 121, Pb^{11} 121: $a_{10}a_{10}a_{10}|b_{10}|B_{10}$. (Refr.: Car sans amor n'a nul joie veraie.) 4 Strophen, 1—3: -ier, -aie, 4: -ier, -oie [1]).

2. Rayn. 1318. Quant voi ces prés florir et verdoier. — Pb^{12} 82: $a_{10}a_{10}a_{10}|b_{10}|B_{10}$. (Refr.: Ke senz amor n'a nus joie veraie.) 5 Strophen, Str. 1, 2, 5: -ier, -aie, 3: -iez (-ier), -oie, 4: -iez (-ier), -aie [2]).

3. Rayn. 1680. L'aütrier m'en aloie chevalchant. — B. Rom. 185: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}|b_{10}b_{10}|B_{10}B_{10}$. (Refr.: Chibera la chibele, Douz amis, Chibera la chibele. Soiez jolis) [3]).

4. Rayn. 988. En mars quant la violete. — Pa 411: $a'_7a'_7a'_7a'_7|b'_7b'_7|B'_7B'_7$. (Refr.: Aimi, brunete jolie, Por Deu ne m'ocïez mie.) 5 Strophen, durchreimend: 1—3: -ete, -ie, 4: ece, -ie, 5: -iere, -ie.

5. Rayn. 2097. Cors de si gentil faiture. — Sch. II, 146: $a'_7b_5a'_7b_5|b_5a'_7|c'_7|C'_7$. (Refr.: Com d'avoir si faite amie) [4]).

---

1) Str. 4 Refr.: Car sans amor ne puet nus avoir joie.

2) Str. 3 Refr.: Ke sanz amor n'a nus veraie joie. — Wie schon aus den angegebenen Thatsachen ersichtlich, liegen in Rayn. 1259 und 1318 2 Versionen desselben Gedichtes vor.

3) Eigentlich ist das Schema für den Refrain: $C'_6D_3C'_6D_4$, und für die Strophe: $a'_5b_4a'_5b_4a'_5b_4a'_5b_4|c'_5d_4c'_5d_5|$. Die einzelnen Strophen zeigen jedoch verschiedene Abweichungen. Das vollständige Schema lautet nach dem Bartsch'schen Drucke:

Str. 1: $a'_5b_3a'_5b_4c'_5b_4a'_5b_4|c'_5d_4c'_5d_5|C'_6D_3C'_6D_4$.
- 2: $a'_5b_4a'_5b_4a'_5b_4a'_5b_4|c'_5d_4c'_5d_5\ C'_6D_3C'_6D_4$.
- 3: $a_5\ b_5a_5\ b_5a_5\ b_5a_5\ b_5|c'_5d_3c'_5d_5|C'_6D_3C'_6D_4$.
- 4: $a'_5b_4c_5\ b_4c_5\ b_4c_5\ b_4|a'_5d_5a'_5d_5|A'_6D_3A'_6D_4$.
- 5: $a'_5b_4a'_5b_4a'_5b_4a'_5b_4|c'_5d_4c'_5d_5\ C'_6D_3C'_6D_4$.

Bemerkt sei ausserdem, dass d_5 jeder Strophe lautet: Si disoit toz dis. Sicher fehlerhaft sind Str. 1 b_3 (bess.: [Sous] chevauchant) u. das erste c'_5; Str. 3 d_3 (bess.: [La] fleur de lis); Str. 4 das erste a'_5 (bess.: Quant [me regarda Vers li] venant) und das erste d_5 (bess.: (Son) frestel a pris).

4) Die Strophe zeigt eine Diäsis, welche ihrerseits durch Reimumstellung an den Schluss des Strophengrundstocks angeglichen wurde.

6. Rayn. 1489. Lors quant voi venir. — Wack. 82, Strophe 5 [1]): $a_5 b'_5 a_5 b'_5 a_5 b'_5 a_5 b'_5 | c_5 d'_5 c_5 d'_5 | C_5 D'_5 C_5 D'_5$. (Refr.: Plus desir savoir Keil part est m'amie, Ke paris avoir A toute ma vie.)

16] γ) In einigen weiteren, hierher gehörigen Fällen findet zwischen Strophenausgang und Refrain zwar Reim-, aber nicht Silbenübereinstimmung statt:

1. Rayn. 853. Or laissons ester. Pb^{17}263: $a'_{10} a'_{10} a'_{10} | b_{10} | B_{15}$. (Refr.: He mere Dieu, tres douce Marie, car nos secorrés.) 5 Strophen, 1: -onde, -éz (-és), 2: -ie, -é (-éz), 3: -ele, -és, 4: -ere, -és, 5: -ine, -és.

2. Rayn. 104. Amours a cui tous jours serai. — Brak. Chans. I, 4: $a_8 b_8 a_8 b_8 | b_8 a_8 a_8 | c_8 | C_{11}$. (Refr.: Nuls ne tient a moi s'il n'aime par amors [2]).

3. Rayn. 1528. Aucune gent m'ont enquis. — Sch. I, 64: $a_7 b_7 a_7 b_7 | a_7 a_7 b_7 b_4 | c_4 | C_9$. (Refr.: Je doi bien por telle amor chanter. 5 Strophen + Envoi zu 6 Zeilen, 1—3: -is, -ant, -er, 4—5: -ent, -oi, -er.

4. Rayn. 1401. La bele que tant desir. — Pa 346 u. 360, Pb^{4}168, Pb^{17}226 und 235: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_5 b_5 | c_5 | C_8$. (Refr.: S'ai espoir que j'aurai merci.) 5 Strophen, 1: -ir, -ai, -i, 2: -er, -a, -i, 3: -ez, -or, -i, 4: -oir, -is, -i, 5: -as, -ier, -i.

5. Rayn. 1686. Trop volontiers ameroie. — B. Rom. 166: $a'_7 b'_7 a'_7 b'_7 c_7 c_7 | d'_7 | D'_5$. (Refr.: Ne me moke mie.) 5 Strophen, durchreimend: -oie, -iere, -ois, -íe.

6. Rayn. 660. Si me fait tres doucement. — Pb^8 142: $a_7 b'_7 b'_7 a_7 | c'_7 c'_7 | d_7 | D_5$. (Refr.: Tant je sui espris) [3]). 5 Strophen + Envoi zu 4 Zeilen, durchreimend: -ent, -ance, -aire, -is.

7. Rayn. 71. L'autre jour me chivachai Lez un ollivier [4]). — B. Rom. 154; Steffens, Arch. 99, 89: $a_7 b_5 a_7 b_5 c_7 c_7 | d_7 d_8 | D_{10} D_7$.

---

1) Die übrigen 4 Strophen missen den Strophenausgang $c_5 d'_5 c_5 d'_5$.

2) Es ist nur eine Strophe überliefert. Der Herausgeber sagt in einer Anmerkung: Le copiste a laissé en blanc la place de deux couplets. Der Text dieser einen Strophe lautet:

Amors a qui toz jors serai
Me proie et semont de chanter,
Puis qu'il li plaist, si chanterai,
Nel oseroie refuser;
Car plus ne puet joie donner
Que ja desservir ne porrai,
Por ce a son voloir serai
Que de li cuit avoir secors.
Nuls ne tient a moi s'il n'aime par amors

3) Refr. Str. 3: A son devis (D_4), Str. 4: A li sougis, Str. 5: D'estre enrichis, Envoi: J'ere esjoïs.

4) Zeile 7 und 8 lauten in allen Strophen gleich: Et chantoit li viez roudous, Houssis qui ot les housiaus rous.

(Refr.: Je servirai Marion au genous, Car je suis ces amins dous.) 3 Strophen, 1: -ai, -ier, -eis, -ous, 2: -ort, -iet, -eit, -ous, 3: -or, -iet, -eis, -ous.

8. Rayn. 1976. Je chantai de ma doulour. — Pb[3] 161: $a_7b_7a_7b_7|c_7c_{10}|d'_7d'_7|e_7|E_2$. (Refr.: Joli.) 5 Strophen + Envoi zu 6 Zeilen, durchreimend: -or, -ant, -ir, -ie.

17] δ) In zwei Fällen endlich ist noch dazu die Silbenzahl in Strophenausgang und Strophengrundstockschluss verschieden:

1. Rayn. 1972. En douce douleur. — Pb[5] 50: $a_5b_7a_5b_7|b_5b_7|c_3c_5|C_5C_7$. (Refr.: Hemi, dex, hemi, Ses douz resgars m'a trahi.) 5 Strophen, 1—2: -our (-ors), -é, -i, 3—4: -ir, -ent, -i, 5: -ors (-os), -ent, -i.

2. Rayn. 204. Hardis sui en l'acointance. — Pb[3] 165, Pb[11] 129: $a'_7b_7a'_7b_7|c'_6c'_6|d_7|D_8$. (Refr.: ... joie avoir.) 4 Strophen + Envoi zu 4 Zeilen, durchreimend: -ance, -ié, -eigne, -oir.

18] b) Neben gleichem Bau von Strophenausgang und Refrain steht der Anfang des ersteren mit dem Ende des Strophengrundstocks in Beziehung,

α) dadurch, dass der Anfangsvers des Strophenausganges mit dem Endverse des Strophengrundstocks reimt:

1. Rayn. 1193[a]. Je li dis bien ainz qu'il n'ëust plevie. — B. Rom. 21: $a'_{10}|a'_{10}b_{10}|A'_{10}B_{10}$. (Refr.: Jai ne lairai por mon mari ne die Li miens amins jeut a neut aveuc(kes) moi.) Nur eine Strophe: -ie, -oi (-oit).

2. Rayn. 11. Agniaus dous, agniaus gentis, agniaus sans tache. — Pb[9] 25, Str. 1 und 3: $a'_{11}a'_{11}|a'_{11}b_3|A'_{11}B_4$. (Refr.: Qui me rendroit mon aigniel et mon damache A lui me rent.) Durchreimend: -ache, -ent.

3. Rayn. 1362. L'autrier tout seus chevauchoie mon chemin. — B. Rom. 80. Str. 1, 5, 6: $a_{11}a_{11}|a_{11}b_6|A_{11}B_6$ [1]). (Refr.: Dame qui a mal mari, S'el fet ami, N'en fet pas a blasmer.) 6 Strophen, 1: -in, -er, 5: -is, -er, 6: -ir, -er.

4. Rayn. 791. Cil qui me prïent de chanter. — Pa 227, Pb[4] 110, Pb[6] 77, Pb[17] 155: $a_8b_8|a_8a_8|b_8b_8a_8|a_8b_8|A_8B_8$. (Refr.: A poi ne muir por bien amer, Ce poise moi c'onques amai.) 5 Strophen, 1, 3, 5: -er, -ai, 2, 4: -ai, -er [2]).

5. Rayn. 2009. L'autrier contre le tenz pascour. — B. Rom. 52, Strophe 1: $a_8a_8|a_8b'_6|A_8B'_6$. (Refr.: Amis, au cuer me tient por vous Amours qui me mestrie.) Reime: -our (-ous), -ie.

---

1) A_{11} lässt in Folge eines Binnenreims eine Zerlegung in A_7+A_4 zu. Unter diesen Umständen ist also ein 7- und ein 4-Silbner des Refrains im Strophenausgange durch einen 11-Silbner ersetzt, damit dieser dem schliessenden 11-Silbner im Strophengrundstocke entsprechen konnte.

2) In Strophe 2 und 4 sind die Refrainzeilen umgestellt.



6. Rayn. 1424. Qui veut amours maintenir. — G. R. Bull. de l'Hist. de Paris IX, 139: $a_7b_7a_7b_7|b_7a_7|a_7c'_8|A_7C'_8$. (Refr.: Deus me lest ennuit venir En tel leu que m'amie voie.) 5 Strophen, 1—2: -ir, -ent, -oie, 3—4: -iez, -oir, -oie, 5: -iez, -ent, -oie.

7. Rayn. 1860. Par amors ferai chanson. — Pa 171, Pb^{4} 32, Pb^{6} 101, Pb^{14} 46, Pb^{17} 122: $a_7b_7a_7b_7|b_7a_7|a_7c'_8|A_7C'_8$. (Refr.: Dame, il fust mès bien seson, Que vostre amor me fust donee.) 5 Strophen, 1: -on, -er, -ee, 2: -a, -ant, -ee, 3: -is, -eil, -ee, 4: -ent, -ens, -ee, 5: -ai, -er, -ee.

19] Folgende Beispiele zeigen eine Diäsis; in den drei ersten ist sie dem Anfange des Strophenausganges völlig, in den beiden letzten dagegen nur dem Reime nach angebildet, während die Silbenzahl abweicht:

1. Rayn. 884. Nus hom ne puet ami reconforter. — Tarb. Th. 44: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}|c'_{10}|c'_{10}d_4|C'_{10}D_4$. (Refr.: Dame, merci! donnez moi esperance, De joie avoir.) 5 Strophen + Envoi; durchreimend: -er, -is, -ance, -oir.

2. Rayn. 1353^{a}. Fins cuers dous, gente et gentieus. — ms. fç. 24391, 142, Str. 2: $a_7b_7a_7b_7|c'_7|c'_7d_5|C'_7D_5$. (Refr.: Ont mon cuer qu'amours doctrine [Tout] enamouré.) Reime: -ieux, -é, -ine.

3. Rayn. 583. Quant pré reverdoient, que chantent oisel. — B. Rom. 202: $a_{10}a_{10}|b'_5|b'_5b'_5a_5|B'_5B'_5A_5$ [1]). 5 Strophen, 1—2: -el, -ante, 3: -er, -ele, 4—5: -i (-ir), -ie.

4. Rayn. 346. Pastourelle: L'autrier alloie juant. — B. Rom. 172: $a_7b_5a_7b_5|a_7a_7c'_5|c'_7a_5|C'_7A_5$. (Refr.: J'amerai, kai ke nuns die, Perrin mon amant.) 5 Str., durchreimend: -ant, -eir, -íe.

5. Rayn. 963. Pastourelle: L'autrier par un matinet Juer m'en aloie. — B. Rom. 164: $a_7b'_5a_7b'_5|b'_5a_5|a_7b'_5|A_7B'_5$. (Refr.: J'amerai Robesonnet, Cui ke il anoie.) 3 Str., durchreimend: -et, -oie.

20] An dieser Stelle müssen vier weitere Fälle Erwähnung finden, in denen der Anfangsvers des Strophenausganges an den Endvers der Diäsis oder des Strophengrundstocks angeglichen ist oder damit übereinstimmt, während Strophenausgang und Refrain zwar gleiche Reime, teilweise aber verschiedene Silbenzahl aufzuweisen haben:

1. Rayn. 1371. Pastourelle: Je me levai ier main matin. — B. Rom. 43. Str. 2—4: $a_8b_8a_8b_8|b_8a'_8|a'_8c_8|A'_7C_5$. (Refr.: Les

---

1) Der Refrainwortlaut variiert in allen Strophen, obgleich das Schema unverändert bestehen bleibt:

Str. 1: Va de la doutance, Ancor de sa manche Me fait un cembel.
- 2: Va de la doutance, Bien me fait semblance D'avoir jeu novel.
- 3: Va de la dondele, Vos iestes si bele Que n'i puis durer.
- 4: Va de la doudie, Laissiez vostre guile, Fuiez vos de ci.
- 5: Va de la doudie, Ele prist a rire, Quant je m'an parti.

jolis malz d'amorettes Ne puis plus celleir.) 2: -et, -ant, -ette, -eir, 3: -es, -ant (-ent), -ette, -eir, 4: -et (-es), -ant, -ette, -eir.

2. Rayn. 92. Contre le douç tans de mai. — Mätzn. 42, Str. 1, 3 u. 5: $a_7 b_7 b_7 a_7 | a_7 b_7 b_7 | A_7 B_4 B_4$. (Refr.: Que ja ne me leqerrai D'amours servir, Pour mal soufrir.)

3. Rayn. 86. Par un tres bel jor de mai. — B. Rom. 260: $a_7 b_5 a_7 b_5 | b_7 c'_5 c'_5 | c'_7 d_5 d_7 | D_7$. (Refr.: Par ci va musars musant.) 5 Str., durchr.: -ai, -ier, -ete, -ant.

4. Rayn. 772. Quant voi la flor botoner, Que resclarcissent rivage. Brak. Arch. 43, 332: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 a_7 b'_7 a_7 b'_7 | c_4 | c_5 | C_7$. (Refr.: Jai voir nen partirai vis.) 6 Strophen, **a** und **b** in Str. 1—2: -er, -age, 3 und 6: -ors, -ise, 4—5: -i, -ue.

In dem letzten Beispiel, wo auch noch Strophenausgang und Diäsis bei Reimgleichheit verschiedene Silbenzahl haben würden, wird die Diäsis besser zum Strophenausgang gezogen, welcher dann vom Strophengrundstock völlig getrennt bliebe, und auch mit dem Refrain nur dem Reime nach übereinstimmte, also: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 a_7 b'_7 a_7 b'_7 | c_4 c_5 | C_7$.

21| β) Eine einzeilige Diäsis zusammen mit dem Anfangsverse des Strophenausganges wird dem Schlusse des Strophengrundstocks in 2 Fällen angeglichen:

1. Rayn. 1297. Quant voi le tans felon rasoagier. — Brak. Arch. 42, 358: $a_{10} b'_{10} a_{10} b'_{10} | a_{10} | b'_{10} c_4 | B'_{10} C_4$. (Refr.: Ne je ne puis, se ne me veult entendre Grant joie avoir.) 5 Strophen; dies Schema gilt aber lediglich für Str. 1—2: -ier, -endre, -oir[1]).

2. Rayn. 130. Tant ai d'amors qu'en chantant m'estuet plaindre. — Brak. Chans. II, 33: $a'_{10} b'_{10} a'_{10} b'_{10} a'_{10} b'_{10} | a'_{10} | b'_{10} c_4 | B'_{10} C_4$. 6 Strophen; 1—2: -aindre, -iere, -oir, 3—4: -ance, -ée, -oir, 5—6: -ise, -oie, -oir[2]).

---

1) Der Refrain von Str. 3 und 5 hat die Gestalt $C_8 D_{10}$, auch fehlt diesen Strophen das c_4 des Strophenausganges; der Refrain der Str. 4 bietet nur D_{10}, und Vers c_4 des Strophenausganges ist vorhanden. In Str. 1—2 schliesst Vers 7 mit dem Reimwort: voir.

2) Es liegt ein deutlich erkennbarer zweizeiliger Refrain vor. Die letzte Refrainzeile bleibt das ganze Gedicht hindurch invariabel, endet auf -oir und reimt mit der letzten Zeile des Strophenausganges, deren Silbenzahl sie ebenfalls trägt. Die erste Refrainzeile hingegen variiert ihre letzte Hälfte derart, dass Str. 1 mit Str. 2, Str. 3 mit Str. 4, und Str. 5 mit Str. 6 zusammengeht. Diese Wortlautsveränderungen resultieren aus dem Reimwechsel von b in je zwei Strophen. In diesem Falle muss dem Dichter ohne Zweifel an der Aufrechterhaltung der formellen Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain gelegen gewesen sein. Die Refrainbildung selbst ist für keine der 6 Strophen verkennbar. Ich möchte diesen Fall gerade als Beleg für Beispiele anführen, wo es sich um Wortlautsveränderungen des Refrains in den einzelnen Strophen handelt, und wo man sich infolge etwaiger umfassenden Ver-

22] Damit wäre die Zahl der Beispiele für die Gruppe I erschöpft. Aus der geringen Anzahl [1]) ist ersichtlich, wie verhältnismässig wenig den Liederdichtern noch an einer formellen Übereinstimmung zwischen Strophenausgang und Refrain gelegen war, wie vielmehr die Angleichung des Strophenausganges an den Strophengrundstock die ehemalige Übereinstimmung des Strophenausganges mit dem Refrain bei ihnen bereits in den Schatten stellt.

23] Anmerkung: Ein besonders günstiges Verhältnis sollte in solchen Fällen bestehen, wo der ganze Strophenausgang in Reim und in Silbenzahl sowohl dem Refrain, als auch gleichzeitig dem Schlusse des Strophengrundstocks genau entspricht. Doch liegen solcher Fälle nur einige wenige vor:

1. Rayn. 458. Pour s'amour ai en doulour lonc tans esté. Pb^9 107: $a_{11}a_{11}|a_{11}a_{11}|A_{11}A_{11}$. (Refr.: Diex comment pourrai savoir la volenté Ma douce dame a cui j'ai (tout) mon cuer donné.) 5 Strophen, durchreimend: -é.

2. Rayn. 1681. Str. 1—2 der Pastourelle: Ier matin 'ge m'en aloie. — B. Rom. 311: $a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6|a'_7b_6|A'_7B_6$. (Refr.: Dorelot vadi vadoie, Robin vait appellant [2]).

änderungen zu der Vermutung veranlasst fühlen könnte, es sei keine Refrainbildung beabsichtigt gewesen. Im Gegenteil halte ich gerade in solchen Fällen, wo diese Wortlautsveränderungen zu Gunsten der metrischen Form vorgenommen sind, die Refrainbildung für recht ausgesprochen. — Der Refrain lautet für Str. 1—2: Merci, dame, que j'ai el mont plus chiere, Sens decevoir, für Str. 3—4: Merci, dame, del mont la mielz amée, Sens decevoir, für Str. 5—6: Merci, dame, a cui mes cuers s'otrie, Sens decevoir. Bemerkt sei auch noch, dass die viersilbige Schlusszeile des Strophenausganges in allen Strophen fast gleichlautet, in Str. 1: de joie avoir, Str. 2 und 5: por joie avoir, in den übrigen Strophen: sens joie avoir. Zum Refrain selbst kann sie schwerlich gerechnet werden, da sie syntaktisch zu eng mit der vorhergehenden Zeile verknüpft ist.

1) Man vergleiche die bei weitem grössere Anzahl von Fällen (59) derselben Gattung, die Prof. Stengel hinsichtlich der Ballete-Strophe konstatiert hat in seinem Aufsatze: „Der Strophenausgang in den ältesten französischen Balladen und sein Verhältnis zum Refrain und Strophengrundstock", in Behrens Zs. f. fz. Spr. u. Litt. Bd. XVIII, S. 92.

2) Die übrigen Strophen dieses Gedichts können die Reimübereinstimmung der ersten Refrainzeile mit der entsprechenden Zeile des Strophenausganges nicht mehr aufweisen; ihr Schema ist: $a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6|a'_7b_6|C'_7B_6$; auch ist der Wortlaut des Refrains für die zweite Zeile nicht konstant in allen Strophen. Eine bewusste Refrainbildung ist trotzdem nicht zu verkennen. Str. 3—4 zeigen Reime auf -ée, -i, Str. 5—6 auf -ie, -és (-é).

Der Refrain lautet für Str. 1: Dorelot vadi vadoie Robin vait apellant, für Str. 2: Dorelot etc. Marot i cort errant, für Str. 3: Dorelot etc. Vos l'avés acoupi, für Str. 4: Dorelot etc. Marot grant honte a ci, für

3. Rayn. 1171. Str. 1—4: Ma chanson n'est pas jolie. — Brak. Arch. 43, 257: $a'_7b'_5a'_7b'_5|a'_7b'_5a'_7b'_5|A'_7B'_5A'_7B'_5$. (Der Refrain gilt für alle 6 Strophen, er lautet: Fauce feme soit honie, Et de fol afaire, Ke de chascun ki la prie Veult son amin faire[1]).

4. Rayn. 88. Die Pastourelle: L'autrier le premier jor de mai. — B. Rom. 89, deren Strophen 3 und 4 das Schema zeigen: $a_8b_8a_8b_8|a_8b_8|A_8B_8$. (Der Refrain variiert im Wortlaut völlig; Str. 3: Mes cuers vos est a bandon mis, Sens penser nulle autre folor. Str. 4: Ne fist vers moi, je vos plevis, Por coi deust avoir m'amor[2]).

24] Die letzterwähnten Gedichte bieten allein vier verschiedene Formen des Strophenbaus dar. Ich stelle diese hier noch einmal zusammen:

1. Rayn. 458: $a_{11}a_{11}|a_{11}a_{11}|A_{11}A_{11}$,
Rayn. 88, Str. 3—4: $a_8b_8a_8b_8|a_8b_8|A_8B_8$,
Rayn. 1171, Str. 1—4: $a'_7b_5a'_7b_5|a'_7b_5a'_7b_5|A'_7B_5A'_7B_5$,
Rayn. 1681, Str. 1—2: $a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6|a'_7b_6|a'_7b_6|A'_7B_6$,

d. h. es findet völlige Übereinstimmung des Strophenausganges sowohl mit Refrain als auch mit dem Schluss des Strophengrundstocks statt.

2. Rayn. 88, Str. 1—2: $a_8b_8a_8b_8|c_8b_8|C_8B_8$,

d. h. es findet völlige Übereinstimmung nur zwischen Strophenausgang und Refrain statt.

3. Rayn. 88, Str. 5—6: $a_8b_8a_8b_8|a_8b_8|C_8B_8$,
Rayn. 1681, Str. 3—6: $a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6|a'_7b_6|C'_7B_6$,

d. h. die Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain ist durch Angleichung des ersteren an den Strophengrundstock verwischt worden.

4. Rayn. 1181, Str. 5—6: $a'_7b'_5a'_7b'_5|a'_7b'_5a'_7b'_5|C'_7D'_5C'_7D'_5$,

---

Str, 5: Dorelot etc. Un autre ami querés, und für Str. 6: Dorelot vadi vadoie! En fis ma volenté.

Das 4zeilige Envoi hat das Schema: $a'_7b_6|C'_7B_6$ und sein Refrain lautet: Dorelot vadi vadoie! Robin ies cous provés.

1) Strophe 1—4 haben Durchreim: -ie, -aire; Str. 5—6 zeigen die Reime: -ure, -aige, dementsprechend gestaltet sich ihr Schema als:
$a'_7b'_5a'_7b'_5|a'_7b'_5a'_7b'_5|C'_7D'_5C'_7D'_5$

2) Str. 1—2 bekunden zwar in ihrem Bau Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain, der Refrain bleibt auch im Wortlaute constant: Mes peres ne fu pas cortois, Quant vilain me dona mari, doch hört die Übereinstimmung von Strophenausgang und Strophengrundstock auf. Schema: $a_8b_8a_8b_8|c_8b_8|C_8B_8$. Thatsächlich wird diese Form gerade für unser Gedicht massgebend sein, weil nur die 2 ersten Strophen eine eigentliche Refrainbildung bekunden. Auffällig ist, dass Str. 5—6 eine dritte schematische Abweichung zeigen, nämlich: $a_8b_8a_8b_8|a_8b_8|C_8B_8$, wo also der Strophenausgang wieder völlig die Gestalt des Schlusses vom Strophengrundstock erhält und somit von der Form des Refrs. abweicht.

d. h. es ist durch völlige Angleichung des Strophenausganges an den Strophengrundstock die Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain gänzlich aufgehoben.

Gruppe II.

25] Das Hauptcharakteristikum dieser Gruppe soll die nur noch teilweise stattfindende Übereinstimmung zwischen Strophenausgang und Refrain sein. In einer grossen Anzahl von Fällen ist gerade schon durch Differenzierung des Strophenausganges von der Form des Refrains die Übereinstimmung des ersteren mit dem Strophengrundstock herbeigeführt. Diese Differenzierung kennzeichnet sich in verschiedener Weise, z. B. in vier Fällen als blosser Ersatz des ersten Strophenausgangsverses durch die Form des unmittelbar voraufgehenden des Strophengrundstocks:

1. Rayn. 1156. Pastourelle: Quant se vient en mai, que rose est flourie. — B. Rom. 28: $a'_{10}a'_{10}|a'_{10}b'_{10}|B'_{10}B'_{10}$[1]). (Refr.: Je sant les douls mals leis ma senturete, Malois soit de deu ki me fist nonnette.) 5 Strophen, durchreimend: -ie, -ete.

2. Rayn. 1360. Pastourelle: Pensis l'autrier aloie mon chamin. — B. Rom. 170: $a_{10}a_{10}|a_{10}b_{6}|B_{10}(C_{4})B_{6}$[2]). (Refr.: E bone amour je me mur, ke ferai? Par ma follour mon amin perdu ai.) 5 Str., durchreimend: -in (-i), -ai, -our.

3. Rayn. 2076, eine Imitation pieuse d'une chanson de femme (en forme de ballette): Et que me demandez vous, amis mignos. Jeanroy, Orig. S. 485 f.: $B_{11}B_{6}|a_{11}a_{11}|a_{11}b_{6}|B_{11}B_{6}$. (Refr.: Li solaus qui en moi luist est mes deduis, Et Diex est mes conduis.)[3]) Str. 1: -os (-ors, -ort), -ist (-uis), 2: -on (-ouz), -uit (-uis), 3: -is (-ir, -ist), -ir (-uis), 4: -er (-ez), -uis, 5: -il, -it (-uis).

---

1) Vgl. Oxf. Ball. Nr. 30: Desore mais me doi je maintenir: $a_{10}a_{10}|a_{10}b_{10}|B_{10}B_{10}$, und Nr. 85: Amours qui m'ont pris, si me font chanter, mit demselben Schema.

2) Für den Refrain lautet das Schema eigentlich: $C_{4}B_{6}C_{4}B_{6}$; lassen wir das zweite C_{4} (= par ma follour) unberücksichtigt, — wodurch der Sinn nicht beeinträchtigt wird, so entspricht der Refrain syllabisch und dem Reime nach völlig dem Strophenausgange, wenn die beiden ersten Refrainzeilen $C_{4}B_{6}$ zu einem Zehnsilbner B_{10} zusammengezogen worden; oder, wenn wir $C_{4}B_{6}(C_{4})B_{6}$ bestehen lassen, ist ein 4- und ein 6-Silbner des Refrains im Strophenausgange durch einen 10-Silbner vertreten, der seinerseits dem Strophengrundstock angeglichen ist.

3) Das Gedicht weicht von der der Ballete eigentümlichen Dreistophigkeit ab; es hat 5 Strophen; vgl. Oxf. Ball. Nr. 131: Dame, il n'est dolors en terre, mit dem Schema: $a_{10}a_{10}|a_{10}b_{11}|B_{10}B_{11}$, u. a.

4. Rayn. 2100. Quant voi chaïr la froidure. — Pa 236, Pb[4] 115, Pb[6] 79, Pb[17] 161: $a'_7a'_7b_4|a'_7a'_7b_4|a'_7a'_7b_4|b_4c_8|C_8C_8$. (Refr.: Qui change son loial ami Il len doit bien mesavenir.) 5 Str., durchreimend: -ure, -er, -ir.

26] In fünf Fällen ist die Umstellung der beiden Verse des Strophenausganges die Ursache der Angleichung bezw. Differenzierung:

1. Rayn. 623. Quant la sesons comence. — Din. III, 453: $a'_6b_6a'_6b_6|b_8a'_6|a'_6c_6|c_6a'_6|C_6$. (Refr.: A vostre fin ami).[1]) 4 Str., durchr.: -ance, -ai, -i, wo ein einzeiliger Refrain vorliegt. — Ähnl. in:

2. Rayn. 1303, wo der einzeilige Refrain noch vom Strophenausgang verschiedene Silbenzahl hat: Quant voi le tans repairier. — Pb[11] 134: $a_7b_7a_7b_7|b_7a_7|a_7b_7|B_4$. (Refr.: A son plaisir.) 5 Str. + Envoi zu 5 Zeilen, durchreimend: -ier, -ir.

3. Rayn. 1835, Str. 1, 2, 3, 4 und 7 des Serventois: Molt liement dirai mon sirventois. — Mod. fol. 220[c] (Nr. 17): $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}|b_{10}a_{10}|A_{10}A_{10}$. (Refr.: Dieux, gardez nos le seignor des françois, Charle et anfor et le comte d'artois.) Str. 1: -ois, -on, 2: -os, -on, 3: -ois, -or, 4: -ois, -ent, 7: -ois, -on.

4. Rayn. 1228. Onques de chant en ma vie. — Sch. I, 135: $a'_7b_7a'_7b_7|b_7a'_7|a'_7b_7|A'_7$. (Refr.: En espoir d'avoir aïe.) 5 Str. + Envoi zu 5 Zeilen, durchr.: -ie, -on. — Hier wird die Verbindung durch Umstellung der Diäsis-Zeilen hergestellt. Der Refrain ist zur 1-Zeile reduziert. Ähnlich liegt die Sache in:

5. Rayn. 1031, wo jedoch die Silbenzahl nicht von dieser Angleichung betroffen wird: Or m'est bel du tans d'avril. — Br. Arch. 43, 277: $a_7b_5a_7b_5|b_5c_5|c_7a_7|A_7$. (Refr.: Ma dame et amor merci.) 5 Str., durchr.: -i, -on, -ant.

27] In folgenden Fällen zeigt der Refrain verschiedene Reime:

1. Rayn. 1862. Au dieu d'amors ai requis un don. — Pb[6] 125, Pb[8] 172: $a_{10}a_{10}|a_{10}b_7|c_7B_7$. (Refr.: He Margot, Margot, Margot Jolis cuers, vous m'avés mort.) 5 Str.: 1, 2: -on, 3: -ous, 4: -our, 5: -er.

2. Rayn. 11. Str. 2, 4, 5 von: Agniaus dous, agniaus gentis, agniaus sans tache. — Pb[9] 25: $a'_{11}a'_{11}|a'_{11}b_3|C'_{11}B_4$. (Refr.: Qui me rendroit mon aigniel et mon damache A lui me rent.) Str. 2: -aire, -ent, -ache, 4: -iaus, -ent, -ache, 5: -ée, -ent, -ache.

3. Rayn. 1481. Quant voi l'aube du jonr venir. — Wack. 9: $a_8a_8|a_8b_8|C_8B_8$ [2]). (Refr.: Or ne hains rien tant com le jour,

---

1) Refr. Str. 2: Maint fin loial ami, 3: K'ocira vostre ami, 4: D'ocire vostre ami.

2) Str. 3 hat im Strophengrundstock einen Vers mehr: aaa|ab|CB.

Amins, ke me depairt de vos.) 5 Strophen, 1: -ir, -ors, 2: -oir, -ous, 3: -i (-it, -ir), -ous, 4: -eis, -os, 5: -aus, -ous.

4. Rayn. 1405. Rotrouenge: En tous tans se doit fins cuers esjoïr. — Brak. Arch. 42, 294: $a_{10}a_{10}|a_{10}b_5|C_{10}B'_5$.[1]) (Refr.: Bone est la dolour, Dont il naist dousour Et solais et joie.) 6 Strophen, durchreimend: -ir, -oie.

5. Rayn. 1362. Pastourelle: L'autrier tout seus chevauchoie mon chemin. — B. Rom. 80: Str. 2—4: $a_{11}a_{11}|a_{11}b_6|C_{11}B_6$.[1]) (Refr.: Dame qui a mal mari, S'el fet ami, N'en fet pas a blasmer.)

6. Rayn. 2009. Str. 2—3 der Pastourelle: L'autrier contre le tenz pascour. — B. Rom. 52: $a_8a_8|a_8b'_6|C_8B'_6$. (Refr.: Amis, au cuer me tient por vous Amours qui me mestrie.)

7. Rayn. 82. Et clair et lai tout sanz delai[2]). — Pb^{17} 267: $a_8b'_6a_6b'_6|c_8c_8|b'_6b'_6|d_8|d_8e'_6|F_8E'_6$. (Refr.: Or nos aidiez et conseilliés, Douce virge Marie.) 5 Str., 1: -ai, -ente, -i, -er, -íe, -iés, 2: -is, -eie, -aint, -a, -íe, -iés, 3: -é, -íe, -é, -ir, -íe, -iés, 4: -ors, -orde, -es, -a, -íe, -iés, 5: -is, -iere, -is, -iere, -íe, -iés.

8. Rayn. 219ª. Ball.: Se je vif en gaie enfance. — Ms. fç. 24391, 149: $a'_7b_7a'_7b_7|b_7c_5|C_7B_5$. (Refr.: Fait ma pensee esjoïr [Tout] En esperant.) 3 Str., durchreimend: -ance, -ant, -ir.

9. Rayn. 580. Pastourelle: La douçours ou tans novel. — B. Rom. 135: $a_7a_7b'_5a_7a_7b'_5|b'_7b'_7a_7|a_7c_7|C_7C_7$[3].) (Refr.: Vos avroiz lo pickenpot, Et j'avrai lo dorenlot.) 5 Strophen + Envoi, durchreimend: -el, -oie, -ot.

10. Rayn. 577. Pastourelle: En mai, au dous tans novel. — B. Rom. 22: $a_7a_7|a_7b_7|C_7B_7$. (Refr.: Saderala, tant fet bon, Dormir les le buissonet.) 5 Strophen[4]).

11. Rayn. 1941 weicht die Silbenzahl der ersten Refrainzeile von der entsprechenden Strophenausgangszeile schon ab: Chauson de

---

1) Die erste Refrainzeile zeigt Binnenreim; in Nr. 1405 hat sie die Form: C_5C_5, in 1362: C_7C_4; im ersteren Falle sind also zwei 5-Silbner im Strophenausgange in einen 10-Silbner, im letzteren ist ein 7- und ein 4-Silbner in einen 11-Silbner zusammengezogen; 10- wie 11-Silbner des Strophenausgangs sind an die entsprechenden Schlüsse des Strophengrundstocks angeglichen.

2) a und F zeigen Binnenreim, sodass das Schema auch als: $a_4a_4b'_6a_4a_4b'_6|c_8c_8|b'_6b'_6|d_8|d_8e'_6|F_4F_4E'_6$ sich darstellt.

3) Komplizierter Strophengrundstock. — Die Schlusszeile des Strophenausganges endet in allen Strophen mit: dorenlot.

4) Str. 5 weicht im Schema ab: $a_7a_7|a_7b_7|D_7D_7$. Der Refrain hat eigentlich die Gestalt: $C_5C_3B_7$: Saderala don, Tant fet bon, Dormir etc. Es liegt ein besonders für die Pastourellengattung charakteristischer Refrain vor, dessen erste Zeile C_5 eine blosse „fioriture musicale" ist, und unbeschadet des Textes mit dem folgenden C_3 zusammengezogen werden kann.

toile: Siet soi belle Euriaus, seule est enclose. — B Rom. 18: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}|a'_{10}b_6|C_6B_6$. (Refr.: Ha dex! verrai jou ja Mon dous ami Renaut!) 1 Strophe nur: -ose, -ant, -a.

12. Rayn. 1239. De penser a vilanie. — Pb[17]267: $a'_7b_7a'_7b_7|b_7a'_7|a'_7c_7|D'_6C_7$ [1]). (Refr.: Cil aura amoretes Au cuer qui le tendront gai.) 5 Strophen, 1: -íe, -ir, -ai, -etes, 2: -onde, -é, -ai, -etes, 3. -one, -ient, -ai, -etes, 4: -ine, -iés, -ai, -etes, 5: -eime, -u, -ai, -etes. Ähnlich in:

13. Rayn. 866. On doit la mere Dieu honorer. — Pb[6]196, Pb[17]260: $a_9a_4|a_8b'_6|B'_6B'_6$. (Refr.: Virge douce Marie, Ne nos oublïez mie.) 8 Strophen, 1: -er, -ie, 2: -iez, -ie, 3: -or, -ie, 4: -et, -ie, 5: -é, -íe, 6: -er, -ie, 7: -i, -ie, 8: -é, -ie [2]); und ab-abgesehen von der Silbenzahl in:

14. Rayn. 438. Quant voi en la fin d'esté. -- Pa 165, Pb[4] 53, Pb[5] 118, Pb[14] 89, Pb[17]111: $a_7b_5a_7b_5|b_7c'_7c'_7d_4|d_7e_4|F_7E_4$. (Refr.: Et quant ma dame plera, Joie aurai.) 5 Strophen, durchreimend: -é, -oir, -oie, -ent, -ai.

28] Die Angleichung ist wieder durch Umstellung der beiden Strophenausgangsverse bewerkstelligt in:

1. Rayn. 574. Pastourelle: Al tens novel que cist oisel. — B. Rom. 255: $a_8b'_6a_8b'_6|b'_6a_8|C_8(C_8)B'_6$.[3]) (Refr.: Si chante et note „dorenlot", D'amors me doint dex joie.) 7 Strophen, Str. 1—2: **a** = -el, Str. 3—4: -ait, Str. 5: -ent, Str. 6—7: -ier; **b** und **c** reimen durch: -oie, -ot.

2. Rayn. 310. Partis d'amour de mon chant. — Brak. Arch. 43, 306: $a_8b_8a_8b_8|b_8a_8|a_8b_8|A_4A_8$. (Refr.: En nonporcant Fine amor a deu vos comant.)

3. Rayn. 1050[4]). L'autrier defors Picarni. — Brak. Arch. 42, 366: $a_7b_5a_7b_5|b_5a_7|B_5B_5$. (Refr.: Jamais n'amerai Nullui de cuer gai.) 4 Strophen.

4. Rayn. 2088. Honeur et bone aventure. — Tarb. Ch. 12: $a'_7b_7a'_7b_7|b_7a'_5|A'_5B_5C'_5$ [5]). 5 Strophen: 1—2: -ure, -a, -age, 3—5: -íe, -é, -age.

---

1) Str. 4 fehlt a'_7 an 6. oder 7. Stelle.
2) Str. 7 und 8 nur in Pb[17] 260.
3) Vgl. Oxf. Ball. No. 14; Stengel, Zs. f. fz. Spr. u. Litt. XVIII, 96. Die in Klammer gesetzte zweite Refrainzeile C_8 lautet im Text: eo eo ae ae! oo dorenlot!; sie ist vollständig unwesentlich, kann also ohne weiteres unberücksichtigt bleiben.
4) Raynaud: „Même pièce que le no 1073". Unter der No. 1050 ist das Gedicht erwähnt als: Au dous mois de joli mai; dieser Anfang steht in der Hs. Pb[5] 11 d, der andere in B[2] 121 v.
5) Formell ist nur C'_5 als Refrain zu deuten; dieser Vers hängt jedoch syntaktisch und logisch eng mit dem vorhergehenden zusammen,

29] In mehreren Fällen stellt eine einzeilige Diäsis die Verknüpfung von Strophenausgang und -Grundstock her:

1. Rayn. 1964. Onques ne fui sans amour. — Tarb. Ch. 117, Steffens, Siena Nr. 34: $a_7 b'_5 a_7 b'_5 | c_7 | c_7 d_4 | D_7 D_4$. (Refr.: Ne ja ne m'en quier partir Pour mal souffrir.) 5[1]) Strophen, durchreimend: -our, -ie, -e, -ir.

2. Rayn. 1467. De ma dame sovenir. — Tarb. Th. 20 u. Steffens, Siena Nr. 9: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 | a_7 | a_7 c_7 | C_7 C_7$. (Refr.: Nus ne puet trop achater Les biens qu'Amors set doner.) 5 Strophen + Envoi zu 3 Zeilen und Refrain; **c** reimt durch, **a** ist in Str. 1—2: -ir, **b**: -age; **a** in Str. 3—4: -ors, **b'**: -oie; **a** in Str. 5: -i, **b**: -oie.

3. Rayn. 676. Umkehrung der Silbenzahl in Refrain und Strophenausgang zum Zwecke der Angleichung: Je m'esmerveille forment. — Pb[11] 176: $a_7 b_7 a_7 b_7 | c'_7 | c'_7 d_5 | D_7 E_5$. (Refr.: J'ai cuer mignot et joli Et (tout) vestu d'amours.) 5 Strophen, durchreimend: -ent, -er, -i, -ours.

4. Rayn. 639. Pastourelle: Pensis amoureusement. — B. Rom. 19: $a_7 b_7 a_7 b_7 | c_7 | c_7 d_7 | D_7 D_7$. 3 Strophen, durchr.: -our, -er, -el, -i.[2])

5. Rayn. 87. Pastourelle: Le premier jor de mai. — B. Rom. 271: $a_6 a_6 a_3 a_6 a_6 a_3 | b_7 | b_7 a_3 | C_7 A_3$.[3]) 6 Strophen, 1—2: -ai, -on, 3—4: -ant, -íe, 5—6: -i, -or.

6. Rayn. 75. Ballete: Antre Aras et Douai. — B. Rom. 103: $a_7 b'_5 a_7 b'_5 | c_7 | c_7 d'_5 | E_7 D'_5$. (Refr.: He Huwes au blanc tabart, (Vos)[4]) ne l'enmoinrés míe.) 3 Str., durchreimend: -ai, -elle, -ant, -íe, -art.

7. Rayn. 2084. Pastourelle: L'autrier errai m'amblëure. —

---

und da der Gedanke mit V. 7 beginnt, setzte ich einen 3zeiligen Refrain an, dessen 2 erste Zeilen inhaltlich verwischt sind. Der Refrain lautet für Str. 1: Ne ja per froidure Perrin ne laira Son jolis usage, Str. 2: Bien est sans mesure, Qui ne maintiendra cest jolis usage, Str. 3: Por ce sans boisdie Ai je tant gardé cest etc., Str. 4: Maugré vostre envie Ai tos jors esté En jolis etc., Str. 5: Mes je les desfie De cuer conformé En etc.

1) Tarbé druckt l. c. noch zwei weitere Stophen hinzu, deren letzte anhebt: Chançon, va sans nul demour A le bien taillie etc.

2) Jede Strophe hat einen eigenen Refrain, obgleich das Schema dasselbe bleibt: Str. 1: Je servirai mon mari Lealment en leu d'ami, Str. 2: Je ferai novel ami An despit de mon mari, Str. 3: S'on trovast leal ami, Je n'ëusse pris mari. Zu beachten ist der in allen 3 Refrains auf dieselben Reimwörter „ami" u. „mari" ausgehende Schluss.

3) Nur die erste Refrainzeile bleibt im Wortlaut konstant: Dorenlot, deus or haés, während die zweite sich nach den in den einzelnen Strophen verschieden auftretenden Reimen a ändert; Str. 1—2: j'amerai, 3—4: je l'aim tant, 5—6: je l'aim si.

4) Nach Stengel, l. c. S. 91 Anm. 8 ist „vos" der zweiten Refrainzeile zu tilgen, um die Form D'_5 zu erhalten.

B. Rom. 292: $a'_7b'_7a'_7b'_7|c'_7|c_7d_7c_7d_7|E_7D_7$. (Refr.: Sus sus au virellin, Sus sus au virelai.[1])

8. Rayn. 1159. Fous est qui en folie. — Pb^6 198, Pb^{17} 264: $a'_6b'_6a'_6b'_6|c_7d_7c_7d_7|e_7|e_7f_7|D_7F_7$. (Refr.: Mere Dieu devotement Pri vos que me secourés.) 5 Strophen. 1: -ie, -oie, -eus, -ent, -ont, -ez, 2: -ie, -aine, -ors, -ez, -ier, -is, 3: -onde, -aine, -at, -é, -ez, -is, 4: -ine, -ors, -é, -ez, -is, 5: -ouce, -ele, -e, -is, -a, -ez[2]).

9. Rayn. 1756. Li tans qui reverdoie. — G. R. Bull. de l'Hist. de Paris IX, 137: $a'_6b'_6a'_6b'_6|c_7d_7c_7d_7|e_7|e_7f_7|B'_7F_7$. (Refr.: Li duriaus, va li durele, Li duriaus, va li duré.) 5 Strophen, durchreimend: -oie, -ele, -er, -ont, -ent, -ue.

10. Rayn. 1665. Bone amour conseilliez moi. — Tarb. Ch. 4: $a_7b_7a_7b_7|c'_5|c'_{11}b'_{11}|B_7B_{10}$[3]). (Refr.: Il me fait la nuit penser Et plorer et sospirer et veillier.) 5 Strophen + Envoi zu 5 Zeilen, durchreimend: -oi, -ier, -age.

30] Eine einzeilige Diäsis bildet mit dem Anfangsverse des Strophenausganges und den beiden Schlussversen des Strophengrundstocks die Reimstellung abba in:

1. Rayn. 592. Pastourelle: L'autrier d'Ais a la chapele. — B. Rom. 268: $a'_7b_7a'_7b_7a'_7b_7|b_7|a'_7c_7|C_7C_7$. (Refr.: Endure endure enduron, Endure, suer Marion.) 5 Str., durchr.: -ele, -is, -on.[4])

2. Rayn. 522. Pour mal tans ne pour gelee Ne lairai que je ne chant. — Tarb. Ch. 100: $a'_7b_7a'_7b_7|b_7|a'_7c_7|C_7C_7$. (Refr.: Je l'aim plus que je ne vueil, Mès pou la voi; si m'en dueil.) 5 Str. + Envoi zu 4 u. 3 Zeilen, durchreimend: -ee, -ant, -ueil.

---

1) Dieses Schema ist weniger durchsichtig wegen der Wiederholung des Verspaares c_7d_7.

2)

I.	$a'_6b'_6a'_6b'_6$	$c_7d_7c_7d_7$	e_7	$e_7\,f_7$	D_7F_7
II.	$a'_6b'_6a'_6b'_6$	$c_7d_7c_7d_7$	e_7	e_7d_7	F_7D_7
III.	$a'_6b'_6a'_6b'_6$	$c_7d_7c_7d_7$	d_7	d_7e_7	F_7E_7
IV.	$a'_6a'_6a'_6a'_6$	$b_7c_7b_7c_7$	b_7	b_7d_7	E_7D_7
V.	$a'_6b'_6a'_6b'_6$	$c_7d_7c_7d_7$	e_7	$e_7\,f_7$	D_7F_7

3) Hätte der Strophenausgang die Gestalt $c'_{10}b_{10}$, so wäre das Schema durchsichtiger. Die Strophe, die überdies sehr unregelmässig gebaut ist, zeigt eine Diäsis, welcher der Anfang des Strophenausganges nur dem Reime, nicht der Silbenzahl nach angebildet ist; vgl. Oxf. Ball. Nr. 173, und Stengel, l. c. S. 94 Anm. 20.

4) Bemerkt sei, dass die letzte Zeile des Strophenausganges c_7 sowie — abgesehen von einigen unwesentlichen Wortlautsvariationen in den Str. 3 und 5 — die vorletzte Zeile a'_7, jede für sich, das ganze Gedicht hindurch den nämlichen Wortlaut zeigt: a'_7: qui leur cante et kalemele, c_7: en la muse au grant bourdon, was veranlassen könnte, schon diese 2 Zeilen zum Refrain zu rechnen. Die syntaktische Anknüpfungsweise von a'_7 an die vorhergehende ebenfalls refrainartige Zeile b_7 deutet sogar darauf hin, dass auch dieses letzte b_7 zum Refrain gehört. Das Schema würde dann lauten: $a'_7b_7a'_7b_7|a'_7b_7|B_7A'_7|C_7|C_7C_7$.

3. Rayn. 810. Amours me fait renvoisier et chanter. — Jeanroy, Orig. 496 ff., Kell. 267 (ist identisch mit Rayn. 796): $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10}|b'_{10}|a_{10}c'_{10}|D_{10}C'_{10}$. (Refr.: Quant plus me bat et destraint li jalous, Tant ai je plus en amour ma pensée.) 6 Strophen, durchreimend: -er, -oil, -ee, -ous.

4. Rayn. 1683. D'Aras en Flandres aloie. — B. Rom. 162: $a'_7b_7a'_7b_7|b_7|a'_7c_7|D'_6C_6(C_6)$. (Refr.: J'ai amors qui me tiennent Elles m'ocíront ja Elles m'ociront ja.) 3 Strophen, durchreimend: -oie, -is, -a, -iennent.

31] In einem Falle trennt eine zweizeilige Diäsis die Verknüpfung von Strophenausgang und Strophengrundstock:

1. Rayn. 471. Pastourelle: Avant hier en un vert pré. — B. Rom. 49: $a_7b_5a_7b_5c'_7c'_7|b_5b_5|c'_7d_5|D_7D_7$. (Refr. für Str. 1[1]): Joli cuer ne doit penser Qu'a bone amor demander.) 4 Strophen, 1: -é, -ain, -ete, -i, -er, 2: -ain, -és, -ie, -il, -er, 3: -ent, -or, -ie, -i (-ui), -er, 4: -oi, -ier, -íe, -ier, -er.

32] In einem besonderen Falle ergiebt eine zweizeilige Diäsis durch Umstellung beider Verse zwar eine Verbindung von Strophenausgang und Diäsis-Ausgang hinsichtlich der Reime, für die Silbenzahl jedoch ein zum Strophengrundstock gerade umgekehrtes Verhältnis:

1. Rayn. 451. Quant li tres dous tans d'esté. — Brak. Arch 42, 364: $a_7b'_5a_7b'_5|b'_7a_5|a_7c_7|C_7(C_3)C_7$. (Refr.: Amie et amors j'atent (Bonement), Confort des mals ke je sent[2].) 3 Strophen, durchreimend: -eit, -ure, -ent.

33] Nur der Reim, nicht die Zahl der Silben an der Anschlussstelle von Strophenausgang und Strophengrundstock stimmt in:

1. Rayn. 469. Pastourelle: En may quant florissent prey. — B. Rom. 200: $a_7b'_5a_7b'_5|b'_7c_7|c_3$[3]) $|C_7C_7$. (Refr.: Margueron, honie soit Qui de bien amer recroit.) 2 Str., durchreimend: -ey, -ele, -oit.

34] In einigen Fällen ist der Refrain bereits zur Einzeile reduziert; doch setzt der Bau des abgeänderten Strophenausganges wenigstens ursprünglich einen zweizeiligen Refrain voraus:

---

1) Die übrigen 3 Strophen zeigen einen ganz anderen Refrain: Fol vilain doit on huer Et si le doit on gaber. Das Schema verändert sich gleichzeitig, passt aber dennoch in diese Gruppe:

$$a_7b_5a_7b_5|c'_7c'_7|d_5d_5|d_7e_5|E_7E_7.$$

2) Nur Str. 1 hat nach der ersten Refrainzeile C_7 noch 2 weitere Zeilen: C_8C_7, die wahrscheinlich doch für sämtliche Strophen gelten. C_8 lasse ich aber unberücksichtigt.

3) Die Schlusszeile des Strophenausganges dient als eine Art Bindezeile zum Refrain hinüber; sie lautet in Str. 1: Et chantoit, 2: et disoit. — Hinsichtlich der Anschlussstelle vgl. Oxf. Ball. Nr. 173.

1. Rayn. 1406. Chanter me fait amours et esjoïr. — Brak. Arch. 42, 264: $a_{10}a_{10}|a_{10}b'_{10}|B'_{10}[B'_{10}]$. (Refr.: Après les mals d'amors vient ma grant joie.) 4 Str., 1—2: -ir, -oie, 3—4: -ort, -oie.

2. Rayn. 1701. Pastourelle: An Hachecourt l'autre jour chevauchoie. — B. Rom. 167: $a'_{10}a'_{10}|a'_{10}b_7|B_7B_7$ [1]). (Refr.: Enmi, enmi, enmi Lasse, je n'ai point d'ami.) 3 Str., durchr.: -oie, -i.

3. Rayn. 2050. Ball.: Dous cuers, je ne puis sans vous. — ms. fç. 24391, 144: $a_7b'_7a_7b'_7|b'_7c_7|C_7[C_7]$. (Refr.: Tant vous aim que ne puis plus.) 3 Str., durchr.: -ous (-ouz, -ours), -oie, -us.

4. Rayn. 1275. Pastourelle: L'autrier en mai por moi esbanoiier. — B. Rom. 211: $a_{10}a_{10}|a_{10}b_6|B_{10}[B_6]$. (Refr.: Bien m'ont amors dou tout en [2]) lour comant.) 2 Str., durchr.: -ier, -ant.

5. Rayn. 1177. Chanson religieuse, en forme de ballete. — Jeanroy, Orig. S. 482: Pleust Deu, le fil Marie:
$B_7[B_7]\,a'_7a'_7|a'_7b_7|B_7[B_7]$. (Refr.: Ave Marie j'aim tant.)

6. Rayn. 317. De moi doloureus vous chant. — Scheler I, 74: $a_7a_7|a_7b_3|B_7[B_3]$. (Refr.: J'ai a non „mescheans d'amours".) [3])

7. Rayn. 169 Bien doit chanter la cui chançon set plaire. — Pb³ 110, Pb⁸ 99, Pb¹¹ 30: $a'_{10}b_{10}b_{10}a'_{10}|a'_{10}b_{10}|b_{10}c'_{10}|C'_7$. (Refr.: Quel joie est d'avoir amie.) 5 Strophen + Envoi zu 3 Zeilen, durchreimend: -aire, -é, -íe.

8. Rayn. 1096. Tant ai amé et proié. — Pb³ 162, Pb¹¹ 135: $a_7b_7a_7b_7|c_7|c_7b_7|C_7$. (Refr.: . . . morir.) 5 Strophen + Envoi zu 4 Zeilen, durchreimend: -ié, -oir, -ir.

9. Rayn. 588. La douçour d'esté est bele. — Pb³ 181: $a'_7b_7b_7a'_7|c_7c_7|a'_7c_7|C_7$. (Refr.: C'est joie d'amors sentir, Str. 2: Por etc.) 2 Str., durchr.: -ele, -is, -ir.

10. Rayn. 1883. Je chant par droite raison. — Pa 341, Pb⁴ 165, Pb⁶ 175, Pb¹⁷ 222: $a_7b_7a_7b_7|c_7c_5|d_3d_3|d_7e_4|E_7$. (Refr.: Maugré mal parliere gent.) 5 Str., 1: -on, -is, -é, -ier, -ent, 2: -it, -et, -ors, -ai, -ent, 3: -oit, -on, -a, -ors, -ent, 4: -or, -ois, -ieus, -ai, -ent, 5: -on, -is, -a, -or (-os), -ent.

11. Rayn. 122ᵃ. Ball.: Se plus fort d'autre ami aing. — ms. fç. 24391, 141: $a_7b_7a_7b_7|b_7c'_7|C'_8$ [4]). (Refr.: Quanque vie en bien puet comprendre.) 3 Str., durchr.: -aing, -ent, -endre.

---

1) Der erste Refrainvers ist rein musikalischer Natur; hinsichtlich seiner formellen Beschaffenheit ist er störend im Schema. Vielleicht ist er durch Hinzufügung einer einsilbigen Interjektion (ae) zu einem 7-Silbner zu ergänzen. — Str. 3 hat als zweiten Refrain-Vers: Lasse, bone amor m'oci.

2) Str. 2 hat: . . . a lour comant.

3) Vgl. Oxf. Ball. No. 28: Je chant en espoir joli mit dem Refrain $B_7[B_8]$: K'i[l] li sovigne de moi [Sens anoi].

4) Str. 2: $a_7b_7a_7b_7|b_7c'_7c'_8|C'_8$.



35] Besonders interessant sind wieder solche Fälle, in denen durch Zusammenziehung zweier Kurzzeilen zu einer Langzeile oder durch Zerlegung einer Langzeile in zwei oder mehrere Kurzzeilen die Angleichung bezw. Differenzierung zustande gebracht ist.

36] So wird ein 7- und ein 4-Silbner in einen 11-Silbner umgestaltet in 3 Fällen:

1. Rayn. 1362. L'autrier tout seus chevauchoie mon chemin. B. Rom. 80, Str. 1, 3, 5: $a_{11}a_{11}|a_{11}b_6|\underbrace{A_7A_4}B_6$ [1]) (Refr.: Dame qui a mal mari, S'el fet ami, N'en fet pas a blasmer.)

2. Rayn. 2076. Et que me demandez vous, amis mignos. — Jeanroy, Orig. S. 485: Str. 1: $a_{11}a_{11}|a_{11}b_6\,\underbrace{B_7B_4}B_6$. (Refr.: Li solaus qui en moi luist, Est mes deduis, Et Diex est mes conduis.)

3. Rayn. 835. De la tres douce Marie voeil chanter. — Pb[6] 197, Pb[17] 258: $a_{11}a_{11}|a_{11}b_6|\underbrace{B_7B_4}(B_5)B_6$. (Refr.: Cil doit bien estre esbaudis Qui set touz dis En fes et en diz La flor de paradis.) 5 Str., **a** in Str. 1: -er, 2: -a, 3: -ort, 4: -ans, 5: -ent, **b** durchr., -is.

37] Ein 4- und ein 6-Silbner werden in einen 10-Silbner umgestaltet in:

1. Rayn. 1360. Pensis l'autrier aloie mon chamin. — B. Rom. 170: $a_{10}a_{10}|a_{10}b_6|\underbrace{C_4B_6}(C_4)B_6$. (Refr.: [E bone amour Je me mur, ke ferai? (Par ma follour) Mon amin perdu ai.)

38] Zwei 6-Silbner sind in einen 10-Silbner zusammengezogen:

1. Rayn. 811. Un chant nouvel vaurai faire chanter. — Din. III, 234: $a_{10}a_{10}|a_{10}b'_6|\underbrace{C_6C_6}B'_6$. (Refr.: Diex, ki a boine amour S'il s'en repent nul jour Il fait grant felonie.) 5 Str., durchr.: -er, -íe, -our.

39] Zwei[2]) 5-Silbner werden zu einem 10-Silbner zusammengezogen in:

1. Rayn. 1405. En tous tans se doit fins cuers esjoïr. — Brak. Arch. 42, 294: $a_{10}a_{10}|a_{10}b'_5|\underbrace{C_5C_5}B'_5$. (Refr.: Bone est la dolour, Dont il naist dousour, Et solais et joie.)

40] In umgekehrter Weise ist ein 11-Silbner (6 + 5) in einen 7- und einen 4-Silbner zerlegt in:

1. Rayn. 1646: Vous ne savez que me fist. — Jeanroy, Orig. S. 483 f. (Chanson religieuse): $a_7a_7|\underbrace{a_7b_4}|B_{11}$. (Refr.: Li debonaires Dieus m'a mis en (sa) prison.)[3])

---

1) Str. 2—4: $a_{11}a_{11}|a_{11}b_6|\underbrace{C_7C_4}B_6$.

2) Vgl. Oxf. Ball. Nr. 38 u. Nr. 109: $a_{10}a_{10}|a_{10}b_5|\underbrace{B_5B_5}B_5$.

3) Str. 1, 3 u. 4 haben das Schema $a_7a_7|\underbrace{a_7b_4}|C_{11}$; **b** reimt in

41] Ein 12'-Silbner (6 + 6') ist in einen 6- und einen 6'-Silbner zerlegt in:

1. Rayn. 1195. Chanson relig.: Chanter m'estuet, quar volenté m'en prie. — Jeanroy, Origines, S. 486 ff.: $A'_{12}|a'_{10}a'_{10}|b_6b_6|\underbrace{b_6a'_6}a'_{10}|A'_{12}$.[1]) (Refr.: Du dous Iesu souvent devons chanter et lire.)

42] Ein 12-Silbner (6' + 6) wird in einen 8- und einen 4-Silbner zerlegt:

1. Rayn. 409. Par mainte foiz ai chanté. — Jeanroy, Orig. 509: $a_7b'_6a_7b'_6a_7b'_6|c_8c_8c_8\underbrace{c_8d_4}|D_{12}D_{12}D_{12}$.[2]) (Refr.: En joie et en delit ai tout mon cors destruit, Ancore m'enbelist, quant destiné me sui, Mais li cors m'afebloie et viellece m'i nuist.)

43] Hierher gehören auch 2 Beispiele besonders komplizierter Strophenformen:

1. Rayn. 1697. L'autre jour je chevauchoie Sor mon palefroit amblant. — B. Rom. 146: $a'_7b_7a'_7b_7|b_5c_5c_5|C'_6C_9$. (Refr.: Tres douce compaignete, Donneiz lou moi, vostre chaipelet[3]). Hier ist also ein 6'- (oder 5'-) und ein 9-Silbner als 15-Silbner betrachtet

---

Str. 1, 3, 4, auf -ours (-ouz), in 2, 5, 6, 7 auf: -on; die Verse auf a sind teils durch Reim, teils durch Assonanz gebunden. Ich habe den 12-Silbner des Refrains, wie er im Texte vorliegt, in eiuen 11-Silbner geändert durch Weglassung der Silbe „sa".

1) Das so angedeutete Schema trifft nur für Str. 1—3 u. Str, 7 zu; es findet Assonanz statt; Str. 4 hat das Schema: $a'_{10}a'_{10}|b_6b_6|\ldots a'_6a'_{10}$ + Refrain C'_{12}, Str. 5: $a'_{10}a'_{10}b'_{10}b'_{10}b'_{10}|B'_{12}$, Str. 6: $a'_{10}a'_{10}|b_6b_6|b_6a'_6a'_{10}|C'_{12}$. Der letzte Vers a'_{10} des Strophenausgangs verlangt eine entsprechende zweite Refrainzeile.

2) Die 2 ersten 12-Silbner des Refrains entsprechen der Silbenzahl nach den 3 ersten 8-Silbnern des Strophenausganges; an den letzten dieser drei 8-Silbner ist der Schluss des Strophenausganges angebildet, während der ganze Strophenausgang zum Strophengrundstock gänzlich beziehungslos dasteht.

3) So stellt Stengel l. c. S. 106 das Schema dar. Nach Bartsch. Rom. S. 146—7 stellt es sich dar als: $a'_7b_7a'_7b_7|b_5c_5c'_5c_5|C'_4C'_6C_8[C_8]$. Ich teile hier den Text der beiden Strophen mit:

1. L'autre jour je chevachoie
sor mon palefroit amblant,
et trovai en mi ma voie
pastorelle aigniaus gardant
et chaipial faixant
partit a muguet
. . . . .
je li di „Marguet,
bargeronette,
tres douce compaignete,
doneis moi vostre chaipelet,
donneiz moi vostre chaipelet."

und ersetzt durch drei 5-Silbner, deren erster dem Reime nach Angleichung an den Strophengrundstock erfahren hat.

2. Rayn. 56. L'autrier fors d'Angiers alai. — B. Rom. 96: $a_7 a_7 | a_7 b_5 a_7 b_5 | C_6 D'_6 D'_5 B_5$. (Refr.: Amors, amors, amors Mi demaine demaine, Tout ensi demaine Mon cueret joli), d. h. hier ist ein 6-, ein 6'- und ein 5'-Silbner zusammen als 19-Silbner aufgefasst und im Strophenausgang durch einen 7-, einen 5- und einen weiteren 7-Silbner ersetzt.

44] Zwei 4-Silbner sind durch zwei 7-Silbner ersetzt, welche gleiche Gestalt wie die vorhergehenden zwei Diäsisverse zeigen. Die letzteren vermitteln ihrerseits wieder die Verbindung zwischen Strophenausgangs-Anfang und Strophen-Schluss:

1. Rayn. 1081. A mon pooir ai servi. — Pb^3 163, Pb^{11} 127 $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 a_7 | b_7 a_7 c_8 | C_4 C_4 C_8$. (Refr.: Diex ke ferai Se l'amor n'ai De la belle ou mon cuer mis ai.) 5 Strophen + Envoi zu 8 Zeilen, Str. 1—3: -i, -é, -ai, Str. 4—5: -eus, -ier.

45] Ein 6'- und ein 7'-Silbner sind ersetzt durch einen 7'- und einen 5'-Silbner, sodass dieselben gleiche Silbenzahl mit den Diäsisversen erhalten:

1. Rayn. 1696. L'autre jour je chevauchoie Pensis si com sui souvent. — B. Rom. 173. Steffens, Archiv 99, 99: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 | b_7 c'_5 | c'_7 d'_5 | D'_6 D'_7$. (Refr.: Amorette, doucette, Ne m'ocieiz, Alinette!) 3 Strophen, durchreimend: -oie, -ant, -íe, -ette.

46] Ein kompliziertes Strophengebilde liegt vor in:

1. Rayn. 1139. Pastourelle. E bergiers, si grant envie J'ai de toi. — B. Rom. 174: Die Strophe besteht aus Refrain, Strophenausgang, Diäsis, Strophengrundstock und einem weitern Verspaare von der Gestalt des Strophenausganges; es hat seine Stellung zwischen Strophengrundstock und Diäsis: $a'_7 b_3 a'_7 b_3 | b_7 b_4 | a'_7 a'_7 | b_7 b_4 | B_7 A'_4$. (Refr.: An l'anoy, jus an l'anoi En bras t'amie.)[1]) Der Strophen-

---

2. Elle dit „ce dex me voie",
k'elle n'an feroit niant.
„Robins est en la codroie,
qui revanrait maintenant.
c'il vos voit ribant,
j'avrai tel niket
de sa massuette".
„non avrez, Marguet.
bargeronette,
tres douce compaignete,
doneis moi vostre chaipelet,
donneiz moi vostre chaipelet."

C'_4 sowie die Wiederholung der dritten Refrainzeile lassen sich ohne Bedenken unterdrücken.

1) Str. 2 Refr.: K'an l'anoi, jus an l'anoi Ambrais m'amie.

ausgang ist nach Analogie des Verspaares b_7b_4 gebildet, und dadurch ist die Differenzierung von der Refrainform hervorgerufen. Im Übrigen trennt die Diäsis dieses Verspaar streng vom Strophenausgang.

47] Ähnlich liegt die Sache in zwei weiteren Fällen, nur dass hier überdies noch die Silbenzahl im Refrain von der des Strophenausganges zum Teil oder ganz abweicht:

1. Rayn. 1909. Quant j'oï chanter ces oiseillons. — Scheler II, 109: $a_8b'_7a_8b'_7 | b'_7c'_8c'_8 | d'_7e_8 | F_8E_8$. (Refr.: Dame, j'ai mis en vos amer Mon cuer loial, guardez le moi.) 3 Strophen, durchreimend: -ons, -aire, -ie, -onde, -oi, -er.

2. Rayn. 796. Débat: Chascun qui de bien amer. — Jeanroy 472 ff.: $a_7b_4a_7b_4a_7b_4a_7b_4a_7b_4 | b_7b_7 | c_4c_7 | D'_{10}C_8$.[1]) (Refr.: J'ai mis mon cuer en bele damoisele, Dont ja ne partirai mon gré.)

48] **b**) Der Strophenausgang hat völlig die Gestalt des Strophengrundstocks bezw. dessen Schlusses oder der Diäsis angenommen. Dafür sind allerdings nur 5 Belege zu konstatieren:

1. Rayn. 88. Str. 5—6: L'autrier le premier jor de mai. — B. Rom. 89: $a_8b_8a_8b_8 | a_8b_8 | C_8B_8$ [2]).

2. Rayn. 1681. Str. 3—6: Ier matin ge m'en aloie. — B. Rom. 311: $a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6 | a'_7b_6 | C'_7B_6$. (Refr.: Dorenlot, vadi vadoie Robin vait appellant.)

3. Rayn. 832. De loial amour voeil chanter. — Mätzn. 44: $a_8b_8a_8b_8 | b_8a_8 | b_8a_8 | C_8A_8$ [3]). (Refr.: Et s'ainques de riens li fausai, Ja n'i puisse jou recouvrer.)

4. Rayn. 2042. Li rossignolès avrillous. — Pb[3] 109, Pb[11] 29: $a_8b_5b_5a_3a_3b_5 | a_8b_5b_5a_3a_3b_5 | a_5 | b_5c_5b_5c_5 | b_5c_5 | D_6C_5$. (Refr.: Sen balez qui valez, Et volez voloir.)

5. Rayn. 1988. Str. 2: Quant voi fenir yver et la froidor. —

---

1) Jeanroy fasst die Form des Refrains als $D'_{10}C_6C_2$ auf; er lässt -ai mit -é reimen und erklärt das Schema: „le premier vers du refrain reste sans rime, les deux derniers riment avec les deux derniers du couplet (voir pourtant une irrégularité v. 49). La rime c est donc identique partout (-é ou -er, l'auteur se contentant ici d'une assonance); les autres rimes changent de deux en deux couplets (coblas doblas)". Str. 3 hat noch eine weitere Refrainzeile: $D'_{10}D'_8C_8$. Str. 2—3 haben einen Strophenausgang: $b_7c_7d_4d_7$.

2) Der Refrainwortlaut variiert in den 2 Strophen; Str. 5: Et elle dist „sire, par foi, Vos estes fols et jangleor". Str. 6: Certes, dame, ne m'en chaut pas, Que ge en ai porté la flor.

3) Hier müssen wir das erste Paar b_8a_8 zum Strophengrundstock rechnen; oder, wenn es als Diäsis betrachtet wird, nimmt der Strophenausgang eben die Gestalt dieser an. (Vgl. Nr. 574 u. 1050.)

Brak. Chans. I, 32: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10} | b_{10} a_{10}b_{10} | B_{10}B_{10}$[1]). (Refr.: Chascuns se vante d'amer lealment, Mais poi en voi, qui soient en torment.)

49] Das entsprechende Schema mit 7-Silbnern bietet:

1. Rayn. 894. Str. 1—2: Hier ist der Refrain einzeilig, und eine einzeilige Diäsis steht isoliert zwischen Strophenausgang und Strophengrundstockschluss: En chantant vueil saluer. — Pb[9] 197: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 | b'_7 | a_7 b'_7 | A_7 [B'_7]$. (Refr.: Nous devons de cuer loër.) 4 Str., 1—2: -er, -ie, 3: -our, -ente, -on, -er, 4: -ie, -ent, -er[2]).

Gruppe III.

50] Wir gehen jetzt zu der dritten grossen Klasse von Strophen über, in welcher eine Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain dem Reime nach nicht mehr zu erkennen ist. Ein lockerer Faden der Übereinstimmung könnte allenfalls noch in der gleichen Silbenzahl von Refrainanfangsvers und Strophenausgangs-Endvers zu suchen sein, doch ist in der Mehrzahl der Fälle auch dieses lockere Band zerschnitten.

51] a) In schwacher Weise findet eine Angleichung des Strophenausgangs-Anfangs an den Strophengrundstock-Schluss statt, und zwar hinsichtlich der Reime und der Silbenzahl zugleich in folgenden Fällen:

1. Rayn. 1691. Amours de chanter m'avoie. — Pa 403: $a'_7 b_5 a'_7 b_5 | b_5 c'_5 c'_5 | D_7 D_7 D_7$. (Refr.: . . . joliement Maugré la vilaine gen Serai renvoisier souvent.) 4 Strophen, 1—3: -oie, -on, -aire, -ent, 4: -age, -ez, -ent[3]).

2. Rayn. 612. Li dous maus me renouvele. — De Couss. S. 40 ff.: $a'_7 b_5 b_7 a'_7 | a'_7 c_7 c_7 | D_4 D_7$. (Refr.: Or est ensi, Que j'atendrai merchi.) 4 Str., durchreimend: -ele, -ans, -our, -i.

3. Rayn. 1010. Coment que longue demeure. — Brak. Chans. I, 109, La B. II, 266: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 | b_7 c_7 c_7 c_8 | D_2$. (Refr.: Merchi!) vgl. F. Fath, Die Lieder des Cast. v. Coucy, S. 43 ff. Nr. IV.

4. Rayn. 1752. Qui que de chanter recroie. — Brak. Arch. 42, 350: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 | b_7 a'_7 a'_7 | D_5 D_7 D_8$. (Refr.: . . . ocist, N'onkes nuls ne m'en chaistit, K'en ceste poene me delit.)

1) Str. 1 und 3 haben für den Refrain die Form $C_{10}C_{10}$. — Zwischen Strophenausgang und Strophengrundstock-Ende steht die einzeilige Diäsis allerdings isoliert da. Wir könnten die Strophenausgangs-Angleichung hier aber wieder so erklären, dass der Schluss (2 Verse) des Strophengrundstocks, die Diäsis und der Anfangsvers des Strophenausganges die Reimstellung: abba bilden sollten.

2) Str. 3: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 | b'_7 c_7 b'_7 | D_7$. Str. 4: $a'_7 a'_7 b_7 a'_7 | a'_7 a'_7 a'_7 | C_7$.

3) Str. 4: $a'_7 b_5 a'_7 b_5 | b_5 a'_5 a'_5 | C_7 C_7 C_7$.



5. Rayn. 1918. Li plus desconfortez del mont. — Brak. Chans. II, 30 u. Arch. 42, 381: $a_8 b_8 a_8 b_8 | b_8 a_8 a_8 | C_4 C_7 C_7$. (Refr.: Mort et traï, Al guerredon ai failli, Por ce que trop ai servi.)[1])

6. Rayn. 468. Flors ne verdure de pré. — Brak. Chans. II, 62: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 | b'_7 a_5 b'_7 | C_5 C_7 C_7$. (Refr.: Qui del cuer me muet, Bien voi que faire l'estuet, Nuls confors valoir n'i puet.)[2])

7. Rayn. 1857. J'ai fait maint vers de chanson. — Scheler I, 89: $a_7 b_7 a_7 b_7 c_7 c_5 d_3 | d_3 d_7 | E_4 E_7$. (Refr.: D'amer celi, Ou il n'a point de merci.)

8. Rayn. 577. En mai au dous tans novel. — B. Rom. 22, Str. 5: $a_7 a_7 | a_7 b_7 | C_7 D_7$ [3]). (Refr.: Saderala! tant fet bon, Dormir lez le buissonet.)

9. Rayn. 1347. Je soloie estre envoisiez. — Jeanroy, Orig. 506: $a_7 a_7 | a_7 b_3 | C_6 C_8$. (Str. 1: Hélas, hélas, hélas! Qui m'a fait de si haut si bas; 2: Hélas etc., Voirement de si haut si bas; 3: N'iert gas, n'iert gas, n'iert gas, S'il le font Deo Gratias.)

10. Rayn. 1422. A grant tort me fait languir. — Brak. Arch. 41, 362: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 b_7 b_4 | C_9 C_9$. (Refr.: Ke sens li ne puis avoir confort, Amors a grant tort voleis ma mort.)[4])

11. Rayn. 1673. Tous sous sus mon pallefroi. — B. Rom. 168: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 c_7 d'_7 c_7 | D'_3$. (Refr.: Ernaut muze.) 5 Strophen, durchreimend: -oi, -ai, -ier, -uze.

12. Rayn. 2045. Trop est mes maris jalous. — Tarb. Ch. 41: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 c_5 c_5 | B_3 B_3 D_5 B_3$. (Refr.: Jel vos di: Dire si Doit on du vilain Plain d'ennui.)[5])

13. Rayn. 1954. Haute chose a en amours. — Scheler I, 83: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 c_5 c_5 | D_3 D_3 A_5 D_3$. (Refr.: Por valoir Doit avoir Chascuns fine amor Sans movoir.)

14. Rayn. 765. Puisqu'amours me fait amer. — Pb[14] 98: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 c_7 | c_7 b_7 | D'_5$. (Refr.: Dame en foi amee.) 3 Strophen, 1—2: -er, -i, -ent, -ee, 3: -é, -i, -ant, -ie.

---

1) Die erste Refrainzeile lautet in Str. 2: Dont je la vi, 3: Leal ami, 4: Quant je m'obli, 5: En sa merci.

2) Die Angleichung ist durch Umstellung der Reime a_5 und b'_7 bewerkstelligt; ein ursprüngliches Übereinstimmen zwischen Refrain und Strophenausgang ist deutlich: $a_5 b'_7 b'_7 | C_5 C_7 C_7$.

3) Der Refrain ist geändert aus $C_5 C_3 D_7$: Saderala don, Tant fet bon, Dormir etc.

4) Str. 2 Refr.: Ke sens vos ne etc.; 3: K'en loiaulteit doit avoir confort etc., 4: K'en mon vivant puisse avoir etc.

5) Str. 4—5: Ce vos di etc.; das angeführte Schema gilt für Str. 5, die übrigen Strophen zeigen Reimvariationen:

Str. 1: $a_7 a_7 a_7 a_7 | a_7 b_5 b_5 | C_3 C_3 D_5 C_3$,
- 2: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 c_5 c_5 | D_3 D_3 E_5 D_3$,
- 3: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 a_5 a_5 | C_3 C_3 D_5 C_3$,
- 4: $a_7 b_7 a_7 b_7 | b_7 b_5 a_5 | B_3 B_3 C_5 B_3$.

15. Rayn. 139. Por travail ne por paine. — Brak. Chans. II, 93: $a'_6 b'_6 a'_6 b'_6 | b'_6 c_6 c_6 b'_6 | C_3$. (Refr.: Sans folor, Str. 4: Mais folor!) 6 Str., 1—3: -aine, -aie, -or, 4—6: -irre, -age, -oir, -or.

16. Rayn. 992. Quant j'oi el breuil. — Sch. II, 50: $a_4 a_4 b'_6 | c_4 c_4 b'_6 | d_4 d_4 b'_6 | e_4 e_4 b'_6 | F_8 F_8$. (Refr.: Or me doinst Dieus la soie amor, Et li otroit joie et baudor.) 6 Strophen, jede hat verschiedene Reime.

52] Nur Reim-, nicht Silbenübereinstimmung an der Anknüpfungsstelle von Strophenausgang und Strophengrundstock findet statt in:

1. Rayn. 89. L'autrier a doulz mois de mai. — B. Rom. 112: $a_7 b'_5 a_7 b'_5 | b'_7 c_5 c_7 d_7 | E_7 D_5 E_5$. (Refr.: Se j'avoie ameit un jor, Je diroie a tous, Bones sont amors.)[1])

2. Rayn. 759. Chascun qui de bien amer. — Jeanroy, Orig. 472 ff.: $a_7 b_4 a_7 b_4 a_7 b_4 a_7 b_4 a_7 b_4 | b_7 b_7 c_4 c_7 | D'_{10} C_8$.[2]) (Refr.: J'ai mis mon cuer en bele damoisele, Dont ja ne partirai mon gré; Str. 2: J'ai mis mon cuer en jone dame et bele etc. Str. 3: Li nouviaus tens du tout me renouvele etc.; 4: Por ce aim meuz la jone dame et bele etc.; 5: Por coi j'ai mis mon cuer en la pucele etc.; 6: Por ce ain meuz dame que damoisele etc.; 7: C'on doit toz jors meuz amer la pucele, Ne ja n'en partirai mon gré.)

3. Rayn. 348. L'autrier aloie pensant. — B. Rom. 52: $a_7 a_3 b_3 a_7 a_3 b_3 | b_7 c_3 | D_3 D_3 D_3 C_2 D_3 D_3 D_3 C_2$. (Refr.: Li jalous Envïous De courrous Morra, Et li dous Savourous Amourous M'avra.) 5 Str., durchreimend: -ant, -is, -a, -ous.

4. Rayn. 1786. Jamès ne cuidai avoir. — Pa 154, Pb[4] 48, Pb[6] 156, Pb[8] 87, Pb[14] 70, Pb[17] 105: $a_7 b_5 a_7 b_5 | b_7 a_5 a_7 | C_7 C_7$. (Refr.: De chanter ioliement En espoir d'alegement.) 5 Str., 1—2: -oir, -er, -ent, 3—4: -er, -ai, -ent, 5: -or, -oit, -ent.

5. Rayn. 1980. Quant voi blanchoier la flour. — Pa 325, Pb[4] 156, Pb[5] 121, Pb[6] 172, Pb[17] 204: $a_7 b_5 a_7 b_5 | b_7 a_5 a_7 | C_7 C_7$. (Refr.: De chanter si chanterai Ja pour felons nel lerai.) 5 Str., 1: -or, -aim, -ai, 2: -is, -ent, -ai, 3: -ent, -or, -ai, 4: -ir, -er, -ai, 5: -ant, -oi, -ai.

6. Rayn. 454. Quant li nouviaus tans d'esté. — Brak. Arch. 43, 314: $a_7 b'_5 a_7 b'_5 | b'_7 a_5 a_7 | C_7 C_7 [C_3] C_7$. (Refr.: Nonporcant dirai sovent, Et dame et amors j'atent [Bonement], Vostre douls comandement.)

7. Rayn. 608. L'autrier en une praële. — B. Rom. 197:

---

1) Str. 5: Se j'avoie ameit trois jors, Je diroie etc. Vers 8 lautet in allen 5 Strophen gleich: de jolit cuer amerous.

2) Str. 3 hat die Refrainform: $D'_{10} D'_8 C_8$: Li nouviaus tens du tout me renouvele, A amer vaillant damoisele, Dont etc. — Str. 2—3 zeigen den Strophenausgang: $b_7 c_7 d_4 d_7$.

Str. 4—5: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 | b_5 a'_7 a'_7 | C_5 C_5$. (Refr.: Ainz la servirai [Str. 5: Je vous servirai], De fin cuer verai.)

8. Rayn. 1538. Je ne suis pas esbahis Pour iver ne pour froidure. — Brak. Arch. 42, 333: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 | b'_5 c_5 c_7 d_5 d_5 | E_5 E_5$. (Refr.: Lou mal ki me tient Ki d'amors me vient; Str. 1: D'un mal etc.; 5: Ou mal etc.) 5 Str., durchreimend: -is, -ure, -on, -eir, -ient.

9. Rayn. 70. L'autre jor me chivachai Toz pensis et en esmai. — B. Rom. 157: $a_7 a_7 b'_5 a_7 a_7 b'_5 | c'_7 b'_5 | D'_5 D'_5$. (Refr.: Musairs, tu me truffes, Kier aillors ta truffe.)[1]

53] Nur Übereinstimmung in der Silbenzahl trifft zu in:

1. Rayn. 800. Soffers me sui de chanter. — Scheler II, 63: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 | a_7 a_7 | C_6 D_3 D_7$. (Refr.: Ahi, souvent sospir, Quant je n'ai Amor fine; ou le querrai?)

2. Rayn. 2002. A l'entrée de Pascor. — B. Rom. 186: $a_7 b_7 a_7 b_7 a_7 b_7 | a_7 c'_5 c'_5 | D_5 D_5 D_5$. (Refr.: Qui dist „amors ai, Ai [ai], g'en morrai, Des douz maus que j'ai.)[2]

54] **b**) Fälle von der allgemeinen Form: abab | ab | CC, d. h. in denen der Strophenausgang mit dem Strophengrundstock oder mit dem letzten Teile desselben völlig übereinstimmt:

55] α) 5-Silbner:

1. Rayn. 1489. Lors quant voi venir. Wack. 82, Str. 1—4: abab | abab | CD'CD'. (Refr.: Plus desir savoir Ikeil part est m'amie, Ke parix avoir A toute ma vie.)

56] β) 7-Silbner:

1. Rayn. 1621. Quant la froidors s'est demise Del dous termine d'esté. — Brak. Arch. 43, 331: a'ba'b | a'ba'b | C'DC'D. (Refr.: Ma fins íert li premiers termes D'eschiveir ceste dolor, Por ceu chant sovent o lermes, Et moine joie o tristor.) 7 Strophen + 3 Envois zu 4, 2 und 4 Zeilen; 1—2: -ise, -ei, 3: -ence, -oit, 4—5: -erte, -irs, 6—7: -iere, -if.

2. Rayn. 1777. L'an que la froidors s'esloigne. — Scheler II, 27: a'b'a'b'a'b' | a'b' | CC. (Refr.: J'en dirai mon jugement Le mieus au mien escient.) 6 Strophen, Reimwechsel in allen Strophen.

---

1) Str. 1 zeigt die Reime: -ai (-ait), -ue (-ure, -uffe), -ette, Str. 2: -ai, -ue (-uze, -uffe), -oie, 3: -airt, -ure (-uffe), -oie, 4: -in (-i), -ue (-ure, -uffe), -orte, 5: -ier, -ue (-ure, -uffe), -oie. Der Refrain reimt auf -uffe. Wir sehen, dass abgesehen von **a** in Str. 4—5 und **c'** in Str. 1 und 4 Assonanz vorliegt; infolgedessen gestaltet sich das Schema als: $a_7 a_7 b'_5 a_7 a_7 b'_5 | c'_7 b'_5 | B'_5 B'_5$. Diese Form gehört aber in die II. Gruppe.

2) Auffällig ist, dass Reim **c** in allen Strophen weiblichen Ausgang hat: Str. 1: -ele, 2—3: -oie, 4—5: -ee. Der Refr. beginnt Str. 1: qui dist ..., 2: ainz dist ..., 3 u. 5: lors dist ..., 4: puis dist ...; Vers 2 des Refrains habe ich durch Hinzufügung von „ai" zu einem 5-Silbner gemacht.



3. Rayn. 1939. Compaignon, je sai tel chose. — Brak. Arch. 42, 263: a'ba'b | a'ba'b | CCC. (Refr.: Tout adès m'en resovient, Droit ait ki amors maintient, Pues c'onours et pris en vient.) 3 Strophen, 1—2: -ose, -ent, -ient, 3: -aire, -al (-auls), -ient.

4. Rayn. 1014. Por la dous chans des oiseaus. — Brak. Arch. 43, 304: ababab | ab | CC. (Refr.: Pouc la voi si seux adès Del cors loing et del cuer pres.) 7 Strophen.[1])

5. Rayn. 21. Chanterai pour mon courage. — Brak. Arch. 42, 315 (Chanson de croisade): a'ba'b | a'ba'b | C'DC'D. (Refr.: Deus, quant crieront outree, Sire, aidiés a pelerin, Per cui sui enpoentee, Car felon sont sarasin.) 5 Strophen, 1—2: -aige, -eir, 3—4: -ente, -ix, 5: -ie, -ier.

6. Rayn. 480. A la douçour (joie) des oiseaus. — Scheler II, 1: ababab | ab | CC. (Refr.: Peu la voi, si sui adès, Des ieus loins et del cuer près.) 7 Str, verschiedene Reime (vgl. Rayn. 1014).

7. Rayn. 965. L'autrier par un matinet Un jour de l'autre semaine. — B. Rom. 298: ab'ab' | ab'ab' | ab'ab' | b'b' | C'C'C'. (Refr.: Robinet chante et frestele Et trepe et crie et sautele, Margot en chantant apele.) 4 Strophen, verschiedene Reime.[2])

57] γ) 7- und 5-Silbner vermischt:

1. Rayn. 1171. Str. 5—6: Ma chanson n'est pas jolie. — Brak. Arch. 43, 257: $a'_7 b'_5 a'_7 b'_5$ | $a'_7 b'_5 a'_7 b'_5$ | $C'_7 D'_5 C'_7 D'_5$. (Refr.: Fauce feme soit honie Et de fol afaire, Ke de chascun ki la prie Veult son amin faire.)

58] δ) 8-Silbner.

1. Rayn. 723. Li sours comence sourdement. — Scheler II, 39: ababab | ab | CC. (Refr.: Chantés, vos ki venés de cort, La sorderie por le sort.) Dasselbe Schema zeigen:

2. Rayn. 1089. Tant ai mon chant entrelaissié. — Scheler II, 66 (Refr.: N'est pas d'amors en grant destroit, Qui por maltraire s'en recroit.)

3. Rayn. 309. Si li oisel laissent lor chant. — Scheler II, 61 (Refr.: Doce dame, pour Dieu merchi, Aiés pitié de vostre ami.)

4. Rayn. 1430. Chanter m'estuet, si criem morir. — Brak. Chans. II, 77. (Refr.: Certes, a tort me plaing d'amors, Molt en sont dolces les dolors.)

5. Rayn. 2030. De chanter me semont amours. — Brak. Arch. 42, 280.

6. Rayn. 1937. On dit qu'amours est douce chose. — Wack. 12.

---

1) Str. 6 hat als Refrain-Schema: $D_8 C_7 C_7$ (Pouc la voi, Deus me doinst estre si près, Cun soul ior la voie adès.)

2) Str. 2 hat als b-Reim: -ele, zeigt also für den Refrain: $B'_7 B'_7 B'_7$.

(Refr.: Ses duelz li pairt ki s'ose plaindre, Plux tost en puet son mal estraindre.) (In diesem Gedicht ist **a** weiblichen Ausganges.)

7. Rayn. 1289. Merci, amour, or a mestier. — Scheler II, 47: abab|ab[c_8]|CC. (Refr.: Gente de cors, simple de vis, Por vos morrai, loiaus amis.)

8. Rayn. 265. Renvoisiés sui (Biau m'est) quant voi verdir les chans. — Brak. Arch. 43, 337: ababab|ab|CD. (Refr.: D'amors ne conquix onkes los, Per moi iert boens ou mals li greis.)

59] ε) 10-Silbner.

1. Rayn. 1988. Quant voi fenir yver et la froidor. — Brak. Chans. I, 32: abab|b|ab|CC. (Refr.: Chascuns se vante d'amer lealment, Mais poi en voi qui soient en torment.) (Str. 2: abab|b|ab|BB.)

2. Rayn. 1835. Molt liement dirai mon sirventois. — Modena Nr. 17, Str. 5—6: abab | ba | CC[1]). (Refr.: Dieux, gardez nos le seignor des françois, Charle et anfor et le comte d'artois.)

60] In den folgenden Fällen weicht die Silbenzahl des Refrains von der der Strophe ab.

61] α) 6-Silbner in der Strophe, 8-Silbner im Refrain:

1. Rayn. 1757. Quant li tans reverdoie. — Pb^3 28, Pb^5 111, Pb^{11} 165: $a'_6b_6a'_6b_6$ | $a'_6b_6a'_6b_6$ | C_8C_8. (Refr.: Que mes cuers ne veut nul avoir Fors moi cui n'en daigne chaloir.) 4 Str., 1: -oie, -our, -oir, 2: -ire, -ir, -oir, 3: -ace, -ier, -oir, 4: -ee, -a, -oir.

62] β) 7-Silbner in der Strophe, 8-Silbner im Refrain.

1. Rayn. 1386. Or sui liés del dous termine. — Brak. Arch. 43, 285: a'b'a'b'a'b' | a'b' | CC. (Refr.: Et pues ke j'en atent les biens, Drois est ke li mals en soit miens.) 3 Strophen, durchreimend: -ine, -oinne (-ainne), -iens.

2. Rayn. 619. L'an que la sesons s'agence. — Scheler II, 30: a'ba'ba'b | a'b | CC. (Refr.: Cil se travaille sans esploit, Ki ce desert k'autres rechoit.) Genau so:

3. Rayn. 622. Doleureusement comence. — Scheler II, 15. (Refr.: Moult aim et has dire et taisir, Car des deus puis vivre ou morir.)

4. Rayn. 2115. Quant li tans tourne a verdure. — Scheler II, 58. (Refr.: D'amors n'ai, las, autre desduit, Fors penser et veillier la nuit.)

5. Rayn. 745. Douce amours qui m'atalente. — Scheler II, 17: (Refr.: C_7C_8: Grant dolor puet consirer Ki ja ne cuide recovrer.)[2])

---

1) Umstellung der Strophenausgangsverse ist Grund der Angleigleichung; Str. 1—4 u. 7: abab|ba|AA.

2) Vers 1 des Refrains kann durch Hinzufügung einer Silbe (etwa Grant dolor puet cil etc.) 8-silbig gemacht werden. Das ist um so wahrscheinlicher, da das Gedicht wie die 3 vorigen von Gonthier de Soignies herstammt. Str. 1 hat 16, Str. 2—3 je 14, Str. 4 nur 12 Verse (ohne Refrain).

63] γ) 7-Silbner in der Strophe, abweichend von der Silbenzahl im Refrain:

1. Rayn. 885. Pour mon chief reconforter. — Pb[13] 13: $a_7b_7a_7b_7$ | $a_7b_7a_7b_7$ | $C_6D_7D_7C_6$. (Refr.: Dame qui comportas Nuef mois tot nostre deport Pour ce por coi me deport Que le fil deu portas.) 9 Strophen, 1: -er, -ir, 2: -ent, -on, 3: -it, -aut, 4: -is, -oit, 5: -ieuz, -oir, 6: -is, -ois, 7: -ors, -it, 8: -ont, -ent, 9: -é, -i.

2. Rayn. 313. Pour autrui movrai mon chant. — Pb[8] 175, Pb[11] 93: $a_7b_7a_7b_7$ | $a_7b_7a_7b_7$ | C_4C_4. (Refr.: Amors merci Ainc ne la vi.) 4 Str., 1: -ant, -oir, -i, 2: -oir, -is, -i, 3: -is, -or, -i, 4: -or, -er, -i.

3. Rayn. 270. Merci, or estes vos manans. — Pb[8] 179: $a_7b_7a_7b_7$ | b_7a_7 | a_7b_7 | C_2. (Refr.: Amours.) 6 Strophen, durchreimend: -ans, -ié, -ours.

64] δ) 7- u. 5-Silbner in der Strophe, 7-Silbner im Refrain:

1. Rayn. 2010. Apris ai qu'en chantant plour. — Pb[5] 10, Pb[6] 140, Pb[17] 210: $a_7b'_5a_7b'_5$ | $a_7b'_5a_7b'_5$ | C_7C_7. (Refr.: Chascuns dit que je foloi Mes nus nel set melz de moi.) 5 Str., 1: -or, -ise, 2: -oit, -ente, 3: -er, -íe, 4: -o (-ou), -iere, 5: -ien, -age; c = oi.

65] ε) 8-Silbner in der Strophe, 7-Silbner im Refrain:

1. Rayn. 886. Pour le pueple resconforter. — Wack. 35 (Chanson religieuse): ababab | ab | C'C'. (Refr.: Jerusalem plaint et ploure, Le secors ke trop demoure.) 8 Strophen, Reime in allen Strophen verschieden.

2. Rayn. 175. Quant li biaus tens a nous repaire. — Scheler II, 56: a'ba'ba'b | a'b | CC. (Refr.: Celi doi par tot servir, Par qui puis vivre et morir.)[1])

66] ζ) 8-Silbner in der Strophe, 10- u. 6-Silbner im Refrain:

1. Rayn. 1304. Bel m'est quant je voi repairier. — Pb[3] 38: $a_8b_8a_8b_8$ | $a_8b_8a_8b_8$ | $C_{10}D_6C_6$. (Refr.: Ahi amours, grant tort avez de moi Qui me menez a mort Si ne savez, pour coi.) 7 Str., 1: -ier, -ir, -oi, -ort, 2: -ou, -e, -oi, -ort, 3: -is, -our, -oi, -ort, 4: -ez, -ent, -oi, -ort, 5: -er, -i, -oi, -ort, 6: -iez, -ant, -oi, -ort, 7: -ui, -ien, -oi, -ort.

67] η) 10-Silbner in der Strophe, 8-Silbner im Refrain:

1. Rayn. 1498. Desconfortés, plain de dolor et d'ire. — Brak. Arch. 42, 273: a'b'a'b' | a'b' | CC. (Refr.: Chascuns dist k'il aime autresi, Portant ne cognoist on l'amin.) 3 Strophen, durchreimend: -ire, -ende (-aigne).

68] Ganz ähnlich liegt die Sache in den letzten zu erwähnenden Fällen dieser Abteilung:

1) Str. 3—4 ist **a** männlich, Str. 5 **a** männlich, **b** weiblich.

1. Rayn. 847. Se jou pooie aussi mon cuer doner. — Mätzn. 22: $a_{10}b_{10} | a_{10}b_{10} | C_6C_8$. (Refr.: Elas, tant a dolour, Ains con puis joie avoir d'amour.) 7 Strophen, 1, 3, 5, 7: -er, -eut, -our, 2, 4, 6: -ent, -er, -our.

2. Rayn. 1813. Li mieus chanters ne puet mais remanoir. — Brak. Chans. II, 78: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10} | a_{10}b_{10} | C_8D_6$. (Refr.: Qu'amee l'ai si lealment, Qu'ainc de rien n'i falsai.)

3. Rayn. 1320. En l'ombre d'un vergier. — B. Rom. 72; Brak. Chans. II, 113: $a_6b_6a_6b_6 | b_6a_6a_6b_6 | C_7C_7$. (Refr.: Et dit: E ae! o, or, ae! Bien m'ont amors desfïé.) 10 Strophen + Envoi zu 6 Zeilen, durchreimend: -ier, -or.

4. Rayn. 568. Quant nest flors blanche et vermeille. — Brak. Arch. 43, 328: $a'_7b_7a'_7b_7 | a'_7b_5a'_7b_5 | C_8C_8$. (Refr.: Elais se ie li cri merci Et g'i fau mal m'aurait bailli.)

5. Rayn. 798. Chascuns me semont de chanter. — Brak. Chans. II, 25: $a_8b_8a_8b_8 | b_8a_8[c_4]$ [1]) $| C_7C_8$. (Refr.: Bien voi fin amant traï, Quant amors m'a si envaï.)

69] c) Eine grosse Anzahl von Gedichten lässt eine Scheidung von Strophengrundstock und Strophenausgang nicht zu. Das Grundschema ist aaa . . . | BB, der Refrain steht also wieder dem Reime nach völlig isoliert da. Die meisten Beispiele liefert die Gattung der Chansons de toile.

70] Zunächst stimmt die Silbenzahl in Strophe und Refrain noch überein:

α) 8-Silbner:

1. Rayn. 1312. (Chanson de toile): Oriolanz en haut solier. — B. Rom. 14: aaa | aa | B'B'. (Refr.: Deus, tant par vient sa joie lente, A celui cui ele atalente.) 9 Str., 1—5: -ier, 6—9: -iz (-is).

2. Rayn. 744. (Ch. de toile): La bele Doe siet au vent. — B. Rom. 17: aaa | BBB. (Refr.: Deus, quel vassal a en Doon, Deus, quel vassal! Deus, quel baron! Ja n'amerai se Doon non.) 2 Strophen, 1: -ent, 2: -iz (-is, -ir).

3. Rayn. 2031. Li tans nouviaus et la douçours. — Scheler II, 43: aa | aa | BB. (Refr.: Ce dont me plaing sor tote rien, Tensoit nus autres a grant bien.) 6 Strophen, 1: -ors, 2: -is, 3: -ait, 4: -ai, 5: -é, 6: -aut.

4. Rayn. 2081. Li tans qui fueille et flour destruit. — Scheler II, 41: aaa | aa | BB. (Refr.: Por Dieu li pri, se j'ai meffait, Selon l'uevre merchi en ait.) 6 Strophen, Reimwechsel in allen Strophen.

---

1) c_4 lautet in Str. 1—3 gleich: tant m'a haï, Str. 4: dame merci, 5: tot sanz merci. Diese Zeile kann ohne weiteres unberücksichtigt bleiben.

5. Rayn. 354. La flours nouvelle qui resplant. — Scheler II, 25: aaa | aa | BB. (Refr.: Trop bons services sans esploit Me fait sovent estre en destroit.) 7 Str., a wechselt in allen Strophen.

6. Rayn. 1914. Yvers aproisme et la saisons. — Scheler II, 69; ebenso. (Refr.: Longe promesse en lonc respit Me taut grant part de mon delit.)

7. Rayn. 1650. L'an que li dous chans retentit. — Scheler II, 34: aaaa | aa | BB. (Refr.: Esperance qui me sostient, De joie avoir, mais tart me vient.) 6 Str., 1 - 2: -ist, 3 - 4 -ont, 5—6: -ant.

8. Rayn. 1710. Bele Yolanz en chambre coie. — B. Rom. 9: a'a'a' | a' | B. (Refr.: Chastoi vos en, bele Yolanz.) Str. 2 6 ist a männlichen Ausganges.

71] β) 10-Silbner:

1. Rayn. 1032. Or vienent Pasques les beles en avril. — B. Rom. 17: aaaaaa | a | B. (Refr.: Guis aime Aigline, Aigline aime Guion.) 2 Str, Assonanz; Str. 1 hat acht Verse, Str. 2 zehn.

2. Rayn. 1834. Fille et la mere se sieent a l'orfrois. — B. Rom. 17: aa | a | B. (Refr.: Tant bone amor fist bele Aude en Doon.) 2 Str., 1: -ois, 2: -er.

72] Die Silbenzahl des Refrains stimmt zum Teil nur mit der der Strophe überein:

1. Rayn. 594. En un vergier les une fontenelle. — B. Rom. 13: $a'_{10}a'_{10}|a'_{10}a'_{10}|B_6B_{10}$. (Refr.: Ae cuens Guis amis! La vostre amors me tout solaz et ris.) 6 Strophen, 1: -ele, 2, 5, 6: -ee, 3: -ainte, 4: -íe.

2. Rayn. 1379. Bele Aiglentine en roial chamberine. — B. Rom. 4: $a_{10}|a_{10}a_{10}|B_4B_{10}$. (Refr.: Or orrez ja, Comment la bele Aiglentine esploita.)

3. Rayn. 1450. Quant voi esté et le tens revenir. — Brak. Chans. I, 127, u. Arch. 43, 330: $a_{10}a_{10}a_{10}|a_{10}a_{10}$ | $B_4(B_8)B_{10}$. (Refr.: Deus, si vair oil (Si vair oil) Me font amer cent tens [plus] que ne suel.)

4. Rayn. 747. L'ame qui quiert Dieu de toute s'entente. (Imitation pieuse d'une chanson de femme abandonnée, en forme de ballette.) — Jeanroy, Orig. 480 ff. u. Zs. f. r. Ph. VIII, 570 ff.: $a_{10}a'_{10}|a'_{10}a'_{10}$ | B_4B_{10}. (Refr.: Amis, amis, Trop me laissie[z en] estrange païs.)

5. Rayn. 586. En haute tor se siet bele Ysabel. — B. Rom. 7: $a_{10}a_{10}a_{10}$ | $(B_3)B_{10}$. (Refr.: (E amis!) Por medissans seus fors de mon païs.) 6 Strophen, 1: -el, 2: -ant, 3: -or (-our), 4: -eir, 5—6: -ier (iez, -iet).

6. Rayn. 1411. Str. 6: Bel m'est l'ans en mai quant voi le tans florir. — Brak. Arch. 42, 242: $a_{11}a_{11}a_{11}a_{11}|B'_4B'_4B'_{11}$. (Refr.

der letzten Strophe: Moult heit ma vie, Or aim ma vie; Car del tout m'ait afïeit ma douce amie[1]). 6 Str., durchr.: -ir, -ie.

7. Rayn. 202. Siet soi bele Aye as piez sa male maîstre. — B. Rom. 16: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | B_8B_{10}. (Refr.: Hé, hé, amors d'autre païs, Mon cuer avez et lïé et souspris.) 2 Str., Assonanz: 1: -aistre (-erre, -elles), 2: -ermes (-espre, -erre).

8. Rayn. 2082. Bel m'est quant voi nestre le fruit. — Scheler II, 8: $a_8a_8a_8a_8a_8a_8$ | B_8B_7. (Refr.: Pens et sospir et voil et di, Hé! aurai jou ja merchi?)

73] Die Silbenzahl des Refrains ist gänzlich von der der Strophe verschieden:

1. Rayn. 1404. L'an quant voi esclaircir. — Scheler II, 36: $a_6a_6a_6a_6$ | $B_3b_6b_6b_6b_6$ | C_5C_7. (Refr.: D'amors chascun jor Crois et doble ma dolor.)[2]).

2. Rayn. 746ᵃ. Je plains et plor comme feme dolente. — B. Chrest. 6 ed. 147; P. Heyse, Rom. Ined. p. 60: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}$|B_4B_{12}. (Refr.: Sans mal confort Triste sera ma vie jusques a la mort.) 5 Strophen + Fragment von Str. 6; Str. 2–6 beginnen mit: „Beau dous cher fis".

3. Rayn. 34. El mois d'esté que li tens rassouage. — Scheler II, 20: $a'_{10}a'_{10}a_{10}$ | $a'_{10}a'_{10}$ | B_8B_8. (Refr.: De nul grant bien ne m'asëur, En biau servise sans ëur.)

4. Rayn. 143. Lou samedi a soir, fait la semaine. — B. Rom. 8: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | $B'_7B'_7$. (Refr.: Vante l'ore et li raim crollent, Ki s'antr'aimment soueif dorment.) 6 Str., Assonanz.

5. Rayn. 2037. Quant vient en mai que l'on dit as lons jors. — B. Rom. 3: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_5. (Refr.: E Raynaut amis.) 6 Str., Assonanz: Str. 1, 2, 3, 6: -ors (-ort, -ont, -or, -os), 4: -ai, 5: -é(-er).[3])

6. Rayn. 1891. Ja nuls hons pris ne dira sa raison. — Brak. Chans. II, 1: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_6. 6 Strophen + 2 Envois zu 3 und 5 Zeilen.[4])

7. Rayn. 1847. Bele Yolanz en ses chambres sëoit. — B. Rom. 10: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_8B_8. (Refr.: Dex, tant est douz li nons d'amors, Ja n'en cuidai sentir dolors.)

---

1) In der ersten Strophe, wo er allein noch ausgeschrieben ist, lautet er: Moult hei ma vie, [No ne l'aim mie], S'a teil tort me fait morir. Ma douce amie. Das ergäbe die Formel: $B'_4[B'_4]A_7B'_4$.

2) Der Vers B_8 kehrt in jeder Strophe an fünfter Stelle wieder: Hé amer! Es liegt also nahe anzunehmen, dass eine Verschmelzung je zweier Strophen zu einer stattgefunden hat.

3) Epische Reihenschlüsse in sonderlich grosser Zahl, so: I, 2, 3, II, 3, 5, III, 4, 5, IV, 2, 3, 5, V, 2, 4, VI, 5.

4) Vers 6 fasse ich als Refrain, da er in allen Strophen denselben Reim, ja dasselbe Reimwort zeigt, während die übrigen Reime nur je zwei Strophen gemeinsam angehören: 1—2: -on, 3—4: -ent (-ant), 5—6: -ain.

8. Rayn. 146. Amours est trop fiers chastelains. — Pb^6 146: $a_8a_8a_8a_8$ | $B'_{10}B'_{10}$. (Refr.: Je sent les maus d'amer por vos, par m'ame Et vos por moi? Sentés les vos, ma dame?) 5 Str., 1: -ains, -ame, 2: -ent, -ame, 3: -or (-os, -ous), -ame, 4: -on, -ame, 5: -ais (-ois), -ame.

9. Rayn. 1844. Belle Amelot soule an chanbre feloit. — B. Rom. 11: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_8B_4. (Refr.: Deus, doneis m'a marit Garin, Mon dous amin.)[1]

10. Rayn. 1352. Bele Doëtte as fenestres se siet. — B. Rom. 5: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_5. (Refr.: E or, en ai dol.)[2]

11. Rayn. 630. Arras est escole de tous biens entendre — P. P. Hist. Litt. XXIII, 580: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | $B'_5C'_7$. (Refr.: Eh per li doureles Vadu vadu vadourenne.) 4 Strophen, **a** in Str. 1: -endre, 2: -ier, 3: -iere, 4: -a, **b'**: -eles, **c'**: -enne.

12. Rayn. 396. Quant j'oi tentir et bas et haut. — Scheler, II, 53: $a_8a_8a_8a_8a_8a_8$ | $B'_6B'_6$. (Refr.: Granz dolors et grief paine Tret l'on d'amors loingtaine.) Identisch damit ist:

Rayn. 395. Haut oi chanter par mi le gaut. — Brak. Arch. 42, 327: $a_8a_8a_8a_8a_8a_8$ | $B'_6B'_6$. (Refr.: Grant dolor et grant poene Trait l'om d'amors lontainne.)

13. Rayn. 72. L'autre jour moi chivachai, Deleiz un buxon trovai. — B. Rom. 150: $a_7a_7a_7$ | B_5B_9.[3] (Refr.: Duez en mi ai, ai! J'ai al cuer les malz dont je morrai.)

14. Rayn. 1525. En chambre a or se siet la bele Beatris. — Brak. Chans. II, 109. B. Rom. 64: $a_{12}a_{12}a_{12}a_{12}a_{12}$ | B_8B_8. (Refr.: Bien sont assavoré li mal, Qu'on trait por fine amor leal.) 16 Str., verschiedene Reime.

15. Rayn. 1378. En nouvel tans Pascour que florist l'aubespine. — B. Rom. 67, Brak. Ch. II, 96: $a'_{12}a'_{12}a'_{12}a'_{12}a'_{12}$ | B_8B_8. (Refr.: Qui covent a a mal mari, Trop sovent voit son cuer marri.) 18 Str., verschiedene Reime, die sämtlich weiblich sind.

16. Rayn. 1654. Bele Idoine se siet desos la verde olive. — B. Rom. 59, Brak. Chans. II, 101: $a'_{12}a'_{12}a'_{12}a'_{12}a'_{12}$ | [B_2]$C'_8C'_8$. (Refr.: Hé Deus Qui d'amer sent dolor et paine, Bien doit avoir joie prochaine.) 25 Strophen, verschiedene Reime.

74] In 2 Fällen ist der Strophenausgang mit dem Strophengrundstock unverbunden, während des ersteren letzter Vers mit dem entsprechenden des Refrains Übereinstimmung zeigt:

---

1) Str. 12: A_8A_4: Amelot tot ensi Garin, Ot son amin.

2) Str. 6—9 Refr.: B_5B_{12}: E or en ai dol, Por vos devenrai nonne a l'eglise Saint Pol.

3) Str. 1: A_5A_9: Lors dist ai, ai, ai, J'ai sentit les malz dont je guerrai.

1. Rayn. 1182. Chanter vous vueil de la vierge Marie. — Pb^6 196, Pb^{17} 260: $a'_{10}a'_{10} \mid b_6b_6b_6a'_6 \mid C_6C_6C_6A'_6$. (Refr.: Dame, ne demorez Mes por Dieu secorés Moi qui sui devorés Se je n'ai vostre aïe.) 5 Str., 1: -íe, -er, -és, 2: -ie -a, -és, 3: -ie, -ir, -és, 4: -ie, -is, -és, 5: -ie, -a, -és.

2. Rayn. 538. Chanson ferai plein d'ire et de pensee. — Pa 174, Pb^4 83, Pb^6 97, Pb^{11} 47, Pb^{17} 124: $a'_{10}a'_{10} \mid b_6b_6b_6a'_6 \mid C_6C_6C_6A'_6$. (Refr.: Douce dame de pris Qui je lo tant et pris Si m'a vostre amor sorpris Plus vous aim que riens nee.) 5 Str., 1: -ee, -a, -is, 2: -ee, -uis, -is, 3: -ee, -or, -is, 4: -ee, -ust, -is, 5: -ee, -aint, -is.

75] Ein ähnliches Beispiel findet sich in einem Falle, wo die Übereinstimmung jenes letzten Verses sich auch auf den entsprechenden im Strophengrundstock erstreckt:

1. Rayn. 475. Lonc tans ai mon tans usé. — Pa 191, Pb^4 91, Pb^5 80, Pb^6 60: $a_7a_7a_7b'_5 \mid c_7c_7c_7b'_5 \mid D_7D_7D_7B'_5$. (Refr.: Vadu, vadu, vadura Bele, ie vos aim pieça Vostre amor m'afolera Sel ne m'est donee.) 5 Str., 1: -é, -ee, -a, 2: -ir, -ee, -a, 3: -er, -ure, -a, 4: -ier, -ure, -a, 5: -ant, -íe, -a.

76] In der nachfolgenden Aufzählung treffen wir Fälle, wo der Refrain ebenfalls von der Form des Strophenausganges abweicht, und wo dieser mit dem Strophengrundstock unverbunden ist:

1. Rayn. 12. De sainte Leocade — Poquet 135, u. Ann. arch. X, 70 (Chanson religieuse): $a'_6b_6a'_6b_6 \mid c'_6d_6c'_6d_6 \mid E_8F_6E_5F_6$. (Refr.: E sainte pucele sanz fiel, Prie a ton ami douz, Qu'en gloire du ciel Nous conduie et maint touz.)

2. Rayn. 83. Entendez tuit ensemble et li clerc et li lai. — Poquet 753: $a_{12}a_{12} \mid b_{12}b_{12} \mid C_{12}C_{12}$. (Refr.: Eve a mort nous livra, et Eve aport ave, Mais touz nous delivra, et ainst aport ave.) 12 Strophen.[1])

3. Rayn. 131. Flour ne glais ne vois autaine. — Brak. Arch. 42, 306: $a'_7b_7a'_7b_7a'_7b_7b_7a'_7 \mid c'_7c'_7 \mid D_5$. (Refr.: Teil force est d'amors.)

4. Rayn. 662. N'est pas sages qui emprent. — Pb^{11} 172 $a_7b'_7a_7b'_7 \mid c_7c_7 \mid D_4E_7D_4$. (Refr.: K'il est ensi Ke ja feme n'amera Sen vrai ami.) 5 Str., durchr.: -ent, -anche, -ir, -i, -a.

5. Rayn. 1570. Mout sera cil bien nouris. — Pb^6 197,

---

1) Das Gedicht ist überschrieben: „Chant de l'ave". Jede Strophe beginnt mit „Ave". Sämtliche 12 Strophen haben verschiedene Reime. Der Refrain hat Binnenreim: $C_{12}C_{12} = C_6D_6C_6D_6$.

Pb[17] 258: $a_7 b_5 a_7 b_5 | c_5 c_7 | b_4 b_9 | D'_7 D'_7$. (Refr.: Que cil a s'ame garie Qui sert la virge Marie.) 5 Strophen.

6. Rayn. 1573. Hé, amours, je fui nouris. — Scheler I, 86: $a_7 b_5 a_7 b_5 | c_5 c_7 a_4 d_5 a_4 | E'_7 E'_7$. (Refr.: Car [si] m'ai mort deservie, Et bien vueil qu'amors m'ocie.)1)

7. Rayn. 1310. Je ne vueil plus de sohier. — Pb[17] 265: $a_7 b_7 a_7 b_7 | c_7 c_7 | d_3 d_5 | E'_5 E'_5$. (Refr.: Tres douce Marie Ne m'oubliés mie.) 5 Str.2), 1: -ier, -on, -és, -is, -íe, 2: -er, -ier, -ent, -oi, -íe' 3: -oir, -ont, -ié, -iens, -íe, 4: -or, -is, -ai, -ié, -íe, 5: -ier, -enti -és (-ez), -us, -íe.

8. Rayn. 511. Amours m'est au cuer entree. — Scheler I, 41: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 | c_3 c_5 d_3 d_7 | E_2 E_3 E_8$. (Refr.: . . li, Cui j'aim si, Que j'en ai cuer et cors joli.) 5 Strophen + Envoi zu 7 Zeilen, Str. 1—3: -ee, -u, -ent, -er, -i, 4—5: -ance, -ir, -is, -ier, -i. (Refrainzeile 1 variiert in den einzelnen Strophen den Anfang.)

9. Rayn. 1986. Longuement ai a folour. — Brak. Arch. 43, 245: $a_7 b_7 a_7 b_7 | c_7 c_3 d_3 d_3 d_7 | E_4 E_7$. (Refr.: . . . perdus, Sen do, bien estre esperdus.)

10. Rayn. 613. Quant la sesons renouvele. — B. Rom. 264: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 | c_7 c_7 | d'_5 d'_5 | e_5 e_7 | F_7 F_7$. (Refr.: Si (Et, Lors) dist: „Douce mere De, Gardez moi ma chasteé".)

11. Rayn. 1616. Bele Ysabels, pucele bien aprise. — B. Rom. 57, Brak. Chans. II, 107: $a'_{10} a'_{10} a'_{10} | b_8 b_8 | C_6$. (Refr.: Et joie atent Girars.) 13 Str., durchreimend: -ise, -or, -ars.

12. Rayn. 1287. Cuidoient li losengier. — Scheler I, 120: $a_7 b_7 a_7 b_7 | c_7 c_7 | d_3 d_5 | E'_5 E'_5$. (Refr.: Et g'iere envoisié, Chantent et jolie.) 5 Str., 1—4: -ier, -i, -ai, -or, -íe, 5: -as, -i, -ans, -ez, -íe.

13. Rayn. 1212 3). D'une amour coie et serie. (Chanson à la vierge, avec un refrain.) — Poquet 391: $a'_7 b'_5 a'_7 b'_5 a'_7 b'_5 a'_7 b'_5 | c_7 c_7 | D_7 D_7 D_6 D_8 D_8$. (Refr.: Chascun lo qui l'aint et lot, O o ma . . . tel dorenlot, Pour voir tout a un mot; Sache qui mot marvoit Marot Qui lai Marie pour Marot.) 6 Str., Reimwechsel in jeder Strophe.

14. Rayn. 410. D'amours me vient li sens dont j'ai chanté. — Scheler I, 71: $a_{10} b_6 a_{10} b_6 | c_3 c_5 | d_3 d_7 | E_7 E_4$. (Refr.: ... servir,

---

1) Vielleicht ist Vers 9 bereits zum Refrain zu ziehen. Str. 2 u. 4 haben vierzeiligen Refrain.

2) Str. 4: $a_7 b_7 a_7 b_7 | c_7 c_7 | a_3 a_5 | D'_5 D'_5$.

3) = Rayn. 526: Hui matin a l'ajournée. Wack. 186. Der erste Vers des Strophenausganges kann in $c_8 c_4$ zerlegt werden, desgl. der vorletzte Refrainvers in $D_4 D_4$. — Wackernagel sagt l. c. p. 186: „ . . . in der ganzen charakteristischen Form der Pastourelle, aber der Dichter will lieber von Marien als von Marietten singen".

Sanz li trahir.) 6 Strophen durchreimend. (Der Anfang der ersten Refrainzeile variiert in den einzelnen Strophen.)

15. Rayn. 576. En mai a dous tens novel. — B. Rom. 306: $a_7 a_7 b'_5 a_7 a_7 b'_5 | c_7 c_7 d_4 | E_7 D_4 D_4 D_7$. (Refr.: J'ai ameit et amerai, Hé dorelot! Et s'aimme encor, Deus! de jolif cuer mignot.) 7 Strophen, **a** und **b** wechseln, **c** (zum Teil) und **d** reimen durch.[1])

16. Rayn. 768. Je n'en puis mon cuer blasmer. — Scheler II, 21: $a_7 b'_4 c_7 b'_4 a_7 b'_4 a_7 b'_4 | d'_7 b'_3 e_7 b'_4 | A_7 F'_4 A_7 F'_4$[2]). (Refr.: Car mieus aim de li songier Belle mençoigne, K'avoec une autre couchier Sans [nule] soigne.) 7 Strophen, Reimwechsel.

17. Rayn. 626. Quant la froideur recomence. — Brak. Arch. 43, 329: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 | c'_7 b_7 c'_7 | B_3$. (Refr.: De merchi.)

18. Rayn. 570. Dalés lonc pré el bosquel. — B. Rom. 266: $a_7 b_5 a_7 b_5 | c'_7 c'_7 | d_5 d_5 | D_7 E_7 E_7 E_7$. (Refr.: Et la bele tout ensi Enprint a chanter, „Robin cui je doi amer, Tu pues bien trop demourer".)[3]) 6 Str., durchreimend: -el, -ier, -ete, -i.

19. Rayn. 939. Helas, je sui refusés. – Brak. Arch. 42, 295: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 | c'_7 b'_6 b'_6 c_5 | C_3 C_2 D_3 D_4$. (Refr.: Se mal trai, Bien ai Deservit, S'en quier mercit.) 6 Str., durchreimend: -eis, -ee, -ai, -it.

20. Rayn. 1836. Esforcier m'estuet ma vois. – Poquet 19 (Chanson à la vierge): $a_7 b_7 a_7 b_7 a_7 b_7 | c_6 c_6 c_6 | D'_5 E_7 (E_6) D'_6$. (Refr.: Belle douce dame, Mere Dieu, aiés merci, (Merci, merci, merci,) De ma chaitive d'ame.)

21. Rayn. 100. Lasse, pour quoi refusai. — Jeanroy, Orig. 499 ff.[3]): $a_7 b'_7 a_7 b'_7 | c_7 c_3 | b'_3 b'_5 d_5 | D_3 E_5 E_5$. (Refr.: G'en ferai Droit a son plesir, S'il m'en daigne oïr.)[4])

22. Rayn. 2127. Arras qui ja fus. — P. M. Rec. 373: $a_5 a_5 b_3 | a_5 a_5 b_3 | c'_5 c'_5 b_5 | d'_5 d'_5 | E_5$, eine eigentümliche Chanson (satirique). 10 Strophen, 1: -us, -is, -ense, -age, -if, 2: iaus, -és, -ance, -oise, -auf, 3: -us, -as, -ace, -ance, -af, 4: -ans, -iés, -ie,

---

1) Str. 1: -el, -ie, -ant, -ot, 2: -oit, -ue, -ait, -ot, 3: -ist, -ie, -ier, -ot, 4: -oir, -iere, -ant, -ot, 5: -is, -ie, -ant, -ot. 6: -ai, -ie, -ant, -ot, 7: -eir, -ie, -ant, -ot.

2) So stellt sich die Form in Strophe 1 nach Scheler, die folgenden Strophen ergeben aber, dass **a** nur gelegentlicher Binnenreim ist. Da **c**, **d**, **e** überdies Waisen wären, so muss die Form vielmehr lauten: $a'_{11} a'_{11} a'_{11} a'_{11} | a'_{11} a'_{11} | B_7 C'_4 B_7 C'_4$ Der Fall gehört also in Gruppe II.

3) Zeile 1 u. 2 des Refrains lauten in Str. 3—6: Adonc recoumense ensi (Str. 4: Et donc etc.) La bele a chanter.

4) Jeanroy erwähnt von diesem Gedichte: „Tendance à construire toute la pièce sur mêmes rimes: **b** est toujours en -ee, **d** toujours en -ai; **a** oscille entre -ai, -é (-és), mais peut-être ces sons paraissent -ils suffisamment voisins à l'auteur; **c** oscille entre -ai et -a (2e couplet), sons qu'il faisait peut-être rimer ensemble, surtout s'il était de la région



-aigne, -ief, 5: -iet, -ous, -atre, -endre, -ouf, 6: -is, -os, -ose, -endre, -if (b.: -of), 7: -ois, -is, -elle, -age, -if, 8: -ent, -ors, -elle, -ine, -of, 9: -ol, -out, -ieres, -ike, -ouf, 10: -i, -ant, -aille, -iere, -auf (l.: -anf; denn **E** assoniert mit **b**).

23. Rayn. 533. J'ain la plus sade riens qui soit de mere nee. — P. P. Hist. Litt. XXIII, 734: $a_6b'_6c_6b'_6|D_6E'_6F_6E'_6G_6E'_6$. (Refr.: Li dous diex, que ferai De s'amor qui me tue? Dame qui vuet amer Doit estre simple en rue; En chambre o son ami Soit renvoisie et drue.) 6 Strophen, 1: -iens, -ee, -is, 2: -ast, -eille, -or, 3: -et, -ete, -ier, 4: -ié, -íe, -ent, 5: -ier, -oie, -ant, 6: -ant, -aille, -ié.

---

orientale. Si l'on admet qu'il s'associait -ai (et même -a) avec -é (et même -er), chaque couplet sera sur trois rimes, et le schème devra être ramené à: abab | aa | bba | ACC. Dazu vgl. den Text:

1.

Lasse pour quoi refusai
celui qui tant m'a amee?
lonc tens a a moi musé
et n'i a merci trouvee.
lasse, si tres dur cuer ai!
qu'en dirai?
forsenee
fui, plus que desvee,
quant le refusai.
G'en ferai
Droit a son plesir,
S'il m'en daigne oïr.

2.

Certes, bien me doi clamer
et lasse et malëuree,
quant cil ou n'a point d'amer
fors grant douçor et rosee
tant doucement me pria
et n'i a
recouvree
merci: forsenee
fui quant ne l'amai.
G'en ferai etc.

3.

Bien dëust avoir trouvé
merci, quant l'a demandee;
certes, mal en ai ouvré
quant je la li ai veee;
mout m'a mis en grant esmai,
g'en morrai,
s'acordee
sans grant demoree
a lui ne serai.
G'en ferai etc.

4.

A toz ceus qui l'ont grevé
dont Dex si fort destinee,
qu'il aient les euz crevez
et les oreilles coupees;
ensi ma dolor perdrai
et dirai:
gent desvee,
ma joie est doublee,
et se meffet ai,
G'en ferai etc.

5.

Chançon, va sanz delaier
a celui qui tant m'agree;
por Deu li pri et requier,
viengne a moi sanz demoree:
en sa merci me metrai,
tost avrai
pes trovee,
se il li agree,
que je trop mal trai;
G'en ferai etc.

Mir scheint Strophe 2 und 5 unächt zu sein, die anderen würden nur **ai** und **é** unter einander reimen.

Anhang I.

Musikalische Refrains.

77] Ich scheide zunächst zwischen zwei Gruppen, nämlich zwischen Refrains lediglich musikalischen Charakters und solchen nur zum Teil musikalischen Charakters.

78] Was die ersteren[1]) anlangt, so dient der Refrain eben als blosse „fioriture musicale"; gewöhnlich besteht er aus einem einzigen Worte, ja sogar aus einer einzigen Silbe, wie „valara", „dorenlot", „do", „o", „ae" u. s. w. So treffen wir in:

1. Rayn. 523. Pour mal tans ne pour gelée Ne pour froide matinée. — Tarb. Th. 53: $a'_7 a'_7 a'_7 a'_7 \; b_4 a'_5 b_4 \mid C_3$. (Refr.: Valara.) 5 Strophen + Envoi zu 4 Zeilen; 1—2: -ee, -ai, 3—4: -íe, -er, 5: -aindre, -i.

2. Rayn. 237. Pour conforter ma pesance. — Tarb. Th. 51; Steffens, Siena Nr. 3: $a'_7 b_3 a'_7 b_3 \mid b_7 a'_7 \; C_3$. (Refr.: Eee.) 5 Str. + Envoi zu 2 Zeilen, durchreimend: -ance, -on.

3. Rayn. 1365. Pensis chief enclin. — B. Rom. 236: $a_5 b'_5 a_5 b'_5 \mid c_5 c_5 c_5 c_5 \mid D_3$. (Refr.: Dorenlot.) 5 Strophen + Envoi, jede Strophe hat verschiedene Reime.

4. Rayn. 1830. Par desous l'ombre d'un bois. — B. Rom. 225: $a_7 a_7 b'_7 a_7 b'_7 a_7 \mid C_2$. (Refr.: Aë.) 8 Strophen, jede Strophe hat verschiedene Reime.

79] Von einem formellen Verhältnis zwischen Strophenausgang und Refrain kann in diesen Fällen nicht die Rede sein. Anders liegt die Sache schon in folgenden Fällen:

1. Rayn. 1309. Par un sentier. — B. Rom. 203: $a_4 b'_6 b'_6 a_8 b'_6 b'_6 a_8 \mid a_8 c_8 \mid D'_5 C_5$. (Refr.: Va deurelidele, Va deurelidot.) Der Strophenausgangsvers c_8, der ebenfalls in allen Strophen mit dem Refrainworte „dorenlot" schliesst, zeigt gleichen Reim mit dem Refrain.

2. Rayn. 2066. La fille dan Hue. — B. Rom. 141: $a'_5 a'_5 b_5 \mid a'_7 b_5 \mid a'_7 a'_7 b_5 \mid B_9$ (in Str, 1, 3, 5).[2]) (Refr.: Alatire libondaine la.)

3. Rayn. 1350 Quant ces moissons sont cueillies. — B.

---

1) z. B. Rayn. Nr. 237, 523, 569, 578, 994, 1254, 1309, 1350, 1365, 1369, 1385, 1540, 1718, 1830, 2005, 2066, 2084.

2) Str. 2: $a'_5 a'_5 b_5 \mid a'_7 b_5 \mid a'_7 a'_7 b_5 \mid C_9$,
Str. 4 u. 6: $a'_5 a'_5 b_5 \mid c'_7 b_5 \mid c'_7 c'_7 b_5 \mid D_9$.

Rom. 273: $a'_7a'_7a'_7a'_7b_5a'_7a'_7a'_7a'_7b_5b_5 \mid B_{11}B'_{14}$. (Refr.: Que Guios i vint qui turuluruta, Valura valuru valuraine valuruva.) 5 Strophen, durchreimend: ïes, -a.

4. Rayn. 1369. Je me levai hier matin. — B. Rom. 175: $a_7b_8a_8b_8 \mid b_8c'_7c'_8d_7 \mid D_9$. (Refr.: Robin tureleure, Robinet.) 3 Strophen, durchreimend: -in, -el, -é, -on.

80] In vier Fällen erkennen wir deutlich eine formelle Beziehung zwischen Strophenausgang und Refrain. Gleichzeitig besteht aber auch eine Angleichung des ersteren an die Form des Strophengrundstockes:

1. Rayn. 2005. Au tans pascour. — B. Rom. 257: $a_4a_4b'_6a_4a_4b'_6 \mid c_8c_8d'_6d'_6e_8 \mid e_8f'_6 \mid G_8F'_6$. (Refr.: Chivalala dori doreaus, Chivalala dourie.) Dieser Fall gehört also in die Gruppe II.

2. Rayn. 2084. L'autrier errai m'amblëure. — B. Rom. 292: $a'_7b'_7a'_7b'_7c_7 \mid c_7d_7 \mid c_7d_7 \mid E_7D_7$. (Refr.: Sus sus au virellin, Sus sus au virelai.) 7 Strophen, durchreimend: -ure, -aine, -ant, -ai, -in.

3. Rayn. 569. Par le tens bel d'un mai novel. — B. Rom. 179: $a_4a_4b'_6a_4a_4b'_6 \mid b'_6 \mid a_8c'_6 \mid c'_6d_8 \mid D_8C'_6$. (Refr.: Civalala duri duriaus Civalala durete.) 6 Strophen + Envoi, durchreimend: -el, -oie, -ete, -aus. Durch Umstellung der Reime im Strophenausgange ist dessen Angleichung an den Strophengrundstock und zugleich Differenzierung von der Refrainform bewirkt.

4. Rayn. 1718. En Pascour un jour erroie. — B. Rom. 259: $a'_7b_7b_7a'_7 \mid c_7c_7b_7 \mid b_7d'_7 \mid E_7D'_7$. (Refr.: Do do do do do do do, Do do do do do dodelle.)[1])

81] In einigen anderen Fällen begegnen ähnliche Refrains mitten in der Strophe:

1. Rayn. 1540. L'autrier quant jors fu esclarcis. — B. Rom. 246:

$a_8b_8a_8b_8 \mid b_8b_8a_8b_8 \mid C_2 \mid c_7a_8$. (Refr.: Aë.)

Str. 4—5: $a_8b_8a_8b_8 \mid a_8a_8b_8a_8 \mid C_2 \mid c_7b_8$.

2. Rayn. 1385. Quant la douce saisons fine: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid c_7c_7 \mid d'_7d'_7 \mid e_7E_3e_4d'_7$. (Refr: Dorenlot.)

3. Rayn. 578. Contre le dous tans novel. — B. Rom. 290: $a_7b'_5a_7b'_5 \mid a_7b'_5a_7b'_5 \mid a_7b'_5 \mid C_5 \mid d_7b'_5$. (Refr.: Dorenlot aë.)

4. Rayn. 994. Chevauchoie lés un breuil. — B. Rom. 129: $a_7a_7a_7a_7a_7b_3B_{12}b_7b_7b_4b_4b_4b_8b_8$. (Refr.: Str. 1: he o! dorelo, dorelo, dorelodo, Str. 2: he a! quedondi, quedondi, quedonda, Str. 3: o e! dorenlo, dorenlo, dorenlodé.) Für dies Gedicht ist die Reimübereinstimmung von **B** und **b** recht deutlich; Reim **b** wechselt in den drei

1) Eigentlich lautet das Schema für den Refrain: $E_{10}D'_{11}$. — Vers 8—9 ist allen Strophen gemeinsam: Et si iert la gaite Guis, Notant de la lupinelle.

Strophen, und dementsprechend ändert sich der Wortlaut der Refrainzeile.

5. Rayn. 1365. Pensis chief enclin. — B. Rom. 236; $a_5 b'_5 a_5 b'_5 \mid c_5 D_1 c_5 D_3 e_5 D_1 c_5 D_3$. Ich teile Strophe 2 dieses Gedichts ganz mit:

Laisse cel garcon	a_5
qui au lange frote	b'_5
de bon pelicon	a_5
et de nueve cote	b'_5
te revestirai." o!	c_5 D_1
„sire, non ferai, aeo!	c_5 D_3
ja ne vos crerai, o!	c_5 D_1
se la foi n'en ai", dorenlot.	c_5 D_3

82] Dahin zu rechnen ist auch ein Beispiel, wo mitten in die Strophe das Wort „Deus" eingestreut ist:

1. Rayn. 1254.

Je chivalchoie l'autrier	a_7
mon pallefroit l'ambléure,	b'_7
et trovai sous un lorier	a_7
pastorelle nette et pure,	b'_7
ki dixoit ces mos	c_5
„e, amis Guios, Deus!	c_5 D_1
vos m'aveiz antroblice,	e'_7
car m'ait fait Maros:	c_5
je remain si esgaree".	e'_7
pasmee chiet a ces mos u.s.w.	c_7 B. Rom. 158.

83] Bei solchen Fällen von Refrains innerhalb der Strophe werden meist ursprünglich zusammengesetzte Strophen vorliegen. Deutlicher als in den erwähnten Beispielen Rayn. 1540, 1385 u. 578, finden wir die Erscheinung: Rayn. 994 (s. Abschn. 82] 4), 636 und 1404:

1. Rayn. 1404: L'an quant voi esclaircir. — Scheler, II, 36: $a_6 a_6 a_6 a_6 \mid B_3 \mid b_6 b_6 b_6 b_6 \mid C_5 C_7$. (Refr.: Hé amer!)

2. Rayn. 636: Chanter m'estuet de recomens. — Scheler II, 11: $a_8 a_8 a_8 \mid B_4 \mid a_8 a_8$. (Refr.: Oiés pour quoi.)

84] Die zweite[1]) Abtheilung von musikalischen Refrains, solche, die nicht bloss aus „fioritures musicales" gebildet sind, enthält zum grossen Teile Beispiele von schon besprochenen Fällen. Der Refrain enthält ausser einer regelrechten Refrainzeile eine zweite oder dritte, die aus den erwähnten Interjektionen gebildet sind.[2]) Ich ordne die Fälle nach den drei Hauptgruppen:

---

1) z. B. Rayn. Nr. 72, 87, 367, 574, 577, 580, 583, 592, 961, 1320, 1352, 1363, 1680, 1681, 1694, 1697, 1701.

2) In der anonym überlieferten provenzalischen Chanson: Quan vei los pratz verdezir. Bartsch, Grdr. zur Gesch. der prov. Literatur. Elberfeld, 1872, Nr. 461, 206 findet sich in ähnlicher Verwendung ein Ausruf

85] II[a].

1. Rayn. 87. Le premier jor de mai. — B. Rom. 271: $a_6a_6a_3a_6a_6a_3b_7 | b_7a_3 | C_7A_3$. (Refr.: Dorenlot! deus or haés! J'amerai.)

2. Rayn. 1681. Jer matin ge m'en aloie. — B. Rom. 311, Strophe 3—6: $a'_7b_6a'_7b_6 | a'_7b_6 | a'_7b_6 | C'_7B_6$. (Refr.: Dorelot vadi vadoie Robin vait appellant.)

3. Rayn. 1756. Li tans qui reverdoie. — G. R. Bull. de l'hist. de Paris IX, 137: $a'_6b'_6a'_6b'_6 | c_7d_7c_7d_7 | e_7 | e_7f_7 | B'_7F_7$. (Refr.: Li duriaus, va li durele Li duriaus, va li duré.)

4. Rayn. 580. La douçours dou tans novel. — B. Rom. 135: $a_7a_7b'_5a_7a_7b'_5 | b'_7b'_7a_7 | C_7C_7$. (Refr.: Vos avroiz lo pickenpot, Et j'avrai lo dorenlot.)

5. Rayn. 574. Al tens novel que cist oisel. — B. Rom. 255: $a_4a_4b'_6a_4a_4b'_6 | b'_6a_8 | C_8C_8B'_6$. (Refr.: Si chante et note „dorenlot" Eo eo ae ae! oo dorenlot D'amors me doint Dex joie.)

6. Rayn. 1701. An Hachecourt l'autre jour chevauchoie. — B. Rom. 167: $a'_{10}a'_{10} | a'_{10}b_7 | B_6B_7$. (Refr.: Enmi, enmi, enmi! Lasse! je n'ai point d'ami.)

7. Rayn 577. En mai au dous tans novel. — B. Rom. 22: $a_7a_7 | a_7b_7 | C_5C_3B_7$. Refr.: Saderala don Tant fet bon, Dormir lés le buissonet.) [1])

86] I[a].

1. Rayn. 1680. L'autrier m'en aloie chevalchant. — B. Rom. 185: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10} | b_{10}b_{10} | B_{10}B_{10}$. (Refr.: Chibera la chibele, [tres] douz amis, Chibera la chibele, soiez jolis.)

2. Rayn. 1269. Je me levai hier matin. — B. Rom. 175, Str. 1—2: $a_7b_8 | a_8b_8 | b_8c'_7c'_8 | d_7 | D_9$. (Refr.: Robin tureleure Robinet.)

87] I[b].

1. Rayn. 1681. Jer matin ge m'en aloie. — B. Rom. 311, Str. 1—2: $a'_7b_6a'_7b_6 | a'_7b_6 | a'_7b_6 | A'_7B_6$. (Refr.: Dorelot vadi vadoie, Robin vait appellant.)

2. Rayn. 583. Quant pré reverdoient. — B. Rom. 202: $a'_5b_5a'_5b_5 | c'_5 | c'_5c'_5b_5 | C'_5C'_5B_5$. (Refr.: Va de la doutance, Ancor de sa manche Me fait un cembel.)

3. Rayn. 592. L'autrier d'Aïs a la chapele. — B. Rom. 268: $a'_7b_7a'_7b_7 | a'_7b_7b_7a'_7 | c_7 | C_7C_7$.) (Refr.: Endure, endure, enduron, Endure, suer Marion.)

„aei"; B. Grdr. 330, 20: „Un vers voill comensar el son de ser Gui"; B. Grdr. 192, 1: „Ben avetz auzit qu'en Ricas Novas ditz pe mi" verwenden in ähnlicher Weise ein „oi".

1) C_5C_3 lassen sich zu C_7 umgestalten, wenn man sie zu: „Saderala, tant fet bon" zusammenzieht. Alsdann stimmt die Form des Refrains C_7B_7 mit der des Strophenausganges überein.

88] III^{a}.

1. Rayn. 577. En mai au dous tans novel. — B. Rom. 22, Str. 5: $a_7a_7|a_7b_7|C_7D_7$. (Refr.: Saderala (don) tant fet bon Dormir lez le buissonet.)

2. Rayn. 1697. L'autre jour je chevauchoie, Sor mon palefroit amblant. — B. Rom. 146: $a'_7b_7a'_7b_7|b_5c_5c_5|C'_6C_9$. (Refr.: Tres douce compaignete, Doneis lou moi, vostre chaipelet[1]).

3. Rayn. 1363. A la folie a Donmartin. — B. Rom. 160: $a_8b_8a_8b_8|b_6a_7b_6c_7|D_6C_4D_8C_{13}$. (Refr.: Et Thieris son bordon A destroupé, Ke disoit: bon, bon, bon, bon, bon! Sa de la rire dural dure lire duré.)

4. Rayn. 1320. En l'ombre d'un vergier. — B. Rom. 72: $a_6b_6a_6b_6|b_6a_6a_6b_6|C_7C_7$. (Refr.: Et dit: E ae! o or ae! Bien m'ont amors desfïé.)

5. Rayn. 367. Lés un pin verdoiant. — B. Rom. 288: $a_6a_6b_6a_6a_6b_6|b_6b_6a_6b_6b_6a_6|C_8C_8$. (Refr.: Cele disoit: o, ae, o! Et Robins disoit dorenlot.)

6. Rayn. 961. Putepoinne chivauchoit a matinet. — B. Rom. 171: $a_{11}a_{11}a_7|a_7b_7|C_{10}D_8$. (Refr.: Odeli odeli odeli o! Dieus! amors m'ont navrei a mort.)

89] III^{c}.

1. Rayn. 72. L'autre jour moi chivachai, Deleiz un buxon trovai. — B. Rom. 150: $a_7a_7a_7|B_5B_9$. (Refr.: Duez en mi ai, ai! J'ai a cuer les malz dont je morrai.)

2. Rayn. 1352. Bele Doette as fenestres se siet. — B. Rom. 5 $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}|B_5$. (Refr.: E! or en ai dol[2]).

3. Rayn. 630. Arras est escole de tous biens entendre. — P. P. Hist. Litt. XXIII, 580: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}|B'_5C'_7$. (Refr.: Eh per li doureles Vadu vadu vadourenne.)

4. Rayn. 1694. L'autrier chevauchoie Lés un bois qui verdoie. — B. Rom. 165: $a'_5a'_6|b_8b_7|C_5C_3C_8C_7$. (Refr.: Teirelire un don Robeson, Musairs viennent et musairs vont, Teirelire un don tridon.)

5. Rayn. 576. En mai a dous tens novel. — B. Rom. 306: $a_7a_7b'_5a_7a_7b'_5|c_7c_7d_4|E_7D_4D_4D_7$ (Refr.: J'ai ameit et amerai, Hé dorenlot! Et s'aimme encor, Deus, de jolif cuer mignot)

1) Nach Stengel l. c. p. 106 abgeändert aus: $C'_4C'_6C_8C_8$: Bargeronette. Tres douce compaignete, Doneis moi vostre chaipelet Donneiz moi vostre chaipelet.

2) Str. 6—9: B_5B_{12}: E! or en ai dol; Por vos devenrai nonne a l'eglise Saint Pol.

Anhang II.

Refrainworte und Veränderungen im Refrainwortlaut.

90] Wir haben bereits an mehreren Liedern bemerkt, dass bisweilen der Refrain im Wortlaut nicht konstant ist. Es giebt Lieder, die den Refrainwortlaut für einzelne, und auch solche, die ihn für sämtliche Strophen variieren. Diese Wortlautsveränderungen bieten jedoch in den meisten Fällen kein Hindernis für die Aufrechterhaltung der metrischen Schemata; formell bleibt der Refrain in unveränderter Gestalt bestehen.[1]) Mehrere Arten dieser Wortlautsveränderungen sind zu konstatieren. Eine verhältnismässig geringe Rolle spielen jene Fälle, wo die Wortlautsveränderung sich nicht auf ganze Refrainverse, sondern vielmehr nur auf einzelne Worte erstreckt; da ist es in der Regel das erste Wort einer Refrainanfangszeile, welches des besseren — sei es logischen, sei es syntaktischen — Anschlusses wegen von dergleichen Änderungen betroffen wird. Das ist z. B. der Fall:

1. Rayn. 1538 — Brak. Arch. 42, 333, wo die erste Refrainzeile Str. 1 mit: „D'un mal ki me tient“ etc. beginnt, Str. 2, 3 und 4 mit: „Lou mal“ etc., Str. 5 mit: „Ou mal“ etc., oder:

2. Rayn. 1139 — B. Rom. 174; Refr. für Str. 1 beginnend: An l'anoy etc., Str. 2 hingegen: K'an l'anoy etc.

3. Rayn. 2002. — B. Rom. 186. Refr. Str. 1: Qui dist etc., Str. 2: Ainz dist etc., Str. 3 u. 5: Lors dist etc., Str. 4: Puis dist etc.

91] Ein wenig weiter greift diese Veränderung schon in den folgenden Fällen; auch hier wird am Schema des Refrains noch nichts variiert:

1. Rayn. 1665. — Tarb. Ch. 4. Refr.: Str. 1: Il me fait la nuit penser etc., Str. 2: Ains me fait etc., Str. 3: Qu'il m'estuet por lui penser etc., Str. 4: Et bien vueil por vos penser etc., Str. 5: Et bien vueil por li penser etc. Envoi: Hélas! Et g'irai penser etc. Das Reimwort „penser“ hat sich also überall behauptet. Ähnlich ist:

2. Rayn. 1964. Tarb. Ch. 117. Refr.: Str. 1: Là, dont ja ne quier partir etc., Str. 2—4: Ne ja ne m'en quier partir, Str. 5: Ne de vous ne quier etc.

---

1) Darin liegt gerade der Gegensatz zu den „entarteten“ Refrains, die den Gedichten „avec des refrains“ eigen sind, bei denen mit der Wortlautsveränderung meist auch eine formelle Veränderung verknüpft ist.

3. Rayn. 1422. — Brak. Arch. 41, 362. Refr.: Str. 1: Ke sens li ne puis avoir confort etc., Str. 2: Ke sens vos etc, Str. 3: K'en loiaulteit doit etc., Str. 4: K'en mon vivant puisse etc.

92] Noch umfassendere Veränderungen bieten die folgenden Refrains. Es ist, wenn auch nicht dasselbe Refrainwort, so doch der Reim durchgehends beibehalten, weshalb auch hier das Schema konstant bleibt:

1. Rayn. 1701. — B. Rom. 167. Refr.: Str. 1—2: Lasse, je n'ai point d'ami, Str. 3: Lasse, bone amor m'oci.

2. Rayn. 907. — Jeanroy, Orig. 462: Refr.: Str. 1 u. 3: Cuenz, or an aiez piteit, Str. 2: Mais jou seroie blameis.

3. Rayn. 1139. — B. Rom. 174. Refr.: Str. 1: An l'anoy, jus an l'anoi, En bras t'amie, Str. 2: K'an l'anoy, jus en l'anoi, Ambrais m'amie.

4. Rayn. 72. — B. Rom. 150. Refr.: Str. 1—4: Duez en mi ai, ai! J'ai a cuer les malz, dont je morrai, Str. 5: Lors dist: ai, ai, ai, J'ai sentit les malz, dont je guerrai.

5. Rayn. 1347. Je soloie estre envoisiez. — Jeanroy, Orig. 506. Refr.: Str. 1: Helas, helas, helas! Qui m'a fait de si haut si bas, Str. 2: Helas, helas, helas! Voirement de si haut si bas, Str. 3: N'iert gas, n'iert gas, n'iert gas, S'il le font Deo Gratias.

6. Rayn. 471. Avant hier en un vert pré. — B. Rom. 49. Refr.: Str. 1: Joli cuer ne doit penser, Qu'a bone amor demander, Str. 2—4: Fol vilain doit on huer, Et si le doit on gaber.

7. Rayn. 639. Pensis amoureusement. — B. Rom. 19. Refr.: Str. 1: Je servirai mon mari Lealment en leu d'ami, Str. 2: Je ferai novel ami An despit de mon mari, Str. 3: S'on trovast leal ami, Je n'eusse pris mari. Zu beachten ist die Beibehaltung der Reimwörter „ami" und „mari".

8. Rayn. 1844. — B. Rom. 11. Refr.: Str. 1—11: Deus, doneis m'a marit Garin, Mon dous amin, Str. 12: Amelot, tot ensi Garin Ot son amin.

9. Rayn. 1014. — Brak. Arch. 43, 304. Refr.: Str. 1—5: Pouc la voi, si seux adès, Del cors loing et del cuer près, Str. 6: (Pouc la voi) Deus me doinst estre si près, C'un soul ior la voie adès. Zu beachten sind die Reimwörter „près" und „adès"!

10. Rayn. 87. — B. Rom. 271. Refr.: Str. 1—2: Dorenlot, deus or haés, J'amerai, Str. 3—4: Dorenlot, deus, or haés, Je l'aim tant, Str. 5—6: Dorenlot, deus or haés, Je l'aim si.

11. Rayn. 92. — Mätzn. 42. Refr.: Str. 1, 3, 5: Que ja ne me reqerrai D'amours servir Pour mal soufrir, Str. 2 u. 4: Quant ja pour nul mal soufrir Ne reqerrai De li servir. — Diese Wortlautsveränderung hat allerdings eine Variation des Schemas im Gefolge; für Str. 1, 3, 5: abba | abb | ABB, für Str. 2 u. 4: abba | abb | ABA;



doch lässt sich für Str. 2 u. 4 der Refrain ohne Mühe so gestalten, dass er ebenfalls die Form ABB annimmt: Quant ja ne me reqerrai De li servir, Pour mal soufrir.

12. Rayn. 130. — Brak. Chans. II, 33. Refr.: Str. 1—2: Merci, dame, que j'ai el mont plus chiere, Sens decevoir, Str. 3—4: Merci, dame, del mont la mielz amee etc, Str. 5—6: Merci, dame, a cui mes cuers s'otrie etc.

13. Rayn. 1352 liegt der sonderbare Fall vor, dass die ersten 5 Strophen einen einzeiligen Refrain „E or en ai dol" aufweisen, der in den übrigen Strophen 6—9 von einer zweiten Zeile ergänzt wird: „Por vos devenrai nonne a l'eglise saint Pol".

14. Rayn. 1450. — Brak. Chans. I, 127, Br. Arch. 43, 330. Refr.: Str. 1—3: Deus, si vair oil, si vair oil Me font amer cent tens (plus) que ne suel, Str. 4—5: Deus, tant la vuel, tant la vuel, Por son solaz et por son bel acuel. Der Refr. von Str. 2 isoliert: Deus, si m'en duel, si m'en duel, Quant perdu ai la rien que je plus vuel.

93] In den folgenden Fällen lautet der Refrain für fast jede Strophe des Liedes verschieden, eine beabsichtigte Refrainbildung ist trotzdem nicht zu verkennen.

1. Rayn. 492. — B. Rom. 297. Refr.: Str 1—2: Bele ert et senee, Je l'ai saluee, Plus ert coloree Que flor de rosier, Str. 3—4: Bele ont la maissele, La color nouvele, Je li dis „Dancele, M'amor vos present". Str. 5: Par cest mien visage Ce seroit damage, Qu'a bon mariage Avroie failli.

2. Rayn. 639. — B. Rom. 19. Refr.: Str. 1: Je servirai mon mari Lealment en leu d'ami, Str. 2: Je ferai novel ami An despit de mon mari, Str. 3: S'on trovast leal ami, Je n'eüsse pris mari.

3. Rayn. 583. — B. Rom. 202. Refr.: Str. 1: Va de la doutance, Ancor de sa manche Me fait un cembel, Str. 2: Va de la doutance, Bien me fait semblance D'avoir jeu novel, Str. 3: Va de la doudele, Vos iestes si bele, Que n'i puis durer, Str. 4: Va de la doudie, Laissiez vostre guile, Fuiez vos de ci, Str. 5: Va de la doudie, Ele prist a rire, Quant je m'an parti.

4. Rayn. 1681. — B. Rom. 311. Refr.: Str. 1: Dorelot vadi vadoie, Robin vait appellant, Str. 2: Dorelot etc., Marot i cort errant, Str. 3: Dorelot etc., Vos l'avés acoupi, Str. 4: Dorelot etc., Marot grant honte a ci, Str. 5: Dorelot etc., Un autre ami querés, Str. 6: Dorelot etc., En fis ma volenté; Envoi: Dorelot etc., Robin, ies cous provés.

5. Rayn. 1891. — Brak. Chans. II, 1; es dürfte zweifelhaft sein, ob das Gedicht überhaupt einen Refrain hat oder nicht. Die Strophe besteht aus fünf 10-Silbnern, denen ein 6-Silbner angehängt ist. Die 10-Silbnerverse sind einreimig, und zwar zeigen je zwei

Strophen gemeinsame Reime, während der schliessende 6-Silbner seinen Reim für das ganze Gedicht konstant beibehält, sogar in jeder Strophe mit demselben Reimworte „pris“ schliesst. Die Zeile lautet Str. 1: Sui ces ·II· ivers pris, 2: Mais encor sui je pris, 3: Se longuement sui pris, 4: Ne seroie pas pris, 5: Por tant que je sui pris, 6: Tant com je serai pris; Envoi 1: Et par cui je sui pris, 2: Sa mere Loëys.

6. Rayn. 759. — Jeanroy, Orig. 472 ff. Refr.: Str. 1: J'a: mis mon cuer en bele damoisele, Dont ja ne partirai mon gré, Str. 2: J'ai mis mon cuer en jone dame et bele, Dont etc, Str. 3 i Li nouviaus tens du tout me renouvele A amer vaillant damoisele, Dont etc., Str. 4: Por ce aim meuz la jone dame et bele, Dont etc., Str. 5: Por coi j'ai mis mon cuer en la pucele, Dont etc., Str. 6, Por ce aim meuz dame que demoisele, Ne ja n'en partirai etc.: Str. 7: C'on doit toz jors meuz amer la pucele, Ne ja etc.

7. Rayn. 2088. — Tarb. Ch. 12. Refr.: Str. 1: Ne ja per froidure Perrin ne laira Son jolis usage, 2: Bien est sans mesure Qui ne maintiendra Cest jolis etc., 3: Por ce sans boisdie Ai je tant gardé Cest etc., 4: Maugré vostre envie Ai tos jors esté En etc., 5: Mès je les desfie De cuer conformé En etc.

8. Rayn. 88. — B. Rom. 89. Der Refrain bleibt nur in den ersten beiden Strophen im Wortlaute konstant. In den übrigen Strophen tritt ein völlig neues Zeilenpaar an die Stelle des alten Refrains. Damit ist gleichzeitig auch eine kleine Formvariation in den einzelnen Refrains verbunden. Den Text dieses Gedichts (es ist eine Pastourelle) teile ich hier mit:

1. L'autrier le premier jor de mai — a_8
juer m'alai dehors Paris, — b_8
con cil ki est en grant esmai — a_8
d'une amor ou j'ai mon cuer mis. — b_8
s'oï chanter a haute vois — c_8
dame amerouse, se m'est vis, — b_8
„Mes peres ne fu pas cortois, — C_8
quant vilain me dona mari“. — B_8

2. Si tost com la dame escoutai, — a_8
vers li m'en vois, et puis li dis — b_8
„dame, deus saut vo cors le gai: — a_8
k'aves, por coi plorés ensi?“ — b_8
elle moi dist, „sire, par foi, — c_8
j'ai un vilain ki m'a traï. — b_8
Mes peres ne fu pas cortois, — C_8
Quant vilain me dona mari“. — B_8

3. „Dame, ja ne vos quier mentir: — a_8
en moi a fin cuer ameros, — b_8
loial de cuer sens repentir, — a_8
sens tricherie et sens folor — b_8

vos servirai com fins amis". a_8
„biau sire, et je vos doing m'amor, b_8
Mes cuers vos est a bandon mis A_8
Sens penser nulle autre folor. B_8

4. Tout maintenant l'alai saisir, a_8
si la jetai sor la verdor, b_8
trois fois li fis sens defaillir a_8
le jeu c'on appelle d'amors. b_8
elle moi dist, „biaus dous amis, a_8
onkes mes maris a nul jor b_8
Ne fist vers moi, je vos plevis, A_8
Por coi deust avoir m'amor." B_8

5. Par grant solas, par grant deduit a_8
me dist la belle et par amor b_8
„faites le moi encor, amis". a_8
lors recomensai sens demor b_8
le jeu k'elle m'avoit requis, a_8
et g'i failli, s'en fui iros. b_8
Et elle dist, „sire par foi, C_8
Vos estes fols et jangleor". B_8

6. Il fait trop malvais acointier a_8
home ke si est vanteor. b_8
fuiés de ci, faus cuers faillis, ?
je ne vos pris un viès tabor. b_8
honie soit dame de pris a_8
ke a vilain done s'amor". b_8
„Certes, dame, ne m'en chaut pas, C_8
Que ge en ai porté la flor." B_8

94] Zu dem Kapitel „Wortlautsveränderung" des Refrains gehören auch die Refrainworte. Für manche Gedichte erfuhr der Refrainwortlaut in den einzelnen Strophen verschiedene Abänderungen, sodass schliesslich von der Refrainzeile nur noch das Schlusswort in allen Strophen beibehalten wurde. Solche Refrainworte waren insbesondere auch sehr beliebt bei den südfranzösischen Trobadors; sie finden sich an jeder Strophenstelle. Für das Provenzalische führt P. Heyse, p. 18 ff. seiner Diss. einige Beispiele an.[1])

95] Für das Nordfranzösische hier zunächst einige Beispiele,

---

1) Im Prov. bemühte man sich sogar, Gedichte zu bauen, wo jedes Reimwort ein Refrainwort ist, wo also in jeder Strophe dasselbe Reimwort wiederkehrt. Einer der ältesten ist Raimbaut von Aurenga (vgl. Carl Appel, Ausg. des Peire Rogier). Arnaut Daniel hat bei den Provenzalen zuerst die Sestine gebaut, eine Künstelei, die ebenfalls auf der älteren Beibehaltung der Refrainworte beruht. Die Sestine besteht aus 6 Strophen zu 6 Zeilen mit 6 Reimworten, die in den 6 Strophen in fest geordneter Weise wiederkehren. (Auch benutzte Arnaut Daniel dasselbe Wort nur formell, nicht der Bedeutung nach, wie z. B. „arma" (= anima) und „arma" (= arma, -orum)).

wo die Herkunft der Refrainworte aus ursprünglichen Refrainzeilen ganz deutlich ist:

1. Rayn. 1281. Mains se fait d'amours plus fier. — Brak. Arch. 43, 260: $a_7 b_4 a_7 b_4 \mid a_7 b_4 a_7 b_4 \mid a_7 \mid b_4 b_7 c_7 \mid D'_{10} C_8$. Refr.: . . . pucelle, Don jai ne partirai mon greit.

2. Rayn. 1096. Tant ai amé et proié. — Pb^3 162, Pb^{11} 135 $a_7 b_7 a_7 b_7 \mid c_7 \mid c_7 b_7 \mid C_7$. Refr.: . . . morir.

3. Rayn. 410. D'amours me vient li sens dont j'ai chanté. — Scheler I, 71: $a_{10} b_6 a_{10} b_6 \mid c_3 c_5 d_3 d_7 \mid E_7 E_4$. Refr.: . . . servir, Sanz li trahir.

4. Rayn. 511. Amours m'est au cuer entree. — Scheler I, 41: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 \mid c_3 c_5 d_3 d_7 \mid E_2 E_3 E_8$. Refr.: . . . li, Cui j'aim si, Que j'en ai cuer et cors joli.

5. Rayn. 1986. Longuement ai a folour. — Brak. Arch. 43, 245: $a_7 b_7 a_7 b_7 \mid c_7 c_5 \mid d_3 d_3 d_7 \mid E_4 E_7$. Refr.: . . . perdus, S'en doi bien estre esperdus.

6. Rayn. 263. Je feïsse chansons et chans. — Scheler I, 98: $a_8 b_8 a_8 b_8 \mid c_7 c_7 \mid d_7 d_5 \mid E_7 E_3$. Refr.: . . . toz nus, Desvestus.

7. Rayn. 1752. Qui quo de chanter recroie. — Brak. Arch. 42, 350: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 \mid b_7 a'_7 a'_7 \mid C_5 C_7 C_8$. Refr.: . . . ocist, N'onkes nuls ne m'en chaistit K'en ceste poeno me delit.

8. Rayn. 1691. Amours de chanter m'avoie. — Pa 403: $a'_7 b_5 a'_7 b_5 \mid b_5 c'_5 c'_5 \mid D_7 D_7 (D_7)$. Refr.: . . . joliement Maugré la vilaine gent (Serai renvoisier souvent).

9. Rayn. 58. Piece a que je n'en amai. — Brak. Arch 43, 295: $a_7 b_7 a_7 b_7 \mid c'_7 c'_7 \mid d_7 d_7 \mid E'_7$. Refr.: . . . amerouse.

10. Rayn. 1028. Au besoing voit on l'ami. — Scheler I, 78: $a_7 b_7 a_7 b_7 \mid c_7 c_7 \mid d_7 d_7 \mid c_7 c_4 \mid E_4 E_7$. Refr.: . . . prison, . . . chanson. 5 Str. + Envoi zu 8 Zeilen, 1—3: -i, -é, -ai, -ens, -on, 4—5: -ir, -és, -is, -iés, -on.

11. Rayn. 414. J'ai souvent d'amours chanté. — Scheler I, 92: $a_7 b_4 a_7 b_4 \mid b_7 a_5 \mid a_7 b_4 \mid b_3 a_7 c_4 \mid C_7$. Refr.: . . . Beatris. (6 Str., 1—3: -é, -ant, -is, 4—6: -or, -és, -is.) Identisch damit ist:

Rayn. 412. J'ai tous jours d'amours chanté. — Pb^{12} 110.

12. Rayn. 2054. Tant ai d'amours apris et entendu. — Brak. Arch. 43, 365: $a_{10} b'_{10} a_{10} b'_{10} \mid b'_{10} a_{10} a_{10} \mid B'_{10}$. Refr.: Str. 1—3: . . . prandre.

13. Rayn. 1735. Dieus saut (gart) ma dame et doint honour et (et li doint bone) joie. — Brak. Arch. 42, 271: $a'_{10} b_{10} a'_{10} b_{10} \mid b_{10} b_{10} b_{10} \mid A'_{10}$ Refr.: . . . joie.[1]) (3 Strophen, durchreimend: -oie, -eit.)

---

1) Alle 3 Strophen zeigen als letztes Wort der ersten Verszeile ebenfalls „joie".

14. Rayn. 921. Or chanterai com hom desesperés. — Brak. Arch. 43, 277: $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10} | a_{10}b'_{10}b'_{10} | A_{10}$. Refr.: . . . resconforteis. (2 Str.)

15. Rayn. 1891. Ja nuls hons pris ne dira sa raisou. — Brak. Chans. II, 1: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10} | B_6$. Refr.: . . . pris.

96] In den folgenden Beispielen gelten die Refrainworte nicht für jede einzelne Strophe, sondern je zwei Strophen haben ein und dasselbe Refrainwort gemeinsam; es ist dies der analoge Fall für jene schon besprochene Art von Refrain-Wortlautsveränderung, wo je 2 Strophen gemeinsam identischen Refrainwortlaut zeigen:

1. Rayn. 1280. Biaus m'est prins tans au partir de fevrier. — Brak. Arch. 42, 246: $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10} | b'_{10}A_8$[1]) $a_{10}B'_{10}$. Refr.: Str. 1—2: B'_{10}: . . . couraige, Str. 3: . . . folaige, Str. 4—5: . . . damaige. (5 Str., durchreimend: -ir, -aige.)

2. Rayn. 1536. Mout ai esté longuement esbahis. — Brak. Arch. 43, 248: $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10} | c_{10}c_{10}c_{10} | B'_{10}$. Refr.: Str. 1—2: . . . vendre, Str. 3—4: . . . rendre, Str. 5: . . . descendre. (Durchreimend: -is, -endre, -ent.) Vgl. Fritz Fath, l. c. Lied VI der Serie der unächten Lieder.

3. Rayn. 633. Quant je voi l'erbe reprendre. — Brak. Arch. 43, 319: $a'_7b_7a'_7b_7 | a'_7b_7 | a'_7b_7 | B_7B_7$. Refr.: Str. 1—2: . . . maintenir . . . venir, Str. 3—4: . . . corocier . . . mestier. (5 Str., 1—2: -anre, -ir, 3—4: -ee, -ier, 5: -íe, -ei.)[2])

4. Rayn. 1006. Biaus m'est (Or vient) estés quant retentist la breuille. — Brak. Arch. 43, 286[3]): $a'_{10}b'_{10}a'_{10}b'_{10} | a'_{10}b'_{10} | B'_{10}A'_{10}$. Refr.: Str. 1—2: . . . paraige . . . ke me voille, Str. 3—4: . . . a cellee . . . m'asaille, Str. 5—6: . . . contredire . . . aparoille. (6 Str. + Envoi zu 2 Zeilen: 1—2: -uelle, -aige, 3—4: -aille, -ee, 5—6: -uelle, -ire.)

5. Rayn. 531. Nouvele amour dont grant peine m'est nee. — Brak. Arch. 43, 272: $a'_{10}b_{10}c_{10}d'_{10}e'_{10}f_{10}G'_{10}$. Refr.: Str. 1—2: . . . esperance, Str. 3—4: . . . fiance. (6 Str., durchreimend: -ee, -oir, -ier, -ire, -iere, -ant, -ance.)[4])

---

1) A_8 lautet in allen 3 Strophen auf das gleiche Refrainwort „changier" aus: (Sens, por, pue(en)t changier).

2) In Str. 1 u. 3 fehlen die Verse 6—8.

3) Raynaud bezeichnet dies Gedicht als „avec des refrains".

4) Für Str. 5—6 findet sich nichts Entsprechendes; jedoch Str. IV, 3 und VI, 3 zeigen in ähnlicher Art: . . . mentir . . . trichier.

Bemerkung: Nicht zu verwechseln sind mit den oben besprochenen Refrainworten solche Fälle, wo eine Zeile in jeder Strophe mit einem bestimmten Wort oder einer bestimmten Silbe beginnt. So z. B. Rayn. 832a: De ma dame [vus] voil chanter; Zs. f. fz. Spr. u. Litt. XIV, 137,

6. Rayn. 1339. Dieus, j'ai chanté si volentiers. — Brak. Arch. 42, 275: $a_8 b_8 a_8 b_8 | c_8 c_8 | d'_{10} D'_{10}$. (4 Str., 1—2: -iers, -on, -ant, -íe, 3—4: -en(s), -uist, -eis, -íe.) D'_{10} endet in allen Strophen auf „amie“.

7. Rayn. 2040. Aveugles, mues et sours. — Brak. Arch. 41, 345: $a_7 b_7 a_7 b_7 | c'_{10} c'_{10} | D_{10} D_{10}$. (5 Str., durchreimend: -ors (-ours), -ant (-ent), -ure, -is.) Vers 7 und 8 jeder Strophe hat als Reimsilbe „pris“ und zwar Str. 1: espris, ... mespris, Str. 2: entrepris, ... empris, Str. 3: mespris, ... pris, Str. 4: repris, ... Jhesucris, 5: pris, ... prix.

96a] Ganz isoliert ist das 76] 22 bereits angeführte Gedicht, dessen Refrainwort eine Interjektion bildet, die in Folge von Assonanzwechsel in den einzelnen Strophen variirt: gnif, gnauf, gnaf, gnief, gnouf, gnif*), gnif, gnóf, gnouf, gnanf.

97] Merkwürdig auffallend ist bei einer ganzen Reihe der letzterwähnten Gedichte die fast gleiche Bauart, deren allgemeine Form sich ausdrücken lässt durch das Schema: abab | cc | dd etc., d. h. die Strophenausgänge sind völlig isoliert zwischen den Strophengrundstöcken und den Refrains. Meist treffen wir mehrere Strophenausgänge an, die wiederum völlig beziehungslos zu einander stehen. Anzunehmen ist also wohl, dass diese Strophenausgänge ehemals selber Refrains gewesen sind, dass sie ihren Refraincharakter jedoch eingebüsst haben. Ursprünglich wird der ehemalige Refrain eine Wortlauts-

---

eine von Stengel publizierte, bisher unbekannt gebliebene Chanson der Misch-Hs. der Bodley'schen Bibliothek in Oxford, Ashmole 1285, auf Bl. 285 v° (XIII. Jh.), dessen Schema lautet: $a_8 b'_6 a_8 b'_6 | a_8 b'_6 a_8 b'_6 | c_7 c_7$; Zeile 9 ($c_7$) jeder Strophe beginnt mit dem Refrainwort: „Trop s'esluinie‘. [Beiläufig bemerkt sei, dass dasselbe Schema einem ebenfalls von Raynaud nicht angegebenen Liede der Misch-Hs. des Oxf. Corpus-Chrsti-College Nr. 154 (XIII. Jh.) zukommt: „Cil qui voldra oïr mun chant“, cf. Stengel, Zs. f. fz. Spr. u. Litt. XIV, 158: „Ein anglonormannisches Lied über die Freundschaftspflichten“.]

In Rayn. 828: Fort chose est comant je puis chanter, Brak. Arch. 42, 309: $a_{10} b'_{10} a_{10} b'_{10} | b'_{10} c_{10} c_{10} b'_{10}$ beginnt Vers 6 jeder Strophe mit „douce dame“.

Rayn. 954: Amours est bone volentés. Brak. Arch. 41, 364: $a_8 b_8 a_8 b_8 | b_8 a_8 b_8$. Vers 1 jeder Strophe beginnt „Amors“. (5 Str., durchreimend: -eit, -ent.)

Rayn. 1385: Quant la douce saisons fine. B. Rom. 137: $a'_7 b_7 a'_7 b_7 | c_7 c_7 | d'_7 d'_7 | e_7 e_7 | d'_7$. Vers 10 jeder Strophe hebt an mit „dorenlot“.

*) gnif Str. 6 wird wohl ebenso wie gnauf Str. 2 beizubehalten sein. In beiden Strophen ist auch der letzte b-Reim, mit dem das Refrainwort assoniert, durch einen a-Reim ersetzt. Das französische Gedicht weicht hierin allerdings von der strophischen Form seines provenzalischen Vorbildes ab; vgl. Romania XIX S. 18.



veränderung soweit erfahren haben, dass die Refrainzeilen in den einzelnen Strophen bis auf das letzte Wort ihre Gestalt änderten. So entstanden die Refrainworte, die bei Antritt eines neuen Refrains durch einfache Reimworte ersetzt wurden.

98] Die vorher erwähnten Beispiele von Rayn. 410, 511, 1986 und 263 wie 1752 stellen sich auf eine Mittelstufe zwischen reiner Refrainbildung und Refrainwort, indem der eine der beiden Verse noch Gestalt und Wortlaut durch sämtliche Strophen hindurch unverändert beibehält, während der andere nur noch das Schlusswort als Refrainwort festhält. Die weitere Entartung wird wie folgt eingetreten sein: Auch die Refrainworte hielten nicht mehr an der einheitlichen Form fest, auch sie erfuhren in einzelnen Strophen hie und da eine Änderung, während die metrische Form zunächst noch die alte blieb. Von einer Refrainbildung im eigentlichen Sinn konnte dann natürlich nicht mehr die Rede sein. Oft wird dann aber in solchen Fällen ein neuer Refrain an das Strophengebilde getreten sein.

99] Den ganzen Entwicklungs- resp. Entartungsvorgang denke ich mir daher folgendermassen: Ursprünglich ein Strophengrundstock von der Gestalt etwa abab mit einem etwa zweizeiligen Refrain CC; mochten nun a und b für sämtliche Strophen des Gedichts ihre Reime behalten oder sie von Strophe zu Strophe ändern, jedenfalls blieb C im Reim konstant, weil der Refrain konstant blieb. Nun erfuhr der Wortlaut der ersten Refrainzeile in einer oder der anderen Strophe, ursprünglich etwa nur an der Anknüpfungsstelle — aus logischen oder syntaktischen Anlässen — eine erst geringfügige, dann immer weitergreifende Veränderung. Die Veränderung konnte die ganze Zeile betreffen, mit Ausschluss jedoch des letzten Wortes, das als „Refrainwort" eben konstant blieb. So liegt die Sache z. B.:

1. Rayn. 410. $a_{10}b_6a_{10}b_6 \mid c_3c_5 \mid d_3d_7 \mid E_7E_4$. Refr.: . . . servir, Sanz li trahir, so dass E_7 in allen 6 Strophen auf „servir" ausgeht. (cf. Abschn. 95], 3.)

100] Alsdann ging mit der zweiten Refrainzeile eine gleiche Änderung vor sich, sodass ein Fall vorlag, wie z. B. in:

1. Rayn. 1028. Au besoing voit on l'ami. — Scheler I, 78: $a_7b_7a_7b_7 \mid c_7c_7 \mid d_7d_7 \mid c_7c_4 \mid E_4E_7$; für E_4E_7 bleiben nur noch die Schlussworte in allen Strophen konstant: E_4: . . . prison, E_7: . . . chanson.

101] Ein Stadium weiter, und auch die Schlussworte der ehemaligen Refrainzeilen erfuhren hie und da Ersatz durch ein neues Wort, vorläufig noch des gleichen Reimes. Dieser Prozess, periodisch in einzelnen, nicht sofort in sämtlichen

Strophen eines Gedichtes entwickelt, ergab Formen, wie sie z. B. Rayn. 633, 1006, 1280 zeigen:

1. Rayn. 1006. Biaus m'est (Or vient) estés, quant retentist la breuille. — Brak. Arch. 43, 286: Str. 1—2: . . . paraige . . . ke me voille, 3—4: . . . a cellee . . . m'asaille, 5: . . . contredire, . . . aparoille.

102] Oder die Wortlautsveränderung ging derart vor sich, dass nur noch die Schlusssilben der einstmaligen Refrainworte gleich reimten. Solche Beispiele mit im Strophengrundstock von Strophe zu Strophe wechselnden und im Strophenausgange konstant bleibenden Reimen liegen in zahlreichen Fällen vor, so z. B.:

1. Rayn. 160. Ne puis faillir a bone chançon faire. — Brak. Arch. 43, 273: $a'_{10}b_{10}a'_{10}b_{10}$ | $c_{10}c_{10}c_{10}$. (4 Str., 1—2: -aire, -ant, -eis, 3—4: -íe, -or, -eis.)

2. Rayn. 863. Bien doit amours guerredoner. — Brak. Arch. 41, 372: $a_8b_8a_8b_8$ | a_8a_8 | $c_{10}c_{10}$. (5 Str., 1—2: -eir, -ir, 3—4: -eis, -ent, 5: -it, -ent, c in allen Strophen -ir (1—2: -it).)

3. Rayn. 1892. Nient plus que droiz puet estre sans raison. — Tarb. Ch. 68: $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10}$ | $a_{10}a_{10}$ | $c'_{10}c'_{10}$. (5 Str. + Envoi zu 4 Zeilen, 1—2: -on, -ure, -oie, 3—4: -er, -iengne, -oie, 5: -is, -ez, -oie.)

4. Rayn. 26. Fine amour claime en moi par eritage. — Keller 259: $a'_{10}b_{10}a'_{10}b_{10}$ | $b_{10}b_{10}$ | $c'_{10}c'_{10}$ | $d'_{10}d'_{10}$. (5 Str., 1—2: -age, -ent, -aie, -íe, 3—5: -aie, -ent, -oie, -íe.)

5. Rayn. 1846. Se chascuns del monde savoit. — Scheler I, 44: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_7c_7c_7$ | d_7d_7 | $e'_7e'_7$. (4 Str., 1—3: -oit, -er, -ui, -ont, -íe, Str. 4: -é, -ent, -ors, -i, -íe.)

6. Rayn. 1011. En dous tans et en bone heure. — Brak. Arch. 43, 284: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $c'_7c'_7b_7$. (6 Str., 1—2: -oure (-ore), -on, -ance, 3—4: -ire, -ui, -ance, 5—6: -ure, -oir, -ance.)

7. Rayn. 187. Pensis d'amours vuel retraire. — Brak. Arch. 43, 303: $a'_7b'_7a'_7b'_7$ | $a'_7b'_7$ | $c'_7c'_7$. (3 Str., 1—2: -aire, -aime, -ise, 3: -ire, -iere, -ise.)

8. Rayn. 787. Ne me sont pas achoison de chanter. — Brak. Arch. 43, 266: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | $c'_{10}c'_{10}$ | $a_{10}a_{10}$. (5 Str., 1, 4, 5: -eir, -on, -oie, 2—3: -on, -eir, -oie.)

9. Rayn. 699. Je chantasse volontiers liement. — Tarb. Th. 182: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}b_{10}$ | $c'_6c'_{10}$ | $d_{10}d_{10}$. (5 Str. + Envoi zu 4 Zeilen, 1—2: -ent, -on, -aigne (-iegne), -oir, 3—4: -is, -on, -aigne (-iegne), -oir, 5: -ier, -ir, -aigne (-iegne), -ir.)

10. Rayn. 1865. Pour froidure ne pour iver felon. — Tarb. Th. 52: $a_{10}b_4a_{10}b_4$ | $c_{10}c_{10}$ | $d_{10}d'_{10}$. (5 Str. + Envoi zu 4 Zeilen,

1—2: -on, -ai, -uet, 3—4: -or, -as, -ant, 5: -ent, -oir, -er; **d** in Str. 1—5: -i (-ir), **d'**: -íe. Str. 1: partir, partie, 2: faillir, faillie, 3: ami, amie, 4: saisi, dessaisie, 5: merci, mercie, Envoi: oubli, oublie.)

103] So war die Form abab | cc entstanden; an deren Schluss trat alsbald wieder ein sekundärer Refrain von zwei gleichreimenden Zeilen DD, der im Laufe der Entwicklung demselben Wortlautsveränderungsprozess zum Opfer fiel, um seinerseits einem dritten u. s. w. sekundären Refrainzeilenpaar Platz zu machen.

104] Anmerkung: Nicht bloss das Konstantbleiben jener Reime in den Schlussversen verleiht jenen Gedichten einen Refraincharakter. Es giebt eine weit grössere Anzahl von Gedichten, deren Schlussverse bedeutend kürzer oder länger sind als die Strophenverse. Dieser Contrast in der Silbenzahl der Schlussverse gegen die der Strophenverse giebt den ersteren ebenfalls das Ansehen von verblichenen Refrains. Z. B.:

Kürzere Schlusszeilen:

1. Rayn. 1811. Empereres ne rois n'ont nul pooir. — Tarb. Th. 27: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | b_{10} | $c'_7c'_7$. (5 Str., 1—2: -oir, -er, -ure, 3—4: -ant, -oit, -oie, 5: -on, -eus, -íe.)

2. Rayn. 1186. Li jolis maus que je sent, ne doit mie. — De Couss. 9: $a'_{10}b_{10}a'_{10}b_{10}$ | a'_{10} | $b_7b_7a'_7$. (5 Str., durchr.: -íe, -ir.)

3. Rayn. 1479. Tout autressi con l'ente fait venir. — Tarb. Th. 68: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | $b_{10}a_{10}$ | $c_7c_7c_7c_7$. (5 Str. + Envoi zu 4 Zeilen, 1—2: -ir, -us, -or, 3—4: -ant, -ier, -oir, 5: -er, -i, -is.)

4. Rayn. 1775. Car me conseilliés, se Dex vos voie. — Jeanroy, Orig. S. 477: $a'_{11}a'_{11}a'_{11}a'_{11}$ | $b_7b_7a'_7b_7$.

5. Rayn. 716. Boin fait servir dame qui en gré prent. — Brak. Arch. 41, 369:

$a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | $a_{10}b_{10}(= a_5 + b_5)a_{10}(= b_5 + a_5)$ | a_7b_7.

(5 Str., durchreimend: -ant, -ir (-i).)

6. Rayn. 1973. Merci, amours, de la douce doulours. — De Couss. 49: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | $b_5c_7c_7b_7$ | b_{10}. (Der Vers b_{10} fehlt in Str. 1—3.) 5 Str., durchreimend: -our, -ir, -ous.

7. Rayn. 2024. On demande mout souvent qu'est amours. — De Couss. 52: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | $b_7c'_7c'_7a_7a_7c'_7$. (5 Str., durchreimend: -ours, -is, -íe.)

8. Rayn. 500. Au repairier de la douce contree. — De Couss. 56: $a'_{10}b_{10}a'_{10}b_{10}$ | $b_7c'_7c'_7d_7d_5$. (5 Str. + Envoi zu 4 Zeilen, durchreimend: -ee. -ir, -oie, -i.)

9. Rayn. 111. Cil qui tous les maus essaie. — Tarb. Bl. 19: $a'_7b_7a'_7b_7$ | a'_7b_7 | $b_4a'_5b_4$. (2 Str., 1: -aie, -ent, 2: -endre, -er.)

105] Längere Schlusszeilen:

1. Rayn. 331. Adan, d'amour vous demant. — De Couss. 142: $a_7b_7b_7a_7 | c_{10}c_{10}$. (6 Str. + 2 Envois zu je 3 Zeilen, durchreimend: -ant, -er, -es.)

2. Rayn. 360. Li rossignous chante tant. — Tarb. Th. 42: $a_7b_7b_7a_7 | c_{10}c_{10} | d'_{10}$. (5 Str. + 3 Envois zu je 3 Zeilen, durchreimend: -ant, -us, -is, -aigne (-eigne).)

3. Rayn. 1339. Dieus, j'ai chanté si volentiers. — Brak. Arch. 42, 275: $a_8b_8a_8b_8 | c_8c_8 | d'_{10}d'_{10}$. (4 Str. + 2 Envois zu je 4 Zeilen, 1—2: -iers, -on, -ant, -íe, 3—4: -en, -uist, -eis, -ie.)

4. Rayn. 846. On ne se doit desesperer. — Brak. Arch. 43, 282: $a_8b_8a_8b_8 | b_8a_8a_8c_{10}$. (2 Str., durchreimend: -eir, -or, -oie.)

5. Rayn. 863. Bien doit amours guerredoner. — Brak. Arch. 41, 372: $a_8b_8a_8b_8 | a_8a_8 | c_{10}c_{10}$. (5 Str., 1—2: -eir, -ir, -it, 3—4: -eis, -ent, -ir, 5: -it, -ent, -ir.)

6. Rayn. 805. Puis qu'il m'estuet de ma douleur chanter. — -- Tarb. Th. 55, Stengel, Liedercitate Nr. 15 (S. 466):

$a_{10}b'_{10}a_{10} | c'_7c'_7 | a_{10}b'_{10}$.

7. Rayn. 1095. Tant ai en chantant proié. — Brak. Arch. 43, 368: $a_7b_8a_7b_8 | a_7a_8 | b_{10}a_{10}$. (6 Str., 1—2: -ié (-iét), -oir; 3—4: -aint, -on, 5: -it, -eit.)

8. Rayn. 1180. Glorieuse vierge Marie. — De Couss. 107: $a'_8b_8a'_8b_8 | a'_8a'_8b_8 | b_{10}a'_{10}$. (5 Str., durchreimend: -íe, -aus.)

9. Rayn. 220. Amours et bone esperance. — Brak. Arch. 41, 365: $a'_7b_7a'_7b_7b_7 | c_7c_7 | d_{10}d_{10}$. (5 Str., durchreimend: -ance, -eir, -or, -ir.)

10. Rayn. 1291. Grieviler, j'ai grant mestier. — Steffens, Siena, Nr. 97; L. P. Ec. d. Ch. XX, 31: $a_7b_7a_7b_7 | c_7c_7 | d_{10}d_{10}a_{10}$. (-ier, -oi, -ié, -i.)

11. Rayn. 978. Lambert Ferris, drois est que m'entremete. — Steffens, Siena Nr. 96. L. P. Ec. d. Ch. XX, 349: $a'_{10}b_4a'_{10}b_4 | c_7c_7 | d_{10}d_{10}$. (-ete, -ir, -ans, -iés.)

12. Rayn. 1041. Entendés, Lambert Ferri. — Steffens, Siena Nr. 90: $a_7b_7a_7b_7 | c_7c_7 | d'_{10}d'_{10}$. (-i, -aint, -ait, -íe.)

13. Rayn. 1776. Sire prieus de Bouloigne. — Steffens, Siena Nr. 91. L. P. Ec. d. Ch. XX, 331: $a'_7b_7a'_7b_7 | c_7c_7 | d_{10}d_{10}$. (-oigne, -er, -ois, -íe.)

14. Rayn. 494. Adan qui avoit amee. — De Couss. 158: $a'_7b_7b_7a'_7 | c_5c_7 | d_{10}d_{10}$. (6 Str. + 2 Envois zu je 4 Zeilen, durchreimend: -ee, -ent, -ort, -on.)

15. Rayn. 1798. Adan vauriés vous manoir. — De Couss. 138: $a_7b'_7a_7b'_7 | c_7c_7 | d_{10}d_{10}$. (6 Str. + 2 Envois zu je 4 Zeilen, durchreimend: -oir, -íe, -ans, -iés.)

16. Rayn. 2049. Adan, duquel cuidiés vous. — G. R. Rom. VI, 592: $a_7b_7a_7b_7 | c_7c_7 | d'_{10}d'_{10}$. (6 Str. + Envoi zu 4 Zeilen, durchreimend: -ous, -ant, -ir, -íe.) Vgl. Rom. XIX 18.

17. Rayn. 2040, Aveugles, muès et sours. — Brak. Arch. 41, 345: $a_7b_7a_7b_7 | c'_{10}c'_{10} | d_{10}d_{10}$. (5 Str., durchreimend: -ors (-ours), -ant (-ent), -ure -is.)

18. Rayn. 1838. Grieviler, s'il avenoit. Kell. 388: $a_8b_8b_8a_8 | c_7c_7 | d_{10}d_{10} | e_{10}e_{10}$. (8 Str., durchreimend: -oit, -é, -iez, -us, -ir.)

19. Rayn. 1066. Adan, li qués doit mieus trouver merci. — De Couss. 190: $a_{10}b_7a_{10}b_7 | c_7c_7 | d_{10}d_{10}$. (6 Str. + 2 Envois zu je 4 Zeilen, durchreimend: -i, -oir, -ent, -ir.)

106] Als eine Art Überrest von ursprünglich vorhandenen Refrainworten sind auch wohl die Körner aufzufassen. Sie sind innerhalb der Strophe selbst ungebunden, finden aber ihre Bindung in dem nämlichen Reimausgange der entsprechenden Stellen der anderen Strophen. Von einzelnen provenzalischen Dichtern sind auch die Körner sehr kunstvoll angewandt, so wieder von Arnaut Daniel, der ganze Gedichte verfasste, die nur aus Körnern bestanden, fast gleich den vorerwähnten Gedichten aus blossen Refrainreimen, nur in abgeschwächter Form; bei den Körnern kehren ja nur Reimsilben, beim Refrainreim dagegen die ganzen Reimwörter wieder. — Für das Altfranzösische seien folgende Beispiele von Strophen mit Körnern angeführt:

1. Rayn. 679. A vous, amant, plus qu'a nul autre gent. — Brak. Arch. 41, 364; F. Fath, Coucy, Lied I, S. 36 ff.: $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10} | b'_{10}a_{10}a_{10}c_{10}$. Str. 1 u. 3: -ent, -íe, -ais, Str. 2 u. 4: -eir, -íe, -ais, Str. 5—6: -or, -oie, -ais.

2. Rayn. 360. Li rossignous chante tant. – Tarb. Th. 42: $a_7b_7b_7a_7 | c_{10}c_{10} | d'_{10}$. 5 Str. + 3 Envois zu je 3 Zeilen, durchreimend: -ant, -us, -is, -aigne (-egne).

3. Rayn. 526ª. Je croi qu'amours ne sera ja lassee. — Héc. 79: $a'_{10}b_{10}a'_{10}b_{10} | b_{10}c_7c_{10}d_7$. 5 Str. + Envoi zu 4 Zeilen, durchreimend: -ee, -ier, -er, -au.

4. Rayn. 739. Ne me done pas talent. — Brak. Arch. 43, 270 (Moinies d'Aures): $a_7b_7a_7b^7 | a_7b_7a_7c'_7$. 4 Str., 1—3: -ant, -ai, -íe, 4: -ant, -i, -íe.

5. Rayn. 1885. Desoremais est raison. — Brak. Arch. 42, 270: $a_7b_7a_7b_7 | b_7a_7a_7b_7c'_7$. 5 Str., 1—3 u. 5: -on (-ons), -eir, -íe, 4: on, -eir.

6. Rayn. 2124: J'ain par coustume et par us. — Brak. Arch. 42, 344: $a_7b'_7a_7b'_7 | a_7b'_7a_7b'_7 | c_7$. 6 Str. + Envoi: $b'_7a_7b'_7c_7$. 1—2: -us, -aindre, -eir, 3—4: -is (-us), -ee, -eir, 5—6: -us (-is), -íe, -eir.

7. Rayn. 334. Phelipe, je vous demant, Dui amant de cuer verai. — Tarb. Th. 96: $a_7b_7a_7b_7 | a_7b_7a_7c'_7$. 7 Str., 1—2: -ant, -ai, -íe, 3—4: -iert, -on, -íe, 5—7: -oir, -i, -ie. (Vgl. Rom. XIX 15.)

8. Rayn. 1269. Mes cuers me fait comencier. — Brak. Arch. 43, 259: $a_7b_7a_7b_7 | b_7a_7c'_7$. 4 Str., 1, 3, 4: -ier, -ir, -ire, 2: -ir, -ier, -ire.

9. Rayn. 846. On ne se doit desesperer. — Brak. Arch. 43, 282: $a_8b_8a_8b_8 | b_8a_8a_8c'_{10}$. 2 Str., durchr.: -eir, -or, -oie.

10. Rayn. 255. La flours d'iver sour la branche. — Steffens, Siena Nr. 59: $a'_7b_7a'_7b_7 | a'_7b_4b_7a_4 | c'_4$. 5 Str., durchreimend: -ance, -er, -aindre.

Anhang III.

Übersicht der Refrainformen.*)

107] I. Einzeilige. 1) Refrain und Strophenschluss identisch in Reim und Silbenzahl. 1—5. — Vgl. Oxf. Ball. 94, 93, 130, [126a], 128.

1. Rayn. 1177: $a'a'a' | b | B$. 7 Silbner — 34] 5
2, 3, 4. 1259, 1318, 1406: 10 S. — 15] 1, 2, 34] 1
5. 67: $a_8a_8b_{10}B_{10}$ — 14] 1

2) Refrain und letzte Strophenzeile identisch. 6—14. — Vgl. Oxf. Ball. 132, 138, 151, 56, 42 (64), 61, 166, 167, 187, 152, 165, 143, 170.

6. 1688: $a'_{10}a'_{10}a'_{10} | a_8a_8 | A_8$ — 14] 7
7. 2050: $ab'ab' | b'c | C$ 7 S. — 34] 3
8. 2097: $a'_7b_5a'_7b_5 | b_5a_7c'_7 | C'_7$ — 15] 5
9. 1031: $a_7b_5a_7b_5 | b_5c_5c_7a_7 | A_7$ — 26] 5
10. 588: $a'bba' | cca'c | C$ 7 S. — 34] 9
11. 228a: $a'_8b_8a'_8b_8 | b_8c_8c_8d'_7 | D'_7$ — 14] 8
12. 86: $a_7b_5a_7b_5 | b_7c'_5c'_5c'_7d_5d_7 | D_7$ — 20] 3
13. 1595: $a_7a_3a'_7a_7a_3a'_7 | b'_7b'_3c_2 | C_7$ — 14] 5
14. 197a: $a_7a_3a'_7a_7a_3a'_7 | b_7b_3c_7 | C_7$ — 14] 6

3) Refr. und letzte Strophenzeile identisch nur in Reim, verschieden in Silbenz. a) Refr. und vorletzte Strophenzeile identisch in Silbenz., verschieden in Reim. 15—17.

15. 317: $a_7a_7 | a_7b_3 | B_7$ — 34] 6

---

*) Verfasst von Prof. E. Stengel.

16. 1883: $a_7b_7a_7b_7$ | $c_7c_5d_3d_3$ | d_7e_4 | E_7 — 34] 10
17. 1275: $a_{10}a_{10}$ | $a_{10}b_6$ | B_{10} — 34] 4

b) Refrain und letzte + vorletzte identisch. 18. — Vgl. Oxf. Ball. 122, 123, 181, 126 b, 17, 157, 68, 91, 161, 79.

18. 1646: a_7a_7 | a_7b_4 | B_{11} — 40] 1

c) Refrain und vor- + drittletzte identisch. 19. — Vgl. Oxf. Ball. 154, 27, 19 (119), 28, 145, 142, 57 u. Anm. zu II 2a.

19. 1195: $a'_{10}a'_{10}$ | b_6b_6 | b_6b_6 | $b_6a'_6a'_{10}$ | A'_{12} — 41] 1

d) Refr. ohne weitere Übereinstimmung. 19 a, b, c, d, 20—35.

19a. 911: $a_8b_8a_8b_8$ | $c_8a_8c_8d_8$ | D_{16} — s. Texte.
19b. 853: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | b_{10} | B_{15} — 16] 1
19c. 994: $a_7a_7a_7a_7$ | a_7b_3 | B_{12} | $b_7b_7b_4b_4b_4b_8b_8$ — 81] 4
19d. 104: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_8a_8a_8c_8$ | C_{11} — 16] 2
20. 1162: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_5c_7a'_5b_7$ | B_{10} — s. Texte.
21. 2006: $a'_5a'_5b_5a'_7b_5a'_7a'_7b_5$ | B_9 — 79] 2
22. 1528: $a_7b_7a_7b_7$ | $a_7a_7b_7b_4c_4$ | C_9 — 16] 3
23. 1369: a_7 (b.: a_8)$b_8a_8b_8$ | $b_8c'_7c'_8d_7$ | D_9 — 79] 4
24. 122a: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7c'_7$ | C'_8 — 34] 11
25. 1401: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_5b_5c_5$ | C_8 — 16] 4
26. 204: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $c'_6c'_6d'_7$ | D_8 — 17] 2
27. 772: $a_7b'_7a_7b'_7a_7b'_7a_7b'_7$ | c_4c_5 | C_7 — 20] 4
28. 169: $a'_{10}b_{10}b_{10}a'_{10}$ | $a_{10}b_{10}b_{10}c'_{10}$ | C'_7 — 34] 7
29. 1686: $a'_7b'_7a'_7b'_7c_7c_7d'_7$ | D'_5 — 16] 5
30. 660: $a_7b'_7b'_7a_7c'_7c'_7d_7$ | D_6 — 16] 6
31. 1303: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7a_7a_7b_7$ | B_4 — 26] 2
32. 1920: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7c_7c_7$ | C_4 — s. Texte.
33. 698: $a_7b_4a_7b_4$ | $c_7c_7d_{10}d_{10}$ | D_3 — s. Texte.
34. 1385: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $c_7c_7d'_7d'_7e_7E_3e_4d'_7$ (Ursprünglich wohl: . . . d'_7e_7 | $E_7D'_7$, ähnl. 129) — 81] 2
35. 1976: $a_7b_7a_7b_7$ | $c_7c_{10}d'_7d'_7e_7$ | E_2 — 16] 8

4) Refr. und letzte Strophenz. identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. a) Refr. und vorletzte Strophenz. identisch in Reim und Silbenzahl. 36—39.

36. 1096: abab | ccb | C (Urspr.: | cc | BC). 7 S. — 34] 8
37. 894: ab'ab' | b'ab' | A (Urspr.: | b'a | B'A) 7 S. — 49] 1
38. 1228: a'ba'b | ba'a'b | A'. 7 S. — 26] 4
39. 623: $a'_6b_6a'_6b_6$ | $b_8a'_6a'_6c_6c_6a'_6$ | C_6 — 26] 1

b) Refrain und vorletzte Strophenzeile identisch nur in Silbenzahl. 40—43.

40. 1834: aaa | B. 10 S. — 71] 2
41. 1710: a'a'a'a' | B. 8 S. — 70] 8
42. 1032: aaaaaaa | B. 10 S. — 71] 1

43. 2127: $a_5a_5b_3a_5a_5b_3$ | $c'_5c'_5b_5d'_5d'_5$ | E_5 (Ursprünglich wohl: | c'c'b | D'D'E). — 76] 22

c) Refrain und vorletzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl. 44.

44. 578: $a_7b'_5a_7b'_5a_7b'_5a_7b'_5$ | $a_7b'_5$ | C_5 | $d_7b'_5$ (Ursprünglich wohl: | $a_7b'_5$ | $D_7B'_5$) — 81] 3

5) Refrain und letzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl. a) Refrain und vorletzte Strophenzeile identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl. 44a, 45—47.

44a. 670a: $a_7b_7a_7b_7$ | $c_5c_7a_7c_7$ | A_4 — s. Texte.
45. 626: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $c'_7b_7c'_7$ | B_3 — 76] 17
46. 139: $a'_6b'_6a'_6b'_6$ | $b'_6c_6c_6b'_6$ | C_3 — 51] 15
47. 1673: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7c_7d'_7c_7$ | D'_3 — 51] 11

b) Refrain und vorletzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl. 47a, 48–61.

47a. 1053: $a_{10}a'_{10}a_{10}a'_{10}$ | $b_{10}b_{10}c_{10}$ | A'_6 — s. Texte.
48. 1891: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_6 — 73] 6
49. 1616: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | b_8b_8 | C_6 — 76] 11
50. 1352: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_5 — 89] 2
51. 2037: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_5 — 73] 5
52. 765: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7c_7c_7b_7$ | D'_5 — 51] 4
53. 131: $a'_7b_7a'\ b_7$ | $a'b_7b_7a'_7$ | $c'_7c'_7$ | D_5 — 76] 3
54. 636: $a_8a_8a_8B_4a_8a_8$ (Ursprüngl.: aaa | AA) — 83] 2
55. 237: $a'_7b_5a'_7b$ | $b_7a'_7$ | C_3 — 78] 2
56. 523: $a'_7a'_7a'_7a'_7$ | $b_4a'_5b_4$ | C_3 — 78 1
57. 270: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7a_7a_7b_7$ | C_2 — 63] 3
58. 1830: $a_7a_7b'_7a_7b_7a_7$ | C_2 — 78] 4
59. 1540: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_8b_8a_8b_8$ | C_2 | c_7a_8 — 81] 1
60. 1010: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7c_7c_7c_8$ | D_2 — 51] 3
61. 1254: $a_7b'_7a_7b'_7$ | $c_5c_5D_1e'_7c_5e'_7c_7$ — 82] 1

II. Zweizeilige. 1) Refrain und 2 letzte Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl. 62—81. — Vgl. Oxf. Ball. 18, 147, 133, 148, 141, 25, 24, 23, 82, 116, 155, 146, 188, 22 (73), 156, 176, 124, 10, 153.

62. 458 : aaaa | AA. 11 S. — 23] 1 — Vgl. eb. 18.
63. 1680 : aaaa | bb | BB. 10 S. — 15] 3 — Vgl. eb. 147
64. 988 : a'a'a'a' | b'b' | B'B'. 7 S. — 15] 4 — Vgl. eb. 133
65. 1551 : $a_7b_5a_7b_5$ | $b_7c'_7c'_7$ | b_5b_5 | B_5B_5 — 14] 9
66. 1255 : $a_7b'_6a_7b'_6a_7b'_6$ | $c_{11}c_{11}$ | $C_{11}C_{11}$ — 14] 2
67. 1193a: a' | a'b | A'B. 10 S. — 18] 1
68. 88 : abab | ab | AB. 8 S. (s. 105) — 23] 4
69. 791 : abaabba | ab | AB. 8 S. — 18] 4
70. 1362 : $a_{11}a_{11}$ | $a_{11}b_6$ | $A_{11}B_6$ (s. 94) — 18] 3

71. 11 : $a'_{11}a'_{11}$ | $a'_{11}b_4$ | $A'_{11}B_4$ (s. 95) — 18] 2
72. 2009 : a_8a_8 | $a_8b'_6$ | $A_8B'_6$ (s. 97) — 18] 5
73. 1681 : $a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6$ | a'_7b_6 | A'_7B_6 (s. 106) — 23] 2
74. 963 : $a_7b'_5a_7b'_5$ | $b'_5a_5a_7b'_5$ | $A_7B'_5$ — 19] 5
75, 76. 1424, 1860: $a_7b_7a_7b_7$ | b_7a_7 | $a_7c'_8$ | $A_7C'_8$ — 18] 6, 7
77. 1297 : $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10}$ | a_{10} | $b'_{10}c_4$ | $B'_{10}C_4$ — 21] 1
78. 130 : $a'_{10}b'_{10}a'_{10}b'_{10}a'_{10}b'_{10}$ | a'_{10} | $b'_{10}c_4$ | $B'_{10}C_4$ — 21] 2
79. 346 : $a_7b_5a_7b_5$ | $a_7a_7c'_5$ | c'_7a_5 | C'_7A_5 — 19] 4
80. 1353a: $a_7b_7a_7b_7$ | b_7 | c'_7b_5 | C_7B_5 — 14] 4, 19] 2
81. 884 : $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | c'_{10} | $c'_{10}d_4$ | $C'_{10}D_4$ — 19] 1

2) Letzte Refrainzeile und letzte Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl.

a) Erste Refrainzeile und vorletzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim*). Vgl. auch III 2) c)

$\varkappa$) Vorletzte und drittletzte Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl. 82—102. — Vgl. Oxf. Ball. 30, 85; 55, 66, 80, 84, 103, 125, 37; 107; 4, 100, 178; 32 (104), 144, 173, 164, 131.

82. 1835: aba*b* | *b*a | AA. 10 S. (s. 139) — 26] 3
83. 1156: a'a' | a'b' | B'B'. 10 S. — 25] 1 — Vgl. eb. 30, 85.
84. 2076: $a_{11}a_{11}$ | $a_{11}b_6$ | $B_{11}B_6$ — 25] 3; vgl. 249
85. 1467: ab'ab' | a | ac | CC. 7 S. — 29] 2
86. 580: $a_7a_7b'_5a_7a_7b'_5$ | $b'_7b'_7a_7$ | a_7c_7 | C_7C_7 — 27] 9
87. 469: $a_7b'_5a_7b'_5$ | b'_7c_7 | $(C_3)C_7C_7$ — 33] 1
88. 639: abab | c | cd | DD. 7 S. — 29] 4
89. 1964: $a_7b'_5a_7b'_5$ | c_7 | c_7d_4 | D_7D_4 — 29] 1
90. 1756: $a'_6b'_6a'_6b'_6$ | $c_7d_7c_7d_7$ | e_7 | e_7f_7 | B'_7F_7 — 85] 3
91. 87: $a_6a_6a_3a_6a_6a_3$ | b_7 | b_7a_3 | C_7A_3 — 85] 1
92. 1481: aa | ab | CB. 8 S. — 27] 3
93. 577: aa | ab | CB. 7 S. (s. 153) — 27] 10
94. 1362: $a_{11}a_{11}$ | $a_{11}b_6$ | $C_{11}B_6$ (s. 70) — 27] 5
95. 11: $a'_{11}a'_{11}$ | $a'_{11}b_4$ | $C'_{11}B_4$ (s. 71) — 27] 2
96. 1405: $a_{10}a_{10}$ | $a_{10}b'_5$ | $C_{10}B'_5$ — 27] 4

---

1) Der Fall, dass erste Refrainzeile und vorletzte Strophenzeile identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl sind begegnet nur in den Oxforder Balletes:

1: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7b'_5$ | $B'_5B'_5$ — s. Meyer Doc. 236.
81: a_7a_7 | $b_{11}b_{10}$ | $B_{10}B_{10}$ — s. Zs. f. fr. Spr. u. Lit. 18[1], 101.
86: $a_7b'_5a_7b'_5$ | $a_5a_5b'_5$ | $A_7B'_5$. — s. Arch. 99, 362.
49 (92): a_7a_7 | $a_7b_4b_7$ | B_7B_7 (urspr. wohl: .. | $B_7B_4B_7$) — s. eb. 18[1], 94.

Hierher gehören auch die Fälle, in denen die erste Refrainzeile und vor- + drittletzte Strophenzeile identisch sind (Vgl. oben 18, 19 und die Anm. zu II 2 b γ, II 4):

50: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7c'_4c'_{11}$ | $C'_{11}C'_{11}$ — s. eb. 18[1], 101.
127: $a_5b'_6a_5b'_6$ | a_5 | $b_6c_4c_{11}$ | $C_{11}C_{11}$ — s. eb. 18[1], 107.

97. 2009: a_8a_8 | $a_8b'_6$ | $C_8B'_6$ (s. 72) — 27] 6
98. 1159: $a'_6b'_6a'_6b'_6$ | $c_7d_7c_7d_7$ | e_7 | e_7f_7 | D_7F_7 — 29] 8
99. 1718: a'bba' | ccb | bd' | ED'. 7 S. — 80] 4
100. 75: $a_7b'_5a_7b'_5$ | c_7 | $c_7d'_5$ | $E_7D'_5$ — 29] 6
101. 82: $a_8b'_6a_8b'_6$ | $c_8c_8b'_6b'_6$ | d_8 | $d_8e'_6$ | F_8E_6 — 27] 7
102. 2005: $a_4a_4b'_6a_4a_4b'_6$ | $c_8c_8d'_6d'_6$ | e_8 | $e_8f'_6$ | $G_8F'_6$ — 80] 1

β) Vorletzte und drittletzte Strophenzeile identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl. 103.

103. 438: $a_7b_5a_7b_5$ | $b_7c'_7c'_7d_4$ | d_7e_4 | F_7E_4 — 27] 14

γ) Vorletzte und drittletzte Strophenzeile verschieden in Reim, aber vorletzte und viertletzte Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl. 104—107. — Vgl. Oxf. Ball. 7.

104. 832: abab | *baba* | CA. 8 S. — 48] 3
105. 88: abab | ab | CB. 8 S. (s. 68) — 48] 1
106. 1681: $a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6a'_7b_6$ | a'_7b_6 | C'_7B_6 (s. 73) — 48] 2
107. 2084: a'ba'b | c | cdcd | ED. 7 S. — 29] 7, 80] 2

δ) Vorletzte und dritt- wie viertletzte Strophenzeile verschieden in Reim, doch sind die 2 der letzten Strophenzeile und die 2 der viertletzten voraufgehenden Zeilen identisch in Reim wie Silbenzahl*). 108—111.

108. 1988: a*b*ab | *b*ab | BB. 10 S. (s. 140) — 48] 5
109. 522: a'ba'b | ba'c | CC. 7 S. — 30] 2
110. 592: a'ba'b | a'bba'c | CC. 7 S. — 30] 1
111. 810: ab'ab' | b'ac' | DC' — 30] 3

b) Erste Refrainzeile und vorletzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl.

α) Vorletzte und drittletzte Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl. 112—115.

112. 1701: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}b_7$ | B_6B_7 (B_6 wohl eingeschoben) — 34] 2, 85] 6
113. 2100: $a'_7a'_7b_4a'_7a'_7b_4a'_7a'_7b_4$ | b_4c_8 | C_8C_8 — 25] 4
114. 1941: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10}b_6$ | C_6B_6 — 27] 11
115. 1239: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7a'_7a'_7c_7$ | D'_6C_7 — 27] 12

β) Vorletzte und drittletzte Strophenzeile identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl. 116, 117. — Vgl. Oxf. Ball. 83.

116. 1862: $a_9a_9a_{10}b_7$ | B_7B_7 — 27] 1
117. 866: $a_9a_4a_8b'_6$ | $B'_6B'_6$ — 27] 13

---

*) Auch das ist aber nicht der Fall in der Oxf. Ball. 9:
$a'_5b_5a'_5b_5$ | c_7a_8 | A_7A_8.

γ) Vorletzte und drittletzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenz. 117a, 118.*) — Vgl. Oxf. Ball. 5.

117a. 452: $a_6b_6a_6b_6$ | $b_7c_6d_7$ | D_7D_7 — s. Texte.

118. 1909: $a_8b'_7a_8b'_7$ | $b'_7c_8c_8d'_7e_8$ | F_8E_8 — 47] 1

3) Refrain und beide letzte Strophenzeilen identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl. 119—123.

119. 1350: $a'_7a'_7a'_7a'_7b_5a'_7a'_7a'_7a'_7b_5b_5$ | $B_{11}B_{11}$ — 79] 3

120. 1697: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_5c_5c_5$ | C'_6C_9 — 43] 1 (Refrain und Strophenschluss ergeben die gleiche Silbensumme)

121. 1972: $a_5b_7a_5b_7$ | $b_5b_7c_3c_5$ | C_5C_7 — 17] 1

122. 71: $a_7b_5a_7b_5$ | $c_7c_7d_7d_8$ | $D_{10}D_7$ — 16] 7

123. 1371: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_8a'_8a'_8c_8$ | A'_7C_5 — 20] 1

4) Letzte Refrainzeile und letzte Strophenzeile identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl**).

a) Erste Refrainzeile und vorletzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. 123a, b, 124. — Vgl. Oxf. Ball. 179, 99, 175, 90.

123a. 1373: $a'_{12}a'_{12}$ | a'_7b_7 | B_7B_{14} — B. Rom. 149.

123b. 132: $a'_7b_7a'_7b_7a'_7b_7c_4$ | C_7C_8 — s. Texte.

124. 471: $a_7b_5a_7b_5$ | $c'_7c'_7b_5b_5c'_7d_5$ | D_7D_7 — 31] 1

b) Erste Refrainzeile und vorletzte Strophenzeile verschieden in Silbenzahl und Reim.

α) Vor- und drittletzte Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl. 125. — Vgl. Oxf. Ball. 177, 95, 35.

125. 1309: $a_4b'_6b'_6a_8b'_6b'_6a_8a_8c_8$ | D'_5C_5 — 79] 1

β) Vor- und drittletzte Strophenzeile identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl. 126, 127. — Vgl. Oxf. Ball. 111, 159, 75.

126. 1696: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7c'_5c'_7d'_5$ | $D'_6D'_7$ — 45] 1

127. 1665: abab | $c'_5c'_{11}b_{11}$ | B_7B_{10} — 29] 10

γ) Vor- und drittletzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl. 128. — Vgl. Oxf. Ball. 150, 26.

128. 759: $a_7b_4a_7b_4a_7b_4a_7b_4$ | $a_7b_4b_7b_7c_4c_7$ | $D'_{10}C_8$ — 47] 2, 52] 2 (Refr. u. Strophenschl. ergeben gleiche Silbensumme).

---

*) Die erste Refrain- und vor- + drittletzte Strophenzeile sind (wie oben 19) identisch in der Oxf. Ball. 180: $a_7b_8a_7b_8$ | $c_7d_8d_8D_{15}D_8$. — s. Arch. 99, 385.

**) Die letzte Refrain- und letzte + vorletzte Strophenzeile sind identisch in der Oxforder Ball. 11 (115): $a'_7b_7a'_7b_7$ | $a'_7b_7a'_7$ | $A'_7A'_{14}$. s. Zeitschr. f. franz. Spr. XVIII[1] S. 108.

Die erste Refrain- und vor- + drittletzte Strophenzeile sind identisch in der Oxf. Ball. 120: $a_8b'_6a_8b'_6$ | $b_6c_4c_8$ | $C_{10}C_{10}$. — s. eb. S. 99 (Vgl. oben 18, 19 u. Anm. zu 112bγ.)

5) Refrain u. Strophenschl. ident. in Silbenz., versch. in Reim.

a) Reime umgestellt, vor- und drittletzte Strophenzeile meist identisch in Reim und Silbenzahl. 128a—130. — Vgl. Oxf. Ball. 14, 114.

128a. 1006: a'b'a'b'a'b' | B'A'. 10 S. — 96] 4
129. 219a: $a'_7 b_7 a'_7 b_7$ | $b_7 c_5$ | $C_7 B_5$ (Hs. B_4) — 27] 8
130. 569 : $a_4 a_4 b'_6 a_4 a_4 b'_6$ | $b_6 a_8$ | $c'_6 c'_6 d_8$ | $D_8 C'_6$ (vgl. 240 und 102, 213a) — 80] 3

b) Refrain und Strophenschluss einreimig. 131—138. — Vgl. Oxf. Ball. 2, 186.

131. 2031: aaaa | BB. 8 S. — 70] 3
132—4. 2081, 354, 1914: aaaaaBB. 8 S. — 70] 4, 5, 6
135. 1650: aaaaaa | BB. 8 S. — 70] 7
136. 1312: aaaaa | B'B'. 8 S. — 70] 1
137. 83: aabb | CC. 12 S. — 76] 2
138. 1538: $a_7 b'_7 a_7 b'_7$ | $b'_5 c_5 c_7 d_5 d_5$ | $E_5 E_5$ — 52] 8

c) Refrain einreimig, Strophenschluss zweireimig. 139—149. — Vgl. Oxf. Ball. 140 (a'ba'b | ba' | BB. 7 S.)

139. 1835: abab | ba | CC. 10 S. (s. 82) — 59] 2
140. 1988: abab | bab | CC. 10 S. (s. 108) — 59] 1
141—46. 723, 1089, 309, 1430, 2030, 1937: abababab | CC. 8 S. — 58] 1—6
147. 1289: ababab(c_3) | CC. 8 S. — 58] 7
148. 480: abababab | CC. 7 S. — 56] 6
149. 1777: a'b'a'b'a'b'a'b' | CC. 7 S. — 56] 2

d) Refrain zweireimig, Strophenschluss einreimig (erste Refrainzeile und vorletzte Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl). 150.

150. 1139: $a'_7 b_3 a'_7 b_3$ | $b_7 b_4 a'_7 a'_7 b_7 b_4$ | $B_7 A'_4$ — 46] 1

e) Refrain und Strophenschluss zweireimig. 151—153.

151. 265: ababababCD. 8 S. — 58] 8
152. 577: aaab | CD. 7 S. (s. 93, 218) — 51] 8
153. 676: $a_7 b_7 a_7 b_7$ | $c'_7 c'_7 d_5$ | $D_7 E_5$ (Hs.: E_4) — 29] 3

6) Letzte Refrain- und letzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. (Erste Refrainzeile und vorletzte Strophenzeile verschieden in Silbenzahl.)

a) Vor- und drittletzte Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl. 154—161.

154. 310: abab | baab | $A_4 A$. 8 S. — 28] 2
154a. 1280: ab'ab'b'A_3aB'. 10 S. — 96] 1
155. 202: a'a'a' | $B_8 B$. 10 S. — 72] 7
156. 594: a'a'a'a' | $B_6 B$. 10 S. — 72] 1

157. 1379: aaa | B_4B. 10 S. — 72] 2
158. 747: a'a'a'a' | B_4B. 10 S. — 72] 4
159. 586: aaa | B_3B. 10 S. — 72] 5
160. 1857: $a_7b_7a_7b_7$ | $c_7c_5d_3d_3d_7$ | E_4E_7 (vgl. 261) — 51] 7
161. 1986: $a_7b_7a_7b_7$ | $c_7c_5d_3d_3d_7$ | E_4E_7 — 76] 9

b) Vor- und drittletzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. 162—164.

162. 612: $a'_7b_5b_7a'_7a'_7c_7c_7$ | D_4D_7 — 51] 2
163. 46: a'ba'b | c'bc'bc'D'_3D'. 7 S. — s. Texte.
164. 613: $a'_7b_7a'_7b_7c_7c_7d'_5d'_5e_5e_7$ | F_7F_7 — 76] 10

c) Vor- und drittletzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl. 165—169. — Vgl. Oxf. Ball. 88.

165, 166. 1786, 1980: $a_7b_5a_7b_5$ | $b_7a_5a_7$ | C_7C_7 (s. 216) — 52] 4, 5
167. 70: $a_7a_7b'_5a_7a_7b'_5$ | $c'_7b'_5$ | $D'_5D'_5$ — 52] 9
168, 169. 1287, 1310: $a_7b_7a_7b_7$ | $c_7c_7d_3d_5$ | $E'_5E'_5$ — 76] 12, 7

7) Letzte Refrain- und letzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl.

a) Erste Refrain- und vorletzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl und Reim. 170. — Vgl. Oxf. Ball. 162.

170. 1050: $a_7b_5a_7b_5$ | b_5a_7 | B_5B_5 — 28] 3

b) Erste Refrain- und vorletzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. 171—173a.

171. 2082: aaaaaa | BB_7. 8 S. — 72] 8
172. 2010: $a_7b'_5a_7b'_5a_7b'_5a_7b'_5$ | C_7C_7. — 64] 1
173. 745: abababab | CC_8. 7 S. — 62] 5
173a. 263: $a_8b_8a_8b_8$ | $c_7c_7d_7d_5$ | E_7E_3 — 95] 6

8) Refrain u. Strophenschl. verschieden in Silbenz. u. Reim,

a) beide einreimig, α) beide gleichsilbig. 174—182. — Vgl. Oxf. Ball. 69.

174. 146: $a_8a_8a_8a_8$ | $B'_{10}B'_{10}$ — 73] 8
175. 1525: $a_{12}a_{12}a_{12}a_{12}a_{12}$ | B_8B_8 — 73] 14
176. 1378: $a'_{12}a'_{12}a'_{12}a'_{12}a'_{12}$ | B_8B_8 (vgl. 181) — 73] 15
177. 34: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | B_8B_8 — 73] 3
178. 1847: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_8B_8 — 73] 7
179. 143: $a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_7B_7 — 73] 4
180. 395-6: $a_8a_8a_8a_8a_8a_8$ | $B'_6B'_6$ — 73] 12
180a. 1551: $a_7b_5a_7b_5$ | $b_7c_7c_7$ | B_5B_5 (s. 65) — s. Texte.
181. 1654: $a'_{12}a'_{12}a'_{12}a'_{12}a'_{12}$ | (B_2)$C'_8C'_8$ (vgl. 176) — 73] 16
182. 608: $a'_7b_7a'_7b_7b_5a'_7a'_7$ | C_5C_5 — 52] 7

β) Refrain gleich-, Strophenschluss verschiedensilbig, 183, 184.

183. 1422: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7b_7b_4$ | C_9C_9 — 51] 10 (Refrain u. Strophenschl. ergeben die gleiche Silbensumme)
184. 1570: $a_7b_5a_7b_5$ | $c_5c_7b_4b_9$ | $D'_7D'_7$ (vgl. 202) — 76] 5

γ) Strophenschluss gleich-, Refrain verschiedensilbig. 185 - 189. — Vgl. Oxf. Ball. 163.

185. 746a: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | B_4B_{12} — 73] 2
186. 72: $a_7a_7a_7$ | B_5B_9 — 89] 1 (Refr. und Strophenschl. ergeben die gleiche Silbensumme.)
187. 1844: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_8B_4 — 73] 9
188. 1404: $a_6a_6a_6a_6B_3b_6b_6b_6b_6$ | C_5C_7 (s. 241) — 73] 1
189. 662: $a_7b'_7a_7b'_7$ | c_7c_7 | D_4D_{11} — 76] 4

δ) Strophenschluss und Refrain verschiedensilbig. 190.

190. 410: $a_{10}b_6a_{10}b_6$ | $c_3c_5d_3d_7$ | E_7E_4 (vgl. 101, 239) — 76] 14

b) Refrain ein-, Strophenschluss zweireimig.

α) Refrain und Strophenschluss gleichsilbig. 191 – 200.

191. 1498: $a'_{10}b'_{10}a'_{10}b'_{10}a'_{10}b'_{10}$ | C_8C_8 — 67] 1
192—4. 619, 622, 2115: $a'_7b_7a'_7b_7a'_7b_7a'_7b_7$ | C_8C_8 – 62] 2, 3, 4
195. 1757: $a'_6b_6a'_6b_6a'_6b_6a'b_6$ | C_8C_8 — 61] 1
196. 367: $a_6a_6b_6a_6a_6b_6b_6b_6a_6b_6b_6a_6$ | C_8C_8 — 88] 5
197. 886: $a_8b_8a_8b_8a_8b_8a_8b_8$ | $C'_7C'_7$ — 65] 1
198. 175: $a'_8b_8a'_8b_8a'_8b_8a'_8b_8$ | C_7C_7 — 65] 2
199. 1320: $a_6b_6a_6b_6$ | $b_6a_6a_6b_6$ | C_7C_7 — 88] 4
200. 313: $a_7b_7a_7b_7a_7b_7a_7b_7$ | C_4C_4 — 63] 2

β) Refrain gleich-, Strophenschluss verschiedensilbig. 201—203.

201. 568: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $a'_7b_5a'_7b_5$ | C_8C_8 — 68] 4
202. 1573: $a_7b_5a_7b_5$ | $c_5c_7a_4a_9$ | $E'_7E'_7$ (vgl. 184) 76] 6
203. 992: $a_4a_4b'_6c_4c_4b'_6d_4d_4b'_6e_4e_4b'_6$ | F_8F_8 — 51] 16

γ) Strophenschluss gleich-, Refrain verschiedensilbig. 203a—204a.

203a. 1304: $a_8b_8a_8b_8a_8b_8a_8b_8$ | $C_{10}C_{12}$ — 66] 1
203b. 1386: $a'_7b'_7a'_7b'_7a'_7b'_7a'_7b'_7$ | C_7C_8 — 62] 1
204. 847: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | C_6C_8 — 68] 1
204a. 1683: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7a'_7c_7$ | $C_{12}C_6$ — 30] 4

δ) Refrain und Strophenschluss verschiedensilbig. 205.

205. 1347: $a_7a_7a_7b_3$ | C_6C_8 — 51] 9

c) Strophenschluss ein-, Refrain zweireimig. 206.

206. 630: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | $B'_5C'_7$ — 89] 3

d) Refrain und Strophenschluss zweireimig. 207, 208.

207. 1813: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | C_8D_6 — 68] 2
208. 961: $a_{11}a_{11}a_7a_7b_7$ | $C_{10}D_8$ — 88] 6

III. Dreizeilige. 1) Refrain und Strophenschluss iden-

tisch in Reim und Silbenzahl. 209, 210. — Vgl. Oxf. Ball. 174, 77, 43, 3, 78, 44, 158, 15 (117), 76.

209. 583: $a_{10}a_{10}b'_5 \mid b'_5b'_5a_5 \mid B'_5B'_5A_5$ — 19] 3; vgl. 243

210. 62: $a_7b'_5a_7b'_5 \mid a_7a_7 \mid c_5c_7b'_6 \mid C_5C_7B'_6$ — 14] 3

2) Letzte Refrain- und Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl.*)

a) Refrainzeile 1 + 2 mit vorletzter Strophenzeile identisch in Silbenzahl α) und in Reim. 211. — Vgl. Oxf. Ball. 36 (112), gedr. Zs. f. frz. Spr. XVIII[1] 97.

211. 1362: $a_{11}a_{11} \mid a_{11}b_6 \mid A_7A_4B_6$ (s. 70, 94) — 36] 1

β) verschieden in Reim. 212 - 213a. — Vgl. Oxf. Ball 38 (109), 168.

212. 2076: $a_{11}a_{11} \mid a_{11}b_6 \mid B_7B_4B_6$ (s. 84) — 36] 2

213. 1405: $a_{10}a_{10} \mid a_{10}b'_5 \mid C_5C_5B'_5$ (s. 96) — 39] 1

213a. 82: $a_4a_4b'_6a_4a_4b'_6 \mid c_8c_8b'_6b'_6d_8 \mid d_8e'_6 \mid F_4F_4E'_6$ (s. 101 [fehlerhaft]; vgl. 102, 130, 240) — s. Texte.

b) Refrainzeile 1 + 2 entspricht vorletzter Strophenzeile (trotz Verschiedenheit in Reim und Silbenzahl); vor- und drittletzte Strophenz. identisch in Reim u. Silbenz. 214.

---

*) In den Oxforder Balladen begegnen noch folgende oben nicht belegte Fälle:

a) Beide letzte Refrain- und Strophenzeilen sind identisch in Reim und Silbenzahl.

α) Erste Refrain- und drittletzte Strophenzeile sind identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl (bei voller Identität von dritt- und viertletzter Strophenzeile)

102: $aaaa \mid A_8AA$. 7 S. — s. Arch. 99, 367.

39 (108): $a'a' \mid a'ba' \mid A'_5BA'$. 7 S. — s. eb. 349.

β) identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim:

20: $aa \mid abc \mid BBC$. 7 S. — s. eb. 344.

γ) verschieden in Reim und Silbenzahl

96: $a_{10}a_{10} \mid a_{10}b'_7c_7 \mid C_7B'_7C_7$ — s. eb. 364.

121: $a'ba'b \mid c_5cd \mid DCD$. 7 S. — s. eb. 370.

b) Die zweite Refrain- und vorletzte Strophenzeile sind identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim:

51: $a_7b_5a_7b_5 \mid a_7a_7c'_6 \mid D_9D_7C'_6$ — s. Zs. f. frz. Spr. u. L. XVIII[1] 101.

c) Beide erste Refrain- und vor- wie drittletzte Strophenzeile sind identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim:

34 (106): $a_6a_6b_4b_4c_8 \mid C_4C_4C_8$ — s. Arch. 99, 348.

33 (105): $a_5a_5b'_5c_5c_5b'_5 \mid d_7d_7e_7 \mid F_7F_7E_7$ (Str. 1: $D_7D_7E_7$) — s. eb. 347.

67: $a_7b_7c'_5a_7b_7c'_5 \mid d'_7d'_7e'_5 \mid A_7A_7E'_5$ — s. Zs. f. frz. Spr. u. L. XVIII[1], 111.

d) Durch Reimumstellung der dritt- und vorletzten Strophenzeile ist die Identität dieser Zeilen in Reim und Silbenzahl mit den beiden ersten Refrainzeilen verwischt:

21: $ab'ab' \mid b'cc \mid CB'C$. 7 S. — s. Arch. 99, 334.

214. 811: $a_{10}a_{10}$ | $a_{10}b'_6$ | $C_6C_6B'_6$ -- 38] 1

c) Erste Refrain- und vor- + drittletzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. 214a.

214a. 56: a_7a_7 | $a_7b_5a_7b_5$ | $C'_{12}C'_5B_5$ (s. 250a) — 43] 2

d) Erste Refrain- und vorletzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. Refrainzeile 2 ist späteres Einschiebsel (ähnl. 181).*) Vgl. II 2) u. IV 2) c.

215. 1360: $a_{10}a_{10}$ | $a_{10}b_6$ | $B_{10}(C_4)B_6$ (s. 250) — 25] 2;

216. 451: $a_7b'_5a_7b'_5$ | b'_7a_5 | a_7c_7 | $C_7(C_3)C_7$ (vgl. 165, 166 u. 259) — 32] 1

e) Refrainzeile 1, 2 und vor- wie drittletzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl (dagegen vor- und drittletzte identisch mit viert- und fünftletzter Strophenzeile in Reim wie Silbenzahl).**) 217, 218.

217. 1081: $a_7b_7a_7b_7$ | b_7a_7 | $b_7a_7c_8$ | $C_4C_4C_8$ — 44] 1

218. 577: $a_7a_7a_7b_7$ | $C_5C_3B_7$ (s. 92, 152) — 85] 7

3) Letzte Refrain- und letzte Strophenzeile identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl.

a) Letzte Refrainzeile identisch mit letzter + vorletzter Strophenzeile (Refrain und Strophenschluss ergeben die gleiche Silbensumme). 219.

219. 409: $a_7b'_6a_7b'_6a_7b'_6$ | $c_8c_8c_8c_8d_4$ | $D_{12}D_{12}D_{12}$ — 42] 1

b) Erste Refrainzeile und drittletzte Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl. 220.

220. 92: $a_7b_7b_7a_7$ | $a_7b_7b_7$ | $A_7B_4B_4$ — 20] 2

c) Erste wie zweite Refrainzeile und vor- wie drittletzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl.***) 221, 221a. — Vgl. Oxf. Ball. 46.

221. 151: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_5B_1b_7$ | $C_5C_7B_4$ (Refr. verwischt). — s. Texte.

221a. 1665: $a_7b_7a_7b_7$ | $c'_5c'_{11}b_{11}$ | $B_7B_7C_3$ (s. 127) — 29] 10

---

*) Die letzte Refrainzeile ist als Anhängsel zu betrachten in den Oxf. Ball.:

65: $a_7b_5a_7b_5$ | b_7a_7 | $A_7A_7(A_8)$ — s. eb. 356.
47: $a_7a'_6a_7a'_6$ | $b_7b'_5$ | $B_7B_5(B_5)$ — s. eb. 351

Dagegen ergiebt sich die erste Refrainzeile als Einschiebsel in der Oxf. Ball.

118: abab | ba | (A_8)AA. 7 S. — s. eb. 369.

**) Auch dieses ist nicht der Fall in der Oxf. Ball.:

16: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7c_7c_7d'_7$ | $D'_5B_6D'_7$ — s. Zs. XVIII[1] 110.

***) Refrain und Strophenschluss ergeben dabei die gleiche Silbensumme in den Oxf. Ball.

149: $a'_7a'_7$ | a'_7b_5 | $B_4B_4B_4$ — s. eb. 104
129: a_7a_7 | $a_7b'_4$ | $C'_3C'_2B'_6$ — s. eb. 102.

4) Refrain und Strophenschluss identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim.*) 222—225.

222. 744: aaa | BBB. 8 S. — 70] 2

223. 965: ab'ab'ab'ab'ab'ab'b'b' | CCC — 56] 7

224. 1939: ab'ab'ab'ab' | CCC — 56] 3

225. 100: $a_7b'_7a_7b'_7$ | $c_7c_3b'_3b'_5$ | $d_5D_3E_5E_5$ (vgl. 261) — 76] 21

5) Letzte wie vorletzte Refrain- und Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. 226—228.

226. 158: $a'_7b_7b_7a'_7$ | b_3 ; $b_7a'_7$ | $C_4C_7C_7$ s. Texte.

227. 2002: $a_7b_7a_7b_7a_7b_7$ | $a_7c'_5c'_5$; $D_5D_5D_5$ — 53] 2

228. 533: $a'_{12}a'_{12}$ | $B'_{12}B'_{12}B'_{12}$ — 76] 23

6) Letzte Refrain- und Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. 229—234.

229. 1411: $a_{11}a_{11}a_{11}a_{11}$ | $B'_4B'_4B'_{11}$ — 72] 6

230. 1450: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | $B_4B_3B_{10}$ — 72] 3

231. 468: $a_7b'_7a_7b'_7$ | $b'_7a_5b'_7$ | $C_5C_7C_7$ — 51] 6. (Refr. und Strophenschl. ergeben die gleiche Silbensumme, vgl. 219.)

232. 798: $a_8b_8a_8b_8$ | b_8a_8 | $C_4C_7C_8$ — 68] 5

233. 2088: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7a'_5$ | $A'_5B_5C'_5$ — 28] 4

234. 800: $a_7b'_7a_7b'_7$ | a_7a_7 | C_6 (b.: C_4) D_3D_7 — 53] 1

7) Letzte wie erste Refrainzeile und letzte wie drittletzte Strophenzeile verschieden in Reim und Silbenzahl. 234.

235. 1752: a'ba'b | $b_7a'_7a'_7$ | $C_5C_7C_8$ — 51] 4. Refrain und Strophenschl. ergeben fast die gleiche Silbensumme.

8) Refrain und Strophenschluss verschieden in Reim und Silbenzahl. 236—241.**)

236. 2045: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7c_5c_5$ | $B_3B_3B_8$ — 51] 12

237. 1918: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_8a_8a_8$ | $C_4C_7C_7$ — 51] 5

238. 576: $a_7a_7b'_5a_7a_7b'_5$ | $c_7c_7d_4$ | $D_{11}D_4D_7$ (vgl. 265) — 76] 15

---

*) Die zweite Refrain- und die vor- + drittletzte Strophenzeile, sowie die erste Refrain- und die viertletzte Strophenzeile sind identisch in Silbenzahl, aber verschieden in Reim in der Oxf. Ball.

101: $a'_{18}a'_{18}a'_{18}a'_{18}$ | $b_7b_7c'_7c'_7$ | $D_7D_{14}D_7$ — s. Arch. 99, 366.

**) Entstanden ist diese Verschiedenheit durch sonst nur noch 107] 259 zu beobachtende Einbeziehung der letzten Strophenzeile in den Refrain in der Oxf. Ball. 40: a_7a_7 | a_8B_2 | A_8B_2. Der interessante Text lautet:

I. Costumier suix de chanteir.
Por la joie c[om]perer
Me fait ma dame an bien amer.
C'est boin,
Que je faice sans demorer
Chanson.
II. Jai de celi deseurer
Ne kier mon cuer, ke doubler
Me fait ma joie, an bien muër.
C'est bon etc.
III. Or me dont deus si ourer,
Ke je puxe recourer
Joie, d'amor recorder.
C'est bon etc.

239. 511: $a'_7b_7a'_7b_7c_3c_5d_3d_7$ | $E_2E_3E_8$ (vgl. 190, 261) — 76] 8

240. 574: $a_4a_4b'_6a_4a_4b'_6$ | b'_6a_8 | $C_8C_8B'_6$ (vgl. 130, 101 102, 213a) — 28] 1

241. 1404: $a_6a_6a_6a_6B_3b_6b_6b_6b_6$ | C_5C_7 (s. 188) — 73] 1

IV. Vierzeilige. 1) Refrain und Strophenschluss identisch in Reim und Silbenzahl. 242—244. — Vgl. Oxf. Ball. 98, 60, 12, 29, 54, 45, 87, 62, 160 (und 172 mit geringer Abweichung).

242. 1171: $a'_7b'_5a'_7b'_5a'_7b'_5a'_7b'_5$ | $A'_7B'_5A'_7B'_5$ (s. 257) — 23] 3

243. 122: $a'_{10}a'_{10}b'_4b'_4b'_4c_4$ | $B'_4B'_4B'_4C_4$ — 14] 10; vgl. 209 u. 246, 247

244. 1489: $a_5b'_5a_5b'_5a_5b'_5a_5b'_5$ | $c_5d'_5c_5d'_5$ | $C_5D'_5D_5D'_5$ (s. 256) — 15] 6

2) Letzte Refrainzeile und Strophenzeile identisch in Reim und Silbenzahl.

a) Die 3 in jeder Strophe voraufgehenden Zeilen identisch in Silbenzahl. 245—248. — Vgl. Oxf. Ball. 48.

245. 492: abababab | AAAB. 5 S. — 93] 1

246—7. 538, 1182: $a'_{10}a'_{10}$ | $b_6b_6b_7a'_6$ | $C_6C_6C_7A'_6$ — 74] 2, 1 (Durch Reimwechsel von *b* aus IV 1 entstanden; vgl. 243).

248. 475: $a_7a_7a_7b'_5$ | $c_7c_7c_7b'_5$ | $D_7D'_7D_7B'_5$ — 75] 1

b) Refr. aus einem zweizeiligen entstellt; vgl. III 2 c). 249, 250.

249. 835: $a_{11}a_{11}$ | $a_{11}b_6$ | $B_7B_4(B_4)B_6$ — 36] 3; vgl. 84, 70

250. 1360: $a_{10}a_{10}$ | $a_{10}b_6$ | $C_4B_6(C_4)B_6$ (s. 215) — 37] 1

c) Refr. u. Strophenschl. ergeben gleiche Silbensumme. 250a.

250a. 56: a_7a_7 | $a_7b_5a_7b_5$ | $B_7C'_5C'_5B_5$ (s. 214a) — 43] 2

3) Letzte Refrain- und letzte Strophenzeile identisch in Reim, verschieden in Silbenzahl. 251. — Vgl. Oxf. Ball. 63, 13, 113, 89, 137.

251. 2042: $a_8b_5a_8a_3b_5$ | $a_8b_5a_8a_3b_5$ | $c_5b_5c_5b_5c_5b_5c_5$ | $D_3D_3D_3C_2$ — 48] 4

4) Letzte Refrain- und letzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. 252—261.

252. 1694: $a'_5a'_6$ | b_8b_7 | C_5C_3 (b.: C_6) C_8C_7 — 89] 4

253. 768: $a'_{11}a'_{11}a'_{11}a'_{11}a'_{11}a'_{11}$ | $B_7C'_4B_7C'_4$ — 76] 16; (entstanden aus einer Form von II 5 b))

254, 255. 1621, 21: a'ba'ba'ba'b | C'DC'D. 7 S. — 56] 1, 5

256. 1489: abababab | CD'CD'. 5 S. (s. 244) — 55] 1

257. 1171: $a'_7b'_5a'_7b'_5a'_7b'_5a'_7b'_5$ | $C'_7D'_5C'_7D'_5$ (s. 242) — 57] 1
258. 12: $a'_6b_6a'_6b_6c'_6d_6c'_6d_6$ | $E_8F_6E_5F_6$ — 76] 1
259. 454: $a_7b'_5a_7b'_5$ | $b'_7a_5a_7$ | $C_7C_7C_3C_7$ (Entartung von 216, vgl. S. 70 Anm.) — 52] 6
260. 1836: $a_7b_7a_7b_7a_7b_7$ | $c_6c_6c_6$ | $D'_5E_7(E_6)D'_6$ — 76] 20
261. 939: $a_7b'_7a_7b'_7$ | c_7c_3 | $b'_3b'_5c_5$ | $C_3C_2D_3D_5$ (Refrain und Strophenschl. haben gleiches Silbenschema) (vgl. 225, 160, 161, 16, 190) — 76] 19

5) Refrain und Strophenschluss verschieden in Reim und Silbenzahl. 262—267.

262. 1363: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_6a_7b_6c_7$ | $D_6C_4D_8C_{13}$ — 88] 3
263. 885: $a_7b_7a_7b_7$ | $a_7b_7a_7b_7$ | $C_6D_7D_7C_6$ — 63] 1
264. 89: $a_7b'_5a_7b'_5b'_7c_5c_7$ | $D_7E_7D_5E_5$ — 52] 1
265. 570: $a_7b_5a_7b_5$ | $c'_7c'_7d_5d_5$ | $D_7E_7E_7E_7$ - 76] 18
266. 1954: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7c_5c_5$ | $D_3D_3A_5D_3$ — 51] 13
267. 1365: $a_5b'_5a_5b'_5c_5D_1c_5D_3c_5D_1c_5D_3$ — 81] 5

V. Sechzeiliger Refrain. 268. — Vgl. Oxf. Ball. 31.*)

268. 1212: $a'_7b'_5a'_7b'_5a'_7b'_5a'_7b'_5c_7c_7$ | $D_7D_7D_6D_4D_4D_8$ — 76] 13

VI. Achtzeiliger Refrain. 269.

269. 348: $a_7a_3b_3a_7a_3b_3$ | b_7c_3 | $D_3D_3D_3C_2D_3D_3D_3C_2$ — 52] 3

Die Lieder „avec des refrains“.

108] In wenigen Fällen kongruiert der Bau des Refrains für sämtliche Strophen des Gedichts:

1. Rayn. 997. Ja pour ce se d'amer me deuil. — Br. Arch. 42,338: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_8c_8c_4c_8d'_6d'_{10}d'_{10}e_{10}$ | E_{10}. 4 Str., 1 und 3: -uel, -ant, -is, -aige, -ient, 2 und 4: -ient, -ent, -is, -aige, -eul.

2. Rayn. 1381. Quant li douc estés define. Din. III, 451: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $c_7c_7d'_7d'_7e_7$ | $E_7D'_7$. 5 Str., 1—2: -ine, -ient, -oel, -oie, -ot, 3—4: -ie, -ous, -i, -oie, -ier, 5: -ié, -is, -ois, -ole, -ant.

3. Rayn. 617. L'autrier par une sentelle. B. Rom. 314: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7b_3b_7a'_7$ | B_7. 4 Str., 1—2: -elle, -é, 3: -elle, -or, -iere, 4: -ant (-ans), -íe, -i, -aire.[1])

*) Fünfzeilige Refrains haben die Oxf. Ball.: 41(135), 59, 53, 157(169), verschieden lautende Refrains: 6, 8, 52 (s. Zs. f. frz. Spr. XVIII[1] 88 f.) und musikalische 171, 97 (s. eb. 90).

1) Str. 3: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7b_3b_7c'_7$ | B_7; Str. 4: $a_7a_3a_7b'_7a_7c_7c_3a_7d'_7$ | A_7.

4. Rayn. 1848. L'autrier pastoure sëoit. B. Rom. 316: $a_7b_4a_7b_6$ | $a_7b_4a_7b_6$ | $C_7C_7C_7B_6$. 7 Str. + Envoi zu 8 Zeilen; 1: -oit, -on, -or, 2: -er, -oir, -i, 3: -er (-es), -el (-els), -i, 4: -es (-ieu, -eu), -ant, -ot (-ost), 5: -oi, -al, -a, 6: -er, -i, -ent, 7: -er, -i, -os (-ous), Envoi: -es, -ot (-ort), -i (-in).

5. Rayn. 969. Quant je oi chanter l'aloueto. G. R. Bull. de l'hist. de Paris IX, 141: $a'_8b_8a'_8b_8$ | $a'_5a'_5a'_5b_5$ | $a'_5a'_5a'_5b_5$ | $C_8B_8C_8B_8A'_5$. 3 Str., 1: -ete, -er, -ir, 2: -ie, -i, -ai, 3: -oie, -is, -i.

6. Rayn. 2046. L'autrier chevauchoie sous. B. Rom. 229: $a_7b'_5a_7b'_5$ | $A_7A_7B'_5$. 7 Str., 1–2: -os, -ee, 3—6: -er, -ee, 7: -ier, -ee.

7. Rayn. 19. Pour conforter mon courage Qui d'amors s'esfroie. B. Rom. 235: $a'_{12}a'_{12}a'_{12}a'_{12}$ | $b_{15}c_{15}d_{15}$ | d_7e_5 | E_{12}.[1]) 3 Str.

8. Rayn. 1558. Li rossignolès jolis. Pb^{11} 173: $a_7b'_7a_7b'_7$ | $c_5d'_7$ | d'_7e_5 | E_{12}. 5 Str. + Envoi zu 6 Zeilen.

9. Rayn. 1705. Avant hier me chevauchoie. B. Rom. 40: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7a'_7c_7$ | D_7C_4. 4 Str., 1: -oie, -el, -er, -uell, 2: -oie, -el, -oit, -i, 3: -oie, -al, -ai, -uis, 4: -oie, -al, -oir.

109] Zwei verschiedene Refrainteile sind erkennbar; der erste ist formell für alle Strophen konstant, der zweite Variationen unterworfen:

1. Rayn. 73. Ier main pensis chevauchoie. B. Rom. 303: $a_7b'_5a_7b'_5$ | $c_8c_4c_4$ | $D_7D_4D'_4$ | $A_4A_3A_4A_8$, Str. 2: E_6E_{10}, 3: $D_4E_4E_{14}$, 4: $E'_6E'_6E'_6$, 5: E_6E_{13}, 6: $E_7E_9F_{10}$, 7: E_6E_{14}, 8: $E_5E_5E_{10}$. 8 Str., 1: -ai, -oie, -ant, 2: -i, -ele, -a, 3: -in (-i), -ie, -it, 4: -aut, -ace, -ent, 5: -in, -ole, -é, 6: -ent, -ure, -as, 7: -er, -ire, -ant, 8: -ier, -aisse, -ai.

2. Rayn. 2041. Pensis com fins amourous. B. Rom. 279: $a_7b'_5a_7b'_5$ | c_8c_8 | D_3D_7 | E_7E_{14}, 2: $E_9E_{10}E_9$, 3: $E_8E_8E_8$, 4: $E'_5E'_{12}$, 5: E_4E_{11}, 6: E_6E_{12}, Envoi: $E'_6E'_{14}$. 6 Str. + 2 Envois zu je 7 Zeilen, 1: -ous, -oie, -ai, -ient, -a, 2: -ous, -oie, -oi, -ai, -ant, 3: -u, -aire, -ai, -oi, -é, 4: -u, -aire, -ez, -our, -aine, 5: -ir, -ance, -an (-anz), -al, -a, 6: -ir, -ance, -ais, -ir, -er, Envoi 1: -on, -ai, -aindre, Envoi 2: -on, -ez, -ir.

---

1) Oder unter Berücksichtigung der Binnenreime in Strophe:

1. $a_7b'_5a'_7b'_5$ | $c'_3c'_3b'_5$ | $b'_8b'_3b'_5$ | $d_3d_4d_8$ | $e_3e_4e_8$ | $f'_3f'_3d_6$ [aeo] d_7 [aeo] g_5 | H_7G_5 : -age, -oie, -ele, -ant, -is, -ure, -oit, -ot.

2. $a'_7b'_5a'_7b'_5$ | $c_3c_4b'_6$ | $d'_3d'_3b'_5$ | $e_3e_4e_8$ | $f_3f_4f_8$ | $g'_3g'_3f_5$ [aeo] f_7 [aeo] h_5 | I'_7H_5 : -ele, -oie, -is, -iere, -ant, -in (-i), -ie, -a, -ée.

3. $a'_7b'_5a'_7b'_5$ | $c'_3c'_3b'_5$ | $d'_3d'_4b'_5$ | e_7e_7 | $f_3f_4f_7$ | | $g_3g_4g_6$ [aeo] h_7 [aeo] i_5 | K'_7I_5 : -aire, -ie, -oire, -ete, -ier, -is, -ois, -ant, -aut, -ée.

3. Rayn. 1991. De Mès a friscor l'autre jour. B. Rom. 155: $a_8b_8a_8b_8$ | c_8c_8 | B_8B_8 | $C'_4C'_5B_6$, 2: D_8D_8 | D_5D_{10}, 3: $C'_6C'_6$ | $C'_{12}C'_5$, 4: D_8D_8 | $D_{15}D_8$, 5: B_8B_8 | B_{13}.[1]) 5 Str., *a* = -our (-or), *b* = -i (-in, -it), *c* = -et (-est, -ept).

110] Hieran reihen sich die Schemata der eigentlicher Lieder „avec des refrains", die also in sämtlichen Strophen variieren:

1. Rayn. 1700. Hier main quant je chevauchoie. B. Rom. 269: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7a'_7a'_7$ | $C_8C_8C_8$, 2: C_6C_{12}, 3: $C'_6C'_{14}$, 4: C_7C_{14}, 5: C_4C_{14}. 5 Str., 1: -oie, -ent, -a, 2: -ue, -oit, -ir, 3: -ue, -er, -ise (-ie), 4: -ee, -oir (-oi), -ot, 5: -iere (-ee), -ant, -art.

2. Rayn. 13. Quant li dous tans s'assouage. B. Rom. 38: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b_7a'_7a'_7b_7b_7$ | $C'_6C'_{14}$, 2: C_4C_{11}, 3: C_7C_{14}, 4: $B'_7B'_7B'_7$, 5: $C_{10}C_{10}C_{10}$, 6: C_7C_{14}. 6 Str., *a* Str. 1—3: -age, Str. 4—6: -ue, *b* Str. 1—3: -ant (-ent), Str. 4—6: -is.

3. Rayn. 2101. Ou partir de la froidure. B. Rom. 126: $a'_7b'_5a'_7b'_5$ | $b'_6b'_6c_8c_8$ | $B'_5B'_{12}$, 2: $D_8D_8D_8$, 3: $B'_6B'_{13}$, 4: $D'_6E_6D'_{12}$, 5: C_6C_{14}. 5 Str., 1: -ure, -elle, -oit, 2: -oie, -ee, -ai, -ei (-eis, -eit), 3: -elle, -ie, -eir, 4: -ure, -oie, -ain, -ie, 5: -iere, -ee, -i.

4. Rayn. 150. Amours et desirs me destraint. Br. Arch. 41, 362: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_8a_8b_8$ | $C'_6C'_{12}$, 3: C_8C_{16}, 4: C_4C_{11}, 5: C_6C_{12}. 5 Str., 1: -aint, -ir, -ie, 2: -aint, -ir, -eir, 3: -is, -eir, -ent, 4: -is, eis, -on, 5: -oir, -is, -ai.

5. Rayn. 85. A l'entrant de mai. B. Rom. 196: $a_5b'_5a_5b'_5$ | $a_5b'_5a_5b'_5$ | $b'_7a_7b'_7a_7$ | $C_7D'_6C_7D'_6$, 2: $(A_5)C'_6D_6C'_6D_6$, 3: (A_5) $C_7D'_6(C_3)C_7D'_6(C_3)$, 4: $(A_5)C_8D_8C_8D_8$. 4 Str., 1: -ai, -oie, -oir, -ee, 2: -ai, -oie, -ete, -er, 3: -ent, -ete, -a, -ce, 4: -ent, -ele, -e, ez.

6. Rayn. 368. Dalés un pré verdoiant. B. Rom. 85: $a_7a_7b'_7a_7b'_7a_7$ | C_7C_{14}, 2: $C_7D_4D_{11}$, 3: C_7C_{14}, 4: $C_{11}C_{11}C_{11}$, 5: C_7C_{14}. 5 Str., 1: -ant, -autre (-ointe?), -ent, 2: -es, -oute (-ote), -ent, -os (-ors), 3: -uis (-is), -estre, -oir, 4: -is, -oute (-ouche), -ai, 5: -ai, -ouce, -ain.

7. Rayn. 1995. Un petit devant le jor. B. Rom. 35: $a_7b_5a_7b_5a_7b_5a_7b_5$ | $a_7b_6a_7b_6$ | $a_7a_7a_9$ | $C'_7C'_7C'_7$, 2: $C_8C_8C_8$, 3: $C'_6C'_{13}$, 4: $C'_5C'_{13}$, 5: $C'_5C'_{15}$, 6: $C_4B_8C_4$. 6 Str., 1: -or, -ier, -ue, 2: -ent, -er, -os, 3: -is, -ient, -ie, 4: -oir, -e, -ie, 5: -es, -ous, -aigne, 6: -es, -or, -art.

8. Rayn. 1975. Pour ce que (Pour tant se) mes cuers souffre grant doulour. Br. Arch. 43, 299: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}a_{10}a_{10}$ | $C'_6C'_{12}$, 3: $C'_7C'_7C'_7$, 3: $C_7C_8C_7$, 4: C_8C_{14}, 5: $C'_7C'_{14}$.

---

1) Die zweiten Refrainteile der Str. 3, 4, 5 sind die Refrains von Ball. 75, 180, 82.

9. Rayn. 1713. L'autre jour me departoie. B. Rom. 41: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid a'_7b_7a'_7b_7 \mid B_7$, 2: B_{10}, 3: B_3B_8, 4: B_8, 5: B_{20}. 5 Str., 1: -oie, -ors (-or), 2: -ue, -oit, 3: -ie, -is, 4: -ie (-ire), -i (-is), 5: -ie, -é (-es).

10. Rayn. 1707. L'autre jour me chevauchoie. B. Rom. 151: $a'_7b'_5a'_7b'_5 \mid c_7c_7 \mid D_7C_{11}$, 2: $D_7B'_6D_7$, 3: $D_7D_6D_{14}$, 4: D_7D_{11}, 5: D_7D_{14}. 5 Str. durchreimend.

11. Rayn. 1669. Chanson veul faire de moi. Br. Arch. 42, 259: $a_7b'_5a_7b'_5 \mid c_7c_7 \mid D_7D_7D_7D_7$, 2: $D_7D_5D_{11}$, 3: $D'_5C_4C_3D'_5$, 4: $D_7D_7D_7$, 5: D_7D_{15}. 5 Str., 1—3: -oi, -iere, -i, 4: -ai, -ee, -ent, 5: -oi, -une, -ai.

12. Rayn. 1596. Chançon ferai que talent m'en est pris. Tarb. Th. 10: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10} \mid c'_{10}c'_{10}c'_{10}d_{10} \mid D_{14}$, 2: $E'_8E'_6$, 3: D_8D_8, 4: D_{15}, 5: D_8D_7, Envoi: D_8D_8. 5 Str. + Envoi zu 4 Zeilen, 1: -is, -ont, -ise, -oi, 2: -is, -ont, -ise, -e, -oie, 3: -oir, -e, -ance, -a, 4: -oir, -e, -ance, -a, 5: -ant, -or, -ee, -i, Envoi: -ee, -on.

13. Rayn. 1503. Quant je plus voi felon rire. Br. Arch. 43, 322: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid b_7a'_7a'_7 \mid C_8C_8C_8$, 2: C_7C_{15}, 3: $C_7C_7C_7$, 4: $C_7D_3D_{17}$, 5: C'_7C_{15}.

14. Rayn. 1382: Quant li nouviaus tans define. Tarb. Ch. 10: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid b_7a'_7a'_7 \mid C_7C_{10}$, 2: C_8C_{11}, 3: C_7C_{11}, 4: C_{15}, 5: C_7. 5 Str., 1: -ine, -on, -ai, 2: -ie, -ir, -a, 3: -ie, -ier, -er, 4: -íe, -ire, -er, 5: -íe, -ent, -ier.

15. Rayn. 1586. L'autrier chevachai pensis. B. Rom. 116: $a_7b'_5a_7b'_5 \mid b'_5c_7c_7 \mid d_7e'_6 \mid D_7E'_6$, 2: $d'_6e'_{10} \mid D'_6E'_{10}$, 3: $d_7 \mid C_7D_5$, 4: $c_7d_5e_5 \mid D_5E_5$, 5: $d_7 \mid D_{14}$. 5 Str., 1: -is, -oie, -or (-oz), -ée, 2: -ier, -oie, -or, -etes, -ie, 3: -is, -oie, -eit (-eir), 4: -ier, -oie, -or, -ans, -eir, 5: -uer, -ie, -ai, -oir.

16. Rayn. 1301. Pour moi renvoisier. Br. Arch. 43, 289: $a_5b'_6a_5b'_6 \mid a_5b'_6a_5b'_6 \mid a_5a_5b'_6 \mid C_{16}C_{11}$, Str. 2: $C_{11}C_8C_8$, Str. 3: $C_{14}D'_{18}$. 3 Str.

17. Rayn. 1292. Bien voi c'amours me veut mais mestroier. Br. Arch. 42, 247: $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10} \mid b'_{10}b'_{10} \mid c_{10}c_{10} \mid C_{16}$, Str. 2: $C_{10}C_{10}$, Str. 3, 4: C_{12}.

18. Rayn. 1270. Deus, dont me vient (com avint) que j'osai comencier. Br. Arch. 42, 279: $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10} \mid b'_{10}a_{10} \mid C'_7C'_{11}$, 2: $C_7C_8C_8$, 3: $C'_7C'_{14}$, 4: C'_{15}, 5: $a_8b_8b_8c'_8 \mid a_{10}c_{10} \mid C'_{10}A_{10}A_{10}D_{10}$.

19. Rayn. 1240. Penser ne doit vilanie. La B. II, 187: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid b_7a'_7a'_7c_7 \mid C_2C_{11}$, 2: C_{15}, 3: C_5C_7, 4: C_{11}. Durchreimend: -íe, -ent, -oie.

20. Rayn. 987. Au nouvel tans que nest la violette. B. Rom. 300: $a'_{10}a'_{10} \mid b_7a'_6b_7a'_6 \mid b_7b_7a'_6 \mid b_7b_7a'_6 \mid b_7a'_6b_7a'_6 \mid c_6 \mid C_6C_{14}C_6$, 2: $D_7D_7D_7C'_6$, 3: $a'_{10}a'_{10} \mid b_7a'_6b_7a'_6 \mid c_7c_7a'_6 \mid c_7c_7a'_6 \mid d_7a'_6 \mid d_7a'_6 \mid$

E_7E_{14}. 3 Str., 1: -ete, -or, -us, -aite, 2: -elle, -or, -ée, -a, 3: -ente, -uer, -ir, -ors, -ui.

21. Rayn. 962. L'autrier par un matinet. B. Rom. 283: $a_7b_7a_7b_7$ | $a_7a_7b_7c_7$ | D_8C_5, Str. 2 - 7: $a_7b_7a_7b_7$ | $a_7a_7b_7c'_7$ | C_{12}, 3: C'_{18}, 4: C_{10}, 5: $B_8C'_9$, 6: A_7C_4, 7: C'_{15}.

22. Rayn. 839. Je ne sai tant merci crier. Din. III, 141: $a_8b_8a_8b_8$ | $b'_8a_8a_8$ | 1—4: $C_8A_7C_5$, 5: C_8C_{15}, Envoi: a_8a_8 | C_8C_{12}.

23. Rayn. 824. Li lousseignols que j'oi chanter. Sch. II, 143: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_8a_8b_8$ | C_8C_{15}, 2: $C'_6C'_{14}$, 3—5: C_8C_{16}. Durchr,: -er, -or.

24. Rayn. 573. Au tens novel || que cil oisel. B. Rom. 295: a_8 ($=a_4+a_4$) b_5 a_8 ($=a_4+a_4$) b_5 | c_5 | c_5d_5 | D_{12}, 2: D_{12}, 3, 4: D_7D_5, 5: D_{12}. 1—2: -el, -ai, -ors, -is, 3—4: -ent, -is, -ai, -a (-é), 5: -ai, -ir, -ez, -er.

25. Rayn. 575. En avril au tens novel. B. Rom. 134: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7c_7c_7d_8$ | D_{18}, 2: D_9D_{11}, 3: $D_{10}D_{10}$, 4: D_{15}, 5: D_{10}, 6; D_{11}. 1: -el, -ier, -on, -oir, 2: -el, -ier, -on, -i, 3: -el, -ier, -on, -i, 4: -i, -er, -ier, -a, 5: -i, -er, -ier, -ai, 6: -i, -er, -ier, -ir.

26. Rayn. 584. Quant se resjoïssent oisel. B. Rom. 31: $a_8b_8a_8b_8$ | c_8c_8 | $d_8c_8c_8d_8$ | D_{14}, 2: D_6D_6, 3: C_8D_4, 4: D_{16}, 5: D_{10}, 6: D_{16}, 7: D_8B_8 (Str. 7: $a_8b_8a_8b_8$ | c_8c_8 | $d_8d_8d_8b_8$). 1: -el, -ir, -oit, -i, 2: desgl., 3: -uer, -aut, -oit, -i, 4: -uer, -aut, -oit, -i, 5: -ier, -ir, oit, -i, 6: -ier, -ir, -oit, -i, 7: -ez, -ir, -oit, -é, -i.

27. Rayn. 609. Belle Aëlis une jone pucelle. B. Rom. 105: $a'_{10}a'_{10}b_4b_7b_3$ | $a'_7b_7b_7a'_7$ | c_7 | $C_5B_5B_{10}$, 2: C_{14}, 3: D'_7, 4: ? 5: C'_5D_5. [Str. 1 und 5 fehlt c_7], 1: -elle, -in (-i), -ous, 2: -ete, -in, -oi, -eit, 3: -elle, -i, -os, -aire, 4: -ete, -elle, -i, -uert, 5: -iere, -eis, -oene, -os.

28. Rayn. 803. Joliement doi chanter. Sch. I, 102: $a_7b'_7b'_7a_7$ | $a_7b'_7b'_7$ | $C_5C_5C_7$, 2: C_5C_{12}, 3: $C_5B'_9C_5$, 4: C_5C_{10}, 5: C_5C_{14} Envoi zu 5 Zeilen. Durchreimend: -er, -ie.

29. Rayn. 806 Puis que d'amours m'estuet chanter. La B. II, 162: $a_8b_8a_8b_8$ | a_8b_8 | $B_4A_8B_4$, 2: $B_8B_8B_7$, 3: $C_4A_7A_5C_4$. 3 Str., 1: -er, -ai, 2: -oit, -a, 3: -a, -is, -uis.

30. Rayn. 1323. Pensis outre une bruiere. B. Rom. 181: $a'_7a'_7a'_7b_3b'_7c'_7c'_7d'_7d'_7e'_6$ | $E'_6F_{19}F_{13}$, 2: e_7 | $E_7F'_6F'_{13}G'_{16}G_5$, 3: e_7 | $E_7F'_6F'_6G_5F'_6G_5$. 3 Str., 1: -iere, -ade, -eve, -estre, -aine, 2: -iere, -aistre, -uelent, -ire, -i, 3: -ine, -oie, -atre, -ée, -ant.

31. Rayn. 1374. L'autre jour par un matin Sous une espinette. B. Rom. 147: $a_7b'_5a_7b'_5$ | c_7c_7 | b'_5c_7 | b'_5d_7 | D_{12}, 2: D_{11}, 3: $D_{10}D_8$, 4: D_{12}, 5: D_{22}. 5 Str., 1: -in (-ins), -ette (-ete), -el, -a, -os, 2: -ois, -ance (-ante), -es, -ons, 3: -on, -aces (-aches -asse, -ace), -és, -ant, 4: -iers, -ointes (-ointe), -el, -on, -enne, 5: -ier, -ie, -i, -on, -ete, -a, -elle.

32. Rayn. 1957. Chanter veuil pour fine amour. Br. Arch.

42, 253: $a_7b_7a_7b_7 \mid c'_7c'_7 \mid D'_7D'_8D'_7$, 2: $D_7D_7D_4$, 3: D_7D_{13}, 4: $D_7D_7E_8$, 5: $D_{10}C'_7D_8$, Envoi: $D_7C'_7D_5$. 5 Str. + Envoi zu 5 Z.

33. Rayn. 2035: Chans. d'oisiaus (et) feuille ne (et) flours. Br. Arch. 42, 263: $a_7b_8a_7b_8b_8 \mid A_7B_8A_8B_8A_8$, 2: $C_7B_7C_8$, 3: $C_7C_7C_7$, 4: $C_8B_8C_8$, 5: $C_8B_8C_8$, 6: $C'_7B_8C'_7C'_{11}$.

111] In einigen Fällen ist auch der letzte Vers der Strophe Variierungen unterworfen:

1. Rayn. 1372. L'autre jour par un matin Jouer m'en aloie. B. Rom. 161: $a_7b_5a_7b_5 \mid a_7a_7 \mid c_7 \mid C_5C_9C_5$, 2: $a_5 \mid D_8D_8A_5$, 3: $b_5 \mid B_8B_8$, 4: $c_5 \mid B_5C_6C_{12}$.

2. Rayn. 1377. Entre Godefroi et Robin. B. Rom. 176: $a_8a_8b'_6 \mid a_8a_8b'_6 \mid b'_6b'_6 \mid c'_8c'_8 \mid d_8d_8d_8e'_6 \mid E'_6E'_6F_5F_7G_{12}$, 2: $e_8 \mid E_{12}F_{16}F_5F_6$, 3: $e_8 \mid E_{13}F'_7F'_{13}G_{13}G_3E_6$, 4: $e_8 \mid F_{10}F_3F_8E_7G_7G_3H_3$, 5: $e_8 \mid E_5E_5F_{10}G_5G_{11}H_7F_8H_7I_{14}I_8K'_7K'_7L_3L_7$.

3. Rayn. 1698. Quant je chevauchoie Tot seus l'autrier. B. Rom. 50: $a'_5b_4a'_5b_4 \mid a'_5b_4a'_5b_4 \mid c'_7c'_7d_6d_6e'_5 \mid E'_{13}$, 2: $e_5 \mid E_{13}$, 3: $e_6 \mid F_7F_4E_6$. (Refr. von Str. 3 vgl. mit B. Rom. 80 f.)

4. Rayn. 1583. L'autrier chivauchoie delez Paris. B. Rom. 242: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10} \mid a_{10}a_{10}a_{10}a_{10} \mid b_{11} \mid C'_5C'_3B_5B_{11}$, 2: $b_8 \mid B_{15}$, 3: $b'_5 \mid B'_9$ 4: $b_5 \mid B_{10}B_5$, 5: $b_7 \mid B_7B_7$.

5. Rayn. 607. En une praëlle Trovai l'autrier. B. Rom. 143: $a'_5b_4a'_5b_4 \mid a'_5b_4a'_5b_4 \mid c'_7c'_7 \mid c_5c_6 \mid D_{14}D_8D_9$, 2: $D_7E_4D_7E_4$,
3: $a'_5b_4a'_5b_4 \mid a'_5b_4a'_5b_4 \mid c'_7c'_7 \mid d_5d_6 \mid E_{14}E_{14}$, 4: $E_7F'_6F'_{13}$,
5: $a'_5b_4c'_5b_4 \quad d_5b_4e'_5b_4 \mid f'_7f'_7 \mid g_5g_6 \mid H_{10}I'_7I'_5H_5I'_7$,
6: $a'_5b_4b_5b_4 \mid c'_5b_4d_5b_4 \mid e'_7e'_7 \mid f_5e'_5 \mid E'_7F_7E'_7F_7$.

6. Rayn. 1375. El mois de mai par un matin. B. Rom. 262:
1: $a_8b'_6a_8b'_6a_8b'_6c_8b'_6a_8a_8 \mid D'_5D'_{13}$,
2: $a_8b'_6a_8b'_6c_8b'_6d_8b'_6c_8c_8 \mid E'_6F_4F_5E'_6$,
3: $a_8b'_6a_8b'_6a_8b'_6b'_8b'_6c_8c_8 \mid D_{16}$,
4: $a_8b'_6a_8b'_6c_8b'_6c_8b'_6d_8d_8 \mid E_8E_8$,
5: $a_8b'_6a_8b'_6c_8b'_6c_8b'_6d_8d_8 \mid A_8A_{13}$,

112] Zum Schlusse seien einige Beispiele von völlig variierenden Strophenformen erwähnt:

1. Rayn. 1509. Main se leva la bien faite Aëlis. B. Rom. 93:
1: $a_{10}a_{10}a_{10}b_7b_7c_{10}c_{12}d'_7d'_7e_8e_8f'_3 \mid F'_{12}$,
2: $a_{10}a_{10}a_{10}b_7b_7c_6c_{12}d_3d_5c_8e'_{12} \mid E'_{12}$,
3: $a_{10}a_{10}a_{10}b_7b_7c_7c_{12}d_9d_8a_8e_8e_8f'_3 \mid B_8F'_6$,
4: $a_{10}a_{10}a_{10}b_7b_7c_8c_{12}d_6e_6a_8a_8f_3 \mid F_{14}$,
5: $a_{10}a_{10}a_{10}b_7b_7c_7d'_7c_7e_7f_4a_8a_8g_3 \mid G_8G_8$.

2. Rayn. 993. Les le breuil. B. Rom. 252:
1: $a_3a_3a_7b_7b_7c_7 \mid c_3c_7d_7d_7d_3 \mid e_7c_7e_7d_7 \mid G_{13}G'_6$,
2: $a_7a_3a_3a_7b_7b_7c_7 \mid c_7c_8d_7d_3 \mid b_7b_7e'_7 \mid E'_7E'_7$,
3: $a_7b_3a_4b_4c_7c_7d_7d_3d_7d_7e_7e_7e_3f_7f_7g_7 \mid G_{14}$.

3. Rayn. 2006. En avril au tans pascour Que nest la fueille et la flor. B. Rom. 25:

1: $a_7a_7a_7a_7a_4b_4c_8b_8c_8a_4a_4d_5d_5d_8d_8e'_8$ D_7,

2: $a_7b'_7a_7b'_7c_5c_5d_5c_5d_7c_8e'_7 \mid C_7$. 2 Str., 1: -our (-or), -el, -in, -on, -isent, 2: -ier, -oie, -our (-or), -ui, -ee.

(Damit eng zusammenhängend ist: Rayn. 2007. En avril au tans pascour Que sous l'erbe nest la flour. B. Rom. 26:

1: $a_7a_7a_7a_7a_4b_4c_8b_8c_8d_7e'_7f_7e'_7a_5a_5g_5g_5g_8g_8h'_7 \mid G_7$,

2: $a_7a_7b_8c_8b_8c_8a_7c_7c_7d'_7e_5e_5a_5a_5d'_7f_7d'_7f_7g_6 \mid A_8$.

2 Str., 1: -our (-or), -el, -in, -ai, -ure, -iax, -on, -istrent, 2: -or, -el, -ier, -ire, -oit, -ai, -on.)

4. Rayn. 1855. Jer matinet delés un vert buisson. B. Rom. 309:

1 u. 3: $a_{10}a_{10}a_{10} \mid b'_7b'_7c'_7c'_7 \mid d'_5e'_4e'_5 \mid F'_3F'_3G'_3G'_1H_{10}H_7H_3$,

2: $D'_3D'_3F'_3F'_1G_3H_7H_7H_3$,

4, 5: $F'_3F'_3G'_3G'_1H_3H_7H_7H_3$.

5. Rayn. 1990. L'autrier (me) levai ains (au) jor. B. Rom. 118: $a_6a_6a_6$ . . . . $\mid B_5B_2B_4 \mid b_8 \mid C_4C_2C_4 \mid c_8c_8$. (Str. 1 hat sieben, 2 fünf und 3 – 9 je sechs a_6.)

Die Liedergattungen.

1. Die Chanson de toile oder Romanze.

113] Die Chanson de toile kann man ebensowenig wie die ihr verwandte Pastourelle zu den Gedichten mit fester Form rechnen. Ihr Gattungscharakter wird weniger durch die strophische Form als durch den Inhalt bestimmt. Im Ganzen mögen etwa 40 auf uns gekommen sein.

114] Formell erinnern die Romanzen an die alten Tiraden der chansons de geste, und der Refrain, den jene aufweisen, ist ja auch bei diesen nicht ausgeschlossen.[1])

115] Die Anzahl der Verse in der Strophe, und noch mehr die Anzahl der Strophen selbst ist sehr variabel. Rayn. 1829, B. Rom. 15, hat vier Strophen, Nr. 1574, B. Rom. 76, sechs, Nr. 318, B. Rom. 23, sieben; Nr. 1688, Brak. Chans. II, 100

---

1) Man kann wenigstens einen solchen in den Tiradenschlüssen erblicken, die aus einer Art fioriture musicale oder auch aus einem kürzeren Verse bestehen; cf. Stengel, Gröber's Grdr. II, 1, § 163 u. 187.

neun, Nr. 1616 dreizehn, No. 1525 sechszehn, Nr. 1378 achtzehn, und Nr. 1654 fünfundzwanzig Strophen.[1]) Die Strophe selbst besteht meist aus 5, aber auch aus 4, 6 oder 8 Verszeilen, woran sich ausserdem noch der Refrain schliesst, der ein- oder zweizeilig ist, niemals jedoch mehr als drei Zeilen aufweist.

116] Unter den Versen herrscht der 10-Silbner vor, in der älteren Dichtung der 8-Silbner. Audefrois hat in dreien seiner Romanzen den Alexandriner angewandt. — Statt des Reimes ist noch Assonanz zulässig.

116] Auch die provenzalische Lyrik kennt derartige Gedichte, das älteste hat Guilhem IX. v. Poitou zum Verfasser: Un vers farai, pos me someill, andere Belege bieten Marcabrun: A la fontana del vergier, und Raimon der Schreiber: Senhors, l'autrier vi ses falhida. Als volksmässige Beispiele führt Bartsch Grundr. S. 6 § 6 an: Al pe de la montana (in Alexandrinern), Bel paires cars, non vos vei res am mi.

117] Formell erinnern einige wenige Chanson-Strophen an die Romanzenstrophe, wie z. B. Rayn. 67: De la mere Dieu chanterai, Brak. Arch. 42, 268 (eine Chanson à la vierge), und Nr. 746a: Je plains et plor come feme dolente, Bartsch, Afz. Chrest. 6 ed. 147 (eine Chanson religieuse).

118] 22 Chansons de toile zeigen einen deutlich erkennbaren Refrain; Rayn. 1891 steht auf einer Mittelstufe, und Nr. 318, 1574 wie 1829 sind refrainlos.[2]) Wir sehen also, dass der Refrain fast obligatorisch ist. Wortlautsveränderungen werden bei ihm streng gemieden, ebenso blosses musikalisches Wort- oder Silbengeklingel, wie es bei den Pastourellenrefrains so beliebt ist. Inhalt und Ausdruck tragen individuellere Züge als die der Pastourellen und Balletes. Daher werden sie auch nicht für mehrere Gedichte zugleich verwendet.

119] Da in den meisten Strophen der Chansons de toile Gleichsilbigkeit und Einreimigkeit herrscht, ist die Übereinstimmung der Strophenform mit der Refrainform so gut wie garnicht zu erkennen. Fast sämtliche Schemata der Ch. de t. habe ich daher in Gruppe III untergebracht (für die eine vollständige Beziehungslosigkeit zwischen Strophenausgang und Refrain charakteristisch war) und zuvörderst in die dritte Abteilung dieser Gruppe: Eine deutliche Scheidung von

---

1) Die 5 letztangeführten sind von Audefrois.

2) Nicht alle bei Bartsch, Rom. u. Past. unter Teil I gedruckte Lieder sind Chansons de toile, wie der Herausgeber selbst auch auf S. X der Einleitung zu seinem Buche betont.

Strophenausgang und Strophengrundstock ist nicht anzusetzen. Ein einziges Beispiel der Übereinstimmung von Strophenausgang mit Refrain könnte man erblicken in der Romanze: Rayn. Nr. 1688, B. Rom. 71, deren Reim- und Silbenschema folgende Gestalt hat: $a'_{10}a'_{10}a'_{10} \mid a_8 a_8 \mid A_8$, durchreimend: -oie, -oi. Von Strophenausgang und Strophengrundstock im unterscheidenden Sinne kann aber anch gerade bei dlesem Gedichte die Rede sein. Ein ebenfalls von Audefrois herrührendes zweites Gedicht, Rayn. Nr. 1616, B. Rom. 57 u. Brak. Chans. II, 107, zeigt dieselbe Abstufung von 10- zu 8-Silbern, auch hier findet Durchreim statt (in sämtlichen 13 Strophen ist a' = -ise, b = -or), der Refrainreim C (= -ars) weicht jedoch vom Strophenreim ab und die Refrainzeile hat die neue Silbenzahl 6. Aus den übrigen Chansons de toile des Audefrois erhellt recht deutlich die Zusammenhangslosigkeit von Refrain- und Strophenform; von Strophengrundstock und Strophenausgang kann hier garnicht die Rede sein.

120] Muss nun auch eine Reimübereinstimmung schlechthin geleugnet werden, so ist doch wenigstens in 5 Fällen die Silbenzahl der Refrainverse mit der Silbenzahl der Strophenverse im Einklang; das sind:

1. Rayn. 1834. B. Rom. 17: $a_{10}a_{10}a_{10} \mid B_{10}$.
2. Rayn. 1032. B. Rom. 13: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10} \mid B_{10}$.
3. Rayn. 1312. B. Rom. 14: $a_8a_8a_8a_8a_8 \mid B'_8B'_8$.
4. Rayn. 744. B. Rom. 17: $a_8a_8a_8 \mid B_8B_8B_8$.
5. Rayn. 1710. B. Rom. 9: $a'_8a'_8a'_8a'_8 \mid B_8$.

121] In drei weiteren Fällen findet dieselbe Silbenübereinstimmung statt, mit dem Unterschiede, dass noch eine kürzere Refrainzeile zwischen Strophe und Refrain steht:

1. Rayn. 586. B. Rom. 7: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10} \mid B_3B_{10}$.
2. Rayn. 1579. B. Rom. 4: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10} \mid B_4B_{10}$.
3. Rayn. 594. B. Rom. 13: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10} \mid B_6B_{10}$.

122] In allen übrigen Fällen findet keine Silbenübereinstimmung statt:

1. Rayn. 1352. B. Rom. 5: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10} \mid B_5$.
2. Rayn. 2037. B. Rom. 3: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10} \mid B_5$.
3. Rayn. 1891. Brak. Chans. II, 1: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10} \mid B_6$.[1])

1) Es liegt äusserlich kein reiner Refrain vor, V. 6 kann, obwohl er für jede der 6 Str. einen völlig anderen Wortlaut zeigt, dennoch als Refrain aufgefasst werden, da er das ganze Gedicht hindurch mit dem nämlichen Reime auf -is endet (Reimwort sogar: pris), während die Reime auf a in je 2 Strophen nur dieselben sind: 1—2: -on, 3—4: -ent (-ant), 5—6: -ain.

4. Rayn. 1847. B. Rom. 10: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_8B_8.
5. Rayn. 1844. B. Rom. 11: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_8B_4.
6. Rayn. 202. B. Rom. 16: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | B_8B_{10}.
7. Rayn. 143. B. Rom. 8: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | $B'_7B'_7$.
8. Rayn. 1941. B. Rom. 18: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | B_6B_{12}.
9. Rayn. 34. Scheler II, 20: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | B_8B_8.
10. Rayn. 395. Brak. Arch. 42, 327: $a_8a_8a_8a_8a_8a_8$ | $B'_6B'_6$.

123] Das älteste Strophengebilde der Ch. de t. wird aus zwei gleichreimenden Versen aa bestanden haben, die später der Dreizeile aaa wich. Gegen Anfang des 12. Jahrhunderts wurde dies Gebilde in refrainlosen Gedichten seltener und machte dem Vierzeiler Platz; die Gebilde mit Refrain bestehen aber häufiger aus drei als aus vier Versen, „sans doute“ — sagt Jeanroy — „parce qu'il y avait là une forme traditionelle qui s' imposait“; vgl. z. B. die Strophen des Hilarius, eines Schülers des Abélard[1]). Jedenfalls stellt sich die Strophenform der Chansons de toile in allen Fällen als ein aus einreimigen resp. einassonanzigen Versen bestehendes Gebilde dar, dem die mit neuen Reimen versehenen Refrainzeilen folgten. Das allgemeine Strophenschema liesse sich demgemäss darstellen als: aaa . . . | BB . . Jeanroy entwickelt daraus die Form aa . . . b | B. Diese Form dürfe in einer der Audefrois'schen Ch. de t. (B. Rom. 71: Bele Emmelos) wiedererkannt werden. Leider ist aber dieses Beispiel das einzige, wo eine metrische Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain herausgelesen werden kann, und gerade ein zweites Beispiel (Rayn. 1616: Bele Isabels) zeigt durch seine Form: aaa | bb | C das Gegenteil einer solchen Übereinstimmung, wie denn auch die vielen andern Beispiele von der Form: aaa . . . | BB . . eher als Stütze für letztere Form (Rayn. 1616) dienen können.

2. Die Pastourelle.

124] Grösser als die der Chansons de toile ist die Anzahl der auf uns überkommenen altfranzösischen Pastourellen. Jeanroy, Orig. meint, dass ihrer etwa 100 bis 200 erhalten seien. G. Raynaud verzeichnet im 2. Bde. der Bibliographie ungefähr 170 Gedichte, welche er als „Pastourelles“ bezeichnet. Von diesen sind ca. 50 refrainlos, und die restierenden 120 verteilen sich auf die Pastourelles à refrain und jene

1) Hilarii versus et ludi, publ. par Champollion-Figeac, Paris, 1838; p. 25, 27, 35, 51, wo wir drei Verse und Refrain, p. 14, 41, wo wir vier Verse und Refrain antreffen.

avec des refrains, von denen die ersteren das Hauptkontingent stellen.

125] Hiernach ist anzunehmen, dass die Pastourellengattung der Nordfranzosen den Refrain ziemlich begünstigte. Das Gleiche kann in dieser Beziehung von der südfranzösischen Pastorela nicht behauptet werden. Ludwig Römer stellt l. c. p. 31—33 acht- und zwanzig provenzalische Pastorelas in ihrem metrischen Bau zusammen, von denen keine einzige einen Refrain aufzuweisen hat.

126] Dennoch zeigt der Strophenbau der nord- wie der südfranzösischen Pastourellen in manchen Punkten auffallende Übereinstimmungen. In beiden Litteraturen hat die Pastourelle eine ausgesprochene Neigung für den 8-, 7- und 5-Silbner, die bisweilen zur Erhöhung der Lebendigkeit mit kürzeren Versen, vier-, drei-, zwei- und einsilbigen untermischt werden. Der einsilbige Vers besteht meist nur aus interjektionsähnlichen Ausrufen (Nr. 1830: ae, dgl. 1540; Nr. 1365: o, aeo, Nr. 1254: deus, u. dgl.). Der Zehnsilbner spielt in der Pastourelle nur eine geringe Rolle; zwei Pastourellen der Oxforder Sammlung, Nr. 51 und 55, sind in 10-Silbnern verfasst, jedoch nicht ausschliesslich, denn der Vers auf b ist 6-silbig, und in Nr. 51 hat der 4-zeilige Refrain die Form: $C_4B_6C_4B_6$.

127] Was die Strophenzahl der Pastourellen anlangt, so beträgt sie gewöhnlich 5, schwankt aber auch bis zu 6 und rückwärts sogar bis zu 2.

128] So bunt und mannigfaltig die Pastourellen dem Stoff und Inhalt nach variieren, ebenso chamäleonartig schillert auch die Pastourellenform von einer Nüance in die andere hinüber. Von sämtlichen Pastourellen haben nur wenige denselben metrischen Aufbau, und das gilt vorzugsweise von den Refrains. Was eigentlich in metrischer Hinsicht das Wesen eines Pastourellengebildes ausmacht, ist also schwer zu sagen.

129] Die formelle Mannigfaltigkeit hängt sicherlich mit dem Zweck der Gedichte selbst zusammen. Die Pastourellen wurden gesungen und hatten fröhliche Tänze zu begleiten, weshalb schon die Pastourellen von vornherein sangbarer sind als alle andren Gedichtgattungen, abgesehen vielleicht von den Balletes. Dies gilt besonders von den meist aus Volksliedern entlehnten Refrains, „die, wie Bartsch S. XV sagt, „bald blosse Jodelrufe, bald in bestimmten Worten, bald jauchzende Lebensfreude, bald des Herzens Sehnsucht und Liebesleid ausdrücken."

129] Mit diesen Refrainzeilen, die, abgesehen von den blossen Instrumentalrefrains, inhaltlich sehr wenig auf das Leben und

Treiben der Schäfer und Schäferinnen Bezugnehmendes enthalten, verhält es sich genau so wie mit denen der „sons d'amour“, von denen sie sich sehr wenig unterscheiden. Mehrmals finden sich dieselben Refrains in beiden und noch in anderen Gedichtarten. Die meisten sind jedenfalls solchen volkstümlichen Liedern entlehnt, deren Texte verloren gegangen sind, während die Refrains ihres conservativen Charakters wegen sich länger erhalten haben. Andere Refrains haben ihren Ursprung vielleicht in sprichwörtlichen Ausdrücken und Redensarten, oder in lokalen und persönlichen Anspielungen zu suchen (z. B. B. Rom. III, 46, 46—47, 82—83 u. a.), die dem Einfall irgend eines Witzboldes ihren Ursprung verdanken. Andere, eine grosse Anzahl, stehen wieder inhaltlich mit dem Gedicht in engem Zusammenhange, und sind also wohl vom Verfasser selbst erfunden. (B. Rom. I, 20, 44, 71; II, 23, 81).

131] Äusserlich zeigt sich der Refrain als 1-, 2-, 3 und 4-zeilig. Seine Silbenzählung ist ebenfalls nicht beschränkt, er kommt ein- bis elfsilbig vor. Von einem eigentlichen Refrain schlechthin kann nur dort die Rede sein, wo Form wie Inhalt durch das ganze Gedicht hindurch unverändert für jede Strophe konstant bleibt.

132] Ein grosser Teil der Pastourellenrefrains ist aber nichts weiter als ein bedeutungsloses Wortgeklingel, eine blosse „fioriture musicale“, ein trällerndes Beiwerk zu den Tanzschlingungen und der bunten Fröhlichkeit, eine Art Jauchzer und Jodler. Meist lautet ein solcher „dorenlot“, oder der Laut do wird auf einem bestimmten Instrument (so heisst es ein Mal: notant de la lapinelle: do do do do etc. dodelle u. dgl.) verschiedentlich wiederholt; andere musikalische Refrains sind: vaduri, vaduriaus, tralala, saderala, don. — Aber auch onomatopoietische Ausrufe, Interjektionen, teils der Freude und des Jubels, teils des Schmerzes und der Trauer begegnen in Refrainsilben wie o, ae, eae.

133] Besonders charakteristisch für die Pastourelle sind die entarteten Refrains. Für die Pastourellen mit entarteten Refrains bleibt der Bau sämtlicher Strophen eines Gedichts völlig unverändert, nur die Refrains selber zeigen für jede Strophe neuen Wortlaut und neuen Bau. Offenbar haben die Pastourellendichter auf diese Art von Refrains nicht allzugrosse Mühe verwandt; denn so wenig sie inhaltlich besagen, genau so wenig kunstvoll ist ihre Form. Die Dichter schalteten mit Reim- und Silbenmaterial so willkürlich wie möglich und liessen es sich genügen, wenn der Refrain dem Strophen-

inhalt und dem Strophengebilde einen möglichst wirkungsvollen Abschluss verlieh. Formelle Prinzipien der Übereinstimmung von Refrain- und Strophenform scheinen bei den Pastourelles avec des refrains also nicht obzuwalten.

134] Zunächst will ich von den Refrains ganz absehen und die refrainlosen Pastourellenformen geordnet zusammenstellen, um die Thatsache der mannigfaltigen Formvariationen dieser Gedichte zu beleuchten. Zuerst solche Fälle, wo ein und dieselbe Silbenzahl für die ganze Strophe charakteristisch ist:

135] 8-Silbner:

1. Rayn. 967. En mai, quant li rossignolet. Tarb. Ch. 86, Bedier, De Nic. Mus. S. 98 ff. (Nr. IV): aaaa | bbbb, 5 Str. + Envoi zu 4 Zeilen, durchreimend: -et, -er.

2. Rayn. 1916. Quant noif remaint et glace font. B. Rom. 47: abab | baab. 5 Str., 1—3: -unt (-ont), -el; 4—5: -oi, -or.

3. Rayn. 47. An parissir de la campagne, B. Rom. 182: abab | bbab. 5 Str., 1—2: -aigne, -ier, 3—4: -ele, -on, 5: -oie (Str. 5 ist nur fragmentarisch erhalten).

4. Rayn. 95. Par une matinee en mai. B. Rom. 91: abab | cc | bb | cb. 6 Str., 1—3: -ai, -ier, -ent, 4—6: -ent, -ei, -ai.

136] 7-Silbner:

1. Rayn. 606. L'autrier une pastourele. B. Rom. 251: abab | babb.

2. Rayn. 1203. C'est en mai quant reverdie. B. Rom. 204: abba | aaba.

3. Rayn. 1699. L'autrier quant je chevauchoie, Tout droit d'Aras vers Doai. B. Rom. 277: abab | baab | b.

4. Rayn. 293. Hui main por un ajornant, Chevauchai lés un buisson. B. Rom. 227: abab | bbaa | b.

5. Rayn. 982. Quant voi la prime florete. B. Rom. 138: abab | abab | ccb.

6. Rayn. 1394. Or voi iver defenir. B. Rom. 125: abab | ccdd | cd. 6 Str., Str. 5—6: abab | ccbb | cb.

7. Rayn. 529. L'autrier par la matinee, Entre un bois et un vergier. B. Rom. 232: abab | bccb | bc. 5 Str. + Envoi zu 3 Zeilen, 1—2: -ée, -ier, -or, 3—4: -íe, -ant, -on, 5: -iere, -er, -i.

137] 6-Silbner:

1. Rayn. 935. L'autrier m'iere levés. B. Rom. 121: aaabaaab | bb | aab.

138] 5-Silbner:

1. Rayn. 2008. A dous tans pascour. B. Rom. 285: abab | ccdd | c.

2. Rayn. 291. Par un ajournant Trovai en un pré. B. Rom. 281: abababab | bbbbbb.

139] Dies sind die einzigen Beispiele für Gleichsilbigkeit in den Strophenversen. Alle übrigen zeigen gemischte Silbenzahl; ich ordne die Schemata alphabetisch:

1. Rayn. 1587. Je me chevauchai pensis. B. Rom. 274: $a_7a_4a'_6 \mid a_7a_4a'_6 \mid b_6b_6 \mid a'_6a'_6 \mid b_6a'_6 \mid b_6a'_6$.

2. Rayn. 597. Quant voi la flour nouvele Paroir en la praële. B. Rom. 191: : $a'_6a'_6a'_6a'_6 \mid a'_7b_5a'_7b_5$.

3. Rayn. 292. Hui main par un ajournant Chevauchai ma mule ablant. B. Rom. 183: $a_7a_7a_{11}a_{11}$.

4. Rayn. 534. Quant voi née. B. Rom. 109: $a'_3a'_6a'_3a'_6 \mid b'_7a'_6b'_7a'_6 \mid c_7c_7d_4d_4 \mid a'_5b_7a'_5b_7a'_5a'_5a'_5e_8a'_6a'_6a'_6$.

5. Rayn. 1702. L'autrier me chevauchoie Lés une sapinoie. B. Rom. 122: $a'_6a'_6a'_6a'_6 \mid b_5b_5a'_6 \mid b_5b_5a'_6$.

6. Rayn. 571. L'autre jour lés un bosquel. B. Rom. 287: $a_7a_4a_5a_9 \mid b_2b_3b_4c_9c_5a_4c_7a_4$. (Z. 10—12 in Str. 2—3: $d_4d_7d_4$).

7. Rayn. 141. Entre le bos et la plaine. B. Rom. 287: $a'_7a'_7a'_7b_5 \mid a'_7a'_7b_7b_8 \mid c_3c_4b_6b_7b_7a'_6$.

8. Rayn. 2103. Quant pert la froidure. B. Rom. 130: $a'_5a'_5b'_5 \mid a'_5a'_5a'_5b'_5 \mid a'_5b'_5 \mid a'_5b'_7 \mid a'_5a'_5a'_5b'_5 \mid a'_5a'_5b'_5$.

9. Rayn. 1039. Mout a mon cuer esjoï. B. Rom. 83: $a_7a_7b_3 \mid a_7a_7b_3 \mid b_7 \mid a_7a_7b_7 \mid b_3$.

10. Rayn. 1226. Onques jour de ma vie. B. Rom. 33, Brak. Arch. 43, 278: $a'_6a'_6b'_6 \mid a'_6a'_6b'_6 \mid b'_6c_8c_8b'_6$.

11. Rayn. 94. L'autrier (ce fu) en mai. B. Rom. 78: $a_4a_4b'_6 \mid a_4a_4b'_6 \mid c_4c_4b'_6 \mid c_4c_4b'_6$.

12. Rayn. 290. A un ajournant, Por oïr le chant. B. Rom. 104: $a_5a_5 \mid b_5a_5b_5a_5 \mid c'_5c'_5a_5 \mid c'_5c'_5a_5$.

13. Rayn. 1257. En mi (lés la) forest entrai (m'alai) l'autrier. B. Rom. 145: $a_8a_8b'_6 \mid a_8b'_6$ (Str. 6: $a_8a_8b'_6 \mid c_4c_4b'_6$).

14. Rayn. 960. An tans d'aoust que fueille de bosquet, Flours n'a durée. B. Rom. 199: $a_{10}a_{10}b'_4b'_5a_5b'_4b'_5a_5$.

15. Rayn. 585. Pastorel, Lés un boschel. B. Rom. 250: $a_3a_4b_4c'_5c'_5b_5b_5b_3c'_7$.

16. Rayn. 2046. L'autrier chevauchoie sous . . . B. Rom. 229: $a_7b'_5a_7b'_5 \mid a_7a_7b'_5$.[1])

17. Rayn. 1706. Je me chevauchoie Parmi un praël. B. Rom. 132[2]). 5 Strophen: $a'_5b_5a'_5b_5 \mid a'_5a'_5b_5b_5 \mid a'_5c'_5c'_5 \mid d_5d_5c'_5$.

18. Rayn. 1285. Quant voi le tans avrilier. B. Rom. 237: $a_7b'_7a_7b'_7 \mid a_7a_7c_4c_7 \mid a_7b'_7$.

---

1) Raynaud bezeichnet dies Lied als Past. avec des refrains, was ich bezweifle.

2) Str. 2—5 haben nur je 9 Verse, was zu dem Schluss führen könnte, dass die letzten 5 Verse der 1. Str. als Refrain gedient hätten.

19. Rayn. 493. L'autrier par une ajournée. B. Rom. 218: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid a'_5b_7a'_5b_7 \mid a'_5b_7a'_5b_7 \mid b_7a'_5b_7a'_7 \mid b_5b_4a'_5b_5$.

20. Rayn. 342. J'aloie l'autre jour errant. B. Rom. 231: $a_7b_4a_7b_7 \mid a_7b_4a_7b_6 \mid c_7c_7c_7b_6$.

21. Rayn. 1695. L'autrier chevauchoie Pensant par un matin (Lai de la Past.). B. Rom. 205: $a'_5b_6a'_5b_6b_7a'_5b_6a'_5b_6b_7$ etc.

22. Rayn. 137. A une fontaine. B. Rom. 190: $a'_5b_5a'_5b_5 \mid b_5a'_5b_5b_5 \mid a'_5$.

23. Rayn. 1322. L'autre jour en un vergier. B. Rom.[1]) 200: $a_7b_7a_7b_7 \mid b_3b_7c_5c_7 \mid c_5$.

24. Rayn. 41. A l'entrant du tans sauvage. B. Rom. 240: $a'_7b_4a'_7b_4 \mid b_7c'_5b_7c'_5$.

25. Rayn. 936. L'autrier estoie montés. B. Rom. 248: $a_7b_7a_7b_7 \mid b_5c'_3c'_5b_5 \mid b_3b_3 \mid d_3d_7$.

26, Rayn. 973. Trespensant d'une amourete. B. Rom. 238: $a'_7b_3a'_7b_3 \mid c_7c_7c_7 \mid d_7d_7d_7$.

27. Rayn. 392. Quant fueille chiet et flors faut. B. Rom. 128: $a_7b_7a_7b_7 \mid c'_7c'_7d'_3 \mid d'_7e_7d'_7e_7$.

28. Rayn. 1704. L'autrier me chevauchoie Toute ma senturelle. B. Rom. 113: $a'_6b'_6a'_6b'_6 \mid c_8d'_6e_8f'_6$.[2])

29. Rayn. 559. Dous dames honorees. B. Rom. 48: $a'_6b_4b_4 \mid a'_6b_4 \mid c_4c_4 \mid b_4b_9$.

30. Rayn. 957. Bergier de vile champestre. B. Rom. 195: $a'_7b_7b_2a'_7c_7c_3b_7d_7d_3b_7$.

31. Rayn. 1709. L'autrier tout seus chevauchoie. B. Rom. 193: $a'_7b'_7c_7b'_7 \mid b'_7b'_8d'_8b'_8$.[3])

32. Rayn. 1708. L'autrier quant chevauchoie Desouz l'ombre d'un praël. B. Rom. 194. 1—2: $a'_7b_7c'_7b_7 \mid b_7d'_7b_7$, 3—4: $a_7a_7b'_7a_7 \mid a_7c'_7a_7$, 5: $a_7a_7b'_7a_7 \mid a_7b'_7a_7$.

33. Rayn. 1984. En mai la rosee que nest la flour. B. Rom. 184: $a'_5b_4c_5b_4d'_5d'_6b_6d'_5a'_6b'_6$.[4])

140] Rayn. 1361: L'autrier chevauchai mon chemin. B. Rom. 253; mit einem sehr komplizierten Formengebilde[5]);

Str. 1: $a_8b_4a_8$? $b_4b_{10}b_2b_3b_{10}b_8b_8b_{10}b_5b_5b_9c_5c_5b_5$

---

1) Bartsch druckt zwar S. 200: L'autre jour en un jardin; es ist aber das richtige Lied; vgl. Str. 1, V. 3.

2) Str. 2—3: abcbdefb, Str .4: abcbdcdc, Str. 5: ababcbcb, Str. 6: abcdeded.

3) Str. 2: $a'_7b_7c_7b_8b_8d'_8b_8e'_8b_8$, Str. 3: $a_7a_7b'_7a_8c_7c_7d_7e'_8d_7e'_8a_8$, Str. 4: $a'_7b_7b_8c_8d_8d_8e'_8d_8f'_8g_8$.

4) Str. 4: $a'_5b_5a'_5b_5c'_5c'_6b_6d'_5d'_6b_6$.

5) Raynaud bezeichnet dies Gedicht als Past. avec des refrains; ich vermag keine Refrainbildung zu erkennen.

Str. 2: $a_8 b_4 a_8 b_4 b_4 b_4 b_6 b_2 b_3 b_{10} b_8 b_8 b_{10} b_2 b_3 b_5 b_3 b_8 b_5 b_9$
Str. 3: $a_8 b_4 a_8 b_4 b_4 b_{10} b_2 b_3 b_{10} b_8 b_8 b_{10} b_5 b_5 b_3 b_3 b_5 b_5 b_5$.

141] Endlich sei noch Rayn. 1368 erwähnt: L'autrier matin, eine „Imitation religieuse d'une pastourelle", wie Jeanroy, Orig., S. 489 sie nennt: $a_8 b_8 a_8 b_8$ | $a_8 b_8 a_8 b_8$.

Pastourellen „avec des refrains".

142] Diese Lieder sind für die Entwicklung der Refrainform von besonderem Interesse. Von einem Refrain im eigentlichen Sinne des Wortes kann man hier, streng genommen, garnicht reden. Ein Beispiel mag von vornherein die Sache erläutern:

Rayn. 1991: De Mès a friscour l'autre jour. B. Rom. 155; das Gedicht hat 5 Strophen, deren Grundstock das Schema hat:

$a_8 b_8 a_8 b_8$ | $c_8 c_8 b_8 b_8$, für Str. 1 u. 5,
$a_8 b_8 a_8 b_8$ | $c_8 c_8 d_8 d_8$, für Str. 2 u. 4,
$a_8 b_8 a_8 b_8$ | $c_8 c_8 d'_6 d'_6$, für Str. 3.

Dazu lautet der Refrain für Str. 1: Cleire brunette Suis, en mi laisette, Et si n'ai point d'amin: $D'_4 D'_5 B_6$; für Str. 2: Amerouzement. Me tient por vos, dame, Li malz ke je sent: $D_5 E'_5 D_5$; für Str. 3: Jolie ne suis je pais, Mais je suis blondette Et d'amin soulette[1]: $E_7 D'_5 D'_5$; für Str. 4: Alegiez moi ma grevence, Douce dame, ke por vos ai, Mercit vos pri, ou je morrai[2]: $E'_7 D_8 D_8$; für Str. 5: Je fu de bone houre née, Ke jai bel amin[3]: $E'_7 B_5$.

143] Es ist kaum der Mühe wert, die Schemata der Pastourelles avec des refrains in ein geordnetes System zu bringen, woraus die formelle Entwicklung deutlich vor Augen treten könnte. Im Grossen und Ganzen würde die Mehrzahl in der zweiten Gruppe untergebracht werden müssen, dabei würde man aber auf die Schwierigkeit stossen, wie weit eine strikte Gliederung von Strophengrundstock und Strophenausgang überhaupt zulässig ist. Grösstenteils sind die Strophen durch bedeutende Länge ausgezeichnet, und zudem tritt als erschwerender Umstand hinzu, dass bisweilen die einzelnen Strophen desselben Gedichts unter einander keine einheitliche Form zeigen. Das bezeugt z. B. jenes oben zitierte Gedicht Rayn. 1991. In solchen Fällen müsste jede einzelne Strophe besonders angeführt werden.

---

1) Derselbe Refrain wie in Oxf. Ball. Nr. 75.
2) = Refrain der Oxf. Ball. Nr. 180.
3) = Refrain der Oxf. Ball. Nr. 82.

144] Damit soll aber durchaus nicht gesagt sein, dass nun sämtliche Strophen der Pastourelles avec des refrains ein gewisses formelles Prinzip völlig entbehrten. Vom Refrain stimmt gewöhnlich der letzte Vers mit dem letzten Verse der Strophe im Reim, meist auch in der Silbenzahl, überein, während die übrigen Refrainverse mit neuen, der Strophe fremden Reimen versehen sind. Selten nur zeigt einer oder der andere Fall hiervon eine Ausnahme. Bemerkt sei auch noch, dass in vielen Fällen der letzte Strophenvers in Hinsicht auf die übrigen Strophenverse im Reim isoliert dasteht. Man könnte also in vielen Fällen das alte Schema: aaab | BB erblicken. So hat z. B. Rayn. 13: Quant li dous tens s'assouage, B. Rom. 38 für Str. 1—3 und Str. 6 das Schema: abab | baab | bc | DC, für Str. 4—5: abab | baab | bc | CC.

Pastourellen „à refrain“.

145] Der Refrain hat genau die Gestalt des Strophenausganges in 12 Fällen; darunter finden sich 3 Fälle derart, dass der Strophenausgang mit dem Schlusse des Strophengrundstocks dem Reim nach völlig unverbunden bleibt:

1. Rayn. 1255. B. Rom. 87: $a_7b'_6a_7b'_6a_7b'_6$ | $c_{11}c_{11}$ | $C_{11}C_{11}$.

2. Rayn. 71, wo wenigstens der Strophengrundstockschluss und der Strophenausgangs-Anfang gleiche Silbenzahl haben. B. Rom. 154: $a_7b_5a_7b_5$ | c_7c_7 | d_7d_8 | $D_{10}D_7$, während die Silbenzahl des Refrains mit der des Strophenausganges garnicht übereinstimmt.[1])

3. Rayn. 62. B. Rom. 114: $a_7b'_5a_7b'_5a_7a_7$ | $c_5c_7b'_6$ | $C_5C_7B'_6$.

146] In den übrigen 9 Fällen stimmt bei gleichem Bau von Strophenausgang und Refrain der Anfang des letzteren mit dem Ende des Strophengrundstocks überein:

1. Rayn. 583. B. Rom. 202: $a'_5b_5a'_5b_5c'_5$ | $c'_5c'_5b_5$ | $C'_5C'_5B_6$ [2])

2. Rayn. 1362. B. Rom. 80. Str. 1, 5, 6: $a_{11}a_{11}$ | $a_{11}b_6$ | $A_7A_4(=A_{11})B_6$.

3. Rayn. 2009. B. Rom. 52. Str. 1: a_8a_8 | $a_8b'_6$ | $A_8B'_6$.

4. Rayn. 569. B. Rom. 179: $a_4a_4b'_6a_4a_4b'_6$ | $b'_6a_8c'_6$ | c'_6d_8 | C'_6D_8 [3]).

---

1) Der Str.-Abschluss d_7d_8 wird ursprünglich die Rolle des Refrains gehabt haben. Dafür spricht 1) der Wortlaut: Et chantoit li viez roudous, Houssis qui ot les housiaus rous, der in allen 3 Strophen identisch ist, 2) die Thatsache, dass der Reim d das ganze Gedicht hindurch konstant bleibt.

2) Das Schema besteht für sämtliche Strophen, obgleich Str. 1 u. 2 für sich, Str. 3—4 für sich, sowie Str. 5 für sich besondere Reime aufweisen.

3) Die 2 Refrainzeilen sind wegen ihrer musikalischen Natur umgestellt.

147] In den folgenden beiden Fällen liegt die Sache so, dass zwar Reimübereinstimmung an der Grenze von Strophengrundstock und Strophenausgang stattfindet, nicht aber Silbenzahl-Übereinstimmung:

1. Rayn. 346. B. Rom. 172: $a_7b_5a_7b_5a_7 \mid a_7c'_5 \mid c'_7a_5 \mid C'_7A_5$.

2. Rayn. 963. B. Rom. 164: $a_7b'_5a_7b'_5 \mid b'_5a_5 \mid a_7b'_5 \mid A_7B'_5$.

148] Im nächsten Beispiele findet bei Reim- und Silbengleichheit an der Anschlussstelle zwar Reim-, aber nicht Silbenübereinstimmung zwischen Strophenausgang und Refrain statt:

1. Rayn. 1371. B. Rom. 43: $a_8b_8a_8b_8 \mid b_8c'_8 \mid c'_8d_8 \mid C'_7D_5$. (Str. 2—4: $a_8b_8a_8b_8 \mid b_8a'_8 \mid a'_8c_8 \mid A'_7C_5$.)

149] In den letzten beiden Fällen endlich ist eine völlige Übereinstimmung von Strophenausgang und Strophengrundstock-Schluss vorhanden:

1. Rayn. 1681. Str. 1—2: $a'_7b_6a'_7b_6 \mid a'_7b_6 \mid a'_7b_6 \mid A'_7B_6$.

2. Rayn. 88. Str. 3—4: $a_8b_8a_8b_8 \mid a_8b_8 \mid A_8B_8$.

150] In 14 weiteren Fällen findet nicht mehr völlige Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain statt. Als Ursache dafür ist die Angleichung des Strophenausganges an den Strophengrundstock anzusehen. Diese Angleichung erstreckt sich auf den Ersatz des ersten Reimes des Strophenausganges durch den unmittelbar vorhergehenden des Strophengrundstocks:

1. Rayn. 1156. B. Rom. 28: $a'_{10}a'_{10} \mid a_{10}b_{10} \mid B'_{10}B'_{10}$,

2. Rayn. 580. B. Rom. 135: $a_7a_7b'_5 \mid a_7a_7b'_5 \mid b'_7b'_7a_7 \mid a_7c_7 \mid C_7C_7$,

3. Rayn. 639. B. Rom. 19: $a_7b_7a_7b_7c_7 \mid c_7d_7 \mid D_7D_7$,

4. Rayn. 469. B. Rom. 200: $a_7b'_5a_7b'_5 \mid b'_7c_7\,(c_3) \mid C_7C_7$,

5. Rayn. 471. B. Rom. 49: $a_7b_5a_7b_5 \mid c'_7c'_7 \mid d_5d_5 \mid d_7e_5 \mid E_7E_7$,

wo die Silbenzahl in Strophenausgang und Refrain nur zum Teil, und an der Anschlussstelle von Strophenausgang und Strophengrundstock gar nicht übereinstimmt.

6. Rayn. 1360. B. Rom. 170: $a_{10}a_{10} \mid a_{10}b_6 \mid C_4B_6(C_4)B_6$.

151] In den übrigen Fällen verhält sich die Sache genau so, nur dass der Refrain nicht mehr gleichreimende Zeilen hat:

1. Rayn. 2009. B. Rom. 52: $a_8a_8 \mid a_8b'_6 \mid B'_{14}$. (Str. 1: $a_8a_8 \mid a_8b'_6 \mid A_8B'_6$.)

2. Rayn. 1564. B. Rom. 20: $a_7a_7 \mid a_7b'_2 \mid B'_9$. Ballete.

3. Rayn. 386. B. Rom. 21: $a_8a_8 \mid a_8b'_6 \mid B'_{14}$. Ballete.

4. Rayn. 2005. B. Rom. 257: $a_4a_4b'_6 \mid a_4a_4b'_6 \mid c_8c_8 \mid d'_6d'_6e_8 \mid e_8f'_6 \mid F'_{14}$.

5. Rayn. 87: B. Rom. 271: $a_6a_6a_3 \mid a_6a_6a_3 \mid b_7 \mid b_7a_3 \mid A_{10}$.

6. Rayn. 577. B. Rom. 22: $a_7a_7 \mid a_7b_7 \mid C_5C_3B_7$. (Str. 5: $a_7a_7 \mid a_7b_7 \mid C_5C_3D_7$.)

7. Rayn. 1718. B. Rom. 259: $a'_7b_7b_7a'_7 \mid c_7c_7b_7 \mid b_7d'_7 \mid D'_{14}$.

8. Rayn. 492. B. Rom. 297: $a'_5b_5a'_5b_5 \mid a'_5b_5a'_5b_5 \mid A'_5A'_5A'_5B_5$.

152] In einem Falle ist eine Wiederholung des Strophenausganges zu erblicken, weshalb die Angleichung an den Strophengrundstock weniger deutlich hervortritt.

1. Rayn. 2084. B. Rom. 292: $a'_7b'_7a'_7b'_7c_7\ c_7d_7 \mid c_7d_7 \mid D_{14}$.

153] In einem weiteren Falle ist zu Gunsten der Angleichung des Strophenausganges an den Strophengrundstock eine Umstellung der beiden Strophen-Abschlusszeilen eingetreten.

1. Rayn. 574. B. Rom. 255: $a_4a_4b'_6a_4a_4b'_6 \mid b'_6a_8 \mid C_8(C_8)B'_6$.

154] Ähnlich: Rayn. 1050: (= 1073). Brak. Arch. 42, 366: $a_7b_5a_7b_5 \mid b_5a_7 \mid B_5B_5$.

155] Der Refrain ist zur Einzeile geworden in:

1. Rayn. 1275. B. Rom. 211: $a_{10}a_{10} \mid a_{10}b_6 \mid B_{10}$.
2. Rayn. 1701. B. Rom. 167: $a'_{10}a'_{10} \mid a'_{10}b_7 \mid B_7$.

156] Abgesehen von der Silbenübereinstimmung in Strophenausgang und Refrain dürfte derselbe Fall vorliegen in:

1. Rayn. 1686. B. Rom. 166: $a'_7b'_7a'_7b'_7c_7 \mid c_7d'_7 \mid D_5$.
2. Rayn. 1369. B. Rom. 175: $a_7b_8a_7b_8 \mid b_8c'_7c'_8d_7 \mid D_9$.
3. Rayn. 1309. B. Rom. 203: $a_4b'_6b'_6a_8b'_6b'_6a_8 \mid a_8c_8 \mid C_{11}$.

157] In zwei Fällen erfuhr die Silbenzahl im Strophenausgange eine Differenzierung von der des Refrains:

1. Rayn. 1696. B. Rom. 173: $a'_7b_7a'_7b_7\,b_7c'_5 \mid c'_7d'_5 \mid D'_6D'_7$.
2. Rayn. 1701: $a'_{10}a'_{10} \mid a'_{10}b_7 \mid B_6B_7$. (Der erste Refrainvers hat rein musikalischen Charakter; vgl. 155] 2.

158] Ein 6′- (oder 5-) Silbner und ein 9-Silbner sind als 15-Silbner betrachtet und durch drei 5-Silbner ersetzt:

1. Rayn. 1697. B Rom. 146: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid b_5c_5c_5 \mid C'_6C_9$.

159] Ein 6-, ein 6′- und ein 5′-Silbner sind ersetzt durch zwei 7- und einen 5-Silbner:

1. Rayn. 56. B. Rom. 96: $a_7a_7 \mid a_7b_5a_7b_5 \mid C'_{12}C'_5B_5$.

160] Ein 5- und ein 9-Silbner sind als ein 14-Silbner betrachtet und in zwei 7-Silbner zerlegt:

1. Rayn. 72. B. Rom. 150: $a_7 \mid a_7a_7 \mid A_5A_9$; vgl. 168] 1.

161] Ein 7- und ein 4-Silbner sind zu einem 11-Silbner zusammengefasst:

1. Rayn. 1362. B. Rom. 80: $a_{11}a_{11} \mid a_{11}b_6 \mid C_7C_4B_6$.

162] Eine kleine Anzahl von Fällen wiederholt im Refrain (einzeilig!) den Reim des letzten Strophenausgangsverses, der seinerseits mit dem Strophengrundstock unverbunden ist:

1. Rayn. 592. B. Rom. 268: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid a'_7b_7b_7a'_7 \| c_7 \mid (C_7)C_7$.
2. Rayn. 86. B. Rom. 260: $a_7b_5a_7b_5 \mid b_7c'_5c'_5c'_7 \mid d_5d_7 \mid D_7$.

163] Weiter wird der Reim der ersten Zeile des Strophenausgangs verändert; die Zeile stimmt aber weder dem Reime noch der Silbenzahl nach zu der letzten des Strophengrundstocks, in:

1. Rayn. 70. B. Rom. 157: $a_7a_7b'_5a_7a_7b'_5$ | $c'_7b'_5$ | $B'_5B'_5$.
2. Rayn. 1683. B. Rom. 162: $a'_7b_7a'_7b_7b_7$ | a'_7c_7 | C_{13}.
3. Rayn. 1350. B. Rom. 273: $a_7a_7a_7a_7b_5a_7a_7a_7b_5$ | b_5 | $B_{11}B_{14}$.

164] Der letzte Reim des Refrains ist dem letzten Reime des Strophenausganges entsprechend, aber die ersten Zeilen des Strophenausganges zeigen gegenüber den entsprechenden des Refrains verschiedenen Reim, ohne darum mit den letzten Zeilen des Strophengrundstocks übereinzustimmen:

1. Rayn. 527. B. Rom. 243: $a'_{10}a'_{10}$ | $b_6b_6b_7c'_6$ | $D_6D_6D_7C'_6$.[1])
2. Rayn. 1256. B. Rom. 155: $a_7b_7a_7b_7$ | $c_7c_8d'_8$ | $E_4D'_7E_4D'_8$.[2])
3. Rayn. 61. B. Rom. 108: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_3a_7a_3a_5c'_5$ | $D_7D_4C'_5$.[3])
4. Rayn. 1373. B. Rom. 149: $a_7b'_5a_7b'_5$ | b'_7c_7 | C_7C_{14}.
5. Rayn. 1694. B. Rom. 165: $a'_5a'_6$ | b_8b_7 | C_5C_3(b.: C_6)C_8C_7.

165] Gar keine Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain findet statt, während der ganze Strophenausgang dem letzten Teile des Strophengrundstocks entspricht, in:

1. Rayn. 367. B. Rom. 288: $a_6a_6b_6a_6a_6b_6$ | $b_6b_6a_6$ | $b_6b_6a_6$ | C_8C_8.

166] Der Anfang des Strophenausganges ist dem Schlusse des Strophengrundstocks entsprechend:

1. Rayn. 965. B. Rom. 298:
$a_7b'_7a_7b'_7a_7b'_7a_7b'_7a_7b'_7a_7b'_7$ | $b'_7b'_7$ | $C'_7C'_7C'_7$ (Str. 2: $B'_7B'_7B'_7$).
2. Rayn. 961. B. Rom. 171: $a_{11}a_{11}a_7$ | a_7b_7 | $C_{10}D_8$.
3. Rayn. 1320. B. Rom. 72; Brak. Chans. II, 113:
$a_6b_6a_6b_6$ | $b_6a_6a_6b_6$ | C_7C_7.
4. Rayn. 1673. B. Rom. 168: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_7c_7d'_7c_7$ | D'_3.
5. Rayn. 1139. B. Rom. 174: $a'_7b_3a'_7b_3$ | b_7b_4 | $a'_7a'_7$ | b_7b_4 | $B_7A'_4$.
6. Rayn. 1363. B. Rom. 160: $a_8b_8a_8b_8$ | $b_6a_7b_6c_7$ | $D_6D_4D_8C_{13}$.
7. Rayn. 348. B. Rom. 52: $a_7a_3b_3a_7a_3b_3$ | b_7c_3 | $D_3D_3D_3C_2D_3D_3D_3C_2$.

166a] Ähnlich:

1. Rayn. 57. B. Rom. 169: a_8a_8 | $a_8b'_6$ | a_8c_6 | C_{14}.
5 Str., Str. 1, 2, 3, 5: -ai, -oie, -i, 4: -ez (-er), -oie, -i (-oie und -oignent (im Refrain) bilden vielleicht Assonanz; dann ist das Schema natürlich: aa | ab' | ac | B'_7C_7).
2. Rayn. 2002. B. Rom. 186: $a_7b_7a_7b_7a_7b_7$ | $a_7c'_5c'_5$ | $D_5D_5D_5$.

167] Der Strophenausgang hat endlich mit dem Strophengrundstock nichts Übereinstimmendes:

1. Rayn. 613. B. Rom. 264: $a'_7b_7a'_7b_7$ | c_7c_7 | $d'_5d'_5$ | e_5e_7 | F_7F_6.
2. Rayn. 570: B. Rom. 266: $a_7b_5a_7b_5$ | $c'_7c'_7$ | d_5d_5 | $D_7E_5E_7E_7$.

---

1) Strophisch = Rayn. 538; s. Texte Nr. 20.
2) Die Hs. hat D'_5, aber Ren. le nouv. bietet: *amorettes* für *amors*.
3) Vers 3 des Refrains tilge *je*.

3. Rayn. 1029. B. Rom. 27: $a_7 b'_7 a_7 b'_7 \mid c_5 c_7 \mid d_7 d_7 \mid E_5 D_6 E_5 D_5$.
4. Rayn. 89. B. Rom. 112: $a_7 b'_5 a_7 b'_5 b'_7 \mid c_5 c_7 \mid D_7 E_7 D_5 E_5$.
5. Rayn. 576. B. Rom. 306: $a_7 a_7 b'_5 a_7 a_7 b'_5 \mid c_7 c_7 d_4 \mid D_{11} D_4 D_7$.

168] In einem Falle ist der Strophenausgang nicht vom Strophengrundstock zu scheiden (wie in den Chansons de toile):
1. Rayn. 72. B. Rom. 150: $a_7 a_7 a_7 \mid B_5 B_9$ Str. 1: $a_7 \mid a_7 a_7 \mid A_5 A_9$).

169] Endlich seien drei Gedichte angeführt, wo Unregelmässigkeit im Bau fast sämtlicher Strophen zu konstatieren ist:

1. Rayn. 2066. B. Rom. 141:
Str. 1: $a'_5 a'_5 b_5 \mid a'_7 b_5 \mid a'_7 a'_7 b_5 \mid B_9$
2: $a'_5 a'_5 b_5 \mid a'_7 b_5 \mid a'_7 a'_7 b_5 \mid C_9$
3 u. 5: $a'_5 a'_5 b_5 \mid c'_7 b_5 \mid c'_7 c'_7 b_5 \mid B_9$.
4 u. 6: $a'_5 a'_5 b_5 \mid c'_7 b_5 \mid c'_7 c'_7 b_5 \mid D_9$.

2. Rayn. 1680. B. Rom. 185:
1: $a'_5 b_3 a'_5 b_4 \mid c'_5 b_4 a'_5 b_4 \mid c'_5 d_4 c'_5 d_5 \mid C'_6 D_3 C'_6 D_4$
2: $a'_5 b_4 a'_5 b_4 \mid a'_5 b_4 a'_5 b_4 \mid c'_5 b_4 c'_5 b_5 \mid C'_6 B_3 C'_6 B_4$
3: $a_5 b_5 a_5 b_5 \mid a_5 b_5 a_5 b_5 \mid c'_5 d_3 c'_5 d_5 \mid C'_6 D_3 C'_6 D_4$
4: $a'_5 b_4 c_5 b_4 \mid c_5 b_4 c_5 b_4 \mid a'_5 d_5 a'_5 d_5 \mid A'_6 D_3 A'_6 D_4$
5: $a'_5 b_4 a'_5 b_4 \mid a'_5 b_4 a'_5 b_4 \mid c'_5 d_4 c'_5 d_4 \mid C'_6 D_3 C'_6 D_4$.

3. Rayn. 593. B. Rom. 188:
1: $a'_5 b'_5 a'_5 b'_5 \mid c_8 c_8 \mid C_{16}$
2: $a_5 b'_5 a_5 b'_5 \mid c'_5 b'_5 d_8 d_8 \mid D_{16}$
3: $a_5 b'_5 a_5 b'_5 \mid c_8 c_8 \mid C_{16}$
4: $a'_5 b'_5 c'_5 b'_5 \mid d_8 d_8 \mid D_{16}$
5: $a_5 b'_5 c_5 b'_5 \mid c_8 c_8 \mid C_{16}$
6: $a_5 b'_5 c'_5 b'_5 \mid d_8 d_8 \mid D_{16}$
7: $a_5 b'_5 c_5 b'_5 \mid d_8 d_8 \mid D_{16}$.

170] Zeitlich nicht hierher gehören 8 Pastourellen von Jehan Froissart (1337—1419), die in Bartsch's Sammlung S. 321—37 abgedruckt sind. Sie zeigen deutlich gemeinsame Charakterzüge. Alle bestehen aus 5 Strophen + Envoi zu 5 Zeilen; haben einen Refrain, der in allen Strophen unverändert gleich bleibt. Sämtliche Gedichte zeigen Durchreim und lediglich 8-Silbner. Der Refrain ist schon einzeilig und ist in logischer und syntaktischer Hinsicht eng mit dem Schlusse des Strophenausganges verknüpft. Die Schemata der 8 Pastourellen lauten

I. ab'ab' | b'ccc | cd'c | D'.
II. ab'ab' | c'c' | dd | ed | E.
III. ab'ab' | b'c'c'd | deef' | e | F'.
IV. a'ba'b | bccd | ded | E.
V. a'ba'b | bccd | deef | fg'f | G'.

VI. ab'ab' | b'ccd | deef | fg'f | G'.
VII. ab'ab' | b'ccd' | d'eef | fgf | G.
VIII. a'ba'b | bccd | deef' | e | F'.

3. Die Chanson.

171] Von allen übrigen Gedichten, die nach Raynaud's Angabe mit Refrains versehen sind, trägt die grosse Mehrzahl die ganz allgemeine Bezeichnung „Chanson“; fast ebenso häufig findet sich der Name „Rotrouenge“. Einzelne Gedichte bieten sogar beide Bezeichnungen zu gleicher Zeit. In der That ist auch kein genereller Unterschied zwischen Chanson und Rotrouenge zu konstatieren, weder in inhaltlicher noch in formeller Beziehung.

172] Man kann in die Rotrouenge-Gattung thatsächlich alles, was sich „chanson“ nennt, und nicht der provenzalischen Schule angehört, setzen. Darunter fällt z. B. auch der Name „Serventois“, wie ein einziges Refraingedicht bei Raynaud genannt ist; es ist unter Nr. 1835 verzeichnet und hebt an: Molt liéement dirai mon sirventois, (Nr. 17 Modena; fol. 220[c]), Schema:

$a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | $b_{10}a_{10}$ | $A_{10}A_{10}$.

173] Unter die Chanson-Gruppe fallen auch religiöse Lieder, die unter Bezeichnungen wie „chanson religieuse“, „chanson de croisade“, „chanson à la vierge“ oder „chanson pieuse“ u. dergl. gehen.

174] Unter den Chansons findet sich eine ziemlich beträchtliche Anzahl, welche formell an die Bauart einiger Chansons de toile erinnert; von einer Trennung des Strophenausganges vom Strophengrundstock ist hier nicht die Rede, der Refrain steht dem Reim (und meist auch der Silbenzahl) nach völlig isolirt da:

1. Rayn. 354. Scheler II, 25: $a_8a_8a_8a_8a_8$ | B_8B_8.
2. Rayn. 396. Scheler II, 53: $a_8a_8a_8a_8a_8a_8$ | $B'_6B'_6$.
3. Rayn. 1914. Scheler II, 69: $a_8a_8a_8a_8a_8$ | B_8B_8.
4. Rayn. 2031. Scheler II, 43: $a_8a_8a_8a_8$ | B_8B_8.
5. Rayn. 2081. Scheler II, 41. 8-Silbner: aaaaa | BB.
6. Rayn. 1650. Scheler II, 34. 8-Silbner: aaaaaa | BB.
7. Rayn. 2082. Scheler II, 8: $a_8a_8a_8a_8a_8a_8$ | B_8B_7.
8. Rayn. 746a. Bartsch, Afz. Chrest. 6. ed. 147: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | B_4B_{12} [1]).

1) Chanson religieuse; Str. 2—6 beginnen sämtlich: Beau dous cher fis.

9. Rayn. 1450. Brack. Chans. I, 127; Arch. 43, 330: $a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}a_{10}$ | $B_4(B_8)B_{10}$ [1]).

10. Rayn. 747. Jeanroy, Orig. S. 480: $a'_{10}a'_{10}a'_{10}a'_{10}$ | B_4B_{10} („Imitation pieuse d'une chanson de femme abandonnée; en forme de ballette"; der Refrain geht vorauf.) [2]).

175] Eine weit grössere Zahl ist der Strophe der Ch. de toile nur soweit ähnlich, als der Strophenausgang den Refrainzeilen nicht entspricht:

1. Rayn. 1988. Brak. Chans. I, 32; 10-Silbner: abab | bab' | CC.
2. Rayn. 1835. Str. 5—6. 10-Silbner: abab | ba | CC.
3. Rayn. 480. Scheler II, 1. 7-Silbner: abab | abab | CC.
4. Rayn. 1939. Brak. Arch. 42, 263. 7-Silbner: a'ba'b | a'ba'b | CCC.
5. Rayn. 1777. Scheler II, 27. 7-Silbner: a'b'a'b' | a'b'a'b' | CC.
6. Rayn. 1014. Brak. Arch. 43, 304. 7-Silbner: abab | abab | CC.
7. Rayn. 1937. Wack. 12. 8-Silbner: a'ba'b | a'ba'b | C'C'.
8. Rayn. 2030. Brak. Arch. 42, 280. 8-Silbner: abab | abab | CC.
9. Rayn. 1430. Brak. Chans. II, 77. 8-Silbner: abab | abab | CC.
10. Rayn. 723. Scheler II, 39. Wie 9.
11. Rayn. 309. Scheler II, 61. Wie 9.
12. Rayn. 1089. Scheler II, 66. Wie 9.
13. Rayn. 1289. Scheler II, 47: $a_8b_8a_8b_8$ | a_8b_8 | c_3 | C_8C_8.
14. Rayn. 619. Scheler II, 30: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $a'_7b_7a'_7b_7$ | C_8C_8.
15. Rayn. 1386. Brak. Arch. 43, 285: $a'_7b_7a'_7b'_7$ | $a'_7b'_7a'_7b_7'$ | C_8C_8.
16. Rayn. 622. Scheler II, 15: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $a'_7b_7a'_7b_7$ | C_8C_3.
17. Rayn. 2115. Scheler II, 58. Wie 16.
18. Rayn. 745. Scheler II, 17: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $a'_7b_7a'_7b_7$ | $a'_7b_7a'_7b_7$ | $a'_7b_7a'_7b_7$ | C_7C_8.
19. Rayn. 568. Brak. Arch. 43, 328: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $a'_7b_5a'_7b_5$ | C_8C_8.
20. Rayn. 175. Scheler II, 56: $a'_8b_8a'_8b_8$ | $a'_8b_8a'_8b_8$ | C_7C_7.
21. Rayn. 886. Wack. 35; Jub. Rapp. 39: $a_8b_8a_8b_8$ | $a_8b_8a_8b_8$ | $C'_7C'_7$. (Chanson religieuse).
22. Rayn. 847. Mätzn. 22: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}$ | C_6C_8.
23. Rayn. 1498. Brak. Arch. 42, 273: $a'_{10}b'_{10}a'_{10}b'_{10}$ | $a'_{10}b'_{10}$ | C_8C_8.

1) Raynaud bezeichnet es als „avec des refrains".
2) Vgl. Zs. f. rom. Ph. VIII, 570—85.

176] Die folgenden Fälle unterscheiden sich von den vorigen nur durch Reimungleichheit der Refrainzeilen:

1. Rayn. 1813. Brak. Chans. II, 78: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10} \mid a_{10}b_{10} \mid C_9$.
2. Rayn. 265. Brak. Arch. 43, 337. 5-Silber: abab | abab | D_{10}.
3. Rayn. 1489. Wack. 82: $a_5b_5a_5b_5 \mid a_5b_5a_5b_5 \mid C_5D'_5C_5D'_5$.
4. Rayn. 1621. Brak. Arch. 43, 331: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid a'_7b_7a'_7b_7 \mid C'_7D_7C'_7D_7$.
5. Rayn. 21. Brak. Arch. 42, 315. Wie 4.
6. Rayn. 1171. Brak. Arch. 43, 257. Str. 5—6: $a'_7b'_5a'_7b'_5 \mid a'_7b'_5a'_7b'_5 \mid C'_7D'_5C'_7D'_5$.

177] Nicht viel anders liegt die Sache in:

1. Rayn. 1422. Brak. Arch. 41, 362: $a_7b_7a_7b_7 \mid b_7b_7b_4 \mid C_9C_9$.
2. Rayn. 1918. Brak. Chans. II, 30; Arch. 42, 381: $a_8b_8a_8b_8 \mid b_8a_8a_8 \mid C_4C_7C_7$.
3. Rayn. 468. Brak. Chans. II, 62: $a_7b'_7a_7b'_7 \mid b'_7a_5b'_7 \mid C_5C_7C_7$.
4. Rayn. 454. Brak. Arch. 43, 314: $a_7b'_5a_7b'_5 \mid b'_7a_5a_7 \mid C_7C_7C_3C_7$.
5. Rayn. 1010. La. B. II, 266; Brak. Chans. I, 109; F. Fath, Coucy, S. 43 ff: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid b_7c_7c_7c_8 \mid D_2$.
6. Rayn. 131. Brak. Arch. 42, 306: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid a'_7b_7b_7a'_7 \mid c'_7c'_7 \mid D_5$.
7. Rayn. 1752. Brak. Arch. 42, 350: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid b_7a'_7a'_7 \mid C_5C_7C_8$.
8. Rayn. 800. Scheler II, 63: $a_7b'_7a_7b'_7a_7a_7 \mid C_9C_7$.
9. Rayn. 1212 (= 526). Poquet 391 u. Wack. 186. (Chanson à la vierge): $a'_7b'_5a'_7b'_5 \mid a'_7b'_5a'_7b'_5 \mid c_7c_7 \mid D_7D_7D_6D_4D_4D_8$.
10. Rayn. 1836. Poquet 19 (Chanson à la vierge): $a_7b_7a_7b_7a_7b_7 \mid c_6c_6c_6 \mid D'_5E_7(E_6)D'_6$.
11. Rayn. 263. Scheler I, 98: $a_8b_8a_8b_8 \mid c_7c_7 \mid d_7d_5 \mid E_7E_3$.
12. Rayn. 511. Scheler I, 41: $a'_7b_7a'_7b_7 \mid c_3c_5 \mid d_3d_7 \mid E_2E_5E_8$.
13. Rayn. 1857. Scheler I, 89: $a_7b_7a_7b_7 \mid c_7c_5d_3d_3 \mid d_7E_4E_7$.
14. Rayn. 1538. Brak. Arch. 42, 333: $a_7b'_7a_7b'_7b'_5c_5c_7d_5d_5 \mid E_5E_5$.
15. Rayn. 1287. Scheler I, 20: $a_7b_7a_7b_7 \mid c_7c_7 \mid d_3d_5 \mid E'_5E'_5$.
16. Rayn. 1573. Scheler I, 86: $a_7b_5a_7b_5 \mid c_5c_7a_4d_5a_4 \mid E'_7E'_7$.
17. Rayn. 612. De Couss. 40: $a'_7b_5b_7a'_7 \mid a'_7c_7c_7 \mid D_4D_7$.
18. Rayn. 1986. Brak. Arch. 43, 245: $a_7b_7a_7b_7 \mid c_7c_5 \mid d_3d_3d_7 \mid E_4E_7$.
19. Rayn. 410. Scheler I, 71: $a_{10}b_6a_{10}b_6 \mid c_3c_5d_3d_7 \mid E_7E_4$.
20. Rayn. 12. Poquet 135; Ann. Arch. X, 70: $a'_6b'_6a'_6b'_6 \mid c'_6d'_6 \mid c'_6d'_6 \mid E_8F_6E_5F_6$.
21. Rayn. 992. Scheler II, 50: $a_4a_4b'_6c_4c_4b'_6d_4d_4b'_6e_4e_4b'_6 \mid F_8F_8$.

178] Alle bisher erwähnten Fälle zeigen keine deutliche Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain. Wir bemerken andrerseits jedoch meist eine Angleichung des ersteren an den Schluss des Strophengrundstocks. In den folgenden Fällen treten beide Tendenzen (Übereinstimmung des Strophenausganges mit dem Refrain, Angleichung an den Strophengrundstock) deutlich zu Tage:

1. Rayn. 884. Tarb. Th. 44 ff: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}c'_{10}$ | $c_{10}d_4$ | $C'_{10}D_4$.

2. Rayn. 130. Brak. Chans. II, 33.
$a'_{10}b'_{10}a'_{10}b'_{10}a'_{10}b'_{10}a'_{10}$ | $b'_{10}c_4$ | $B'_{10}C_4$.

3. Rayn. 1297. Brak. Arch. 42, 350:
$a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10}a_{10}$ | $b'_{10}c_4$ | $B'_{10}C_4$.

179] Die Form des Strophenausgangs ist infolge der Angleichung an den Grundstock schon von der des Refrains differenziert in:

1. Rayn. 1964. Tarb. Ch. 117; Steffens, Siena Nr. 34:
$a_7b'_5a_7b'_5c_7$ | c_7d_4 | D_7D_4.

2. Rayn. 2076. Jeanroy, Orig. 485 f: $a_{11}a_{11}$ | $a_{11}b_6$ | $B_7B_4B_6$.

3. Rayn. 1467. Tarb. Th. 20; Steffens Siena Nr. 9:
$a_7b'_7a_7b'_7a_7$ | a_7c_7 | C_7C_7.

4. Rayn. 1405. Brak. Arch. 42, 294: $a_{10}a_{10}$ | $a_{10}b'_5$ | $C_5C_5B'_5$.

5. Rayn. 1481. Wack. 9: a_8a_8 | a_8b_8 | C_8B_8.

180] In drei Fällen stimmt unter sonst gleichen Umständen die Silbenzahl nicht ganz:

1. Rayn. 451. Brak. Arch. 42, 364: $a_7b'_5a_7b'_5b'_7a_5$|a_7c_7|$C_7(C_3)C_7$.

2. Rayn. 92. Mätzn. 42: $a_7b_7b_7a_7$ | $a_7b_7b_7$ | $A_7B_4B_4$.

3. Rayn. 1665. Tarb. Ch. 4: $a_7b_7a_7b_7c'_5$ | $c'_{11}b_{11}$ | $B_7B_7C_3$.

181] Zweimal ist die Angleichung in der Weise bewerkstelligt, dass aus dem Schlusse des Strophengrundstocks und dem Anfange des Strophenausganges die Reimgruppen *abba* hergestellt wurde:

1. Rayn. 810 (= 796). Jeanroy, Orig. 496 (Chanson de femme); Keller 267: $a_{10}b'_{10}a_{10}b'_{10}b'_{10}$ | $a_{10}c'_{10}$ | C'_{20}.

2. Rayn. 522. Tarb. Ch. 100: $a'_7b_7a'_7b_7b_7$ | a'_7c_7 | C_7C_7.

182] Ähnlich ist:
Rayn. 832. Mätzn. 44: $a_8b_8a_8b_8b_8a_8$ | b_8a_8 | A_{16}.

183] Dreimal ist der Refrain zur Einzeile geworden:

1. Rayn. 317. Scheler I, 74: a_7a_7 | a_7b_3 | $B_7[B_3]$.

2. Rayn. 1406. Brak. Arch. 42, 264:
$a_{10}a_{10}$ | $a_{10}b'_{10}$ | $B'_{10}[B'_{10}]$.

3. Rayn. 1177. Jeanroy, Orig. 482: $a'_7a'_7$ | a'_7b_7 | $B_7[B_7]$ (en forme de ballette).

184] In den nächsten drei Fällen findet wieder eine Zerlegung von Langzeilen bezw. Ersatz zweier Kurzzeilen durch eine Langzeile statt:

1. Rayn. 1405. Brak. Arch. 42, 294: $a_{10}a_{10} | a_{10}b'_5 | C_5C_5B'_5$.
2. Rayn. 1362. B. Rom. 80: $a_{11}a_{11} | a_{11}b_6 | A_7A_4B_6$.
3. Rayn. 1646. Jeanroy, Orig. 483 f.: $a_7a_7 | a_7b_4 | B_{12}$.

185] Ähnlich, jedoch weniger deutlich, liegt die Sache in:

1. Rayn. 1347. Jeanroy, Orig. 506: $a_7a_7 | a_7b_3 | C_6C_8$.

Durch eine geringe Textänderung lässt sich C_6C_8 zu C_5C_5 umgestalten. (Hélas, hélas, hélas, Qui m'a fait de si haut si bas! ändere: Qui m'a fait, hélas! De si haut si bas.[1]) Dann wären zwei 5-Silbner zu einem 10-Silbner zusammengezogen und im Strophenausgange ersetzt durch einen 7- und einen 3-Silbner.

186] Je 2 6-Silbner sind zu einem 12-Silbner zusammengezogen:

1. Rayn. 83. Poquet 753: $a_{12}a_{12} | b_{12}b_{12} | B_6A_6B_6A_6$.

187] 2 weibliche 4-Silbner sind durch einen 11-Silbner ersetzt.

1. Rayn. 1411. Arch. 42, 242: $a_{11}a_{11} | a_{11}a_{11} | B'_4B'_4B'_{11}$.

188] In drei weiteren Fällen liegt völlige Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain vor:

1. Rayn. 1171. Arch. 43, 257: $a'_7b'_5a'_7b'_5 | a'_7b'_5a'_7b'_5 | A'_7B'_5A'_7B'_5$.
2. Rayn. 1489. Wack. 82: $a_5b'_5a_5b'_5 | a_5b'_5a_5b'_5 | c_5d'_5c_5d'_5 | C_5D'_5C_5D'_5$.
3. Rayn. 67. Arch. 42, 268: $a_8a_8 | b'_{10} | B'_{10}$.

189] Daran schliesse ich ähnliche Fälle einer Übereinstimmung von Strophenausgang und Refrain, die sich aber nur auf den Reim erstreckt:

1. Rayn. 104. Brak. Chans. I, 4: $a_8b_8a_8b_8 | b_8a_8a_8 | c_8 | C_{11}$.

(Nur 1 Strophe ist überliefert.)

2. Rayn. 2097. Scheler II, 146: $a'_7b_5a'_7b_5 | b_5a'_7 | c'_7 | C'_7$.
3. Rayn. 1528. Scheler I, 64: $a_7b_7a_7b_7 | a_7a_7b_7b_4 | c_4 | C_9$.
4. Rayn. 772. Arch. 43, 332: $a_7b'_7a_7b'_7 | a_7b'_7a_7b'_7 | c_4c_6 | C_7$.
5. Rayn. 1909. Scheler II, 109: $a_8b'_7a_8b'_7 | b'_7c'_8c'_8 | d'_7e_8 | F_8E_8$.

Nur der letzte Strophenausgangsreim stimmt mit dem letzten Refrainreime überein.

---

1) *De si haut si bas* bekanntes Sprichwort, s. Proverbe au vilain hrsg. v. A. Tobler Str. 179.

Unveröffentlichte Refrainlieder aus den Pariser Hss.[1]

1.

Rayn. 11; s. oben: 18] 2*, 27] 2*, 107] 71*, 95* (wo aber überall ein a_{11} fehlt). — Christuslied.

Hs.: Pb⁹, 25: Anonym.

Wegen der Form vgl. Text Nr. 29.

I. **A**gniaus dous, agnias gentis, agniaus sans tache, a'_{11}
Agniaus, qui pour [n]ous gëutes en la crache*, a'_{11}
Agniaus, agniaus pour vous hoy tant duel . . . a'_{11}
. . . . c'onques je sache, a'_{11}
Ne n'oy tant. $b_{3(4)}$[2]
Qui me rendroit mon aigniel et mon damache, A'_{11}
A lui me rent. B_4

II. **L**i lous prist pès à l'agniel dous debonnaire,
Ce fu Judas, li trahitres deputaire,
Qui au[s] Juïs le bailla pour tel affaire.
Honni soient tuit li lou de tel repaire
Outreement!
Qui me rendroit mon agniel *etc.*

---

1) Nach F. Noacks Abschriften herausgegeben von E. Stengel.

2) Die b-Zeile der Strophe ist bei vokalischem Anlaut 4-silbig (Str. 2 und Refr.), bei konsonantischem 3-silbig (Str. 1, 3, 5), nur in Str. 4 ist sie auch bei consonant. Anlaut 4-silbig, weil hier die a-Zeilen männlichen Ausgang zeigen. Offenbar fühlte der Dichter also noch, dass $a'_{11}b_4$ aus einem 15-Silbner hervorgegangen sind, ähnlich sind a'_7b_3 von Brunel de Tours (s. Nr. 65), Perrin d'Angecourt (s. Nr. 16) und in der Oxf. Ball. 63 als 11-Silbner mit Binnenreim aufgefasst und werden bei vokalischem Anlaut die b-Zeilen 4-silbig. Die weibliche Ausgangssilbe der a-Zeilen ist also als erste Silbe der b-Zeilen, oder vielmehr der zweiten Reihe der Langzeilen, behandelt, und es liegt schwacher Reihenschluss vor. So sind auch die von Tobler Versbau³ S. 52 Anm. angeführten Verse $5' + 4$ (bei konsonantischem Anl. des 4-Silbners) $= 5' + 5$ (bei vokalischem Anl. des zweiten 5-Silbners) nichts als trochäische 10-Silbner mit grundsätzlichem Binnenreim. Vgl. auch: Jeanroy, Orig. S. 479.

I. *Hs.:* 2 creche

III. **H**onni soient lou priué et lou sauuache!
Je ne vi onques bon leu en mon aage,
Lou sont crüel par nature et plain de rage.
18 Que que li autre ont fait, cil m'a damache
Fet trop grant.
Q u i m e r e n d r o i t m o n a i g n i e l *etc.*
IV. **I**l est plus de lous u siecle que d'agniaus,
La char menjuent et boiuent sor lez piaus,
24 Li riche les poures metent au[s] fuisiaus.[1])
Helas, de ce qu(e)[a] a faire li miens diaus*?
Le cuer me fent.
27 Q u i m e r e n d r o i t *etc.*
V. **A**gniaus dous, plus dous, tres dous, douce couree,
30 Agniaus, comment remaing seule et esgaree?
Agniaus, comment seray mès reconfortee?
Mors, quar vien et si m'oci gue[u]le baee,
33 Plus n'atent!
Q u i m e r e n d r o i t *etc.*

2.

Rayn. 46; s. oben: 107] 163. — Chançon, Chançonete.
Hss.: Pb^{3}, 21; Pb^{11}, 122: Pierres de Corbie.

a'_7 **E**sbahiz en lonc voiage
b_7 M'estuet chançon coumencier
a'_7 A loi de l'home sauuage,
b_7 Qui rit en son destourbier;
c'_7 Quar je vueill, que ma dame oie
b_7 Le dolereus encombrier,
c'_7 Qui m'ocit* en ceste voie.
b_7 Bien se seut de moi vengier,
c'_7 Qui si loinz sanz cuer m'enuoie.
D'_3 B i e n s e t u e
D'_7 M a l a d e s, q u i s e r e m u e.
II. **C**ome destroiz de malage,
Qui se* cuide assouagier
Pour remuër son estage*
15 Et ne fait fors empirier,
Ha las tout einsinc cuidoie
Ma destrece assouagier*.
18 Mais griès malades foloie
De trop son mire eslongier
. . . . *
21 B i e n s e t u e *etc.*
III. **A**inc, amours, en vostre homage
24 Ne puiz mon cuer chastoier
N'oster de son bel usage,
Ne jamaiz parler n'en quier;
27 Quar mes dolours en croistroie,

1) Redewendung, welche ich sonst nicht belegt finde. Ist *fuisel* hier = *boyau culier, derrière?* Godefroy giebt für diese Bedeutung einige Belege.

25 le mien duel. — 2. *Varianten v.* Pb 11: 7 m'ochist — 13 s'i — 14 tage — 17 Ma grant d. alegier — 20 *fehlt ebenfalls*

Dont je n'ai mie mestier.
Et si sai bien toute voie,
Que j'aurai pour* mon loier
Bele mort u haute* joie.
B i e n s e t u e *etc.*

IV. **A**mours, poure vasselage
Faites de moi guerroier;
Maiz je tendroie a barnage,
S'aprendies cest douz mestier
Ma dame, qui me guerroie,
Pour vostre honneur essauchier,
Et pour ce qu'el* sache et croie,
Que n'est pas hors de dangier
Fins cuers, qui amours maistroie.
B i e n s e t u e *etc.*

V. **D**ame bele bone et sage,
C'om ne puet assez prisier,
Ne* me tenez a outrage
Ce, que je ne puis laissier;
Quar la force n'est pas moie.
Mais pour dé tant vous requier,
Que par vostre gré* vous voie
Et me* soufrez a quidier,
Que vostre cheualiers soie.
B i e n s e t u e *etc.*

VI. **C**hançonnete, or va ta* voie
Ma douce dame proier:
S'aucuns* pluz hardiz la proie,
Qu'al pluz fin al* pluz entier
Face bonté, si le croie:
B i e n s e t u e
M a l a d e s, q u i s e r e m u e.

3.

R a y n. 82; s. oben: 107] 213a. — Chançon (Marienlied).
Hs.: Pb[17], 267: Anonym.

Strophische Nachbildung einer Pastorelle von Jehan Erart (B. Rom. 257, oben: 80] 1, 107] 102). Eine andere Pastorelle desselben Dichters (B. Rom. 255, oben 107] 240) und eine anonyme strophische Nachbildung derselben (B. Rom. 179, oben 107] 130) stellen ihrerseits die strophischen Vorstadien der ersten Pastorelle J. E.'s dar, lassen sich aber auch wieder als Erweiterungen und Abänderungen der Form der Oxf. Ball. 146 (Arch. 99, 377) und 14 (eb. 342) erkennen.

a_4 **E**t cler et lai
a_4 Tout sanz delai
b'_6 Or escoutés m'entente!
a_4 Chançon ferai,
a_4 Si chanterai
b'_6 De la röine gente,
c_8 En qui costez dex descendi,
c_8 Qui de dolor nos deffendi,
b'_6 Et de [tres]grant tormente.
b'_6 Chantons en sans atente,
d_8 Que je me puis molt bien chanter;
d_8 De cele deuons nos chanter,
e'_6 Qui touz nos rendi vie.
F_4 O r n o s a i d i e z
F_4 E t c o n s e i l l i é s,
E'_6 D o u c e v i r g e M a r i e!

II. **D**ame de pris,
Tant ai apris
De vostre grant hautece;
Nus et despris
Et mort et pris
Fussiens et sanz leece.
Par la bonté, qui en vos maint,

30 par — 31 autre — 40 ke — 47 Nel — 51 Que *bis* gré *fehlt* — 52 ne — 56 t'en — 57—8 douce *bis* S'aucuns *fehlt* — 59 fin k'au.

Sont sauuees maintes et maint
. . . .
Et fors de grant noblece.
Cil, qui de cuer vos seruira,
Droit eu paradis s'en ira,
En la dieu compaignie.
Or nos aidiés *etc.*

III. **F**ons [de] pitié,
D'umilité,
Douce chose honoree,
Tu as quité
Par amisté
Voir mainte ame esgaree;
Tant a en toi pris et bonté,
Que ta bonté a remonté
Mainte ame desmontee,
Qui or(es) est remontee.
Por la vostre amor deseruir
Doit chascun nuit et jor seruir;
Qu'en vos a bone amie.
Or nos aidiez *etc.*

IV. **D**ame, en qui cors
Toz bons acors
Est et toute concorde,
Cors sans descors,
Misericors,
Vostre misericorde
Nos a de corde descordés,
Dont chascun[s] estoit encordés;
Cil, qui a vos s'acorde,
De lui ostés la corde,
Dont Adans touz nos encorda;
Vostre bonté nos racorda
Et mist en seignorie.
Or nos aidiez *etc.*

V. **C**ors, qui rendis
Et estendis
Seur nos touz ta lumiere,
Chascuns mendis
En fais, en dis,
Vos doit auoir molt chiere.
Cil, qui vos sert, sans escondis
Sera posez en paradis
Et pris a lie chiere
. . . .
Ja nus n'iert si enmaladis,
Que maintenant ne soit gueris,
Se de bon cuer vos prie.
Or nos aidiez *etc.*

4.

Rayn. 122 bis; s. oben: 34] 11*, 107] 24*. — Ballade.
Hs.: 24391, 141b: Jehans Acars de Hesdin.

a_7 Se plus fort d'autre ami aing
b_7 Et sui espris ardamment,
a_7 J'ai droit, quant si haut ataing,
b_7 Que j'enpreing le sentement
b_7 En un gracïeus cors gent,
c'_7 En cui dieux mist sans mesprendre,
$C'_{8(9)}$ Quanque vie en bien puet comprendre.

II. **P**ar quoi de cuer entier maing
A son douz commandement;
Et j'ai droit, se ne me faing
D'amer celle loyaument,
A la cui biauté apent
Pour cuers esprendre et emprendre,
Quanque vie puet en bien comprendre.

III. **C**'est ce pour quoi ne me plaing
Ce, que mes cuers pour li sent,

Quant si gracïeus gaaing
En li seruant en atent
Com de merci humblement,
Qui cuers fait prendre et aprendre,
Quanque vie *etc.*

5.

Rayn. 132; s. oben: 107] 123b. — Chançonnete.
Hss.: Pb[5], 28; Pb[4], 176; Pb[17], 248; Pa 386: Anonym.

a'_7 Chanter vuil d'amour certainne,
b_7 Por alegier ma dolour;
a'_7 Mais ma joie est si lointainne,
b_7 Ne sai laquel* part retor*;
a'_7 Quant cele mon cuer en-moine,
b_7 Qui ne me vuet a nul jor
c_4 Reconforter,
C_7 Amors ne m'i lait durer.
C_8 A pou, ne muir por bien amer.

II. Dame de grant bonté ploinne,
La plus bele et la* meillor,
Bien auroit sauue sa poinne
En longue atente d'amor,
Qui vos en donroit* estrainne
D'un soul* baisier par amor*
Ou d'acoler.
Amours *etc.*

III. Il n'est chaitis, qui ne quiere
Ce, dont il n'auroit mestier.
Las, j'ai quis en tel maniere
Mire et* mon grant encombrier.
Se je n'ai ma dame chiere,
Tot me couendra laissier
Joie et chanter.
Amours *etc.*

IV. Dame, por gent losangiere
Ne doit bone amors changier;
Mais entendez ma prïere!
Soulement d'un douz* baisier
Amors proi, que l'en* requiere,
Ne par* autre messaigier
Ne l'os mander.
Amors *etc.*

V. Ice ne desdi je mie,
Que ceste amors ne m'ocit;
Que ja nul jor de ma vie
Ne me soit de mal petit.
Tant m'atent en bone ahie
Et en ce, qu'ele m'aït
Veire amener. (?)
Amors *etc.*

VI. Ma tresdouce chiere amie,
Quant autre gent jeue et rit,
Et vos chaitis muert d'enuie,
Qui n'a joie ne delit,
Mout m'auroit amors trahie,
S'ele m'ocioit, ce dit, (?)
Sanz plus doner.
Amors *etc.*

VII. Ha* chançonnete, a ma dame
Iras tu en son païs*.
Proi* li, qu'estaigne* la flamme
Dou feu, qu'enz el cors* m'a mis;
Se ce non, enuoit pour l'ame
Dou chaitif cors, qui fenist*
Sanz plus durer.
Amors ne m'i lait *etc.*

---

5. *Varianten*: 4 las quel Pb 5 — torner Pb 4 — 8 me Pb 5 — 11 la plus Pb 17 — 14 Q, v. en don Pb 4 Cui v. en donrez Pb 5 — 15 douz Pb 4 — amours Pb 5, Pb 4, Pa — 22 Mirez Pb 5 — 31 soul Pb 4 — 32 bien Pb 5 — 33 pas Pb 5, mie Pb 4 — 37—54 *fehlen* Pb 4 Pb 17 Pa — 55 Ma Pa — 56 Iras tu sanz delaier Pa — 57 Pour Pa, Di Pb 5 — qu'estraigne Pb 5 — 58 ou cuer Pb 5 — 60 define Pb 5.

6.

Rayn. 146; s. oben: 73] 8, 107] 174. — Liebeslied.
Hs.: Pb[6], 146: Anonym.

I. Amors est trop fiers chastelains; a_8
Car il maintient entre ses mains a_8
3 Et cheualiers et chapelains, a_8
Et si fet cortois les vilains. a_8
Je sent les maus d'amer por vos, par m'ame*. B'_{10}
6 Et vos, por moi sentés les vos, ma dame? B'_{10}
II. Amors mestroie tote gent
Et ma dame a son talent,
9 Et quant vilains a li se prent,
Frans et douz et cortois le rent.
III. Amors vient bien a chief de toz*;
Car le plus fort met au desos,
15 Et l'orgueillox met a genous,
Et le felon fet franc* et douz.
IV. Amors a si tres cortois non,
Si haut et de si grant renon,
21 Et si donte voir un* glouton
Et fet cortois, ou vueille ou non.
V. Amors mestroie clers et lais
Et passe bien totes lor lois
27 Et prent et garde bien ses drois,
Mavès* fet larges et cortois.

7.

Rayn. 151; s. oben: 107] 221. — Chançonete.
Pb[3], 167; Pb[11], 61: Jacques li Viniers.

a_8 Loiaus amors, qui en* moi maint,
b_8 Qui en proiant me fait chanter,
a_8 Et li maus, qui si me destraint
b_8 A ma dame merci crïer,
b_5 Tant me fait penser
B_1b_7 Dex, li maus, qu'ai por bien amer.
c_5 He, dame de pris,
c_7 Qui einsi m'auez soupris,
b_4 Merci por dé!
II. N'est pas amis, qui se refraint
D'amors por meschief endurer;

---

6. *Hs.*: 5 Par mame je s. l. m. da. p. v., *auch in den weiteren Strophen wird der Refrain nur durch* Par mame *angedeutet* — 13 cor — 16 frans — 21 d. un ·I· — 28 Laues. — 7. *Varianten von* Pb 11: 1 ens

Maiz com pluz le grieue et ataint,
Et pluz doit loiaument amer.
Si li vueill moustrer,
Dex, qu'ensi l'ain sanz desseurer.
He, dame jentilz,
Humles cuers et douz et pius,
Merci por de!
III. Se je maintie[n]g loial amor,
Se dieu plaist, j'averai* merci.
Si m'aït dex, de ma dolor,
Com* je l'aim pluz*, que je ne di;
Et por ce li pri,
Dex, que moi ne mete en oubli.
He, dame d'ator,
Douz samblanz, vis de douçor,
Merci vos cri.
IV. Trop a en* li sens et valor,
Et a biauté n'a pas failli,
Ex a rians, fresche color;
Et toz li cuers m'en esjoï,*
Quant premiers la vi.
Dex, tant est gens li cors de li!
He, dame au cors gent,
Cui j'aime si loiaument,
Merci vos cri.
V. Li douz pensers, que j'ai adès
De li seruir a mon pooir,
Me tient toz jors et loi[n]g* et pres
De sa merci en bon espoir.
Si li faz* sauoir,
Dex, que suens sui por mieus valoir.
He, dame vaillans
Et cortoise et bien parlanz
Merci vos proi.
VI. Chançonete, au voir
Li di, qu'iere a son voloir
Sanz deceuoir.

8.

Rayn. 158; s. oben: 107 | 226. — Liebeslied.
Hss.: Pb^2, 21; Pb^{11}, 123: Pierres de Corbie.

a'_7 Dame, ne vous doit* desplaire,
b_7 S'en chantant di mon pensé,
b_7 Qu'a dire ai* mout redouté
a'_7 Tant, qu'or ne me puiz pluz taire.
b_3 S'ai chanté,
b_7 Non pas par joliueté,
a'_7 Maiz* pour ma douleur retraire;
b_7 Quar autrement n'ai osé
C_4 Proier merci.
C_7 Ainc maiz si fait mal ne vi,
C_7 Dont je gieu et chant et ri.

II. Douce dame debonnaire,
J'ai desirrant consirré
Et consirrant desirré
D'aler en vo douz repaire;
S'ai douté,
Que n'i cuidiez fausseté;
Maiz onques n'i pot atraire
Nule rienz ma volenté,
La dieu merci.
Ainc maiz *etc.*

---

20 si aurai — 22 Ke — miex — 28 ens — 31 Trestos li cuer me resioi — 39 loins — 41 fait. — **8.** *Die Lücken aus* Pb 11 *ergänzt. Varianten* Pb 11: 1 doi — 3 a — 7 Fors

III. **D**ame, si mal aduersaire
24 M'ont [li fe]lon* mesmené,
Il me ront un don doné,
Qui me doit seoir et plaire;
27 [Qu'es]proué
Ai mon cuer, si l'ai troué
[Si] vrai, com dex le pot faire.
30 Or l'alegiez [a vo] gré
Par vo merci!
Ainc maiz si fait mal ne vi
33 Dont je gieu et ch[ant et] ri.

9.

Rayn. 169; s. oben: 34] 7, 107] 28*. — Chançon.
Hss.: Pb^3, 110; Pb^{11}, 30: Guillaumes li Viniers;
Pb^8, 99: Anonym.

I. **B**ien doit* chanter, la qui chançon set plaire a'_{10}
En maniere d'amour et de bonté; b_{10}
3 Jel di pour moi, qui tel* fois ai chanté, b_{10}
Que ausi bien u mieuz me venist* taire; a'_{10}
Maiz qui sert sanz son seruice parfaire, a'_{10}
6 Vis m'est, qu'en folour ait* son tanz usé.[1]) b_{10}
Pour ce et pluz pour* ma grant volenté b_{10}
Seruirai tant, que je saurai partie, c'_{10}
9 Quel joie est d'auoir amie. c'_7

II. **D**e bien amor aurai joie u* contraire,
Qu'ensi l'ai, piec'a*, pramis et vöé,
12 Si com firent nostre ancissour ainsné,
En qui cuers ot fine amors* son repaire.
Or voi chascun* l'amourous contrefaire
15 Sanz cuer de desirrier entalenté;
Dont trop se tendroient pour* engané*,
S'il auoient sëu une foïe*,
18 Quel joie *etc.*

III. **L**a vïele et amours par essamplaire
Doiuent estre ansamble andui* comparé;
21 Car la vïele et amours sont [paré]*
De joie et de soulaz, qui l'*en set traire*;
Mais* cil, qui ne set vïeler, fait* raire*

---

1) Vgl. das Sprichwort: *Qui fait et ne parfait, rien ne fait* Sammlung Rawl. C 641 Nr. 10 (Zs. f. frz. Spr. XXI[1] S. 3).

24 Li felon m'ont. — **9.** *Varianten*: 1 doi Pb8 — 3 teus Pb11 — 4 Causi bien v mius me couenist Pb11 — 6 a Pb8 — 7 & pour ce ai pluz *par* Pb8 — 10 jaurai j. & Pb 11 — 11 Car ainsi lai et Pb 8 — 13 Enques cuers ot bone amour Pb8 — 14 veut chascuns Pb8 — 16 a Pb11 — sen t. a enguignié Pb8 — 17 Cil a. s. u. fie Pb8 — 20 dun samblant Pb8, Pb11 — 21 parel Pb11; assene Pb3 — 22 quis Pb11, qui Pb8, taire Pb8, Pb11 — 23 Et Pb8 — si f. Pb11 — braire Pb8.

La* vïele, si li tolt sa bonté.
Ausi fait l'en* amours par fausseté*,
A soi la tolt, ne ne set, que* qu'il* dic,
Quel joie *etc.*

IV. Li rubis a* tesmoins del lapidaire
Est des pierres sires e[n]* dignité(z)*,
Et amours dame de* joliueté(z),
Resjoïssanz en fin cuer debonaire.
Mes cuers en li s'esjoïst et resclaire,
Pieç'a, l'a* de moi parti et (des)seuré;
Et s'il li plaist, qu'ait* le cors de bonté
Pour sauourer cuer et* cors sanz partie,
Quel joie *etc.*

V. Com de celui, qui l'or de son aumaire*
A [si] maumis, despendu et gasté,
Qu'i ne parose sauoir la purté,*
A comfait chief li remanans puet* traire,
Est il de moi; quant voi cors et* viaire
Furni de sens, de valour, de bonté*,
La n'os* sauoir ma mort ne ma santé;
Quar qui bon espoir pert, il ne set mie,
Quel joie *etc.*

VI. Sire freres, trop vous voi demouré,
Si cuit, qu'aiez sëu et sauouré,
Quel joie est d'auoir amie.

10.

Rayn. 197 bis; s. oben: 14] 6*, 107] 14. — Ballade.
Hs.: 24391, 150b: Jehans Acars de Hesdin.

Wegen der Form vgl. eine andere Ballade desselben Dichters gedr. bei Din. III 252 s. oben 107] 13.

a_7	Gens cors, en biauté parfais	b_7	Si vueilliés de moi curer
a_3	Et parfais	b_3	Et curer
a'_7	Sus toutes dames parfaites,	c_7	Celui, qu'en vous tout a mis
a_7	Or sui je pris et atrais	C_7	Mort ou vie, comme amis.
a_3	Par les trais		
a'_7	De vostre amoureuse atraite,		

24 Sa Pb8 si taut Pb11 — 25 A. qui faint Pb11 — Et cil qui fait a. p. folete Pb8 — 26 le t. nil ne s. quel Pb8, Pb11 con Pb8 — IV, V, VI *fehlen* Pb11 — 28 en Pb8 — 29 et Pb3 — 30 a. cest d. en Pb8 — 33 Pieca Pb8 — 34 Si li p. prengne Pb8 — 35 P, sauoir de cuer de Pb8 — 37 Di mil (*l.*: Com il) est de celi qui son afaire Pb8 — 39 purete Pb8 — 40 le romanant puist Pb8 — 41 voi vo cler Pb8 — 42 biaute — 43 Dont vos Pb8 — VI. *fehlt auch* Pb8.

II. Pour voir si me plaist li fais,
12 Si qu'a fais
Ne m'est l'actente, ains m'afaite,
Que mos ne soit ja retrais,
15 Que retrais
Soie et fust mercis retraite;
Ains vuel, tant com puis durer,
18 Endurer
Ce, qui par vous m'iert tramis:
Mort ou vie, comme amis.

III. Ne pourquant seroit refais,
[Et] refais
Mes cuers, se grace m'iert faite,
24 Qu'amours se fust en vous trais,
Si qu'estrais
Fust l'otrois et merci traite
27 Car adonc sans rëuser
Porroie user
Es biens, qu'espoirs m'a pramis:
30 Mort ou vie, comme amis.

11.

Rayn. 204; s. oben: 17] 2, 107] 26*. — Chançon.
Hss.: Pb3, 165; Pb11, 129: Jehans Erars.

a'_7 Hardis sui en l'acointance,
b_7 Ou fins cuers m'a avoié,
a'_7 De conter ma mesestance;
b_7 En chantant proi, que pitié
c'_6 La bele de moi preigne;
c'_6 Car volentez m'enseigne
d_7 Et [tres]bien me fait sauoir:
D_8 Sanz merci ne puis joie auoir.

II. J'aim et serf sanz repentance,
Bien doiuent estre jugié
Mi mal a mort, se faillance
12 Faisoie a vostre amistié.
Dame, proi vos: compaign(i)e
Me soiez, que qu'empraigne,
15 Ou je* ne puís parceuoir,
Qu'autrement puisse joie auoir.

III. Se j'ai paor et doutance,
18 Que si* me sont eslongié
Li regart et la samblance,
Qui de ce m'ont aeugié[1]),
21 Las, tant la truis estragne;
Car assez mainz me* daigne
C'un autre, iel* sai de voir,
24 Si en doi bien mains joie auoir.

IV. Je croi, fait m'i ont nuisance
Aucun, qui m'ont empirié.
27 Maint amant ont fait [vant]-ance
Et pou i ont gaaignié.
Damedex [m'en] ahaigne
30 Et lor lang[u]es espraigne
De[mal] fu et puist ardoir![2])
Si m'en feroit grant [joie] auoir.

V. Chançon, ma dame enseigne
Comment que [me] destraigne
Suens sui, face son voloir
36 En guïr (?) ou en joie auoir.

---

1) = „die mich davon trunken gemacht haben"; s. God.: *aoullier*.
2) s. hier Nr. 16 Z. 49.

11. *Varianten aus* Pb11: 7 tres *fehlt wie in* Pb3 — 15 je *fehlt* — 18 Ki si — 22 ma — 23 je — 26 *bis* 36 *fehlen*.

12.

Rayn. 219 bis; s. oben: 27] 8, 107] 129. — Ballade.
Hs.: 24391, 149a: Jehans Acars de Hesdin.

a'_7 Se je vif en gaie enfance
b_7 Et me tieng lié en chantant,
a'_7 J'ai droit, quant j'en preng sustance
b_7 En un gracïeus semblant,
b_7 Gay debonaire et riant,
c_5 Qui au souuenir
C_7 Fait ma pensee esjoïr
$B_{5(4)}$ [Tout] en esperant.
II. Et quant la douce samblance,
Qui tousjours m'est au deuant,
Est en mon cuer par plaisance
Emprientee en desirant,
Nulz ne se voit merueillant,
S'aueuc le desir
Fait me pensee esjoïr
[Tout] en esperant.
III. C'est la douce souffissance,
Qui conforte cuer d'amant,
En coi je preing connissance
D'estre amans tout mon viuant
La bele au gent cors plaisant,
Qui en li seruir
Fait *etc.*

13.

Rayn. 228 bis; s. oben: 14] 8*, 107] 11*. — Ballade.
Hs. 24391, 139a: Jehans Acars de Hesdin.

a'_8 Des ce que fui hors d'ignorance
b_8 Et que connui qu'estoit honnours,
a'_8 Emprienta vo douce semblance,
b_8 Dame, en mon cuer loial amours;
b_8 Et ie, qui ne pensoie aillours,
c_8 Liez a vous seruir m'assenti;
c_8 Car en sens et bonté aussi
d'_8 Vi bien, qu'estïés par droiture
D'_7 Flourz de toute creature.
II. Ensi reting celle plaisance
Et fu en espoir mes recours,
Qu'encor(s) par si noble ordenance
Me ne fust pitiez et douçours.
Par coi j'ai mis sens, temps et jours
Pour acquerre l'otroi d'ami
Au gré de si noble merci
Comme de vous, qui estes pure
Flours de toute *etc.*
III. Pour ce, dame plaisans et franche,
Ains que chëus soit en decours
Mes cors par trop longue souffrance,
Soit de moi pris aucuns boins tours,
Si qu'en pitié de vo secours
Voie mon cors poure enrichi,
Et des maus, dont tant ai langui,
Me prenés par vo grace en cure,
Flours *etc.*

14.

Rayn. 270, s. oben: 63] 3, 107] 57. — Chanz.
Hs.: Pb[8], 179: Anonym.

a_7 **M**erci, ou estes (vous) manans?
b_7 Ou sont vo don hebergié,
a_7 Qui fuiés lez vrais amans?
b_7 J'en ai le chemin lessié,
b_7 Si con li errant a pié,
a_7 Qui se pert aual lez chans,
a_7 Quant chemine par brun temps.
b_7 Ainsi m'en a foruoié
C_2 Amours.

II. **M**erci, quant li dyamans
Est donnés par amistié,
12 Lors est assés plus poissans,
Que s'on en faisoit marchié.
Si sont vo don plus proisié,
15 Quant n'ont autrez marcheans
Que cuers loiaus desirans;
Mes de ceus n'a pas pitié
18 Amours.

III. **M**erci, ja li bons sergens
Ne se verra bien paiés,
21 Tant est li sires doutans,
Que il ne prengne congié;
Si m'a de vous eslongié,
24 Ce, que je fais vos commans;
Mais quant plus mi fust aidans,
Tant m'ëust plus enlacié
27 Amours.

IV. **M**erci, sans vo douceur grans
M'auroit amours alegié,
30 Si com l'enfes nonsachans,
C'on n'aura ja tant irié,
Qu', ains qu'a la pomme ait touchié,
33 S'on li moustre, est il joians.
Si m'auroit par biau[s] samblans
Faire mon cuer radoucié
36 Amours.

V. **M**erci dame, uns bons puis-[sans
Auroit son los alessié [1]),
39 Se il estoit guerroians
Son fin serf tout desraisnié.
Encore auez plus pechié
42 Vers moi, qui fais vos talens,
Com vo sers; mez g'iere frans,
Quant vous m'aurez otroié
45 Amours.

VI. **M**erci belle et auenans,
Pou sont mi chant enuoisié,
48 Ne puet estre bien chantant,
Qui ne chante de cuer lié.
Je n'ai ce chant fors songié,
51 Sil vous doing (a la) par conuenant,
Que c'est la fins de mes chans,
S'envers vous ne m'[a] aid[i]é
54 Amours.

15.

Rayn. 313; s. oben: 63] 2, 107] 200. — Chanz.
Hss.: Pb[3], 175; Pb[11], 93: Maihieus li Juis.

a_7 Por autrui mourai mon chant,
b_7 Quant por moi nel puis mou-[oir;
b_7 S'amor me justice tant,
a_7 Qu'ele m'ocirra por voir
a_7 Soie merci non porquant;
b_7 Mes li n'en deigne chaloir.
a_7 L'angoisse quier et demant,
b_7 Quant je pluz n'en puis auoir.
C_4 Amors merci!
C_4 Ainc ne la vi.

1 *alessié* = „verringert"; s. God.: *alesier* = *élargir*.

II. Je l'aim pluz que mon pooir,
Et si n'en sui* ainc joïs;
S'amors ne li fait sauoir,
Dont sui je par li trahis.
Mout me set bel deceuoir,
Sachié a mon cuer del pis
Cele, qui pluz puet valoir,
Por cui sui si esbahiz.
Amors *etc.*

III. Ja par moi n'iert mais gehis
Mes conseus a li nul jor,
Tant redout les escondis
De li, ou j'atent l'amor*.
De sa biauté est delis
Et del monde est la meillor.
Or m'en aït Jhesucris,
Dont j'ai fet nouel seignor!
Amors *etc.*

IV. Mout me liure grant estor
Cele, cui je n'os nomer;
Qu'en li a tant de valor,
Qu'en cest monde n'a sa*per.
Por li cria dex la flor,
Que toz li* mons doit porter
Ramembrance ai sa color
Et son bel viaire cler
Amors merci! *etc.*

16.

Rayn. 438; s. oben: 27] 14*; 107] 103*. — Chanz.
Hss.: Pb[17], 111; Pa, 165; Pb[4], 53: Perrins d'Angecourt: Pb[5], 118; Pb[14], 89: Anonym.

a_7 Quant voi en la fin d'esté
b_5 La fueille cheoir
b_7 Et la grant joliueté
a_5 D'oisiaus remanoir*,
b_7 Lors ai de chanter voloir
c'_7 Greignor que je ne soloie;
c'_7 Car cele, a qui je m'otroie
d_3 Ligement,
d_7 M'en a fait comandement,
e_4 Si chanterai,
E_{11} Et quant ma dame plera, joie aurai.

II. Cuers*, qui n'aime ou n'a amé,
Ne puet riens valoir;
Por ce j'ai* le mien doné
Sanz jamès mouuoir,
Et si sai bien tout de voir,
Que par haut penser foloie.
Coment qu'auenir m'en doie,
Loiaument
A amors seruir me rent,
Tant con viurai,
Et quant ma dame plera, joie aurai.

III. Tant me plaist sa grant biauté
A ramenteuoir,
Que j'ai tout autre pensé
Mis en nonchaloir;
Las, et si ne puis sauoir,
Se mon penser bien emploie;
Car por riens ne li diroie,
Que je sent,
Fors qu'en* chant* sifaitement
Li gehirai:
Dame, quant il vos plera, joie aurai*.

---

15. *Varianten:* 12 fui Pb 3 — 24 amee Pb 3 — 34 son Pb 11 — 36 chis Pb 11. — **16.** *Varianten:* 4 tremenoir Pb 5 — 12 Cuer Pb 17 — 14 ce ai Pb 14 — 31 que Pb 17 quant Pb 14 — chantant Pb 5 — 33 Et quant *etc.* Pa, Pb 5, Pb 14

IV. **D**ame, en droite loiauté
Et sans deceuoir
36 En vo debonaireté
Met tout mon pooir;
Car me daign[i]és receuoir.
39 Dame, en qui touz biens ondoie,
Vo grant biauté* me guerroie
Si griément,
42 Se* je n'ai alegement*,
Por vos* morai.
[Et quant ma dame plera, joie aurai.]

V. Mesdissans, vo mauuaistié
M'a* molt fait doloir,
Et s'ai mainte* fois douté
48 Vostre aperceuoir.
Maus feus les puist touz ardoir!
Si voir, con je le vodroie,
51 He bone amor, que j'en proie,
Vengiés m'ent!
Donés chascun un torment
54 Tel, con je ai!
Et quant ma dame plera, joie aurai.

17.

Rayn. 452; s. oben: 107] 117a. — Liebeslied.
Hs.: Pb[5], 76: Anonym.

a_6 **L**i joliz temps d'estey,
b_6 Que je voi reuenir,
a_6 Et amors, qui donney
b_6 M'a le douz souenir
b_7 De ma dame, que desir,
c_6 Mi font joie mener
d_7 Et dire amorousement:
D_7 Je les sent, Dex, je les sent,
D_7 Les maus d'amer doucement.

II. **P**loins de joliueté
En espoir d'amanrir
12 Ma tres douce grietey,
Dont ja ne quier garir.
Tant aing si douz mal soffrir,
15 Que ne puis oblïer,
Que ne die hautement:
Je les sent, Dex, *etc.*

III. **T**rop me soi mal garder,
Quant premiers l'acointai,
21 Quant por li resgarder
Me prist li maus, que j'ai.
Douz Dex, se je s'amor ai,
24 Encor porrai chanter
Et dire enuoisïement:
Je les *etc.*

IV. **N**uns hons ne puet durer
Sanz amors, bien le sai;
30 Por ce vuil endurer
Les griés max, que je trai,
Et touz jors, tant com viurai,
33 Seruirai sanz fauser
Ma dame, por cui je chant:
Je les *etc.*

V. **S**entir les me couient,
Les joliz maux d'amer,
39 Mais l'amors, qui me tient,
Fera trop a blasmer,
Se cele, que n'ox nommer,
42 Ne saisist et retient,
Si qu'ele die en chantant:
Je les sent, *etc.*

---

40 Vostre b. Pb 4, Vo granz beautez Pb 5 — 42 Que Pb 4 — esligement Pb 5 — 43 Je Pb 14 — 44 Dame *etc.* Pb 4, Pb 5 Et quant ma dame Pa, Pb 14, *fehlen* Pb 17 — 46 M'ont Pb 14 — 47 maintes Pb 17 — 49 Mau feu Pb 17.

18.

Rayn. 458; s. oben: 23] 1, 107] 62. — Chanz.
Hs.: Pb⁹, 107: Anonym.

Diex, comment pourrai sauoir la volenté A_{11}
Ma douce dame, a cui j'ai (tout) mon cuer donné? A_{11}

I. Pour s'amour ai en douleur lonc temps esté, a_{11}
Qu'onques ne li osai dire mon pensé. a_{11}
Or li proi, qu'ele mi tiegne a amisté; a_{11}
Mort m'aroit, s'el[e] n'auoit de moy pité. a_{11}
Diex, comment *etc.* A_{11}

II. Dame Marie, a toy me sui don[né],
Si forment auez mon cuer enprisonné*;
Quar ne puis auoir seco[rs], que bien le* sé,
Fors de vous, e[n] cui repose ma santé.
Diex, comm *etc.*

III. Puis que mes cuers* est pour vo[us] si atourné,
Qu'a nule autre fors q[ue] vous n'ai mon pensé,
Dame, ai[ez] de moy merci en charité,
Ou se ce [non], certain[s] sui, que je morré.
Diex, comm *etc.*

IV. Dame, pour vo biau semblant, qu'auez monstré
A moy, qui vous aim de cuer sans fausseté,
Cuid[ai] de vous a tousjors estre priué;
Mes enhäy m'auez tout pou[r] ma mauuest(i)é,
Diex, comment *etc.*

V. Au definer de mon chant [or] vous pri-je,
Que pour pechié je ne soie* refusé;
Quar de tres fin cuer vous ain et ameré,
Ne ja tant, comm[e] je vis, n'en fausseré.
Diex, comment *etc.*

VI.[1]) O Marie, glorïeuse röyne,
Qui a la foy conuertis Caterine*,
V[u]eiles donner a ceste compaign[ie]
Après la mort du cors joieuse v[ie]!
Amen.

---

1) VI Unecht, wie Reim und Inhalt zeigen.

18. *Hs.*: 8 ēpersonne — 9 la — 13 mon cuer — 26 Que je ne soie pour pechié — 32 la terme.

19.

Rayn. 475; s. oben: 75] 1, 107] 248. — Vadurie 1).

Hss.: Pa 191; Pb⁴, 91; Pb⁶, 60: Monioz de Paris; Pb⁵, 80: Anonym.

a_7 **L**onc tens ai mon tens usé
a_7 Et a folie musé,
a_7 Quant cele* m'a refusé,
a'_5 Que j'ai tant amee.
b_7 Bien cuidai s'amor auoir
b_7 Par folie ou par sauoir,
b_7 Mès el* dit: pour nul auoir
a'_5 N'iert de moi priuee.
C_7 Vadu vadu vadu va.
C_7 Bele, je vos aim, pieç'a;
C_7 Vostre amor m'afolera,
A'_5 S'el ne m'est donee.

a_7 **J**e ne sai, que deuenir,
a_7 Quant je ne puis* auenir
a_7 A cele, que tant desir.
b'_6 Tant* mes cuers* i bee,
c_7 Languir m'estuet*, ce m'est vis;
c_7 Sa bouchete, ses clers* vis,
c_7 Si douz regart, si* douz ris,
b'_5 M'ont la mort donee.
D_7 Vadu *etc.*

III. **B**ele, que je n'os noumer,
Se g'estoie outre la mer,
Si voudroie je* amer
Vous et vo* faiture.
Je sui vostres sanz mentir,
Je* ne m'en puis departir,
Et si m'auez fet sentir
Mainte paine dure.
Vadu *etc.*

IV. **D**ouce amie, je* reqier
Vostre amor, plus ne vous quier.
Mon cuer auez tout entier,
Douce criature,
Cors et auoir ensement*;
Ci a bel eschangement.
Bien doit aler malement,
Qui de tel* n'a cure.
Vadu *etc.*

V. **D**ouce amïete plesant*,
Je ne puis estre tesant,
Ainz sui je* pour vous fesant
Ceste vadurie.
Je sui molt pour vos bleciez;
Se vous morir m'i lessiez,
Vostre ame, bien le sachiez,
Seroit maubaillie.
Vadu *etc.*

---

1) So wird von Rayn. auch ein Lied von Moniot de Paris (Rayn. 1756) offenbar wegen des musikalischen Refrains bezeichnet, aber nur in obigem Liede findet sich die Bezeichnung im Texte selbst (Z. 52).

19. *Varianten:* 3 ele Pa — 7 bien Pb6, ele Pb5 — 12 Se Pb5 — 14 ne puis ie Pb5 — 16 Touz Pb5, Tot mon cuer Pb6 — 17 me fet Pb6, *fehlt* Pb5 — 18 son cler Pb4, Pb5, Pb6 — 19 Ses d. resgarz ses Pb5 — 27 voudroi j'en Pb6 — 28 La vostre Pb5 — 30 Si Pb6 — 37 je vos Pb4 — 41 ausiment Pb5 — 44 ce Pb6 — 49 amie porlesant Pb4 — 49, 50, 51 plaisanz, taisanz, faisanz Pb5 — 52 serai Pb6.

20.

Rayn. 538; s. oben: 74] 2; 107] 246. — Chançon.

Hss.: Pa 174; Pb^{4}, 83; Pb^{6}, 97; Pb^{17}, 124: Richarz de Semilli; Pb^{14}, 47: Anonym.

Vgl. die strophischen Nachbildungen: ein Marienlied (hier: Nr. 41) und eine Pastorelle von Richart de Semilli (B. Rom. 243, Rayn. 527). Eine weitere Nachbildung scheint eine unter den Oxforder Balletes als Nr. 45 überlieferte Chançon (s. Meyer Recueil S. 379 Nr. 53, oben 107] 243) zu sein. Etwas ferner steht eine anonyme Pastourelle (B. Rom. 202, oben 107] 209.

a'_{10} Chançon ferai plain d'ire et de pensee*
a'_{10} Pour cele riens el* mont, qui plus m'agree.
b_6 Helas, onques n'ama
b_6 De cuer* qui l'i* blasma.
b_7 Dex, pour quoi escondit m'a?
a'_6 El* m'a la mort donee.
C_6 Douce dame de pris,
C_6 Qui* je* lo tant et pris,
C_7 Si m'a vostre amor sorpris:
A'_6 Plus vous aim que riens nee.

II. La fine amor, qui m'est el cuer entree,
N'en* puet partir, c'est dont chose passee*.
Bien voi: tuër me puis
Ou noier en un puis;
Car* ja n'aurai joie, puis
Qu'a* m'amor rufusee.
17-20 Douce *etc.*

III. Ele est et bele et blonde et acesmee,
Plus blanche assez que la flor* en la pree;
Ne sai de son ator
N'en* chastiau ne en tour
Nule, s'en sui au tor
De morir*, s'i[l] li gree*.
27-30 Douce *etc.*

IV. Douce dame, qui* j'ai tant desiree,
Ou j'ai tout mis cuer et cors et pensee,
Jamès nul mal n'ëust,
Ne morir ne dëust*,
Qui entre voz braz gëust
Jusques a l'ainz-jornee*.
37-40 Douce *etc.*

V. Chançon, que* j'ai par fine amor trouuee,
Va deuant l'uis*, si seras acolee,
Ou la tres bele maint,
Qui m'a fet ennui maint;
Prie* li, qu[e] ele* m'aint,
Ou ma joie est finee.
47-50 [Douce *etc.*]

---

20. *Varianten:* 1 pesance Pb14 — 2 du Pb14 — 4 Mes cuers Pb6, Pb14, Pb17 — qui la me Pb4 — 6 & Pb14 — 8 Que Pb17 — ici Pb14 — 12 — Rien Pb6 — prouuee Pb14, Pb17 — 15 & Pb14, ja *fehlt* Pb4 — 16 Que Pb17, Qu'ele a Pb14 — 22 flor que Pb14 — 24 En Pb4 - 26 D'amours Pb14 — li agree Pb14, Pb17 — 31 que Pb4, Pb6 — 34 peust Pb4 — 36 la jornee Pb14 — 41 qui Pb17 — 42 li Pb14 — 45 Priez Pb14 — quele & Pb17 quele Pa, Pb4, Pb6, Pb14.

21.

Rayn. 588; s. oben: 34] 9, 107] 10. — Liebeslied.
Hs.: Pb[3], 181: Jehans de Neuville.

a'_7 **La** douçour d'esté est bele;
b_7 Que blanche est la flor de lis.
b_7 C'est as plusors granz delis;
a'_7 Mais nel prois une cenele
c_7 Ne rienz, que puisse veïr,
c_7 Quant d'amors ne puis joïr.
a'_7 Merci, douce damoisele;
c_7 Car la rienz, que pluz desir,
C_7 C'est joie d'amors sentir.

II. **Mout** par fu amors isnele,
Quant si tot ot mon cuer pris;
12 Car quant je vi le cler vis
De cele, qui tant est bele,
Si ne me peu astenir
15 De li amer et chierir.
Ne pens a autre querele
Qu'a li amer et chierir,
18 Por joie d'amors sentir.

22.

Rayn. 660; s. oben: 16] 6, 107] 30. — Chanz.
Hs.: Pb[8], 142: Anonym.

Vgl. die anonyme Pastorelle (B. Rom. 166, oben 107] 29), welche diesem Chant nachgebildet zu sein scheint.

a_7 **Si** me fait tredoucement
b'_7 Amours sentir sa poissance,
b'_7 Que je n'ai onques greuance
a_7 Fors de son commandement
c'_7 A mon loyal pooir faire
c'_7 Et desseruir sans mesfaire
d_7 Ma douce dame au cler vis,
$D_{5(4)}$ Dont je sui espris.

II. **Pris** en sui je boinement,
Et s'ai jolie esperance
De recouurer alejance,
12 S'amors plaist; quar autrement
Je n'en quier ja confort traire
Por mal, que j'en puisse traire;
15 Quar li douls malz m'est delis,
Dont je sui espris.

III. **Tant** fui amoureusement
18 Naurés sans nulle greuance,
Quant je premiers la semblance
Vi de ma dame au corps gent;
22 Si le me fist amours plaire,
Que malz ne me puet desplaire,
Qu'en traie, si sui toudis
A son deuis.

IV. **Molt** m'auancha hautement
Amours et fist honnouranche,
27 Quant en mon cuer congnoissance
Mist de seruir loyalment
Dame, en qui tous biens repaire.
30 Mon corps pour auoir repaire
Li doins com loyaus amis
A li sougis.

V. **Dame**, en qui biautez resplent,
Sage, de belle acointance,
Vostre simple contenance
36 Doit, c'om vos aint (me) loyalment,
Lues c'om parchoit vo viaire
Tant doulz et [tant] debonnaire,
39 Que chascuns cuide estre fis
D'estre enrichis.

VI. **Chans**, la, dont tu viens, repaire
42 Et se fai tant, qu'il y paire;
Quar, s'ens ou lieu es oïs,
Iere esjoïs.

23.

Rayn. 662, s. oben: 76] 4*, 107] 189. — Liebeslied.
Hs.: Pb[11], 172: Jehans de Renti.

a_7 N'est pas sages, qui emprent
b'_7 A amer en esperanche,
a_7 K'il ait ja alegement
b'_7 De dolour ne de greuanche,
c_7 C'amours li facent sentir,
c_7 Se che n'est par bien mentir;
D_4 K'il est ensi;
D_{11} Ke ja feme n'amera sen vrai ami.

II. Je cuidai premierement,
Quant je amai en m'enfanche,
Ke pour amer loiaument
Plëusse a la bele franche,
Et ke me vousist* cierir;
Mais a che ne puis venir;
K'il est ensi,
Ke ja feme n'amera sen vrai ami.

III. Amers ne me vaut noient;
Car mis m'a en oublianche
Cele, qui m'art et esprent.
Grans anuis et mescheance
Li puist ouan* auenir.
Lie est, ke me fait languir;
K'il est ensi,
Ke ja feme n'amera sen vrai ami.

IV. J'ai* serui si longhement
En pardon et en baanche,
Que ja guerredonement
Ne quic auoir n'eskeanche.
Trop est fous*, ki aseruir
Se laist por amour seruir;
K'il est ensi,
Ke ja feme n'amera sen vrai ami.

V. Se j'ai parlé folement,
Ne dit mule outrequidanche
De feme, je m'en repent;
Mais ire et desesperanche
M'a fait auoir cest aïr,
Dont encor ne puis issir;
K'il est ensi,
Ke ja feme n'amera sen vrai ami.

24.

Rayn. 670 bis; s. oben: 107] 44a. — Ballade.
Hs.: 24391, 145b: Jehans Acars de Hesdin.

a_7 Bele et boinne entierement,
b_7 Tresors de joie et d'amour,
a_7 Or ne puis je longuement
b_7 Fuïr contre vostre amour,
c_5 [D'estre] . . . .
c_7 Si me rent pris et vaincus
a_7 En vo dous comandement.
c_7 Vostres sui, je ne sai plus:
A_4 Ordenés ent!

II. Vostre grant biautés m'esprent,
Et si preing en vo voloir (*l.:* valour)
Voloir d'amer loialment,
Espoir preing en vo douçour
D'estre retenus.
Or soit pitiés mes escus,
Se raisons je (*l.:* le) vous desfent.
Puis qu'a vous me sui rendus,
Ordenés ent!

---

23. *Hs.:* 13 vausist — 21 awan — 25 Ja — 29 faus.

III. Or m'öés piteusement!
Cuers dous, il n'i a c'un tour.
Ne puis viure, bien le sent,
Se je n'ai briefment retour
D'estre secourus.
S'il vous plaist, je sui perdus
Ou aidiés joieusement.
Pour ce pitié audessus
Ordenés ent!

25.

Rayn. 676; s. oben: 29] 3, 107] 153. — Liebeslied.
Hs.: Pb[11], 176: Jehans de Renti.

Der Form nach nahe verwandt mit einer Ballade von Jehans Acars de Hesdin (Text Nr. 47); ähnlich auch eine zweite (Text Nr. 12).

a_7 Je m'esmerueille forment,
b_7 Quel talent j'ai de chanter
a_7 Ou* mal d'amer, ke je sent;
b_7 Et se n'i doi pas penser;
c'_7 Ke pour mal, ki me febloie,
c'_7 N'iert ja mes fins cuers sans joie;
d_5 Tout l'en ai garni.
D_7 J'ai cuer mignot et joli
$E_{5(6)}$ (Et) Tout vestu d'amours.

II. Si m'estraint [trop] cruëlment,
C'a poi, ke g'i puis durer.
Li maus, ki au cuer me prent,
Me feroit desesperer;
Mais bone amours me rauoie,
K'i pis ai, plus m'est en voie,
Ainc ne me guerpi.
J'ai cuer mingnot et joli,
(Et) Tout vestu d'amours.

III. Mout est fous*, ki se repent,
A nul jour de bien amer;
Mais desespoirs tout* souent
Les biens, c'amours puet doner.
Si douchement me guerroie
Amours, ke ja ne crerroie*,
C'on ait mal pour li.
J'ai cuer mingnot et joli,
(Et) Tout vestu d'amours.

IV. J'emploie bien men torment;
Amour en voel merchïer,
Quant de bone dame esp[r]ent
Men desir et men penser.
Pas ne kier, k'ele soit moie,
Ne, mais ke par son gré m'oie,
Que* quierent ami.
J'ai cuer mingnot et joli,
(Et) Tout vestu d'amours.

V. Onkes d'amer hautement
Ne vouc* men fin cuer oster,
Miex aim honeraulement
Morir c'a honte escaper;
Dame, s'adès languissoie
Por vos, ja ne me tenroie
Pour çou a traï.
J'ai cuer mignot et joli,
(Et) Tout vestu d'amours.

26.

Rayn. 698; s. oben: 107] 33. — Liebeslied.
Hs.: Pb[3], 160: Roberz de la Pierre. (Noch R[1] 80.)

I. J'ai chanté mout lïement a_7
Par mainte fois, b_4
Et en chantant ai souent a_7

---

25. *Hs.*: 3 Au — 19 faus — 21 taut — 24 kerroie — 34 Che — 38 vauc.

Esté destrois; b_4
Mès tot li mal, qu'ai senti c_7
6 Dès onques dusques en ci, c_7
Furent douçours a la dolor, que j'ai; d_{10}
Car de garir jamais nul espoir n'ai, d_{10}
9 Ainz morrai. D_3
II. Bien sai, qu'amer loiaument
N'est nus esplois.
12 Folz est, qui garde ne prent
De lui, ançoiz
C'om l'ait del tout malbailli.
15 Cele, que j'amoie si,
Me mena tel, que joie* auoir cuidai;
Mès ainc n'auint, ne jamès n'en jorrai,
18 Ainz morrai.
III. Cuidier m'a fet longement
Ma bone fois,
21 Que j'ëusse alegement;
Et ce fust drois;
Mès or sai je tout de fi,
24 Que, quant que j'ai mis en li,
Ai tot perdu, et quanque g'i metrai;
Mès ja por ce, je croi, n'en partirai;
27 Ains morrai.
IV. Mesdisant, mauuese gent
Et pou cortoiz,
30 Vescu ai joliëment
Seur vostre pois
Et encor feïsse ansi,
33 Se j'atendisse merci;
Maiz ainc n'oi bien, ne jamès bien n'aurai.
Or soiez lié, jamès n'en guarirai;
36 Ainz morrai.
V. De moi prendez vengement
A vostre chois,
39 Des amans entierement
Sauoie trois;
S'en auez ja l'un honi,
42 Or as autres, je vos pri!
Ne soufrez ja, que nus, qui ait cuer vrai,
Puist viure en pais; et je commencerai,
45 S'en morrai.

---

26. *Hs.:* 16 jor en.

VI. Dragon, se je muir einsi,
Liqueus des trois m'a trahi,
48 Ou ses gens cors, ou je trop me fiai,
Ou mescheance, ou mesdisant, ne sai,
S'en morrai.

27.

Rayn. 765; s. oben: 51] 14, 107] 52. — Liebeslied.
Hs.: Pb[14], 98: Anonym.

a_7 Puis qu'amours me fet amer
b_7 Et me fet noumer ami,
a_7 Rienz ne me doit estre amer
b_7 De chose, c'on voie en mi.
b_7 A vous vieng, dame, a merci
c_7 En desirrant bonnement,
c_7 Et se de rienz je vous ment,
b_7 Mes cuers s'en vient a merci,
D'_5 Dame, en foi amee.
II. Car vous fetes franc l'auer —
Bien le puis prouuer par mi—,
12 Et de (tre)touz vices lauer;
Mes se vostre amour par mi
Sentoie mon mal parti [1])
15 Ainsi en cuer me descent
Un en prendrïez de cent,
S'en fussent li mal parti,
18 Dame, en foi amee.
a_7 Bien m'aroit assëuré
b_7 Et de mes maus garanti,
a_7 Se m'i daignoit esgarder.
b_7 Ma poine m'aroit merri,
c_5 Se Diex me consaut;
c_7 Mès se j'ai choisi trop haut,
b_4 Ce poise mi,
b_7 Mès a jontes mainz li pri,
c_4 Qu'il ne len chaut;
b_7 Car adès la voeil seruir,
D'_5 Dame, en foi amee.[2])

28.

Rayn. 791; s. oben: 18] 4, 107] 69. — Chançon.
Hs.: Pa 227; Pb[4], 110; Pb[6], 77; Pb[17], 155: Vielarz de Corbie.

a_8 Cil, qui me prïent de chanter,
b_8 Ne seuent, quel talent g'en ai;
a_8 Proi* lor, qu'il m'en lessent ester;
a_8 Car je n'i sai reson moustrer,
b_8 Por quoi soie enuoisiez ne gai.
b_8 Et nepourquant je chanterai
a_8 Pour aus deduire et deporter,
a_8 Ne pas por moi [re]conforter*
b_8 De la grant dolor, que je trai.
$A(B)_8$ A pou ne muir pour bien amer.
$B(A)_8$ Ce poise moi, c'onques amai.
II. Helas, onques* por moi n'entrai
13 En l'amor, ou tant truis* d'amer;
Si me poise, quant* g'esprouuai*

1) oder: *par ci.* Der Sinn von 13—15 bleibt mir unklar.
2) III Unecht, da der Strophenbau abweicht.

28. *Varianten:* 3 Pris Pb 17 — 8 conforter *alle Hss.* — 12 conques Pb 17 — 13 t. trais Pb 6, truis tant Pb 4 — 14 que Pb 4, Pb 17 — resprouuai Pb 4, Pb 6.

15 Le biau senblant, que g'i trouuai;
Qu'or puis legierement prouuer,
Que l'en puet bien sorachater
18 Pluseurs biax senblanz, bien le sai.
Mes ce m'a* mis en grant osmai,
Qu'on ne s'i set primes garder*.
21 Ce poise moi, c'onques amai.
A pou ne muir pour bien amer.

III. **B**iau senblant me fist esperer
Ce*, que folement esperai;
Or me conuient desesperer,
Quant je n'i* puis merci trouer;
27 S'acointance mar acointai.
Helas, une foiz la besai
Maugré sien, qu'onc* nel vout graer;
30 S'i me plot* a la* sauorer*,
A touz jorz mès la* conperrai.
32-3 A pou ne muir *etc.*

IV. **L**as, pourquoi me mis a l'essai*
De besier madame au uis cler?
36 La lance Pelee trouuai
El besier, que je li donai,
Qui durement me puet* greuer*;
39 Car se* ne me repuis vanter
La endroit, ou je me naurai,
Bien* sai, qu'a la mort* auendrai.
Dex m'i lest encore* assener!
43-44 Ce poise moi *etc.*

V. **C**hançon, la, ou je n'os aler,
T'en va, si me di sanz delai
Ma dame, a qui ne puis parler,
48 Que trop se paine d'oublïer
Son ami loial et verai.
Ne pourquant je la seruirai
51 En bon espoir* de recouurer
Ce, que m'a pramis a doner;
Et si cuit* bien, que g'i faudrai
54-5 A pou ne muir* *etc.*

29.

Rayn. 835; s. oben: 36] 3, 107] 249. — Marienlied.
Hss.: Pb^{17}, 258; Pb^{6}, 197: Anonym.

Vgl eine Pastorelle von Richart de Semilly (B. Rom. 80 u. oben 107] 211) und ein ihr nachgebildetes anonymes Christuslied (Jeanroy Orig. S. 485 u. oben 107] 212), welche ganz die gleiche Strophenform zeigen, sowie Text Nr. 1, der b_6 durch b_4 und a_{11} durch a'_{11} ersetzt, auch ein weiteres a_{11} hinzufügt. Umgekehrt tritt a_{10} an die Stelle von a_{11} in einer anonymen Pastorelle (B. Rom. 170, oben 107] 250). Hier zeigt der Refrain dieselbe Erweiterung zur 4-Zeile, und der Strophenausgang die gleiche Anbildung an den Strophengrundstock wie in unserem Liede.

---

19 Ce m'a mes Pb 4 — 20 gaitier Pb 17 — 24 A ce Pb 17 — 26 ne Pb 4 — 29 quainc Pb 6, conqu Pb 17 conque Pb 4 — 30 plor Pb 17 — 31 le Pb 4, ie Pb 6 — Qua t. ior e nuit c. Pb 17 — 34 en e. Pb 17 — 38 fet Pb 6 — me p. g. *fehlen* Pb 4 — 39 ne Pb 6 — 41 Bien me Pb 17 — lantor Pb 4 — 42 encores Pb 17 — 51 En b. e. *fehlen* Pb 4 — 52 croi Pa — 54 Ce poise moi Pb 17.

a_{11} **D**e la tresdouce Marie vueill chanter,
a_{11} Qui porta le sauueor por enchanter*
a_{11} Celui, qui [et] nuit et* jor nos veut tenter
b_6 Por* faire son deuis.
B_7 Cil doit bien estre esbaudis,
B_4 Qui sert touz dis
$B_{4(5)}$ En fès (et) en diz*
B_6 La flor* de paradis.

II. **Q**ui la tresdouce Marie seruira
Et qui de bon* cuer merci li proiera,
Ja li anemis seur li pooir n'aura;
12 De ce sui je touz fiz.
Cil doit bien estre esbaudis *etc.*

III. **R**ose violete, plaine de deport,
18 A* vos sont tuit mi solas et mi confort*.
La riue es aus pecheors et le droit port,
Roïne flor de lis.
21 Cil doit estre *etc.*

IV. **L**a char, dieu, qui fu enclose en uoz sains* flans
Et qui en la crois soufri si grans ahans,
27 Si fu feru el costé, que li clers sans
Corut aual son piz.
Cil doit estre esbaudis *etc.*

V. **O**r prions la mere dieu tuit hautement,
Qu'ele deprit son chier* fiz, prochainement
Qu'ailons tuit en paradis comunaument
36 Au grant jor dou juïs.
Cil doit bien estre *etc.*

30.

Rayn. 853 (statt: 1902 bis), s. oben: 16] 1*, 107] 19b*. — Chans (Marienlied).

Hs.: Pb[17], 263: Anonym.

I. **O**r laissons ester touz les chans dou monde! a'_{10}
Meillor fet chanter de la virge monde, a'_{10}
3 De la mere dieu, qui trestouz nous monde a'_{10}
Dou mal, ou Adan nos auoit posez. b_{10}
He mere Dieu, tresdouce Marie, car nos secorrés! B_{14}

II. **B**ien fait, qui son cuer en cele marie,
Qui est mere dieu, qui a non Marie;
C'est cele, qui a meinte ame esmarie,
9 Getee et garie[1]) de grant enferté.
He mere Dieu, tresdouce Marie, car nos secorrés!

1) Epischer Reihenschluss, wie 18, 21, 22, 24 und im Refrain. Die 10-Silbner dieses Marienliedes zerfallen in 5 + 5 Silben.

29. *Varianten* Pb6: 2 p. nos sauuer — 3 & & n. & — 4 De — 7 fes en d. — 8 Le rois — 10 son — 18 En . . . confors (deport Pb 17) — 25 sains *fehlt* — 34 prit son tres ch.

III. Il fait bon chanter de cele pucele,
12 Qui est mere Dieu et dame et ancele.
Or en chantons tuit: Certes ce est cele,
Qui trestous [nous] a [de] dolor getés.
15 He mere Dieu, tresdouce Marie, car nos secorrés!
IV. Drois est, que partout sa bonté apere;
Car ele aporta Jesu nostre pere.
18 Fox est, qui a autre sa bonté conpere;
Car ele a en li trestoutes bontés.
He mere Dieu, tresdouce Marie, car nos secorrés!
V. Or prions la dame, qui tant par est fine,
La qui bontez onques ne cesse ne fine,
Que noz ames si en la fin affine,
24 Qu'il soient plus fines qu'or fin afiné.
He mere Dieu, tresdouce Marie, car nos secorrés!

31.

Rayn. 866; s. oben: 27] 13, 107] 117. — Marienlied.
Hss.: Pb[17], 260; Pb[6], 196: Anonym.

a_9 On doit la mere dieu honorer
a_4 Sans demorer
a_8 Et deseur toutes aorer;
b'_6 Car ce* est nostre amie.
B'_6 Virge, douce Marie,
B'_6 Ne nos oubliés mie!
II. Il n'est nus, tant ait (mes)-fait* de pechiés,
Tant soit bleciés,
9 Qu'i* ne soit bientost redreciés,
Se de fin* cuer la prie.
Virge *etc.*
III. Par li auons tuit joie et honor
Grant et menor;
15 Car ele porta le seignor,
Qui tot a en baillie.
Virge *etc.*
IV. Certes, quant Eue ot fait le forfait
Et le mal trait,
21 Par quoi tuit estiom mort, fait,
Ele nos fist aïe.
Virge *etc.*
V. Eue trestout le mont confondi,
Je le vos di;
27 Mès la mere dieu respondi
Por la nostre partie.
Virge *etc.*
VI. Tant a la mere dieu de bonté,
C'est tout conté,
33 Que par li soumes remonté
De mort en haute vie.
Virge *etc.*

---

31. *Varianten* Pb6: 4 Char ele — 7 fet — 9 Q*ue* il — 10 Se il de bon — V und VI lauten:

V. Tuit estïon a dieu descordé
Et mal cordé,
27 Tuit fusmes par li racordé
Et en grant seignorie
Virge *etc.*

VI. Bien nos deuon a li tuit corder
Et racorder,
33 Puis qu'ele nos veut descorder
De tote vilanie.
Virge douce *etc.*

32.

Rayn. 885; s. oben: 63] 1, 107] 263. — Chanz (Marienlied).
Hss.: Paris, bibl. nat. f. fr. 2163, 103; eb. 2193, 145: Gautier de Coincy.

a_7 **P**or mon chief reconforter,
b_7 Por mon corage esjoïr
a_7 Un pou me vuel deporter
b_7 En löer, en conjoïr
a_7 Cele, qui pot* comporter
b_7 Le grant roi et sostenir,
a_7 Que ne puet terre porter,
b_7 Ciel[s] comprendre ne tenir.
C_6 Dame, qui comportas
D_7 Nuef mois tot nostre deport,
D_7 Por ce por coi me deport?
C_6 Que le fil deu portas.

II. **M**ere deu, dès mon jouent
Chascun te doi noueau son.
Je t'ai bien tenu couent,
Tant que none ou vespres son.
Vers la fin trai durement;
Par tens, ce croi, dira on,
Se je chant plus longuement:
Or rassote cist boens hom.
Dame qui comp. *etc.*

III. **T**oz li cuers, dame, me rit,
Toz m'esjoïst et tressaut,
Quant chanter puis un petit
Ces doz chanz, se dex me saut.
S'aucun[s] fol[s]* folie en dit,
Petit ou neent m'en chaut,
Sifait mot ne [si]fait* dit
Ne me font ne froit ne chaut*.
Dame qui *etc.*

IV. **M**ere deu, il m'est auis,
Qui por toi me guaberoit,
Qu'il seroit deables vis;
Car tes fiz m'en vengeroit,
Li granz rois de paradis,
Que toz li monz* doter doit;
Car toz* puet ses anemis
[Ag]rauenter* de son doit.
Dame *etc.*

V. **M**ere deu, jones et vieuz,
Soit clers, soit lais, fai[s]* sauoir,
Qu'i te sert de mieuz en mieuz,
Tant que t'amor puist auoir.
Ton non, don sort laiz et mieuz,
A löer ne lairai voir,
Tant com puisse ourir les ieuz
Ne la langue remouoir.
Dame *etc.*

VI. **F**leurs d'aiglentier, fleurs de lis
Ja por ce, s'a ma fin vois,
Ne por ce, se j'enuellis,
Ne lairai, ne me renuois
Por t'amor, don sui espris.
Ne pris mais le* monde un pois.
J'ai grant droit, se le despris;
Car n'i a* point de cras pois.
Dame qui *etc.*

VII. **M**ere deu, se mes las cors
Afebloie et desperit
[Et enuielit par defors,
Renouuele l'esperit*]!

---

32. *Varianten aus* 2193: 5 Cheli qui puet — 29 Saucuns faus — 31 si fait — 32 saut — 39 diables — 42 tous li mons (tot le mont 2163) — 43 tost — 44 Agrauenter (Lor auenter 2163) — 50 fas (fait 2163) — 66 ce — 68 Quar (Eir 2163) n'i voi — 75/76 *fehlen* 2163 — 76 les petit

La chars, qui muert com un[s] pors,
78 Ne puet chaloir, quant deuit;
Mais a l'ame est li tresors,
Qui sanz terme et sanz fin vit.
81 Dame qui *etc.*
VIII. **D**ame, ou ciel cil viueront*
Sanz terme et sanz finement,
87 Qui leur cuers auiueront
A toi seruir viuement;
Et li las, qui ne feront
90 Ton seruise docement,
Es tormenz d'enfer seront
Dampné pardurablement.
93 Dame *etc.*
IX. **D**oiz de tote pïeté*,
Jointes mains te quier et pri,
99 Qu'au grant jor tant redoté
Faces tant par ta merci
Au doz roi de verité,
102 Qu'il die a nos, qui sons* ci
Le doz mot, le bien dité:
Venite benedicti
105 Regnum possidete.
Vos, qui m'amez* finement,
Sanz terme et sanz finement*
108 Mecum [con]gaudete.

33.

Rayn. 894; s. oben: 49] 1, 107] 37*. — Chanz (Marienlied).
Hs.: Pb⁹, 197: Anonym.

A_7 Nous deuons de cuer löer.
$[B'_7]$. . . . .[1])
a_7 En chantant voeil saluër
b'_7 La douce virge Marie;
a_7 Je ne puis mon chant muër,
b'_7 Que de la dame ne die;
b'_7 Et de li la melodie
a_7 Et le sauoureus penser
b'_7 Conforte no poure vie.
$A_7[B'_7]$ Nous deuons *etc.*
II. **Q**uar sans li ne puet durer
Cuer[s], qui ne la sert et prie;
12 Et qui vers lui s'umilie,
Sa bonté puet recouvrer.
. . . .
15 . . . .
En la siene compaignie.
Nous *etc.*
III. **D**ouce dame de valour,
A ce haut fruit estes ente;
21 Voeil laissier toutes amours,
En vous voeil mettre m'entente,
Si diray tousjours de rente
24 Dis salus en vostre non,
Qui de vostre amour me sente,
Douce m[er]e mor. *etc.*
a'_7 Pechëurs, (vous) ne sauez mie,
a'_7 Quele est la fin de vo vie.
b_7 Repentez vous erraument!
a'_7 Li anemis ne dort mie
a'_7 Nuit et jour, si vous guerrie.
a'_7 Diex,! qui fu nez de Marie,
a'_7 Vous gart de sa compaignie!
$C_7B'_4$ Amen. Nous deuons *etc.*

---

1) Die zweite Refrainzeile ist weggeschnitten, doch sind die Noten dafür erhalten.

85 ou chiel viuront — 97 pite — 102 sont — 106 mauer — 107 *fehlt* — 108 M. comgaudere Amen.

34.

Rayn. 911, s. oben: 107] 19a*. — Geistliches Lied in Form einer Ballette.

Hs.: Pb⁹, 253d: Anonym.

C_7 Dex li dous dieus, au cuer ai
C_7 Amoureites, s'amerai.
a_8 He Diex, pour quoy n'est bien amez
b_8 Cilz, qui souffri tant de douleurs,
a_8 Naurés ou cuer et entamez,
b_8 Batuz, plaiez, mort par . . .?
b_8 . . . . . .[1]) de douçour,
a_8 Amezle, gentilz cuer[s], amez,
b_8 Pensez a lui, dites tousjours:
c_8 „Amis, a vos maus penseray".
C_7 Dex, li douz [dieus, au cuer ai
C_7 Amoureites, s'amerai.]

II. J'ameray du mont le seignieur[2]),
Et la dame, dont amour muet;
La dame est plainne de douceur,
Nus hons son per trouuer ne puet;
En lui a, quanque nus cuers vieut
C'est la fontainne de douceur,
Dont li ruissiaus rent et esmuet
Fine amour; pour ce l'ameray.
Diex, [li dous dieus, au cuer ai
Amoureites, s'amerai.]

35.

Rayn. 988 = 990), s. oben: 15] 4, 107] 64. — Liebeslied.

Hss.: Pa 411; O 240a Nr. 133 (Arch. 99, 373 Strophe 3 fehlt)[3]): Anonym.

a'_7 En marz, quant la violete
a'_7 Nest par ces vergiers indete,
a'_7 Mi destraint une amourete,
a'_7 Dont touz li cuers me halete.
b'_7 Mesdisanz par leur enuie
b'_7 Mi nuisent. Dex les maudie!
B'_7 Aimi, brunete jolie,
B'_7 Por deu, ne m'ociez mie!

II. Quant je regart vo bouchete
Et vo color vermeillete
Et vo dure mamelete,
Qui lieue vo cotelete,
Lors sui sorpris, douce amie,
D'une plesant jalousie.
Aimi *etc.*

III. Tant estes bele et doucete,
Plesant et sauoreusete,
Vo gent cors et vo mainete
Blanche com flor d'espinete,
Et vostre gorge polie
Par pou ne mi tout la vie.
Aimi *etc.*

IV. Se sauïez ma destrece
Et le mal, qui si me blece,

1) Text zerstört, Noten erhalten. — 2) Hs.: *le s. du m.*
3) Da der Text von O auch sonst stark abweicht, verzichte ich darauf die Varianten dieser Hs. hier mitzuteilen.

Ne leriëz pour perece,
Por poor ne pour menace,
Que par vostre courtoisie
Ne m'ostez ma maladie.
Aimi *etc.*
V. Las! j'ai ma dame si chiere,
Et ele est vers moi si fiere,
Ne daigne oïr ma prïere
Pour riens, que l'en li reqiere.
Onc mès, nul jor de ma vie
Ne vi si douce anemie.
Aimi *etc.*

36.

Rayn. 1053; s. oben: 107] 47a. — Chançon.
Hs.: Pb[3], 160: Roberz de la Pierre.

I. Cele, qui j'aim, veut, que je chant por li, a_{10}
Si n'ai pooir, que je le contredie; a'_{10}
Ainz chanterai, puis que il est einsi; a_{10}
Quar son commant refuser ne doi mie. a'_{10}
Or doint amors, qu'ele le preigne en gré; b_{10}
Car por li est tot ce, que j'ai chanté, b_{10}
Et por li iert, quant que je chanterai c_{10}
Toz les jors de ma vie. A'_{6}
II. Sauez, por coi je sui en sa merci?
Por ce qu'ele est cortoise et enseignie,
S'a cuer de sens et de bonté garni;
Se loiautez est en li adrecie,
Dont n'i faut rienz. Or len doint Dex plenté!
Mestier m'auroit; car je n'ai volenté
Fors que de li amer, si l'amerai
Toz les jors de ma vie.
III. De ce sui liez, que j'ai si bien choisi;
Car la ou sens, valors et cortoisie
Sunt assemblé doiuent trouer ami
Joie d'amors, quant il l'ont desseruie.
Si seruirai, tant que j'aurai proué,
S'on puet amors conquerre en loiauté
Et par soufrir; car a ce m'atendrai
Toz les jors de ma vie.
IV. Ja ne verrai mon cuer d'amors parti,
Ainz amerai cele, que j'ai choisie;
Si me doit bien estre en la fin merci.
Tort et pechié fera, s'ele m'oublie;
Maiz amors a seur li tel pöesté,
Et ele a tant de debonaireté,
Qu'en col espoir sa merci atendrai
Toz les jors de ma vie.

V. Et se g'i faill, dont m'a mort et trahi,
Et pluz amors, cui j'ai toz jors seruie;
Et nonporquant, se j'auoie failli
A estre amez, s'aim je mieuz le moitié
En bien seruir auoir mon tans usé,
Que on m'ëust por trecherie amé.
Comment qu'il aut, loiauté maintendrai
Toz les jors de ma vie.
VI. A l'ebisete Ocdain sage et jolie
T'en va chançon, di li par verité,
Qu'onques bon cuer ne vi desesperé.
Loiaus amans fui et sui et serai
Toz les jors de ma vie.

37.

Rayn. 1081; s. oben: 44] 1, 107] 217. — Chanson.
Hss: Pb^{3}, 163; Pb^{11}, 127; Pierekins de la Coupele.

a_7 A mon pooir ai serui
b_7 Ma dame et de volenté.
a_7 Dex doint, qu'il me soit merri,
b_7 Et qu'ele m'en sache gré.
b_7 Mis i a[i] tot [mon]* aé
a_7 Cuer et cors, (et) pensee ausi*.
b_7 Se par li n'ai recouré
a_7 Santé, dont sai je de fi:
c_8 Ja de mes maus ne gar[i]rai*.
C_4C_4 Dex, que ferai, Se l'amor n'ai
C_8 De la bele, ou mon cuer mis ai?
II. Certes, ainc ne deserui,
Que j'ëusse son maugré;
Nonporquant felon haï
Mi ont maintes fois greué.
Ja ne lor soit pardoné
De moi ne de dieu ausi!
Traueillié m'ont et pené.
De dieu soient il honi
Trestoz les jors, que je viurai!*
Dex *etc.*
III. Ma douce dame, quant vi
Vo gent cors et vo biauté,
Adonc nul mal ne senti,
Ne nule autre enfermeté;
Mais de grant joliueté
Trouai mon cuer si garni,
Que por vos en ai chanté.
Or me truis si esbahi,
Desconforté, si m'en esmai.
Dex *etc.*
IV. Se je sui liés et dolens,
Ne vos deuez merueillier;
Maiz je doi blasmer mon sens,
Quant ce me het, que j'ai chier
Achaté sanz bargignier
De mon cuer, qu'elle a; si pens,
Comment se puet eslongier
De moi, ci faut jugemens,
Quant ce, que dëusse auoir, n'ai.
Dex *etc.*

---

37. *Varianten v.* Pb 11: 5 ai t. mon — 6 et p. a. *fehlen* – 9 garrai (*wie* Pb 3) – 21 *fehlt.*

V. Dame, toz enseignemans
S'est mis sanz moi conseillier
En vostre cors, est manans
Ce, qu'ainc ne mi vout aidier.
Souent me fait foloier
Vostre regars, vos samblans;
Por ce vos proi et requier,
Tresdouce dame vaillanz,
Merci, se ja joie auerai.
Dex *etc.*

VI. Perrekins a toz amans
Sa chanson veut enuoier
Et sa dame, qui lonc tans
L'a tenu en son dangier
Et tendra; [et] si l'amerai.
Dex que ferai *etc.*

38.

Rayn. 1096; s. oben: 34] 8,* 95] 2; 107] 36. — Liebeslied.
Hss.: Pb[3], 162; Pb[11], 135: Thomas Eriers.

a_7 Tant ai amé et proié
b_7 Et serui a mon pooir,
a_7 Que bien doi auoir congié
b_7 D'un pou de merci auoir,
c_7 S'il en deignoit souenir
c_7 Cele*, qui me fet languir.
b_7 Dex, qu'ai je dit! Nenil voir,
C_7 Ançois me lairoit* morir.

II. S'ele sauoit la moitié*
Des granz maus*, dont m'a* fait oir,
Ele auroit de moi pitié;
Mès ne l'en deigne chaloir,
Si me conuendra soufrir,
Tant que* li viegne a plaisir,
Ou autrement j'ai* espoir,
Que por li doie morir.

III. Je n'ai onques le cuer lié,
Fors quant je la puis veoir;
Qu'ele a cors si bien taillié,
Que seul del amenteuoir*
Me fait ele tot* fremir,
Si que je ne puis dormir;
Tant pens a li main et soir,
Que chascun jor criem morir.

IV. Cil a trop mal esploitié,
Qui amors sert sanz voloir;
Maiz cil a trop* gaaignié,
Qui la sert sanz deceuoir;
Qu'ele puet cent tans merir
Plus, c'on ne puet* desseruir,
Si aprent* sens et sauoir
Et a la fois a morir.

V. Dex, donez moi s'amistié!
Je ne quier nul autre auoir.
Ele m'a tel fais chargié,
Qui souent me fait doloir,
Si le voudrai soustenir,
Que* qu'il m'en doie auenir.
En* loiauté remanoir
Voudrai, ou viure ou* morir.

VI. Sire du ruet*, maintenir
Deuez amor et seruir
Vo dame sanz remouoir
De vrai cuer trusq'al morir

38. *Varianten von* Pb11: 6 Celi — 9 *fehlt* — 10 m. *fehlt* — me — 14 quil — 15 nai — 20 de ramenteuoir — 21 bien — 27 tot — 30 puist — 31 & saprent — 38 Quoi — 39 Ens — 40 & v. & — 41 dou rues.

39.

Rayn. 1159; s. oben: 29] 8*, 107] 98. — Chans (Marienlied).
Hss.: Pb[6], 198; Pb[17], 264: Anonym.

Strophische Nachbildung der Vadurie von Moniot de Paris (G. Rayn. Bull. de l'hist. de Paris IX 137, s. oben 107] 90).

a'_6 **F**ox est, qui en folie
b'_6 Son tens met et enploie;
a'_6 Car l'ame n'est pas lie,
b'_6 Quant li cors trop foloie.
c_7 Or me sui apercëus,
d_7 Que j'ai chanté folement;
c_7 Par poi ne sui decëus.
d_7 Chanter m'estuet autrement
e_7 De la raïne del mont;
e_7 Sa grant bontez m'i semont,
f_7 Qu'a* li soit mes chans tornez.
Mere dieu, deuotement
F_{14} pri uos*, que me secourez.
II. **V**irge douce Marie,
Vrais pors, douce fontaine,
15 Qui mainte ame esmarïe
As jetee* de paine,
Dame, vos estez* li pors,
18 Qui toz les biens aportez,
Totes joiez, toz depors*
A toz les desconfortez.
e 21 Molt est cil en bon sentier,
e Qui vos sert de* cuer entier;
d Car molt bien li aiderez.
D 24 Douce mere Jesucris, pri(s) vos, que me secourés.
III. **V**irge trespure et monde,
Dame de bonté plaine,
27 Par qui toz biens abonde,
Dame de toz biens plaine,
Dame, qui Jesus portas*,
30 Molt a en toi de bonté,
Le haut lieu nos raportas,
Dont estïon desmonté.
d 33 Dame plaine de bonté,*
d Qui de bone volenté*
e Vos sert, bien est asenez.
E 36 Douce mere *etc.*
IV. **M**ere dieu, nede et* fine,
Vraie* estoile marine,
39 Qui toz nos enlumine,
La qui bontez ne fine,
Vraie* lune sanz decors,
42 Vrais soleus sans oscurté,
Bone aïde, urais* secors,
Bien puet estre assëuré
45 Cil, qui vos sert nuit et jor,
Douce dame, sanz sejor;
Car molt bien* li aiderez
48 Douce mere *etc.**
V. **M**ere dieu, tant es douce,
Tant saintisme et tant bele,
51 Dire nel porroit bouche,
Tant fust de dire isnele.
Bien esprouua ta [douçor]*
54 Theophilus li despris,
Qui estoit par sa folor
Ja des dëables* sorpris.
57 Dame, merci vos proia,
De cuer a vos souploia,
Si en fu tot* deliurez.
60 Douce mere Jesucris, a bone fin nos pernez!*

---

39. *Varianten aus* Pb17: 11 Quan — 12 Vos pri — 16 gete fors 17 e. *fehlt* — 18, 19 *fehlen* — 22 de bon — 29 portas (— at Pb6) — 33 biauté — 34 loiauté — 36 *Dame* etc. — 37 nete & pure — 38, 41 Veraie — 43 verai — 47 bel — 48 *fehlt* — 53 sa biauté (ta bonté Pb6 — 56 dou deable — 59 tost — 60 *Mere dieu* etc.

40.

Rayn. 1162; s. oben: 107| 20*. — Liebeslied.
Hss.: Pa, 302; Pb[4], 59: Perrins d'Angecourt;
Pb[14], 93: Anonym.

a'_7 Haute esperance garnie
b_7 D'amour* et de loiauté
a'_7 Et desirs d'auoir amie
b_7 Me tient en joliueté
b_5 Et en volenté
a'_7 De seruir sanz tricherie
b_5 Ma dame a son gré,
B_{10} Ou riens ne faut de bien(s) ne de biauté.
II. Aucun sont, qui par enuie*
Se plaignent de haut pensé*;
Mès qui son cuer en chastie,
Il fet trop grant niceté,
Qu'ançois a veé*
S'amour la malenseignie*
Qu'un' autre escouté,
Ou riens ne faut* de bien [ne de biauté].
III. De sa douce seignorie
M'a amours un pou moustré,
Don touz les jourz de ma vie
Me tenrai pour honoré
A si grant bonté,
Qu'ele m'a par sa mestrie
En tel lieu donné,
Ou riens ne faut *etc.*
IV. De sens et de cortoisie
A en li si grant plenté,
Que, s'ele m'est anemie,
Amors m'a cueilli en hé;
Si li proi por dé,
Qu'en tel lieu ne me lest mie
Trouuer* cruauté,
Ou riens ne faut de bien [ne de biauté].
V. En sa tresdouce baillie
Sui et iere et ai esté.
J'aim melz, que li max m'ocie,
Dont fine amour m'a fieué*
En lieu d'estre amé,
Que ja* mon viuant oublie
Son cors l'acesmé,
Ou riens ne faut de bien ne de biauté.

41.

Rayn. 1182; s. oben: 74] 1, 107] 247*. — Marienlied.
Hss.: Pb[17], 260; Pb[6], 196: Anonym.

Strophische Nachbildung von Nr. 20.

a'_{10} Chanter vos vueil de la virge Marie,
a'_{10} Qui mainte ame a et sauuee et garie.
b_6 Li doit on* reclamer
b_6 Et cherir et amer,
b_6 Touz nous geta d'amer
a'_6 Et de grant vilainie.
C_6 Dame ne demorés;
C_6 Mès por dieu secorrés
C_6 Moi, qui sui deuorés,
A'_6 Se ie n'ai vostre aïe!

---

40. *Varianten*: 2 Donneur Pb14 — 9 folie Pb4, Pb14 — 10 penser Pb14 — 13 Que a. a uoee Pb14 — 14 la menseigniée Pb14 — 16 font Pb14 — III *fehlt* Pb14 — 31 Par Pb14 — 36 D. fet a moi tel fierté Pb14 — 38 en Pb14. — **41.** *Varianten von* Pb6: 3 len

II. **D**ame, de quí Jesu-Crist fist sa uie,
12 Si m'aït diex, il ne vos gaba mie;
De bon cuer vos ama,
Quant mere vos clama.
15 En vos bone dame a
Cil, qui vos a chierie.
Dame *etc.*
III. **D**ouce dame, de touz biens raemplie,
Qui bien vos sert, molt bien son tens enplie.
Cele* fait bon seruir,
24 Qui bien set deseruir,
De chascun le seruir*;
Bien doit estre seruie*.
[Dame *etc.*]
IV. **D**ouce dame, mere dieu escheuie,
Par vos rauon joie* solas et vie,
33 Qui estions despris
Et tuit mort et tuit pris,
(&) Par* vos somes en pris
36 Et en grant seignorie.
[Dame *etc.*]
V. **D**ouce dame, plaine de vaillandie,
42 Par vos rauon la riche manandie,
Dont Adam nos osta,
(Qui)*Durement nous cousta.
45 Certes molt bon oste a
En ceste ostelerie.
Dame, ne demorés *etc.*

42.

Rayn. 1239; s. oben: 27] 12, 107] 115. — Marienlied.
Hs. Pb[17], 267: Anonym.

Nachbildung eines Jean Erart, Guiot de Dijon oder Andrieu Contredit zugeschriebenen Liedes mit verschiedenen Refrains (Din. IV 457; s. Rom. XVIII 479).

a'_7 **D**e penser a vilainie
b_7 Me deuroie mès tenir,
a'_7 Et de toute felonie;
b_7 Car nus biens n'en puet venir.
b_7 Or mès me doit souuenir
a'_7 De la tresdouce Marie,
a'_7 Et seruir sans tricherie.
c_7 Cil qui la sert de cuer v(e)rai,
D'_6 Cil aura amoretes
C_7 Au cuer, qui le tendront gai.
II. **C**'est cele, qui done au monde
12 Joiē et toute clarté;
C'est cele, par qui habonde
Au monde toute bonté;
15 C'est cele, qui a geté
Les gens d'enferté parfonde;
C'est cele, qui n'a seconde.
18 Et qui la sert sanz delai,
Cil aura [amoretes
Au cuer, qui le tendront gai].
III. **C**'est cele, qui tout nos done,
C'est cele, qui nos retient;
Et tant est bele et tant (est) bone,
24 Que tout le monde maintient.
C'est cele, qui nos [sos]tient,
C(e)'est la saintisme persone,

---

23 Celi — 25 seruise — 26 *fehlt* — 32 joie et — 35 Par — 44 Qui (*wie* Pb17).

Par qui touz biens nos habonde.
Cil qui la sert sanz esmai,
Cil aura [amoretes
Au cuer, qui le tendront gai].
IV. Ce est la sainte racine,
Qui toz nos a [a]dressiés;
Ce est la sainte pechine(?),
Qui nos osta de pechiés,
Dont li mont ert entechiés,
C'est la sainte medecine
. . . .
Cil qui la sert de cuer gai,
Cil aura [amoretes
Au cuer, qui le tendront gai].
V. C'est li formens, c'est la graine,
Dont dex nos a repëu;
Ce est la sainte fontaine,
Dont nos auons tuit bëu;
Par li somes nos mëu
Por aler en joie saine.
Qui de li seruir se paine
De loial cuer et de v(e)rai,
Cil aura [amoretes
Au cuer, qui le tendront gai].

43.

Rayn. 1259 = 1318; s. oben: 15] 1*, 2*, 107] 2. — Liebeslied.

Hss.: Pb3, 121; Pb11, 121: Moniot; Pb12, 82: Anonym.

Vgl. ein strophisch damit identisches anonymes Lied (Arch. 42, 264; s. oben 107] 4). Die anonyme Pastourelle (B. Rom. 28, s. oben 107] 83) und die Oxf. Ball. 30, 85 (Arch. 99, 346, 362) bieten einen 2-zeiligen Refrain (BB).

I. Quant voi les* prés flourir et blanchoier*, a_{10}
Que se painnent oiseillon* d'enuoisier, a_{10}
Adont me fait mon chant recoumencier a_{10}
Amours, dont n'ai talent, que me* retraie; b'_{10}
Quar sans amour n'a nus joie veraie. B'_{10}
II. Qui bien aimme, ne se doit esmaier
Pour greuance, qu'amours sache enuoier;
Quar a celui doune* double loier,
Qui pour li trait plus de* maus et assaie;
Car sans amour *etc.*
III. De bone amour ne puet nus empirier,

---

43. *Varianten von* Pb12 (= 1318) 1 ces — verdoier — 2 cil oisel — 4 men — 8 rendra — 9 t. les douz — *Statt Strophe III u. IV finden sich folgende drei neue:*
III. Douce dame, de moi merci aiez,
En tel guise vos en pregne pitiez:
Se j'auoie de vos un douz baisier,
De toz mes mals me rasouageroie;
Ke senz amors n'a nus veraie joie.
IV. Quant .a.(!) doi estre plus joianz et plus liez,
Adons sui je plus tristes et iriez;

Ainz en puet on en haute hounour puier.
Pour ce doiuent tuit estre en son dangier;
Quar riens ne vaut, qui vers li ne s'assaie;
Car *etc.*

IV. **T**uit se doiuent vers amours apuier
Bon et mauuès, li bon[s] pour adrecier,
Mauuès pour ce, qu'amours li fait laissier
Ce, qu'il cuide, dont on blasmer le doie;
Car sanz amour ne puet nus auoir joie.

44.

Rayn. 1303; s. oben: 26] 2, 107] 31. — Chançons.

Hs.: Pb[11], 134: Thomas Eriers.

a_7 **Q**uant voi le tans repairier
b_7 D'esté et iuer partir,
a_7 Ke la flors naist e[l] vergier,
b_7 Et j'oi ces oiseaus tentir,
b_7 Adont ne me puis tenir
a_7 De chanter ne d'enuoisier
a_7 Pour celi, ki gaires chier
b_7 Ne m'a, ains me fait languir
B_4 A son plaisir.

II. **B**ien me seuent engignier
Mi oil et trop beau traïr,
Quant là me font acointier,
Ou je ne puis auenir.
Elas, pour quoi le desir?
Je sai bien, ke ma mort quier;
Mais ne m'en puis eslongier,
Si me conuenra morir
A som plaisir.

III. **P**uis k'amors me puet aidier
Et de ma dolor garir,
Je ne doi pas resoignier
Les maus, ke m'i fait sentir,
Ains doi en gré recoillir
Ma dolor et otroier
Com chil, ki a soshaidier
Est trestos siens sans faillir
A som plaisir.

IV. **T**rop son[t] felon costumier
De moi greuer et nuisir;
Peu seroie ens lor dangier,
Se ma doce dame oïr
Me daignoit et retenir
A son home et alegier;
Mais ne s'i puet aploier,
Si me conuenra soffrir
A som plaisir.

V. **O**nques nul jor de trechier
Ne seuc voir a chief venir;
Miex m'en dëust voir proisier
Ma dame et plus consentir

---

43. K'amors me font un si grant destorbier,
Que de moi n'ont ne pitié ne menaie:
Ke senz amor n'a nus joie veraie.
V. **A**inçois couient l'or au feu espurgier,
C'on en puisse bone ourayne getier;
Si fait amors sa gent grant encombrier,
Ainçois que bien ne guerredon en traie;
Ke senz amor n'a nus joie veraie.

Et ma dolor amenrir,
Ki tant me fait esmaier.
Si com j'aim de cuer entier,
Me doinst diex de li joïr
A som plaisir.

VI. Au gentil cuer sans mentir
T'en va, chançons, sans targier,
Si di au boin tresorier,
Ke on doit amors seruir
A som plaisir.

45.

Rayn. 1304; s. oben: 66] 1*, 107] 203a. — Liebeslied.
Hs.: Pb³, 38: Gaces Brulés.

a_8 Bel m'est, quant je voi repairier
b_8 Le tanz d'esté et reuerdir
a_8 Et j'oi ces oisiauz renuoisier,
b_8 Chascun chanter et resbaudir;
a_8 Adonques vueill merci proier
b_8 Ma dame, pour cui je souspir.
a_8 Et quant ele m'i puet aidier,
b_8 Helas, me laira donc morir?
c_{10} Ahi amours, grant tort auez de moi,
c_{12} Qui me menez a mort, si ne sauez por coi.

II. Amours, qui si auez douz non,
Pourcoi faites tel cruauté
De moi, qui sui en vo prison?
Quant je n'ai ailleurs mon pensé,
E(t) quar me rendez guerredon!
U a tel m'ëussiez liuré,
Qui de moi preïst raençon,
Ançoiz que m'ëust afolé?
Ahi *etc.*

III. Cele au gent cors et au cler vis,
Pour qui je sui en tel dolour,
Soit roïne de Saint-Denis,
S'aueroit ele assez valour.
Diex, com auroit gent paradiz,
Qui seroit sires de s'amour!
Maiz ne sui pas de si haut pris,
Que je ja aie tant d'onour.
[Ahi *etc.*]

IV. Dame, mout grant pechié ferez,
Se me laissiez en cest tourment;
Se vostre lige home ocïez,
Mout esploiterez malement;
Que puiz l'ore, que je fui nez,
D'autrui seruir n'oi je talent.
Mes cuers en est a vous alez,
S'en faites vo coumandement.
[Ahi *etc.*]

V. Ne me sai maiz, u conforter;
Que j'ai mon cuer del tout a li.
S'el ne m'en croit, viegne (et) guarder;
Vez n'en a mie dedenz mi.
Or se puet bien faire blasmer,
S'ele auques n'en a de merci;
Quar on ne vit pieça durer
Home sans cuer longues einsi.
[Ahi *etc.*]

VI. Sire diex, quar me conseilliez!
Ja ne puiz je maiz enauant,
Ja sui je si affebloiez,
Tuit li membre me vont faillant.
Quant a celi n'en prent pitiez,
Dont je quidai auoir guarant,
Ne ja d'autrui n'i iere aidiez,
Li cors faut, l'ame li coumant.
[Ahi *etc.*]

VII. Seigneur, mors sui sanz nul refui;
Maiz je voudroie sauoir bien,
S'onques ma dame en ot ennui,
Ne se il len pesa de rien.
S'ele „si" dit, bien paiez sui,
Se encore disoit: „Ca vien!"
U se ce non, auec dieu sui;
Maiz je m'amaisse mout mieus sien.
[Ahi *etc.*]

46.

Rayn. 1310; s. oben: 76] 7, 107] 169. — Marienlied.
Hs.: Pb[17], 265: Anonym.

Vgl. Gillebert de Berneville Nr. 30 (Scheler I, 120, s. oben 107] 168) und die Anm. zu No. 54.

a_7 Je ne vueil plus de sohier(?)
b_7 Chanter ne faire chançon,
a_7 La mere dieu vueill proier,
b_7 Que me face vrai pardon,
c_7 Et me face acorde et pès
c_7 Vers son fil de mes meffès,
d_3 Qu'anemis
d_5 Ne m'ait mort et pris,
E'_5 Tresdouce Marie,
E'_5 Ne m'oublïés mie!
II. Cil, qui des pechiés oster
Se veut et entrelaissier,
En bien dire, (et) en bien penser
Doit la mere dieu proier,
Qu'el nos get touz de torment.
Je a mon commencement
Vos deproi,
Mere au puissant roi,
Tresdouce Marie *etc.*
III. Dame plaine de pooir,
Roïne de tout le mont,
Cil feront molt grant sauoir,
Qui de cuer vos seruiront,
Geté seront de pechié,
Par vos, dame, de pitié.
Douce riens,
Plaine de touz biens,
Tresdouce *etc.*
IV. Virge plaine de douçor,
Roïne de paradis,
Getez moi de la dolor,
Dont je sui si entrepris,
Enuers vos m'amenderai,
Et de cuer vos seruirai
Nuit et jor
Sanz [faire] folor.
Tres douce *etc.*
V. J'ai au cuer un messagier
Ort et vilain et pulent,
Qui me fait souuent pechier
Et metre m'ame en torment;
Dame, c'est li vis maufés,
Enuers li me deffendez,
Vrais saluz,
Soiés moi escus!
Tresdouce *etc.*

47.

Rayn. 1353 bis; s. oben: 14] 4*, 19] 2*, 107] 80*. — Ballade.
Hs.: 24391, 142b: Jehans Acars de Hesdin.

Vgl. der Form halber ein Lied von Jehan de Renti. Text Nr. 25.

a_7 **F**ins cuers dous, gente et gentieux,
b_7 Exemplaires de biauté,
a_7 Gens cors amoureux soutieux,
b_7 Vos regars moustrant pité,
b_7 Vo maintien (uo) bel(e) ordené,
c'_7 Vo fresche coulour sanguine,
b_5 Vo dit auisé
C'_7 Ont mon cuer, qu'amours doctrine,
$B_{5(4)}$ [Tout] enamouré.

II. **P**ar vos douz amoureux ieux
M'a bone amour commandé,
12 Que je vous serue ententieux;
Et je, parfaite en bonté,
L'a[i] empris en loyauté;
15 Car en prametant saisine
Du dou[s] desiré
Ont mon cuer, qu'amours doctrine,
18 [Tout] enamouré.

48.

Rayn. 1401; s. oben: 16| 4, 107| 25. — Chançonete.
Hss.: Pa, 346 u. 360; Pb[4], 168; Pb[17], 226 u. 235: Anonym.

a_7 **L**a bele, que tant desir
b_7 Et que tant desiree ai,
a_7 Fet mon fin cuer resjoïr;
b_7 Car aillors* pensee n'ai,
b_5 Si en chanterai
b_5 Et jolis serai,
c_5 C'onques ne fui si.
C_8 S'ai espoir, que j'aurai merci.

II. **O**n* doit bien tel dame amer,
Ou si tresgrant biauté a,
Bele*, sage de parler,
12 Onques mauuestié n'ama.
Mon cuer li donai
Et li otroiai,
15 Tantost com la vi.
S'ai espoir *etc.*

III. **D**ouce dame, vos portez
18 Le pris de toute valor,
Et bien sai, que vous auez
Le cuer si plain de douçor*,
21 Que ja ne ferez*
Ne ja ne querrez*
Mauuestié vers mi.
24 S'ai espoir, que *etc.*

IV. **J**e doi bien grant joie auoir,
Quant en tel lieu ai assis
27 Mon cuer*, que pour nul auoir
N'en voudroie estre partiz.
Debonnereté,
30 Toute loiauté
Puet* on prendre en li.
S'ai espoir *etc.*

V. **C**hançonete, tu iras
Jehan Billebaut* noncier
De par moi, si* li diras,
36 Q'il fet seur touz* a prisier,
Q'il* a bien amé;
On l'a* esprouué,
39 Q'il* a cuer joli;
S'ai espoir *etc.*

---

48. *Varianten:* 4 illors Pa1 — 9 L'en Pa2, Pb17 — 11 Bele et Pa2 — 20 Le pris de tote valor Pb4 — 21, 22 feriez, querriez Pa1 — 26, 27 l. ai mon cuer assis Pb17 — 31 Doit Pb4 — 34 A m'amïete Pa2 — 35 Et de p. moi Pa2 — 36 Qu'ele fet molt Pa2 — 37 Qu'ele Pa2 — 38 Je l'ai Pa2, Pb17 — 39 Qu'ele Pa2.

49.

Rayn. 1551; s. oben: 14] 9*, 107] 65, 180a. — Chanson (Marienlied).

Hs.: Pb[9], 207: Anonym.

B_5 Nete comme argent,
B_5 Clere com argent.

a_7 **L**i premiers hons fu jadis
b_5 Au commencement
a_7 Getés hors de paradis
b_5 [P]ar droit jugement,
b_7 Eue sa fame ensement;
c'_7 Quar la pomme deffendue
c'_7 Prist et puis si l'a tendue
(b_5 (Au premier parent
b_5) Sur commandement)
B_5B_5 Nete *etc.*

II. [**P**]ar Eue fu close a [t]ort
La porte du ciel;
12 [M]ès li piteus, li tres[do]us,
Plus assez que [m]iel,
C'est li souurains diex sans [fi]el,
15 Son angre a la virge enuoie,
[P]our ce qu'ele est humble et coie,
Nete comme argent *etc.*

III. **D**iex li a salut mandé
Gracïeusement,
21 Mès la virge a demandé
Molt tressagement:
Sauoir voudroie, comment
24 Ceste chose iert acomplie;
Quar je vocil demener vie
Nete comme argent *etc.*

IV. **L**a virge enquiert comme sage,
Comment c(e)' auendroit;
30 Et lors aprist du message,
Qu'en luy dessendroit,
Plainne de [. . . . .
33 . . . .] souuerainne joie,
Et ja n'en perdroit la voie,
Nete comme argent *etc.*

V. **Q**uant la nouuele eut oïe
Del annuncement,
39 La pucele c'esjoï
Et crut fermement,
Que li [vrais dieus, qui ne ment,
42 Prendroit [en el] char humainne,
Pour ce que vie demainne
Nete comme argent *etc.*

VI. **T**antost la virge roial
Sans nul contredit
48 Comme fin cuer et loyal
Au message dit:
„Soit fait selonc vostre dit;
51 Quar molt me plaist la nouuele,
Vecy du seignor l'ancele
Nete comme argent *etc.*"

VII. **L**ors a par foy concëu
Le souu(e)rain seignor,
51 Choisi a et eslëu
De tous le gregnor,
Le plus bel et le meilleur,
60 Qu'en puisse jamès eslire.
L'en doit ceste chanson dire
[A flagel d'argent,
A flagon d'argent)
Nete comme argent *etc.*

VIII. **T**resdouce virge Marie,
Sans plus de seiour
66 Vous pri, que vous en m'aïe
Soiez nuit et jour,
Si qu' eschiuer la doulour
69 D'enfer puisse par vous, dame,
[Et] en la fin rendre l'ame
Nete comme argent *etc.*
Diex gart huy toute bonne [gent,
Amen!

50.

Rayn. 1558. — Chançon.
Hs.: Pb[11], 173: Jehans de Renti.

a_7 Li rossignolès jolis,
b'_7 Ke j'och chanter sour la branche,
a_7 Ne m'a mie en voie mis
b'_7 De la douche ramembranche,
c_5 Ki me vient d'amors,
d'_7 Mais uns desirs sans folage,
d'_7 Ke j'ai de ma dame sage
e_5 Seruir sans faillir.
E_{12} J'ai apris a bien amer; dius m'en laist joïr!

II. Joïr ne doit, che m'est vis,
D'amours, ki sains deseuranche
Ne veut estre fins amis,
Sa(i)ns gille et sans decheuanche.
C'est trop grans folours
De cuer, ki maintient outrage,
Puis c'amours a fait homage.
Teus fais est proués:
En cuer joli doit manoir debonairetés.

III. Debonairetés toudis
Sera en moy et souffranche,
Dame, si m'a si souspris
Vostre amors sains desfianche,
Ke sa vo douçours
Mon grief mal ne m'asouage,
Et le dolor et le rage,
Ke je por vos sent,
Je ne puis [gaires] ensi viure longhement.

IV. Longhement me sui nourris
D'une jolie esperanche,
Ki me disoit, ke merchis
Estoit en vous, dame franche.
Trop est vos secours
En lontain pelerinage,
Amours par son signorage
M'i laist recourer.
E diex, ki set, merchi; je ne la puis trouer.

V. Trouer ne puis jou chaitis
En amour nule aleganche
Et si aim miex, ke Saïs
Soie de pesme atendanche,
C'a penser aillours;
Ne ja en tout mon eage
Por nul petit auantage
N'arai cuer failli.
Dame, j'atendrai debonairement merchi.

VI. Chançons, sans demours
Va t'ent, garde, plus n'atarge!
Droit a Auïons te nage,
A bon Jehan di:
„Nus [amere ja] n'a joie, s'il n'a cuer joli."

51.

Rayn. 1570; s. oben: 76] 5, 107] 184. — Marienlied.
Pb[6], 197; Pb[17], 258: Anonym.
Nachbildung von Gillebert de Berneville 15 (Scheler I, 86, ob. 107] 202).

a_7 Mout sera cil bien norris
b_5 Et en bon couuent,
a_7 Et molt sera seignoris
b_5 Tresbien et souuent,
c_5 Qui vieut reclamer
c_7 La mere dieu et amer
b_4 Tot son jouuent.
b_9 Et dex le nos a bien en couuent,
D'_7 Que cil a s'ame garie,
D'_7 Qui sert la virge Marie.

II. De la virge ai tant apris,
Que molt grant pris a.
Tot par tot doit auoir pris;
Que dex la prisa
Tant, q'o* soi la prist.
Et dex por ice m'aprist
Le* sien grant pris.
Puis que dex la prise, je la pris;
Que cil a *etc.*

III. En li sont tuit bon confort,
Molt bon confort a.
Nus ne set dire, com fort
Toz nos conforta.
Qui veut fortement
Auoir son confortement,
Tot son effors
Por li bien seruir doit metre fors;
Que cil a s'ame *etc.*

IV. C'est cele, qui a droit port
Nos fist raporter;
Mis nos a en grant deport
Por nos deporter.
Molt grant deport a
La dame, qui dex porta;
Ses portemens
A rendu a toz deportemens;
Que cil *etc.*

V. Quant li mons fu desconfis
Et mors et desfez,
Dex nasqui de li com fis,
Qui nos a refês.
Ensi fetement
Par son saint afetement
Toz nos meffez
Nos a* deschargiez et nos griez fez;
Que cil a s'ame garie *etc.*

52.

Rayn. 1691; s. oben: 51] 1*, 95] 8*, 107] 113a*. — Chançon.
Hs.: Pa, 403: Anonym.

a'_7 Amors de chanter m'auoie
b_5 Par droite reson,
a'_7 Si me destraint et mestroie,
b_5 Que pour raençon
b_5 Ne pour fort prison
c'_5 Ne lerai a faire
c'_5 Chançon debonaire;
d_7 Ainz chanterai lïement.
D_7 Maugré la vilaine gent
D_7 Serai renuoisié(r) souuent.

II. La bele, ou mes cuers s'otroie,
M'a l'entencïon
Doné de maintenir joie,
S'ai droite acheson;
Qu'ele a si douz non,
Que a touz doit plaire
Sa biauté retraire.
Si doi chanter lïement,
Maugré la vilaine gent *etc.*

III. Amours, pour riens ne voudroie
Auoir cuer felon;
Que de ma dame perdroie
Et de vous le don;
Que ja voir nus hom,
S'en son cuer n'aere
Pitiez et repaire,
N'amera jolïement.
Maugré *etc.*

---

51. *Varianten:* 15 qua Pb17 — 17 Li Pb6 — 48 A nos a Pb17.

IV. Aucun(s) sont, qui par usage
Vuelent estre amé(z);
Mès amours veut auoir gage
A ses volentez.
De fin cuer lōé
Ai tout mon usage
A ma dame sage.
De li seruir loiaument
Maugré la vilai[ne] gent *etc.*

53.

Rayn. 1757; s. oben: 61] 1, 107] 195. — Liebeslied.
Hss.: Pb³, 28; Pb¹¹, 165: Gaces Brulés; Pb⁵, 111: Anonym.

a'_6 Quant li tanz rauerdoie*
b_6 Contre le tanz pascour,
a'_6 Vis m'est*, que chanter doie
b_6 Après ire et* dolour,
a'_6 Dont tant auoir soloie
b_6 Pour fournir fine amour.
a'_6 Mès se ma dame auoie,
b_6 Assez aurcie honour*;
C_8 Que mes cuers ne veut nul' auoir
C_8 Fors li*, cui n'en daigne chaloir.

II. Grant painne a et grant ire
En amour maintenir,
Pluz que ne vous puis dire,
Qui tant la veut seruir.
Pour ce muir a martire;
Que ne m'en puis partir.
Fouz est, qui ce desirre,
Dont il cuide morir;
Que mes cuers *etc.*

III. Mout* petit me solace*
Ce, dont j'ai bon* mestier.
De faillir me* manace,
Quant je pluz la requier,
Ne pour mal, que me* face,
N'en quier* mon cuer changier.
Pechié fet, s'el pourchace
M'ire et mon destourbier*;
Que mes cuers *etc.*

IV. Mout ai chier comparee
Ceste amour, lonc tanz a,
De ma dame honouree;
S'el* veut, si m'ocirra;
Et s'il ne li agree,
Ne sai, que ce sera.
Or criem, que diex me hee*,
Se de moi merci n'a;
Que mes cuers *etc.*

V.* En atente d'ahie
Aurai lonc tens amé,
Si m'a en sa baillie
Leal amor troué;
Et qui ensi se fie,
Tost l'a guierredoné.
Por moi nou di je mie,
D'autrui l'ai esproué;
Que mes *etc.*

VI. Odin, ce* sach[i]ez bien de voir,
Que nule autre nen* vueill auoir.

---

53. *Varianten:* 1 rev. Pb11, renv. Pb5 — 3 Mest vis Pb5, Pb11 — que je Pb5 — 4 ma grant Pb5 — 8 Mout a. richiour Pb5 — 10 moi Pb11 — 21 Las Pb5 — meust ore Pb3, Pb11 — 22 Ice que chant Pb3, Pb11 — 23 ne men Pb5 — 25 men Pb11 — 26 Ne vuil Pb5 — 28 encombrier Pb5 — 34 Se Pb5 — 37 Or croi quele est desuee Pb5 — V *fehlt* Pb3, Pb11 — 51 ce *fehlt* Pb5 — 52 ne Pb5, Pb11.

54.

Rayn. 1786; s. oben: 52] 4, 107] 165 — Chançon.

Hss.: Pa, 154; Pb⁴, 48; Pb¹⁷, 105: Perrins d'Angecourt; Pb⁶, 156; Pb⁸, 87; Pb¹⁴, 70: Anonym.

Vgl. die Nachbildungen unter Nr. 61.

a_7 **J**amès ne cuidai auoir
b_5 Talent de chanter;
a_7 Mès cele*, qui a pouoir
b_5 De moi conforter,
b_7 Dit, que de desesperer
a_5 Ne m'i* doit chaloir.
a_7 Pour ce s'ai repris voloir
C_7 De chanter joliuement
C_7 En espoir d'alegement.

II. **J**'ai serui en bon espoir
Lonc tens sanz fausser
12 Cele, qui me fet douloir,
Sanz merci trouuer.
N'onc pour ce n'en* voil* oster
15 Mon cuer ne mouuoir,
Ainz m'entremet* main et soir
De chanter joliuement *etc.*

III. **C**hascuns me deuroit blasmer,
Quant onques pensai
21 A cele, que* n'os nommer,
Por qui* je morrai;
Car je ne li oserai
24 Dire mon penser.
Mès por mon mal oublïer
Chanterai joliuement *etc.*

IV.* **D**ame, je sui sanz guiler
Vostres et serai.
30 Bon vi le jor ajorner*,
Que vous esgardai;
Car g'en vail melz et vaudrai.
33 Bien m'en os vanter,
J'apris en vos esgarder*
A chanter jolïement *etc.*

V. **A** ma dame, qui j'aor,
Va, chançon, tout droit,
39 Pour qui a Paris sejor,
Se tant m'i daignoit
Geter ses deuz euz tout droit*
42 Maugré* traïtor.
Mès pour croistre leur* dolor
Chanterai jolïement *etc.*

55.

Rayn. 1860; s. oben: 18] 7, 107] 76. — Chançon.

Hss.: Pa, 171; Pb⁴, 82; Pb⁶, 101; Pb¹⁷, 122: Richarz de Semilli; Pb¹⁴, 46: Anonym.

Wohl Nachbildung eines Liedes von Moniot de Paris (Bull. de l'hist. de Paris IX 139 u. P. Paris Annuaire hist. pour 1837, 156; s. oben 107] 75).

---

54. *Varianten:* 3 amours Pb8, Pb14 — 6 me Pb6 — 12 mi f. douleur Pb12 — 14 ne Pa, Pb6 — vos (*st.* n'os) Pb14 — fauser Pb6 — 16 me semont Pb14 — 21 qui Pa — 22 que Pb6 — IV *fehlt* Pb14 — 30 atorner Pb17 — 34 regarder Pb8 — 41 Gent cors les iex vers t. d. Pb14 Ja tex II ja voiroit Pb8, — euz tel ne vi Pb6 — 42 Quil (Qui) sont Pb6, Pb8 — 43 ma Pb8.

a_7 Par amors ferai chançon
b_7 Pour la tresbele lŏer,
a_7 Tout me sui mis a bandon
b_7 En li seruir et amer.
b_7 Molt m'a fet maus endurer;
a_7 Si'n* atent le guerredon,
a_7 N'onques n'en oi se mal non,
c'_8 Helas, si l'ai je tant amee.
A_7 Dame, il fust mès bien* seson,
C'_8 Que vostre amor me fust donee.

II. Onques riens mes cuers n'ama
Fors la bele, pour qui* chant,
Ne jamès riens n'amera*,
Ce sai je* bien autretant.
Ma douce dame vaillant,
Bien sai, quant il vos plera,
En pou d'eure me sera
Ma grant paine guerredonnee.
Dame, que je aim*, piec'a,
Et quant m'iert* vostre amor donee?*

III. Dame, ou touz biens sont assis,
Une riens dire vos vueil:
Se vous estes de haut pris,
Pour dieu gardez vous d'orgueil
Et soiez de bel acueil
Et aus granz et as petiz!
Vos ne serez pas touz dis
Ensi requise et* demandee.
Dame, ou j'ai tout mon cuer mis,
Et quant m'iert vostre amor donee?

IV. Se vous viuez longuement,
Dame, il [i]ert oncore un tens,
Ou viellece vous atent;
Lors diroiz a toutes genz:
„Lasse, je fui de mal sens,
Que n'amai en mon* jouuent,
Ou requise iere souuent.
Or sui de chascun refusee."
Dame, que j'aim loiaument,
Et quant m'iert vostre amor donee?*

V. Chançon, va tost* sanz delai
A la tresbele au vis cler*;
Et si li di de par moi,
Que je muir por bien amer;
Car je ne puis plus durer
A la dolor, que je trai,
Ne ja respas* n'en arrai,
Puisque ma mort tant li agree*.
Dame, que j'aim de cuer vrai*,
Et quant m'iert vostre amor donee?*

56.

Rayn. 1862; s. oben: 27] 1*, 107] 116. — Chançon.
Hss.: Pb[6], 125: Raous de Beauvais; Pb[8], 172: Anonym.

I. Au dieu d'amors ai requis un don, a_9
Qu'il ne me get ja de* la prison a_9
Ma douce dame a la clere façon; a_{10}

---

55. *Varianten*: 3 en abandon Pb 17 — 6 Jen Pb 14 — 9 bien mes Pb 4 — 12 qui je Pb 4 — 13 namerai Pb 17 — 14 sachiez Pb 14 — 19 qui j'aim grant Pb 17 — 20 m'iert *fehlt* Pb 6 — 19, 20 *fehlen* Pb 14 — 28 ne Pb 14 — 29, 30 Dame il fust *etc.* Pb 14 — 36 ma Pb 6 — 39, 40 Dame il fust *etc.* Pb 14 — 41 tent Pb 14, Pb 17 — 42 cler vis Pb 14 — 47 respons Pb 4 — 48 gree Pb 14 — 49 verai Pb 4, Pb 17 — 49, 50 Dame *etc.* Pb 14. — 56. 2 mi giete en Pb 8.

Si en aie ëu confort. b_7
He Margot, Margot, Margot, B_7
6 Jolis cuers, vos m'auez mort. B_7

II. Puis que je sui mis en sa prison
Sanz vilanie et sanz mesprison,
9 S'el ne m'en* done temprement garison*,
Par Jesu ele aura(i) tort.
He Margot *etc.*

III. Je vos depri*, renuoisie[z] cuer[s] douz,
A jointes mains et a nuz genous,
15 Que m'alegiez les maus, que sent* por vos;
Car au cuer me tiennent fort*.
He *etc.*

IV. Se je mal trai, c'est par ma folor;
Car quant g'entrai en la* vostre amor,
21 Onc* de mes maus ne fis a vos clamor.
Se je m'en plaing*, c'est a tort.
He *etc.*

V. Chançon, va t'en cele* saluër,
A qui je n'os de mes maus clamer*
27 Por mesdisanz, qui dex puist mal doner;
Car trop sont vilain et ort.
He *etc.*

57.

Rayn. 1883; s. oben: 34] 10*, 107] 16. — Chançon.
Hss.: Pa, 341; Pb⁴, 165; Pb⁶, 175; Pb¹⁷, 222: Anonym.

Nachbildung von Gillebert de Berneville's Chanson Nr. 16 (Rayn. 1857, Scheler I 89, oben 107] 160)[1]).

1) In unserer Chanson ist die erste Refrainzeile E_4 bereits völlig zum Strophenschluss gezogen. Ursprünglich wird auch d_7 zum Refrain gehört und dieser mit dem übrig bleibenden Strophenschluss die gleiche Silbensumme (18 Silben) gehabt haben, also $c_7c_5d_8d_8$ | $d_7e_4E_7$. Es liegt also der umgekehrte Vorgang wie der S. 70 Anm. erwähnte vor. Ganz ähnlich wie unsere Form sind aufzufassen:

Rayn. 1857, 1986: $c_7c_5d_3d_8$ | $d_7E_4E_7$ = 18 Silben
„ 939: $c_7c_8b'_8b'_5$ | $c_5C_8C_2D_8D_5$ = 18 Silben
„ 100: $c_7c_3b'_3b'_5$ | $d_5D_8E_5E_5$ = 18 Silben
„ 61: $b_8a_7a_3a_5$ | c'_5D_7 (b.: D_4) $D_4C'_5$ = 18 Silben
„ 1404: $b_6b_6b_6$ | $b_6C_5C_7$ = 18 Silben
„ 1696: $b_7c'_5c'_7$ | $d'_5D'_6D'_7$ = 20' Silben

56. *Varianten:* 9 Se ne me Pb8 — d. le guerredon Pb6 — 13 pri Pb8 — 15 trai Pb8 — 16 Au cuer m'en estuet confort Pb8 — 20 en Pb8 — 21 Ains Pb8 — clain Pb8 — 25 la belle Pb8 — 26 reclamer Pb8.

a_7 Je chant par droite reson,
b_7 Si sui cointes et jolis
a_7 Et plus join[z] qu'esmerillon,
b_7 Quant il est de nouuel pris;
c_7 Qu'amors m'a bien assené
c_5 A ma volenté
d_3 Onbroier,
d_3 Dognoier
d_7 Desouz le vert oliuier.
e_4 G'i vois souuent
E_7 Maugré malparliere gent.

II. Se mesdisant m'ont sordit*,
Comme traïtre l'ont fet.
Je lor mant, que* sanz respit
Viengnent tuit por oïr droit

Rayn. 2127: $c'_5c'_5b_5 \mid d'_5d'_5E_5 = 15$ Silben
„ 1096: $c_7c_7 \mid b_7C_7 = 14$ Silben.
(Im Falle Rayn. 1696 sind die weiblichen Ausgangssilben in die Silbensumme einzurechnen. Dasselbe geschieht auch:
Rayn. 745: $a'_7b_7 \mid C_7C_8 = 15$ Silben
„ 1909: $d'_7e_8 \mid E_{16} = 16$ Silben
„ 56: $a_7b_5a_7b_5 \mid C'_{12}C'_5B_5 = 24$ Silben
„ 12: $c'_6d_6c'_6d_6 \mid E_8F_6E_5$(b.: E_6)$F_6 = 26$ Silben;
während die weiblichen Ausgänge, wie schon vorher Rayn. 61 und 939, ausser Betracht bleiben:
Rayn. 468: $b'_7a_5b'_7 \mid C_5C_7C_7 = 19$ Silben
„ 89: $b'_5b'_7c_5c_7 \mid D_7E_7D_5E_5 = 24$ Silben
„ 759: $b_7c_4c_7 \mid D'_{10}C_8 = 18$ Silben
„ 1836: $c_6c_6c_6 \mid D'_5E_7(E_6)D'_6 = 18$ Silben
„ 1256: $c_7c_8d'_8 = E_4D'_7E_4D'_8 = 23'$ Silben
sowie in den Oxf. Ball. 129 u 149 s. oben S. 69 Anm. ***. Das eine oder das andere ist geschehen:
Rayn. 1697: $b_5c_5c_5 \mid C'_6C_{9(8)} = 15$ Silben.
Die gleiche Silbenzahl ergeben auch Refrain und Strophenschluss in:
Rayn. 72: $a_7a_7 \mid B_5B_9$
„ 1422: $b_7b_7b_4 \mid C_9C_5C_4$
„ 1029: $c_7d_7d_7 \mid E_5D_6E_5E_5$
„ 409: $c_8c_8c_8c_8d_4 \mid D_{12}D_{12}D_{12}$
sowie die grosse Zahl der Fälle, wo die Uebereinstimmung beider Strophenteile ohne weiteres erkennbar ist.) — Eine genaue Nachbildung von G. d. B.'s Lied Nr. 16 bietet ein anonymes Lied (Rayn. 1986, Arch. 43, 245, s. oben 107] 161) und nahe verwandt ist auch G. de B.'s No. 11 (Rayn. 939. Scheler I 75, s. 107] 261). Eine anonyme Chanson (s. Rayn. 100, Text oben S. 40 Anm., l. aber Z. 1: *pourqu'ai refusé* st.: *purquoi refusai*) ist wieder eine ziemlich genaue Nachbildung dieser Nr. 11, ebenso ein Lied Gautier's de Coincy (Rayn. 1836, Poquet 19, s. 107] 260). Verwandt damit ist auch die anonyme Pastorelle (Rayn. 61, B. Rom. 108, s. oben 164] 3*). — Auch Nr. 9 der Lieder G. de B.'s (Rayn. 410 Scheler I 71, s. 107] 190) hat die Form seiner Nr. 16 nachgebildet; Nr. 30 (Rayn. 1287, Scheler I 120, s. 107] 168) hat sowohl Nr. 16 wie Nr. 9 zu strophischen Vorbildern gehabt, und hat seinerseits die Vorlage für ein anonymes Marienlied (Text Nr. 46) abgegeben. Das Silbenschema von G. de B. Nr. 9 und die Reime des bereits erwähnten anonymen geistl. Liedes (Rayn. 1986) reflektiert ein anderes anonymes Lied (Text Nr. 59). Eine weitere Zwitterkopie von G. de B. Nr. 9 und Nr. 11 bildet endlich Nr. 1 der Lieder des Herzogs von Brabant (Rayn. 511, Scheler I 41, s. 107] 239).

57. *Varianten:* 3 joint Pa, Pb 6, Pb 17 — 12 trai Pb 6 — 14 quans Pb 17

Par deuant le dieu d'amors;
Tout couuert de flors
I serai
O* cuer gai,
En sa cort en atendrè
Le jugement
Maugré *etc.*

III. Se li dex d'amors daignoit
Escouter leur traïson*,
Les mesdisanz destruiroit
Pour aidier a son prison,
Qui de fin cuer serui l'a.
Bien esprouué a,
Qu'est amors;
La douçor
Len rent après la dolor
A son talent
Maugré *etc.*

IV. Me cuident li traïtor
Deceuoir en traïtors*?
Se ce cuident, c'est folor;
Je ne pris riens leur janglois*.
Je ne lerai ja mes* gieus
Pour les enuïeus;
Ainz ferrai*,
Quant voudrai,
Du pié, si m'enuoiserai
Joliuement
Maugré *etc.*

V. G'enuoierai ma chançon
A Joliuet de Paris[1]),
Qui d'amors a grant renon,
S'en a le pouoir apris;
Ma dame salüera*
Et si li dira:
„Biau cuer douz,
Sauoros,
Soiez d'amer* enuïos
Entierement
Maugré *etc.*"

58.

Rayn. 1920; s. oben: 107] 32. — Ballade.
Hs.: 24391, 147a: Jehans Acars de Hesdin.

a_7 Fins cuers dous, quant paieront
b_7 Vostre oel ce, qu'il m'ont pramis?
a_7 Se fax entendre me font,
b_7 Mors sui, je n'ai plus d'amis;
b_7 Et se par eus sui trahis
c_7 Par pramesse en atraiant,
c_7 Je ne sai mais, ou amant
C_4 Se rendent pris.

II. Car si plaisant douchour ont
En lor dous regart compris,
Qu'au sentir mon cuer refont,
Mes cors est en vigour mis;
Et je sui si esbahis
De joie en eulz regardant,
Que tuit mi sens moi laissant
Se rendent pris.

III. Ensi mi deteour font,
Je les ai en (a)pleges pris.
Dont, se vos cuers me respont
Pour eulz, je sui desconfis;
Si vueilliés, gens cors faitis,
A moi pour eulz faire tant,
Que vo voloir en amant
Se rendent pris.

---

1) Vgl. Text Nr. 60 Z. 50.

19 Au Pa — 24 raison Pb17 — 35 traitois Pa (*dieses vom Reim verlangte Wort fehlt bei Godefroy*) — 37 ianglors Pa — 38 por — 40 *fehlt* Pb17 — 49 saluerai Pb17 — 53 damors Pb4.

59.

Rayn. 1972; s. oben: 17] 1, 107] 121. — Liebeslied.
Hs.: Pb⁵, 50: Anonym.

Wegen der Form s. die Anm. zu Nr. 54.

a_5 En douce dolour
b_7 Aurai longuement esté,
a_5 Mais or ai paour,
b_7 Qu'amors ne m'ait oblïé;
b_5 Si li pri por dé,
b_7 Se j'ai de rien messeré
c_3 Enuers li,
c_5 Qu'ele en ait merci.
C_5 Hemi, dex, hemi,
C_7 Ses douz resgars m'a trahi.

II. Onques a nul jor
N'oi joie a ma volunté.
Se j'ai bone amor,
Seruie sanz fauseté,
Bien sai de verté,
S'a droit sunt sui bien doné
. . . .
Que j'aurai merci.
Hemi *etc.*

III. Cil doit bien joïr
D'amors par droit jugement,
Qui sanz repentir
La sert bien et loiaument;
Mais on voit souent,
Que cil, qui plus bonement
Ont serui,
Faillent a merci.
Hemi *etc.*

IV. Dame, tant desir
Vostre douz acointement,
Que tuit mi desir
I* sunt et mi pensement.
Mesprison trop grant
Feroient li douz semblant,
Qu'en vos vi,
Se n'i truis merci.
Hemi *etc.*

V. Franchise et douçors,
Et tuit bon enseignement,
Dame, sont en vos,
Ce sai je certeinement.
Ja por mesdisant
Ne partirai mon talant,
Ce vos di,
De vostre merci.
Hemi, dex, hemi,
Mes joliz cuers m'a trahi.

60.

Rayn. 1976; s. oben: 16] 8, 107] 35. — Liebeslied.
Hs.: Pb³, 161: Roberz de la Pierre.

a_7 Je chantai de ma dolor,
b_7 Que me fisent mesdisant,
a_7 Ne ne cuidai mais nul jor
b_7 Chanter puis donc enauant;
c_7 Ainz en quidai bien morir.
c_{10} Mès en la fin ne s'i pot assentir
d'_7 Cele, qui m'a en baillie;
d'_7 Ainz m'a rendue la vie
d_7 Par un espoir, qu'ai de li
D_2 Joli.

II. Or sai je sanz nul trestor,
Que cil sunt nice et truant,
Qui n'ont fiance en amor;
C'om n'en sent nul mal si grant,

---

59. *Hs.:* 34 &

Qu'ele n'en puist bien guerir.
Mout se fet bon pener de li seruir,
Puis qu'ele a tel seignorie,
Qu'ele puet par sa maistrie
Faire son dolant ami
Joli.

III. Ja por mal ne por tristor
Ne m'irai mais esmaiant;
C'ai souferte la greignor,
C'om puist faire a nul amant.
Or voi et sai sanz mentir,
Que fine amors le me puet bien merir;
C'uns dous espoirs m'en afie
Et me tient tel compaignie,
Qu'il fait tot le cuer de mi
Joli.

IV. Uns espoirs plainz de douçor
Me vait mout assoagant
Et ce, que sens et valor
Sai en son cors auenant,
Qui li font resouenir
De faire droit et des mauuès haïr,
Qui m'ont fait par lor enuïe
Tans maus. Amors les maudie
Et moi face, ce li pri,
Joli!

V. Se trestuit li trahitor,
Qui aujordui sunt viuant,
Voloient ma deshonor,
Ne sunt il pas si poissant,
Qu'il me pëussent honir,
Par si, qu'amors me vousist garandir,
Qui j'ai loiaument seruie
D'un cuer, qui encor li prie,
Qu'ele tiegne en sa merci
Joli.[1])

61.

Rayn. 1980; s. oben: 52] 5, 107] 166. — Chançon.
Hss.: Pa, 325; Pb[4], 156; Pb[5], 121; Pb[6], 172; Pb[17], 204: Anonym.

Nachbildung einer Chançon von Perrin d'Angecourt (Nr. 54) und Vorbild eines Guiot de Brunoi zugeschriebenen Liedes (Arch. 42, 364, oben 107] 216), dessen Überarbeitung (Arch. 43, 314, oben 107] 259) zugleich an die Chançon von P. d'A. anklingt.

a_7 Quant voi blanchoier la flor
b_5 D'esté seur le rain,
a_7 Qu'oisellon sont en baudor
b_5 Au soir et au main,
b_7 Adonc pour cele, que j'aim,
a_5 M'asaut bone amor,
a_7 Qui me semont nuit et jor
C_7 De chanter, si chanterai,
C_7 Ja pour felons nel* lerai.

II. Elaine, pour qui* Paris
Ot tant de torment,
N'ot onques, ce m'est auis*,
De biauté autant
Com cele, ou mes cuers s'atent.
Tant est de haut pris,
Que ne doi estre repris
De chanter, si chanterai
etc.

1) Vgl. Text Nr. 57 Z. 46.

61. *Varianten:* 9 ne Pb17 — 10 qui por Pa, Pb5 — 12 vis Pb4

III.* Nus ne puet grant hardement
Fornir sanz folor.
Amors pert a encïont;
Que* par fole error
Pensai a si haut'* honor,
Dont la mort atent. .
Mès por mon alegement
Vueil chanter, si
chanterai *etc.*

IV. Bien voi, que ne puis guerir,
Ne vis eschaper,
Quant je ne puis auenir
La, ou mi penser
Sont et seront sanz fausser*
Jusques au* fenir.
Mès pour mon cuer esbaudir
Vueil chanter, si
chanterai *etc.*

V. A la bele*, que j'aim tant,
Chançon, je t'enuoi;
Si li di, que je li mant
Et pour dieu li proi,
Qu'ele pour l'amor de moi,
S'il* li plest, te chant;
Car pour li tout mon viuant*
Vueil chanter, si
chanterai *etc.*

62.

Rayn. 2010; s. oben: 64] 1, 107] 172. — Liebeslied.
Hss.: Pb[5], 10; Pb[6], 140; Pb[17], 210: Anonym.

a_7 Apris ai, qu'en chantant plour
b_5 Plus qu'en nule guise
a_7 Pour abatre la* dolour,
b_5' Qui* si me justice.
a_7 Cent sospirs fais chascun jor,
b'_5 C'est ma rente assise
a_7 Et li biens, que j'ai d'amours,
b'_5 C'est par mon seruise. [loi;
C_7 Chascuns dit, que je fo-
C_7 Mais nus nel set mieuz
de moi.

II. Mes* cuers a raison et droit,
S'en li met* s'entente*;
Car a chascun, qui la voit,
Plait et atalente.
Nus n'en dit bien, qui n'i soit,
Ne mal, qui* ne* mente.
Gariz iert, qui la tendroit
En chambre ou soz ente.
Chascuns dit *etc.*

III. Sa* hautece et son vis cler
Crien, ou trop se fie.
Las, el ne mi vuet amer,
S'el ne s'entroblie*.
Trop a en moi* poure per
A si bele amie;
Mais ce me fait conforter,
Qu'amors n'eslit mie.[1])
Chascuns *etc.*

IV. Mout la pris et mout la lo,
Qu'el* n'en soit plus fiere.
Auis m'est, que j'en di* pou,
Tant l'a mes cuers chiere.
Bien sai*, que trop haut
m'encrou*;
Mès mout vaut proiere.

---

1) In dieser Form ist mir der Spruch sonst nicht bekannt. Vgl. aber: *Beauté richesce n'amblëure, U s'assieent, ne prenent cure* Ipromedon 3497 ff.

III u. IV *umgestellt* Pb 5 — 22 Car Pb 17 — 23 grant Pb 4 — 32 s. f. *fehlen* Pb 6 — 33 Jusquau Pb 4, Pb 6 — 37 b. *fehlt* Pb 5 – 42 Si Pb 4 — 43 v. *fehlt* Pb 5. — **62.** *Varianten:* 3 ma Pb 5 — 4 Que Pb 5 — 7 le bien Pb 5, Pb 6, Pb 17 — 11 M. *fehlt* Pb 17 — 12 meut Pb 17 — mentente Pb 5, Pb 17 — 16 quil Pb 5 — nen Pb 6 — 21 Da Pb 17 — 24 mentroublie Pb 6 — 25 mon Pb 17 — 32 Crien *quel* Pb 5 — 33 je doi Pb 5 — *s.* 36 — 35 uoi Pb 5 — mencroi Pb 17 — 36 *steht sowohl nach* 33 *wie hier* Pb 6

Aigue perce dur chaillon,
Por qu'adès i fiere.[1])
39 Chascuns dit *etc.*
V. Mes cuers ne me fait nul bien
42 Fors poine et damage,
Ja nou verrai lige mien
En tout mon aaige.
45 Cuers* tu foles*, car t'en
Or ai dit outraige; [tieng.
Mès serf* la sor toute rien,
48 Qu'ele* est prouz et saige.
Chascuns *etc.*

63.

Rayn. 2042; s. oben: 48] 4*, 107] 251. — Tanzlied.
Hss.: Pb[3], 109; Pb[11], 29: Guillaumes li Viniers.

a_8 Li louseignolès aurillouz,
b_5 Cointes* et jolis
a_8 Fait (cuers)* anoientis
a_3 Et joious [amerous
b_5 En chascun païs;
a_8 Maiz les fins amans desirrouz*,
b_5 Ferm et estroit pris*
a_8 N'esjoïst biauz mais ne chans
a_3 Gaus* foillous [douz,
b_5 Ne rose ne lis,
c_5 Si com fait espoirs
b_5 En amours de pris.
c_5 Qui sans perceuoir
b_5 De felons mesdis
c_5 En porroit auoir,
b_5 A touz jours gueriz
c_5 Seroit* sanz doloir.
D_3 S'en balez,
D_3 Qui valez
D_3 Et volez
C_2 Valoir.
II. Tant sunt au siecle d'enuïous
Semé et repris,
24 Qui* guaitié sunt, que de
Chascuns prous [touz
Loiaument amis
27 Par l'enuie des enïuouz
[Est] anoientiz,
Cui dex doint enui et courrouz
30 Dolerous
As cors et as pis.
Ne puet* remanoir,
33 Ne soient malmis;
Quar par estouoir
Doit estre honiz
36 Trahitres au voir
Pluz que li trahiz.
Ce nous doit seoir,
39 S'en balez *etc.*
III. Seur le pois des contralious
Et en lor despis
45 Me truis enuoisié couuoitous,
Desirrous
D'estre au bien touz dis
48 [D']amours, qui het les enuious,
Les vius, [les]* faintis
Et aliege les angoissouz.
51 Eürous
Est, qui'st ses* sougiz;
Pour ce sanz mouoir
54 Sui a son deuis
. . . .
. . . .*
57 A tout le voloir
A qui sui nourriz.
C'est sanz deceuoir,
60 S'en balez Qui valez
Et valoir volez.

---

1) Die Ovidsche Sentenz kehrt auch sonst wieder. Vgl. Cnyrim in A. u. A. 71 Nr. 280, 281. Elie's Liebeskunst in A. u. A. Z. 563 ff.
45 Car Pb6 — foloies Pb17 — 47 set Pb5 — 48 Car ele Pb17. — **63.** *Varianten aus* Pb11: 2 C. *fehlt* — 3 cuers *steht in beiden Hss.* — 6 consirros — 7 prie — 9 Tans — 17 Se doit — 28 Est *fehlt in beiden Hss.* — 32 poont — 48 Amours *beide Hss.* — 49 les — 52 qui sest — 55, 56 *fehlen in beiden Hss.* — 60 *ff.* Sen.

64.

Rayn. 2050; s. oben: 34] 3, 107] 7. — Ballade.
Hs.: 24391, 144a: Jehans Acars de Hesdin.

a_7 **D**ous cuers, je ne puis sous vouz
b'_7 Durer, si me doinst dix joie,
a_7 Ains ensi s[u]i au dessous,
b'_7 Qu'a grant paine vois la voie
b'_7 Du desir, que vous reuoie,
c_7 Toudis quant j'en sui ensus.
C_7 Tant vous aim, que ne puis plus.
II. **V**os maintiens gracïeus dous
9 M'a commandé, que je doie
A vie estre vostres tous;
Et je le sui, simple et coie,
12 Et vuel mès, ou que je soie,
Estre a vous seruir tenus.
Tant vous aim, que ne puis plus.
III. Sens [vo] cors, plaisans amours,
Bien sai, viure ne porroie,
Se l'otroi dous sauerous
18 Vos cuers par grace n'enuoie;
E pour voir, s'a vous faloie,
A tort seroie perdus.
21 Tant vous aim, que ne puis plus.

65.

Rayn. 2100; s. oben: 25] 4, 107] 113*. — Liebeslied.
Hss.: Pa, 236; Pb^4, 115; Pb^6, 79; Pb^{17}, 161: Bruneaus de Tours.

a'_7 **Q**uant voi chaïr la froidure,
a'_7 Que li tens se renature*
$b_{4(3)}$ Et jor sont cler,
a'_7 Cil oisel pour la verdure
a'_7 Mainent leur enuoiseüre,
$b_{4(3)}$ Sanz douter.
a'_7 Chascuns tret a sa nature[1]);
a'_7 Mès moi ne tient, ne n'ai cure
$b_{3(4)}$ De jöer,
b_4 Tout lais ester,
c_8 Quant ma dame* me veut guerpir.
C_8 Qui change son loial ami,
C_8 Il len doit bien mesauenir.*
II. **S**i com* fresche doreüre
15 Passe toute autre painture
Por durer,
Est ele tresfine et pure,
18 Bouche bele, endenteüre
A biau parler,
Sage et de bele apresure;
21 Mès* or me veut ma droiture
Recouper
Et remüer
24 L'amour, que de li doi tenir.
Qui change *etc.*
III. **P**rimes, quant vi sa faiture,
Tout mon cuer mis sanz mesure
En li amer.
30 Oeil, sorcil, cheueleüre
Sont assez d'une tainture

---

1) Sprichwort. Belege s. Zs. f. fr. Spr. u. L. XX^2 126 zu Prov. au vil. 14.

65. *Varianten:* 2 rasseure Pb17, renouele Pb4 — 11 d. ne Pa, Pb6 — 13 sesauenir Pb6 — 14 con la Pb17 — 21 M. *fehlt* Pb17

A deuiser
33 La tresdouce criature*.
Ainz mès ne la trouuai dure;
Si conper
36 Son biau doner,
Quant du don me veut dessesir.
Qui change *etc.*
IV. Noys, qui par yuer s'apure,
Est enuers sa gorge oscure
42 A remirer.
Grelle est parmi la çainture,
Biax braz, bele enbracëure
45 A acoler.
Jone est, de touz sens mëure*
Mès trop mal se desnature*;
48 Car greuer
Sanz encouper*
Me veut, qui sui a son plesir.
51 Qui change *etc.*
V. Pis me fet sa forfaiture
54 Que ma grant desconfiture
A endurer;
Bien souffrerai la rancune.*
57 Mès ses cuers*, coument endure
A vilaner?
Et s'ele ensi se parjure,
60 Söe en est la mespresure;
Car fausser
Ne oublïer
63 Ne me doit [pas], tant la desir.
Qui change *etc.*

66.

Rayn. 836. — Motez.[1])
Hs.: Pb^9, 249: Anonym.

a_8 Un motet vous voudrai* chanter,
b_8 Mès que ne vous tourne a ennuy,
a_8 C'est de Jesu de majeté,
b_8 Qui pour nous l'aspre mort souffri,
c Qui fu si angoisseuse,
nus ne pourroit penser,
d'_5 Tant fu merueilleuse.
B'_4 Vierge Marie!
II. Jesu, biau pere glorïeus,
9 Ta mort est bien mise en oubli,
Si es tu li dieus amoureus,
C'onques ne fu autel amy.
12 Mès j'ai le cuer si oublïeus,
qu' onquez a droit ne m'en souuint.
lasse, que respondrai donques,
quant me vendras jugier a
L'afan tant crïeuse?
Vierge Marie *etc.*
III. Trois l[et]res* deuons recorder,
Que chascuns doit auoir en lui.
La premiere est, de quenoistré (?)
18 Nos pechiez, que deuons gemir,
La seconde merueille
c'est l'amour Jesucrist,
Qui fu fructüeuse.
21 Vierge Marie *etc.*
IV. La tierce l[et]re est d'or cler,
Qui sus les deus porte le pris,
24 C'est la sainte diuinité,
Qui onques du cors ne parti,

---

1) Von Raynaud als „Chanson religieuse à refrain" bezeichnet.

32, 33 *fehlen* Pb17 — 46 sans mesure Pb17 — 47 se d. *fehlen* Pb17 — 49 comperer Pa — 56 rancure Pa — 57 s. c. *fehlen* Pb6 — M. ne sai Pb17. — **66**. *Hs.*: 1 voudroi — 15 lres

Auec l'ame fu efforcé
en la crois, ou sepulcre mis;
et li cors fu la bourse,
ou l'auoir fu puisié, c'est
27 Chose precïeuse.
Vierge *etc.*
V. Entre nous dolens pech[ë]eurs,
30 Qui voulons mener nos delis,
Regardons nostre createur,
Qui pour nous en la crois fu mis,
33 Qui but, le vinaigre ennivré*,
destrempé d'amer et d'aisil.
si grant painne metons en nous aclier (?)
Chose curïeuse.
Vierge Marie.
VI. Vous, qui vos visages mirez,
Mirez vous ou dous Jesucrist,
Qui fu batus et flaëlez,
39 Buffoyé, [c]rachié* des juïs.
Se bien i pensoumes trestous, no griece [1])
Ne nous fust (pas) peneuse.
42 Vierge Marie.
VII. Vous, qui portés chapiaus de fleurs,
Regardez Jesus le flouri,
45 Qui ot le chapel doulereus,
Qui sus le chief li fu assis,
De la destresse, qu' il i ost
li dous, le sanc les iex li empli,
par mi la face douce descendi le sanc cler en
48 La bouche jobreuse (?).
Vierge *etc.*
VIII. Entre vous, qui des piez tripez*
51 Et espringuez de cuer joli,
Jesum le cortois regardez*,
Qui ot les siens clouez parmi,
54 D'une lance eut ouuert le costé pour nous
Aspre et crïeuse.
Vierge Marie.
IX. Entre vous qui vos bras* tendez
Et qui alez au vireli,
Vostre createur regardez*,
60 Qui por vous les siens estendi,
Qui vous apele a douce vois,
viex et joenes, grans et petis;
s'aler a lui voulons, tout nous est pardonné.
Chose est joieuse.
63 Vierge Marie.

---

1) Diese Prosazeile ist wohl verderbt. *Griece* kennt God. nur als Adj. = *dure*, hier müsste es Subst. sein.

33 *oder*: en mirre — 39 rachié *mit darüber nachgetragenem* de — 50 tripez des piez — 52 R. ihm le c. — 57 t. v. b. — 59 R. v. c.

Verbesserungen und Zusätze.

S. 2: Anm. 1). Ausser 484 sind auch 868 und 520 (Anm. 2) versehentlich unberücksichtigt geblieben und jetzt unzugänglich. — Anm. 2). l.: 633 st.: 683 — füge ein: 636 — tilge: 451 (=454), 2076 (s. Anm. 1), 1318 (=1259) — 1595 ist gedruckt. — S. 3: Anm. 1). tilge: 2076 (s. S. 2 Anm. 1) — Anm. 2). tilge: 1450 (s. S. 2 Anm. 2), 104 (s. eb.) — S. 6: 14] 4. tilge: Str. 2; l.: $\mathrm{c}'b$ | $\mathrm{C}B$ — 14] 6. l.: $\mathrm{aa}a'\mathrm{aa}a'bbc\mathrm{C}'$ — l.: a*m*is st.: a*n*is — 14] 7. l.: [A] — 14] 8. l.: d'_8 st.: d'_7 — 14] 9. tilge: $\mathrm{b}_5\mathrm{b}_5$ — S. 7: 15] 1 u. 15] 2. l.: b' | B' st.: b | B — S. 8: 16] 1. l.: Or l. e. *touz les chans dou monde* und B_{14} st.: B_{15} — S. 9: 16] 8. l.: d | D st.: e | E — 18] 2. l.: $\mathrm{a}'\mathrm{a}'\mathrm{a}'a'\mathrm{b}_{3(4)}$ st.: $\mathrm{a}'\mathrm{a}'\mathrm{a}'\mathrm{b}_4$ — S. 10: 18] 7. l.: Pb[4] *8*2 st.: 32 (schon bei Rayn.) — 19] 2. Z. 2 tilge: Str. 2; l.: b | $\mathrm{C}'B$ st.: d | $\mathrm{C}'D$ — S. 11: 20] 2. Z. 3 l.: *r*eqerrai, b.: rec*r*erai — S. 13: 24] 4. l.: 11*7*1 st.: 11*8*1 — S. 15: 25] 4. l.: $\mathrm{b}_{4(3)}\mathrm{b}_4$; vgl. Text Nr. 1 Anm. 2 — 27] 1. l.: $\mathrm{a}_9\mathrm{a}_9\mathrm{a}_{10}\mathrm{b}_7 B_7 \mathrm{B}_7$ — 27] 2. l.: $\mathrm{a}'\mathrm{a}'\mathrm{a}'a'\mathrm{b}_{3(4)}$ st.: $\mathrm{a}'\mathrm{a}'\mathrm{a}'\mathrm{b}_4$ — S. 16: 27] 7. l.: $\mathrm{a}_4 a_4 \mathrm{b}'_6 \mathrm{a}_4 a_4 \mathrm{b}'_6 \ldots \mathrm{F}_4 F_4$ st.: $\mathrm{a}_8\mathrm{b}'_6\mathrm{a}_6\mathrm{b}'_6 \ldots \mathrm{F}_8$ — 27] 10. l.: $\mathrm{C}_5 C_3$ st.: C_7 — S. 17: 27] 14. l.: $\mathrm{d}_3 \ldots \mathrm{E}_{11}$ st.: $\mathrm{d}_4 \ldots F_7\mathrm{E}_4$; vgl. Text Nr. 1 Anm. 2 — 28] 1. l.: $\mathrm{a}_4 a_4 \mathrm{b}'_6 \mathrm{a}_4 a_4 \mathrm{b}'_6$ st.: $\mathrm{a}_8\mathrm{b}'_6\mathrm{a}_8\mathrm{b}'_6$ — S. 19: Z. 1. l.: c st.: c' — 29] 8. l.: F_{14} st.: $D_7\mathrm{F}_7$ — 29] 9. Z. 4. l.: *-é* st.: *-ue* — 29] 10. l.: b_{11} | $\mathrm{B}_7\mathrm{B}_7 C_3$ st.: b'_{11} | $\mathrm{B}_7\mathrm{B}_{10}$ — 30] 1. teile ab wie 87] 3 — S. 20: 33] 1. l.: | C_3 st.: | c_3 | — S. 21: 34] 1. teile besser ab wie 107] 4 — 34] 2. l.: $\mathrm{B}_6\mathrm{B}_7$ st.: $\mathrm{B}_7\mathrm{B}_7$ — 34] 5. teile besser ab wie 107] 1 — 34] 8. teile besser ab wie 107] 36 — 34] 10. teile besser ab wie Text Nr. 57 Anm. — Anm. 4. l.: C'_9 st.: C'_8 — S. 24: 43] 2. l.: $\mathrm{B}_7\mathrm{C}'_5\mathrm{C}'_5\mathrm{B}_5$ und: Amors, amors, amors mi Demaine demaine Tout ensi demaine Mon cueret joli — S. 25: 47] 2. l.: 7*59* st.: 7*96* — teile ab: b_7 | $\mathrm{b}_7\mathrm{c}_4\mathrm{c}_7$ | $\mathrm{D}'_{10}\mathrm{C}_8$; s. Text 57 Anm. — 48] 4. Die richtige Strophenform und den richtigen Refrain s. Text Nr. 63 — S. 26: 51] 1. l.: $\mathrm{c}'_5 d_7$ | st.: $\mathrm{c}'_5 D_7$ — 51] 4. l.: CCC st.: DDD — S. 27: 51] 10. l.: $\mathrm{C}_9\mathrm{C}_5 C'_4$ st.: $\mathrm{C}_9\mathrm{C}_9$ — 51] 12. l.: B_8 st.: $D_5\mathrm{B}_3$ — S. 28: 52] 1. l.: | D_7 st.: d_7 | — 52] 6. l.: (C_3) st.: $[\mathrm{C}_3]$ — S. 29: 53] 1. l.: C_9(b.: C_7)C_7 st.: $\mathrm{C}_6 D_3 D_7$; unterdrücke: *Ahi* — 55] 1. l.: *K*eil st.: *Ik*eil — S. 30: 56] 4 = 56] 6 — S. 31: 58] 7. l.: (c_3) st.: $[\mathrm{c}_3]$ — S. 32: 66] 1. l.: C_{12} st.: $D_6 C_6$ —

S. 33: 68] 2. l.: C_{14} st.: $C_8 D_6$ — 68] 5. l.: | C_4 st.: [c_4] | — S. 35: 72] 8 bessere: B_8 st.: B_7, *jamais* st.: *ja* — S. 36: 73] 16. l.: (B_2) st.: |B_2| — S. 37: 74] 2. l.: $b_7 a'_6$ . . $C_7 A'_6$ st.: $b_6 a'_6$ . . $C_6 A'_6$ — 76] 4. l.: D_{11} st.: $E_7 D_4$ — S. 38: 76] 6. l.: a_9 | $D'_7 D'_7$ st.: $d_5 a_4$ | $E'_7 E'_7$ — 76] 9. l.: c_5 st.: c_3, und: d*oi* st.: d*o* — 76] 12. l.: envois*ie*, Chant*a*nt st.: -*sié* . . -*e*nt — 76] 13. l.: $D_4 D_4 D_8$ st.: $D_8 D_8$ — Z 4 f. l.: qu'il aint . . . *n'i* a tel . . . qui m'ot *M*ar voit . . lai*t*; s. Meyer Rec. 380 — S. 39: 76] 15. l.: D_{11} st. $E_7 D_4$ — 76] 19. l.: $c_7 c_3 b'_3 b'_5$ | $c_5 C_3 C_2 D_3 D_5$ s. Text Nr. 57 Anm. — 76] 21 bessere: pour qu'*ai* refus*e* st.: p. qu*oi* refus*ai*, wodurch die Ausführungen in Anm. 4 hinfällig werden; vgl. auch Text Nr. 57 Anm. — 76] 22. s. S. 53 96a] — S. 40: 76] 23. l.: a'a'B'B'B'. 12-Silbner — S. 42: 79] 4. bess.: a_7 st.: a_8 (Z. 3 tilge: *tres*, 21 *bien*, 12 setze *cheval* st.: *pallefroi*) — 80] 3. teile ab: | $b'_6 a_8$ | $c'_6 c'_6 d_8$; vgl. 85] 5* — S. 43: 81] 5. l.: c_5 st.: e_5 — S. 44: 85] 4. l.: $b'_7 b'_7 a_7 a_7 c_7$ st.: $b'_7 b'_7 a_7$ — 85] 5. l.: $C_8 (C_8) B'_6$; vgl. 80] 3 — 86] 2. l.: 1*3*69 st.: 1*2*69 — 87] 2. Das Schema lautet wie 19] 3, 107] 209 — S. 45: 88] 5. l.: $C_7 C_8$ st.: $C_8 C_8$, da *ae* 1-silbige Geltung beizumessen sein wird — 89] 4. bessere: C_6 st.: C_3, verdoppele: Robeson — S. 46: 90] 2. ist zu tilgen, s. 92] 3 — S. 47: 92] 9. ist zu tilgen; es handelt sich um ein Geleit; vgl. Scheler II 4 Anm. zu Z. 61 ff. — 92] 11. Z. 2 bessere: re*cr*erai st.: re*q*errai — S. 49: 93] 6. Z. 1 l.: j'a*i*, Z. 3 tilge: *i* — S. 51: 95] 8. l.: d_7 | $D_7 D_7$ st.: | $D_7 D_7 D_7$ — S. 52: 95] 15. l.: raiso*n* — S. 53: Anm. Z. 6: l.: Corpus-Ch*ri*sti-College — S. 59: 107] 5. l.: b' | B' — füge ein: 5a. 1339: $a_8 b_8 a_8 b_8$ | $c_8 c_8$ | d'_{10} | D'_{10}; s. 96] 6 — Nach 107] 7. füge ein: 7a. 1553: $a_7 b_3 a_7 b_3$ | $c'_7 a_7 c'_7 a_7$ | A_7; s. Schel. I 52—107 11. l.: d'_8 st.: d'_7, gehört also: 28a — 13. l.: c_7 st.: c_2 — S. 60: Unter I 3) b) füge ein: 17a. 386: aa | ab | B_{14}; s. 151] 3 — 17b. 57: $a_8 a_8 a_8 b'_6 a_8 c_6 C_{14}$; s. 166a] 1 — 18a. 1564: $a_7 a_7 a_7 b_2$ | B_9; s. 151] 2 — 107] 19a. l.: $b_8 a_8 b_8 c_8$ | $C_7 C_7$ st.: $c_8 a_8 c_8 d_8$ | D_{16} gehört also 127a — 19b l.: B_{14} st.: B_{15} — 20. l.: | $b_5 a'_7 b_5$ | B_{10} — 23. l.: $a_7 b_8 a_8$(b.: a_7) — 24. l.: $C'_{8(9)}$ — 26. l.: d_7 st.: d'_7 — 28. l.: a'_{10} st.: a_{10} — 35. l.: d_7 | D_2 st.: e_7 | E_2 — Vor 36. füge ein: 35a. 371: abab | baba | B 8 S.; s. Mätzn. 31 — 37. l.: b'ab' | A[B] 7 S. (s. Text Nr. 33), gehört also: 69a — Nach 42. füge ein: 42a. 1785: abab | bc'c' | B'8 S.; s. Din. III 233 — S. 61: 43. l.: $c'_5 c'_5 b_5$ | $d'_5 d'_5 E_5$; s. Text Nr. 57 Anm. — Vor 44a. füge ein: 44a†. 1225; $a_7 b_7 a_7 b_7$ | $b_7 c_4 c_7 d_5 a_7$ | D_7; s. Mätzn. 40 — 52. l.: 51] *1*4 — 55. l.: b_3 st.: b — 58 l.: b'_7 st.: b_7 — II Z. 1. l.: Strophenzeile*n* — S. 62: 71 u. 95. l.: a'a'*a'* | a' st.: a'a' | a' — 80. l.: C' st.: C — 90 bis 100, 102 bis 107 gehören unter I 3b, da ihr Refrain als 1-zeilig anzusehen ist — 93. l.: (s.

152, 218) – S. 63: 101. tilge, s. 213a — Unter II 2 a γ) gehört: 103a 633: $a'ba'ba'b$ | BB 7 S.; s. 96| 3 — 111. füge ein: 10-Silbner — 113. l.: $b_{4(3)}b_4$ st.: b_4b_4 s. Text Nr. 65 — füge ein: 113a. 1691: $a'_7b_5a'_7b_5b_5c'_5c'_5d_7$ | D_7D_7; s. Text Nr. 52 — S. 64: 118. l.: $c'_8c'_8d'_7e_8$ | E_{16}, gehört also: I 3b — Vor 125 füge ein: 124a. 144: a_8a_8 | $a_8b'_2$ | $B'_5B'_4$; s. Photographiedruck von Pb 12, 111 (B. Chr[1] 51 ist die strophische Form durch irrige Umstellung in Str. II 3 verwischt. Strophenabschluss und Refrain ergeben wie in den S. 144 Anm. angeführten Fällen gleiche Silbensumme) — 127. l.: $a_7b_7a_7b_7 \ldots B_7B_7C_3$; s. 221a — füge ein: γ) Vor- und drittletzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, verschieden in Reim. 127a; s.: 19a* – S. 65: 153. l.: (Hs.: E_6) st.: (Hs.: E_4) — Nach 173a. füge ein: 173b. 2003: $a_6b_3a_6b_3$ | $b_6a_6b_4$ | C_6C_6; s. La B. II 110 — 180a. l.: $c'c'$ st.: cc — S. 67: 183. l.: $C_9C_5C_4$, gehört unter III 6 als 232a — 203b. l.: C_8 st.: C_7, gehört also: 194a — Nach 208 füge ein: 208a. 1539: $a_7b'_7a_7b'c_7c_7b_7b_5c_7$ | $C_7B_{,4}$; s. Schel. I 115 — S. 69: Nach 216 füge ein: c) Beide erste Refrain- u. vor- wie drittletzte Strophenzeile identisch in Silbenzahl, erste Refrain- u. drittletzte Strophenzeile identisch auch in Reim: 216a. 1370: $a_7b_7a_7b_7$ | $c'_5c'_5d'_5e_7$ | $C_5C_5E_7$; s. Mey. Rec. 378 — 218. füge ein: 218a. 61: $a_7b_7a_7b_7$ | $b_3a_7a_3a_5$ | c'_5D_7(b.: D_4)$D_4C'_5$; s. 164] 3* — S. 70: 226a. 1720: $a'_7b_7a'_7b_7$ | $b'_7b'_7c_7$ | $C_4A'_7A'_7$; s. Schel. I 95 — 234. l.: C_9(b.: C_7)C_7 st.: C_6(b.: C_4)D_3D_7 — S. 71: 247. hat b_7 in b_6 geändert, ebenso auch C_7 in C_6, ganz identisch mit 538 ist aber die Form von 527 — 250a. füge ein: 250b. 1029: $a_7b'_7a_7b'_7$ | c_5 | $c_7d_7d_7$ | $E_5D_6E_5D_5$; s. 167] 3 — 250c. 1256: $a_7b_7a_7b_7$ | $c_7c_8d'_8$ | $E_4D'_5E_4D'_8$; s. 164] 2. (Um die gleiche Silbensumme 23 für Strophenschluss und Refrain zu erzielen, kann man D'_8 durch Hiatduldung als D'_9 ansehen und die Ausgangssilbe von D'_5 mit in Rechnung stellen [s. S. 144 Anm.], oder durch Einführung von *amoretes* [Lesart des Renart le Nouvel] st. *amors* D'_5 in D'_7 umwandeln.) — S. 78: 112] 5. l.: $b_5B_2b_4b_8c_4C_2c_4c_8c_8$ mit rein musikalischen eingelegten Refrains — S. 80: 121] 2. l.: 1*3*79 st.: 1*5*79 — S. 91: 164] 3. l.: | c'_5D_7(b.: D_4) st.: c'_5 | D_7 — 164] 4. l.: $a'_{12}a'_{12}a'_7b_7$ | B_7B_{14} — S. 92: 167] 3. l.: c_5 | $c_7d_7d_7$ | $E_5D_6E_5D_5$. — S. 100 Nr. 3 Z. 1 füge ein: 27] 7* — S. 104 Nr. 8. Wohl frei nachgebildet in Gillebert de Berneville Nr. 18 (Scheler I, 95; s. 107] 226a*) — S. 138 Nr. 50 füge ein: s. oben 108] 8 — S. 144 Anm. vor Z. 5 füge ein: Rayn. 144: $a_8b'_2$ | B'_5B_4 = 10 Silben.

Verzeichnis

der angeführten Strophenformen nach G. Raynauds Liste der Chansons

(* verweist auf die Verbesserungen).

11 s. Text Nr. 1
12: 76] 1*, 107] 258, 177] 20
13: 110] 2, 144]; vgl. 1382,
19: 108] 7 [1503, 1700
21: 56] 5, 107] 255, 176] 5;
strophisch = 1621
26: 102] 4
34: 73] 3, 107] 177, 122] 9
41: 139] 24
46 s. Text Nr. 2
47: 135] 3
51.55: 125] [159] 1
56: 43] 2*, 107] 214a, 250a,
57: 166a] 1; vgl. 386, 2009
58: 95] 9
61: 164] 3; vgl. 100, 939
62: 14] 3, 107] 210, 145] 3
67: 14] 1, 107] 5, 117], 188] 3
70: 52] 9, 107] 167, 163] 1
71: 16] 7, 107] 122, 145] 2
72: 73] 13, 89] 1, 92] 4, 107]
186, 160] 1, 168] 1
73: 109] 1
75: 29] 6, 107] 100*
82 s. Text Nr. 3
83: 76] 2, 107] 137, 186] 1
85: 110] 5
86: 20] 3, 107] 12, 162] 2
87: 29] 5, 85] 1, 92] 10, 107]
91*, 151] 5
88: 23] 4, 24], 48] 1, 93] 8
(Text), 107] 68, 105*, 149] 2
89: 52] 1*, 107] 264, 167] 4
92: 20] 2, 92] 11, 107] 220,
180] 2
94: 139] 11
95: 135] 4
100[1]): 76] 21* (Text), 107] 225;
Nachbild. v. 939, vgl. 61,
1857
104: 16] 2 (Text), 107] 19d, 189] 1
111: 104] 9
122: 14] 10, 107] 243; vgl.
583; 538, 1182
122 bis s. Text Nr. 4
130: 21] 2, 92] 12, 107] 78,
178] 2
131: 76] 3, 107] 53, 177] 6
132 s. Text Nr. 5
137: 139] 22
139: 51] 15, 107] 46
141: 139] 7
143: 73] 4, 107] 179, 122] 7
144: 107] 124a*
146 s. Text Nr. 6
150: 110] 4
151 s. Text Nr. 7
158 s. Text Nr. 8; vgl. 1720
160: 102] 1
165; S. 69 Anm. *** 149
169 s. Text Nr. 9
175: 65] 2, 107] 178, 175] 20
187: 102] 7
197 bis s. Text Nr. 10
202: 72] 7, 107] 155, 122] 6
204 s. Text Nr. 11
219 bis s. Text Nr. 12
220: 105] 9
228 bis s. Text Nr. 13

---

1) Sollte sein: 471 bis.

237: 78] 2, 107] 55
255: 106] 10
263: 95] 6, 107] 173a, 177] 11
265: 58] 8, 107] 151, 176] 2
270 s. Text Nr. 14
271: S. 68 Anm. 121
290: 139] 12
291: 138] 2
292: 139] 3
293: 136] 4
301: S. 69 Anm. * 118
309: 58] 3, 107] 143, 175] 11
310: 28] 2, 107] 154
313 s. Text Nr. 15
313a: 96] 5 Anm. S. 53
317: 34] 6, 107] 15, 183] 1
318: 118]
331: 105] 1
334: 106] 7; s. Rom. XIX 15
342: 139] 20
346: 19] 4, 107] 79, 147] 1
348: 52] 3, 107] 269, 166] 7
354: 70] 5, 107] 133, 174] 1
356: S. 68 Anm. 20
360: 105] 2, 106] 2
367: 88] 5*, 107] 196, 165] 1
368: 110] 6
371: 107] 35a*
386: 151] 3; strophisch = 2009, vgl. 57
392: 139] 27
395 = 396: 73] 12 ,107] 180, 122] 10, 174] 2
404: S. 68 Anm. 102
409: 42] 1, 107] 219
410: 76] 14, 95] 3, 99] 1, 107] 190, 177] 19; Nachb. v. 1857, 1883, 1986, nachgeb. v. 511
414 = 412: 95] 11, 107] 15a*
438 s. Text Nr. 16
451 = 454: 32] 1, 107] 216, 180] 1; nachgeb. v. 1786, 1980
452 s. Text Nr. 17
454 = 451: 52] 6, 107] 259, 177] 4
458 s. Text Nr. 18
464: S. 68 Anm. 33
468: 51] 6, 107] 231, 177] 3
469: 33] 1*, 107] 87, 150] 4
471: 31] 1, 92] 6, 107] 124, 150] 5
471 bis s. 100 Anm.
475 s. Text Nr. 19
480=1014: 56] 6, 107] 148, 175] 3
492: 93] 1, 107] 245, 151] 8
493: 139] 19
494: 105] 14
500: 104] 8
511: 76] 8, 95] 4, 107] 239, 177] 12; Nachb. v, 410 u. 939, vgl. 1857, 1883, 1986
516 = 518, nachgeb. v. 1188, s. RLR. 1896, 248, 266
522: 30] 2*, 107] 109, 181] 2; vgl. 592
523: 78] 1, 107] 56
526 = 1212
526 bis: 106] 3
527: 164] 1; stroph. = 538
529: 136] 7
531: 96] 5
533: 76] 23*, 107] 228
534: 139] 4
538 s. Text Nr. 20
559: 139] 29
568: 68] 4, 107] 201, 175] 19
569: 80] 3*, 107] 130, 146] 4; Nachbild. v. 574, vgl. 2005, 82
570: 76] 18, 107] 265, 167] 2; vgl. 576
571: 139] 6
573: 110] 24
574: 28] 1*, 85] 5*, 107] 240, 153] 1; nachgeb. v. 569, 82, 2005
575: 110] 25

576: 76] 15, 89] 5, 107] 238, 167] 5; vgl. 570
577: 27] 10, 51] 8, 85] 7, 88] 1, 107] 93*, 152, 218, 151] 6
578: 81] 3, 107] 44
580: 27] 9, 85] 4*, 107] 86, 150] 2
583: 19] 3, 87] 2*, 93] 3, 107] 209, 146] 1; vgl. 538, 122
584: 110] 26
585: 139] 15
586: 72] 5, 107] 159, 121] 1
588 s. Text Nr. 21
592: 30] 1*, 87] 3, 107] 110, 162] 1; vgl. 522
593: 169] 3
594: 72] 1, 107] 156, 121] 3
597: 139] 2
606: 136] 1
607: 111] 5; vgl. 1698
608: 52] 7, 107] 182
609: 110] 27
612: 51] 2, 107] 162, 177] 17
613: 76] 10, 107] 164, 167] 1
617: 108] 3
619: 62] 2, 107] 192, 175] 14
622: 62] 3, 107] 193, 175] 16
623: 26] 1, 107] 39
626: 76] 17, 107] 45
630: 73] 11, 89] 3, 107] 206
633: 96] 3, 107] 103a
636: 83] 2, 107] 54
639[1]): 29] 4, 92] 7, 93] 2, 107] 88, 150] 3
660 s. Text Nr. 22
662 s. Text Nr. 23
670bis s. Text Nr. 24
676 s. Text Nr. 25
679: 106] 1; vgl. 358
698 s. Text Nr. 26
699: 102] 9
710: S. 69 Anm.* 65
716: 104] 5
723: 58] 1, 107] 141, 175] 10
739: 106] 4
744: 70] 2, 107] 222, 120] 4
745: 62] 5, 107] 173, 175] 18
746bis: 73] 2, 107] 185, 117], 174] 8
747: 72] 4, 107] 158, 174] 10; vgl. 1379
759: 47] 2*, 52] 2, 93] 6, 107] 128
765 s. Text Nr. 27
768: 76] 16*, 107] 253
772: 20] 4, 107] 27, 189] 4
787: 102] 8
791 s. Text Nr. 28
796 = 810
798: 68] 5*, 107] 232; strophisch fast = 1918
799: S. 70 Anm.** 40 (Text)
800: 53] 1*, 107] 234, 177] 8
803: 110] 28
805: 105] 6
806: 110] 29
810 = 796: 30] 3, 107] 111, 181] 1
811: 38] 1, 107] 214
824: 110] 23
828: 96] 5. 2)
832: 48] 3, 107] 104*, 182] 1
832bis: 96] 5. 1)
835 s. Text Nr. 29
836 s. Text Nr. 66
839: 110] 22
846: 105] 4, 106] 9
847: 68] 1, 107] 204, 175] 22
853 (eigentl. 1902bis) s. Text Nr. 30
860: S. 68 Anm. 67
863: 102] 2, 105] 5
866 s. Text Nr. 31
884: 19] 1, 107] 81, 178] 1
885 s. Text Nr. 32
886: 65] 1, 107] 197, 175] 21

1) Bessere die erste Zeile: *Pensis* [*par loial amour*] st.: *P.* [*amoureusement.*] Es sollte also 1958bis sein.

894 s. Text Nr. 33
907: 92] 2
911 s. Text Nr. 34
921: 95] 14
935: 137] 1
936: 139] 25
937: Zwei 8- zeilige Rondels
939: 76] 19*, 107] 261, s. Text 57 Anm.
954: 96] 5. 3)
957: 139] 30
960: 139] 14
961: 88] 6, 107] 208, 166] 2
962: 110] 21
963: 19] 5, 107] 74, 147] 2
965: 56] 7, 107] 223, 166] 1
967: 135] 1
969: 108] 5
973: 139] 26
974 = 1697 Str. 1
976: S. 70 Anm. * 101
978: 105] 11
982: 136] 5
985 = 986
987: 110] 20
988 = 990; s. Text Nr. 35
992: 51] 16, 107] 203, 177] 21
993: 112] 2
994: 81] 4, 107] 19c
997: 108] 1
1006: 96] 4, 101] 1, 107] 128a
1010: 51] 3, 107] 60, 177] 5
1011: 102] 6
1014 = 480: 56] 4*, 92] 9, 175] 6
1028: 95] 10, 100] 1, 107] 190a*
1029: 167] 3
1031: 26] 5, 107] 9
1032: 71] 1, 107] 42, 120] 2
1039: 139] 9
1040: S. 69 Anm.* 47
1041: 105] 12
1050 = 1073: 28] 3. 107] 170, 154] 1
1053 s. Text Nr. 36
1066: 105] 19
1073 = 1050: 28] 3
1081 s. Text Nr. 37
1084: S. 68 Anm. 51
1089: 58] 2, 107] 142, 175] 12
1095: 105] 7
1096 s. Text Nr. 38
1139: 46] 1, 90] 2, 92] 3, 107] 150, 166] 5
1156: 25] 1, 107] 83, 150] 1; vgl. 1259, 1318
1159 s. Text Nr. 39
1160: S. 68 Anm. 39
1162 s. Text Nr. 40
1171: 23] 3, 24] 4*, 57] 1, 107] 242, 257, 176] 6, 188] 1
1177: 34] 5*, 107] 1, 183] 3
1180: 105] 8
1182 s. Text Nr. 41
1184: S. 69 Anm. ** 16
1186: 104] 2
1193a: 18] 1, 107] 67
1195: 41] 1, 107] 19
1203: 136] 2
1212 = 576: 76] 13*, 107] 268, 177] 9
1225: 107] 44a†
1226: 139] 10
1228: 26] 4, 107] 38
1239 s. Text Nr. 42
1240: 110] 19; vgl. 1382
1254: 82] 1, 107] 61, 125]
1255: 14] 2, 107] 66, 145] 1
1256: 164] 2
1257: 139] 13
1259 s. Text Nr. 43
1269: 106] 8
1270: 110] 18
1275: 34] 4, 107] 17, 155] 1
1280: 96] 1, 107] 154a
1281: 107] 19a*
1285: 139] 18
1287: 76] 12, 107] 168, 177] 15, nachgeb. v. 1310

1289: 58] 7*, 107] 147, 175] 13
1291: 105] 10
1292: 110] 17
1297: 21] 1, 107] 77, 178] 3
1301: 110] 16
1303 s. Text Nr. 44
1304 s. Text Nr. 45
1309: 79] 1, 107] 125, 156] 3
1310 s. Text Nr. 46
1312: 70] 1, 107] 136, 120] 3
1318 = 1259: 15] 2*, 107] 3
1320: 68] 3, 88] 4, 107] 199, 166] 3
1322: 139] 23
1323: 110] 30
1339: 96] 6, 105] 3, 107] 5a*
1347: 51] 9, 92] 5, 107] 205, 185] 1
1350: 79] 3, 107] 119, 163] 3
1352: 73] 10, 89] 2, 92] 5, 107] 50, 122] 1
1353 bis s. Text Nr. 47
1356 = 200, s. RLR. 1896, 242
1360: 25] 2, 37] 1, 107] 215, 250, 150] 6
1361: 140] 1
1362: 18] 3, 27] 5, 36] 1, 107] 70, 94*, 211, 146] 2, 161] 1, 184] 2; vgl. 2076, 835, 11
1363: 88] 3, 107] 263, 166] 6
1365: 78] 3, 81] 5*, 107] 267, 125]
1368: 141] 1
1369: 79] 4*, 86] 2*, 107] 23, 156] 2
1370: 107] 216a*
1371: 20] 1, 107] 123, 148] 1
1372: 111] 1
1373: 107] 123a, 164] 4
1374: 110] 31
1375: 111] 6
1377: 111] 2
1378: 73] 15, 107] 176; stroph. = 1525, 1654
1379: 72] 2, 107] 157, 121] 2*; vgl. 747
1381: 108] 2
1382: 110] 14; vgl. 1503, 1700, 1240, 13
1385: 81] 2, 96] 5. 4), 107] 34
1386: 62] 1, 107] 203b*, 175] 5
1394: 136] 6
1401 s. Text Nr. 48
1404: 73] 1, 83] 1, 107] 188, 241
1405: 27] 4, 39] 1, 107] 96*, 213, 179] 4, 184] 1
1406: 34] 1, 107] 4, 183] 2, strophisch = 1259
1411: 72] 6, 107] 229, 187] 1
1418 = 1433
1422: 51] 10, 92] 3, 107] 183, 177] 1
1424: 18] 6, 107] 75; vgl. 1860
1430: 58] 4, 107] 144, 175] 9
1433 = 1418
1450: 72] 3, 92] 14, 107] 230, 174] 9
1467: 29] 2, 107] 85, 179] 3
1479: 104] 3
1481: 27] 3, 107] 92*, 179] 5
1489: 15] 6, 55] 1, 107] 244, 256, 176] 3, 188] 2
1495 = 1950
1498: 67] 1, 107] 191, 175] 23
1503: 110] 13; vgl. 1382, 1700, 13
1509: 112] 1
1525: 73] 14, 107] 175; strophisch = 1378
1528: 16] 3, 107] 22, 189] 3
1536: 96] 2
1538: 52] 8, 90] 1, 107] 138, 177] 14
1539: 107] 208a*
1540: 81] 1, 107] 59
1551 s. Text Nr. 49
1553: 107] 7a*
1558 s. Text Nr. 50
1564: 151] 2
1570 s. Text Nr. 51
1573: 76] 6, 107] 202, 177] 16; vgl. 1570

1574: 118]
1583: 111] 4
1586: 110] 15
1587: 139] 1
1595: 14] 5, 107] 13; strophisch fast = 197 bis
1596: 110] 12
1616: 76] 11, 107] 49, 119] nachgeb. v. 1688
1621: 56] 1, 107] 254, 176] 4; strophisch = 21
1646: 40] 1, 107] 18, 184] 3
1650: 70] 7, 107] 135, 174] 6
1654: 73] 16, 107] 181; strophisch = 1378
1665: 29] 10, 91] 1, 107] 127, 221a, 180] 3
1669: 110] 11
1673: 51] 11, 107] 47, 166] 4
1680: 15] 3, 86] 1, 107] 63, 169] 2
1681: 23] 2, 24] 3, 48] 2, 85] 2, 87] 1, 93] 4, 107] 73, 106*, 149] 1
1683: 30] 4, 107] 204a, 163] 2
1686: 16] 5, 107] 29, 156] 1
1688: 14] 7*, 107] 6, 119], 123]; Nachbild. v. 1616
1691 s. Text Nr. 52
1694: 89] 4*, 107] 252, 164] 5
1695: 139] 21
1696: 45] 1, 107] 126, 157] 1
1697: 43] 1 (Text), 88] 2, 107] 120, 158] 1
1698: 111] 3; vgl. 607
1699: 136] 3
1700: 110] 1; vgl. 1503, 1382, 13
1701: 34] 2*, 85] 6, 92] 1, 107] 112, 155] 2, 157] 2
1702: 139] 5
1704: 139] 28
1705: 108] 9
1706: 139] 17
1707: 110] 10
1708: 139] 32
1709: 139] 31
1710: 70] 8, 107] 41, 120] 5
1713: 110] 9
1718: 80] 4, 107] 99*, 151] 7; vgl. 2084
1720: 107] 226a*, freie stroph. Nachbildung v. 158
1734: S. 68 Anm. *** 129
1735: 95] 13
1752: 51] 4*, 95] 7, 107] 235, 177] 7
1756: 29] 9, 85] 3, 107] 90*, nachgeb. v. 1159
1757 s. Text Nr. 53
1775: 104] 4
1776: 105] 13
1777: 56] 2, 107] 149, 175] 5
1782: S. 68 Anm. 34
1785: 107] 42a*
1786 s. Text Nr. 54
1798: 105] 15
1811: 104] 1
1813: 68] 2, 107] 207, 176] 1
1814: S. 68 Anm. 96
1829: 118]
1830: 78] 4, 107] 58, 126
1834: 71] 2, 107] 40, 120] 1
1835: 26] 3, 59] 2, 107] 82, 139, 172] 1, 175] 2
1836: 76] 20, 107] 260, 177] 10, gedr. RLR 1891, 242
1838: 105] 18, gedr. Keller 388
1844: 73] 9, 92] 8, 107] 187, 122] 5
1846: 102] 5
1847: 73] 7, 107] 178, 122] 4
1848: 108] 4
1855: 112] 4
1857: 51] 7, 107] 160, 177] 13; nachgeb. v. 1986, 1883; vgl. 410, 511
1860 s. Text Nr. 55

1862 s. Text Nr. 56
1865: 102] 10
1883 s. Text Nr. 57
1885: 106] 5
1891: 76] 6, 93] 5, 95] 15, 107] 48, 118], 122] 3
1892: 102] 3
1902 bis s. 853
1909: 47] 1, 107] 118, 189] 5
1914: 70] 6, 107] 134, 174] 3
1916: 135] 2
1918: 51] 5, 107] 237, 177] 2; stroph. fast = 798
1920 s. Text Nr. 58
1936 bis s. 2076
1937: 58] 6, 107] 146, 175] 7
1939: 56] 3, 107] 224, 175] 4
1941: 27] 11, 107] 114, 122] 8
1950 = 1495
1954: 51] 13, 107] 266; strophisch = 2045
1957: 110] 32
1958 bis s. 639
1964: 29] 1, 91] 2, 107] 89, 179] 1
1972 s. Text Nr. 59
1973: 104] 6
1975: 110] 8
1976 s. Text Nr. 60
1980 s. Text Nr. 61
1984: 139] 33
1986: 76] 9*, 95] 5, 107] 161, 177] 18; Nachbild. v. 1857, vgl. 410, 511
1988: 48] 5, 59] 1, 107] 108, 140, 175] 1
1990: 112] 5
1991: 109] 3, 142] 1, 143]
1995: 110] 7
2002: 53] 2, 90] 3, 107] 227, 166a] 2
2003: 107] 203b*
2005: 80] 1, 107] 102*, 151] 4; nachgeb. v. 82; vgl. 574, 569
2006. 2007: 112] 3
2008: 138] 1
2009: 18] 5, 27] 6, 107] 72, 97*, 146] 3, 151] 1; strophisch = 386, vgl. 57
2010 s. Text Nr. 62
2024: 104] 7
2030: 58] 5, 107] 145, 175] 8
2031: 70] 3, 107] 131, 174] 4
2035: 110] 33
2037: 73] 5, 107] 51, 122] 2
2040: 96] 7, 105] 17
2041: 109] 2
2042 s. Text Nr. 63
2045: 51] 12, 107] 236; strophisch = 1954
2046: 108] 6, 139] 16
2049: 105] 16; vgl. Rom. XIX 18
2050 s. Text Nr. 64
2053 = 2054: 95] 12
2066: 79] 2, 107] 21, 169] 1
2076[1]): 25] 3, 36] 2, 107] 84, 212, 179] 2; vgl. 1362, 835, 11
2081: 70] 4, 107] 132, 174] 5
2082: 72] 8*, 107] 171, 174] 7
2084: 29] 7*, 80] 2, 107] 107*, 152] 1; vgl. 1718
2088: 28] 4, 93] 7, 107] 233
2097: 15] 5, 107] 8, 189] 2
2100 s. Text Nr. 65
2101: 110] 3
2103: 139] 8
2115: 62] 4, 107] 194, 175] 17
2124: 106] 6
2127: 76] 22*, 96a], 107] 43

---

1) Z. 1 lautete: *Et que me demand[ez vous], amis mign[os]*. Das Lied sollte also unter 1936 bis verzeichnet sein.

Inhalt.

Einleitung 1]—9] . . . . S. 1
Die Lieder à refrain 10]—107] . . . . - 4—72
14]—24] Gruppe I . . . . . . S. 6—14
25]—49] Gruppe II . . . . - 14—26
50]—76] Gruppe III . . . - 26—40
77]—89] Anhang I: Die musikalischen Refrains . . . . - 41—45
90]—106] Anhang II Refrainworte und Veränderungen im Refrainwortlaute - 46—59
107] Anhang III: Übersicht der Refrainformen*) . . . - 59—72
Die Lieder avec des refrains 108]—112] . . . . - 72—78
Die Liedergattungen 113]—189] . . . - 78—97
113]—123] 1. Die Chanson de toile - 78—81
124]—170] 2. Die Pastourelle . . . - 81—93
171]—189] 3. Die Chanson . - 93—97
Unveröffentlichte Refrainlieder aus den Pariser Hss.*) - 98—152
Verbesserungen und Zusätze *) . . . . - 153—155
Verzeichnis der Strophenformen nach G. Raynauds Liste der Chansons *) . . . . - 156—162

---

*) Bearbeitet von Edmund Stengel.

Buch- und Steindruckerei von F. W. Kunike in Greifswald.

Früher erschienen:

XXIX. Ueber den Stil von Guillaume de Lorris und Jean de Meung von F. Heinrich. M. 1.20

XXX. Futur und Conditional II. im Altprovenzalischen von Carl Fr. Wolff. M. 1.20

XXXI. Ueber die Vengeance Fromondin, Fortsetzung der Chanson de Girbert de Mez von A. Rudolph. M. 1.20

XXXII. Die Verfasser der altfranzösischen Chanson de Geste Aye d'Avignon von Rudolf Oesten. M. 1.20

XXXIII. Untersuchungen über die Verfasser der Miracles de Notre-Dame par personnages von H. Schnell. M. 2.—

XXXIV. Die Tiere im altfr. Epos von Fr. Bangert. M. 6.—

XXXV. Lautl. Untersuch. d. Miracles de S. Eloi v. E. Wirtz. M. 2.50

XXXVI. Guillem Anelier von Toulouse, der Dichter des zweiten Theils der Albigenserchronik von R. Diehl. M. —.80

XXXVII. Beitrag zur Lehre von der Inklination im Provenzalischen von J. Hengesbach. M. 2.—

XXXVIII. Versuch e. Dialektbestimmung des »lai du corn« und des »fabliau du mantel mautaillié« von P. Richter. M. 1.20

XXXIX. Estienne v. Fougieres' Livre d. Manières v. J. Kremer. M. 4.—

XL. Die altprov. Praesens- und Imperfect-Bildung mit Ausschluss der A-Conjugation von Albert Harnisch. M. 8.—

XLI. Das Participium praeteriti im Altprovenzalischen von P. Mann. M. 2.80

XLII. Die täglichen Lebensgewohnheiten im altfr. Karls-Epos von P. Zeller. M. 1.80

XLIII. Sprachliche Reimuntersuchung der Miracles de Nostre Dame de Chartres von H. Fölster. M. 1.60

XLIV. Sprachl. Untersuch. der Werke Henri d'Andeli's (im Anh.: La Bataille des vins, nach der Berner Hs.) v. F. Augustin. M. 1.20

XLV. Kleidung und Putz der Frau nach den altfr. chansons de geste v. M. Winter M. 1.60

XLVI. Die Anrufung der höheren Wesen in den altfr. Ritterromanen von G. Keutel. M. 1.20

XLVII. Maître Elie's Überarbeitung d. Ars Amatoria nebst Elie's de Wincestre, eines Anonymus u. Everarts Übertragungen d. Disticha Catonis hrsg. v. H. Kühne u. E. Stengel. M. 3.60

XLVIII. Die Angriffswaffen i. altfr. Epos v. A. Sternberg. M. 1.20

XLIX. Sprichwörter und Sentenzen der altfr. Artusromane von A. Kadler. M. 2.40

L. Hiat und Elision im Provenzalischen v. A. Pleines. M. 2.—

LI. Ganelon u. s. Geschlecht i. altfr. Epos v. E. Sauerland. M. 1.60

LII. J. Grévin's Tragödie „Caesar“ in ihrem Verhältniss zu Muret Voltaire und Shakespeare von G. Collischonn. M. 2.—

LIII. Ueber d. Abfassungsort d. Miracles de Nostre Dame par personnages von H. Schnell. M. 1.—

LIV. Die Auffassung der Antike bei Jacques Milet, Guido de Columna u. Benoit de Ste-More v. E. Meybrinck. M. 2.—

LV. Untersuchung d. Reime d. Computus v. L. Fenge. M. 2.—

LVI. Bilder und Vergleiche aus dem Orlando Innamorato Bojardo's und dem Orlando Furioso Aristo's von W. Tappert. M. 3.20

LVII. Das Streitgedicht in der altprov. Lyrik v. L. Selbach. M. 3.20

LVIII. Die Adam de la Hale zugeschriebenen Dramen, getreu nach den Hss. herausgeg. von A. Rambeau. M. 2.80

LIX. Zur Kritik der Bertasage von A. Feist. M. 1.20

LX. »Orlando« Vorlage z. Pulcis »Morgante« v. J. Hübscher. M. 9.60

iok





